

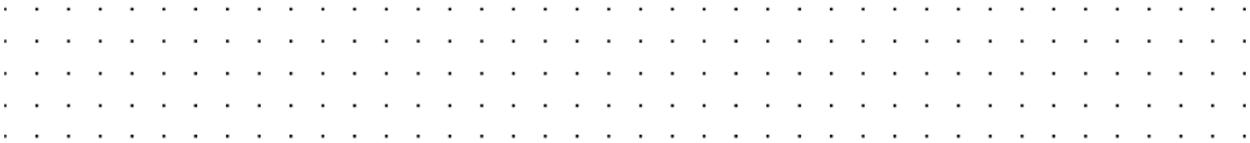
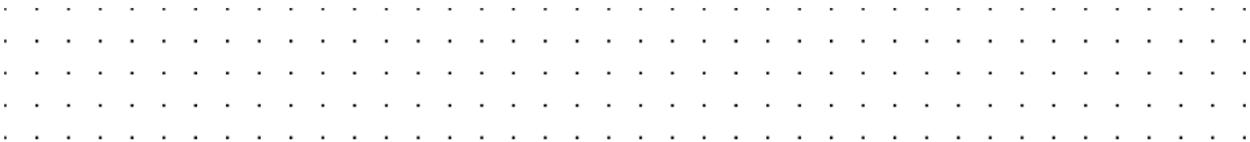
Strategie M(T)ALENTE

... *unser Malente 2030!*

Strategie *unser Malente 2030!* - Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK)

Fassung vom 6. März 2018 mit redaktionellen Änderungen vom 10. Juli 2018

Gemäß einstimmiger Beschlussfassung der Gemeindevertretung werden die Grundzüge der Ziele und Leitprojekte dieser Strategie für die weitere Entwicklung der Gemeinde Malente als Leitfaden genutzt.
Bad Malente-Gremsmühlen, den 26.09.2018



Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Projektbearbeitung durch

Gemeinde Malente
Bahnhofstraße 31
23714 Malente
Tanja Rönck [*Bürgermeisterin*]
Tel.: 04523-9920-30
Mail: tanja.roenck@gemeinde-malente.landsh.de

Birgit Boller [*Projektkoordinatorin*]
Tel.: 04523-9920-22
Mail: birgit.boller@gemeinde-malente.landsh.de

Britta Deubel [*Fachbereichsleiterin Gemeindeentwicklung & Bürgerservice*]
Tel.: 04523-9920-36
Mail: britta.deubel@gemeinde-malente.landsh.de
www.malente.de

Projektteam

Stephan Kathke
Jon Rohrbach
Tobias Voigt

EBP Deutschland GmbH
Am Hamburger Bahnhof 4
10557 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 120 86 82 0
info@ebp.de
www.ebp.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Malente im Wandel: Was bleibt? Was kommt?	7
1.1	Anlass, Anforderungen und Zielsetzung	7
1.2	Methodik und Vorgehen	9
2.	Der Prozess „Unser Malente 2030“	11
2.1	Exkurs: ExWoSt-Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“	13
2.2	Kommunikation und Beteiligung	14
3.	Statusbestimmung: Wo steht Malente heute?	18
3.1	Der Blick auf Malente im regionalen und überregionalen Kontext	18
3.1.1	Der Blick auf Malente im Land Schleswig-Holstein	18
3.1.2	Der Blick auf Malente in der Metropolregion Hamburg	22
3.1.3	Der Blick auf den Kreis Ostholstein	23
3.1.4	Der Blick auf die AktivRegion	24
3.1.5	Der Blick auf interkommunale Kooperationen und Netzwerke	26
3.2	Der Blick auf die bestehenden Planungen	27
3.3	Der Blick auf Siedlungsstruktur und Städtebau, Natur- und Freiraum	28
3.4	Der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung	33
3.4.1	Einwohnerentwicklung	33
3.4.2	Entwicklung der Altersstruktur	39
3.5	Der Blick auf die Querschnittsthemen	42
3.5.1	Mobilität und technische Infrastruktur	42
3.5.2	Soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit	47
3.5.3	Gesellschaftliche Teilhabe	52
3.5.4	Vereine und zivilgesellschaftliches Engagement	56
3.5.5	Stadtmarketing	57
3.5.6	Kommunalfinanzen	58
3.6	Der Blick auf den Lebensort Malente	59
3.6.1	Wohnen	60
3.6.2	Bildung und Soziales	68
3.6.3	Gesundheit	73
3.6.4	Kultur	74
3.6.5	Freizeit und Sport	75
3.7	Der Blick auf den Wirtschaftsort Malente	77

3.7.1	Unternehmens- und Gewerbeflächenentwicklung	77
3.7.2	Einzelhandel im Ortszentrum	82
3.7.3	Beschäftigung	85
3.8	Der Blick auf den Erholungsort Malente	89
3.8.1	Tourismusausrüstung und -entwicklung	89
3.8.2	Tourismusedinfrastruktur	91
3.8.3	Tourismusedangebote	93
3.8.4	Beherbergung	95
<hr/>		
4.	Zusammenfassung: Analyse und Handlungsbedarf	98
4.1	Exkurs: Kurzanalyse im ExWoSt-Szenarioprozess	100
4.2	Wo steht Malente als Lebensort?	103
4.3	Wo steht Malente als Wirtschaftsort?	106
4.4	Wo steht Malente als Erholungsort?	108
<hr/>		
5.	Blick nach vorn: Was will Malente erreichen?	110
5.1	Übergeordnetes Leitbild	110
5.1.1	Lebensort Malente	111
5.1.2	Wirtschaftsort Malente	111
5.1.3	Erholungsort Malente	111
5.1.4	Exkurs: Vision des ExWoSt-Szenarioprozesses	112
5.2	Grundsätze	113
5.3	Inhaltliche Ziele	114
5.3.1	Malente als attraktiverer Lebensort	114
5.3.2	Malente als innovativer und stärkerer Wirtschaftsort	115
5.3.3	Malente als Erholungsort zum Bleiben, Kommen und Wiederkommen	115
5.4	Räumliche Ziele	116
5.4.1	Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen	117
5.4.2	Zentrum / Ortskern	118
5.4.3	Ziele für die Dörfer und Ortsteile	119
<hr/>		
6.	Leitprojekte: Wie will Malente die Ziele erreichen?	122
6.1	Ortskernattraktivierung und Citymanagement	126
6.2	Mobilitätsdrehscheibe und Entree Bahnhof	128
6.3	Wirtschaftsförderung und Gründungsimpulse	130
6.4	Wohn- und Zuzugsinitiative	132
6.5	Malente macht mobil	134

6.6	Gesundheitscampus	136
6.7	Bildungscampus	138
6.8	Frischzellenkur Tourismus und Marketing	140
6.9	Sport!-Gemeinde Malente	142
6.10	Klimagerechtes Malente (Fokus E-Mobilität)	144
6.11	Malenter Miteinander	146
6.12	Raum für aktive Kultur und Jugendkultur	148
<hr/>		
7.	Umsetzung und Ausblick Malente 2030	151
7.1	Schlüsselfunktion der Städtebauförderung	151
7.2	Umsetzungselemente	153

1. Malente im Wandel: Was bleibt? Was kommt?

Der Prozess „Unser Malente 2030“ hat sich in der Bevölkerung, Verwaltung und Politik als bestimmendes Element für die Malenter Gemeindeentwicklung der kommenden Jahre bereits 2015 etabliert. Im Jahr 2015 gab es mit der Auswahl als Modellkommune im Rahmen des Forschungsfeldes des experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) zum Thema „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ den Startschuss für einen umfassenden Gemeindeentwicklungsprozess. Damit einhergehend wurde auch die Erarbeitung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEKG) auf den Weg gebracht, das als strategischer Rahmen der kommenden Entwicklung zu verstehen ist. Mit der Erstellung des IGEKG wurde 2016 begonnen, Anfang 2018 wurde es fertiggestellt.

1.1 Anlass, Anforderungen und Zielsetzung

Die Gemeinde Malente steht vor einer Vielzahl sich zum Teil überlagernder Herausforderungen. Dies betrifft einerseits die Auswirkungen gesamtwirtschaftlicher, demografischer und finanzpolitischer Entwicklungen, die kaum von der Gemeinde beeinflussbar sind. So steht die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem „weniger“ und „älter“ als eine der größten Herausforderung im Fokus. Mit diesen Veränderungen geht auch ein Bedarf an **Fachkräften** einher, der für den Erhalt der wirtschaftlichen Stärke von Bedeutung ist. Für Malente wird es künftig wichtiger, sich im **Wettbewerb** mit anderen Gemeinden und Regionen so zu positionieren, dass mehr Menschen die Gemeinde Malente als ihren Lebensmittelpunkt wählen, anstatt nur *entweder* zum Wohnen, zum Arbeiten *oder* für die Ausbildung in die Gemeinde zu ziehen. Darüber hinaus spielt die Perspektive der Entwicklung der **Kommunalfinanzen** eine wesentliche Rolle. Mit den sich ändernden Rahmenbedingungen werden Schlüsselzuweisungen möglicherweise zurückgehen. Darüber hinaus sind weitere Einschnitte für den kommunalen Haushalt denkbar. Rückläufige Handlungsspielräume erfordern daher eine stärkere Prioritätensetzung bei der Ausrichtung von Zielen und Projekten.

bislang keine strategische Gemeindeentwicklungsplanung

Andererseits gibt es auch wesentliche Herausforderungen und Chancen für die künftige Entwicklung, die von der Gemeinde mitgestaltbar sind. Diese resultieren aus laufenden **strukturellen Veränderungen** im Land Schleswig-Holstein und hierbei insbesondere aus den folgenden:

vielschichtige Herausforderungen

- der politischen Schwerpunktsetzung des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten zur **Stärkung der Städte und Gemeinden** als Lebens- und Wirtschaftsmittelpunkte,
- der strategischen Ausrichtung der Landesentwicklungsstrategie mit Schleswig-Holstein als Drehscheibe zwischen Nord- und Mitteleuropa und dem **fortzuschreibenden Landesentwicklungsplan**,
- den neuen **Förderbedingungen** und -programmen der EU, den Bundesländer- bzw. Landesprogrammen sowie den aktuellen Diskussionen über die **Neuaufstellung der Regionalpläne** und den damit zusammenhängenden Neuzuschnitten der Planungsregionen.

Mit der Strategie „**M(T)ALENTE – unser Malente 2030**“ hat sich die Gemeinde Malente für einen umfassenden und integrierten **Orientierungsrahmen** für die Gemeindeentwicklung entschieden. Bisher fehlte es an strategischen Analysen und Grundlagen (abgesehen vom Flächennutzungsplan), einem geeigneten Prozess sowie einer Plattform für die Gemeindeentwicklung. Fragen und Projekte der Gemeindeentwicklung wurden überwiegend projekt- bzw. teilraumbezogen diskutiert und umgesetzt. Übergreifende integrierte und zukunftsgerichtete Ansätze waren nicht vorhanden.

Demgegenüber stellt die Strategie „Unser Malente 2030“ eine **querschnittsorientierte Gemeindeentwicklungsstrategie** dar, die gegenüber der bisherigen Gemeindeentwicklungspolitik eine inhaltliche und methodische Neuorientierung ermöglicht. Das Instrumentarium der Strategie mit Analyse, Zielen und den dazugehörigen Leitprojekten betont den prozesshaften Charakter der Malenter Gemeindeentwicklung. Das vorliegende integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) bietet letztlich eine Arbeitsgrundlage für alle gemeindeentwicklungsrelevanten Prozesse und Maßnahmen. Dabei ist das IGEK allerdings nur ein Baustein des **Gesamtprozesses „Unser Malente 2030“**, der auch **weitere gesamtstädtische Prozesse und Projekte** miteinschließt.

IGEK als Fahrplan des Gesamtprozesses „Unser Malente 2030“

Angesichts der vielschichtigen Herausforderungen zeigt die Strategie eine **mittel- bis langfristige Perspektive** auf, die einen Orientierungsrahmen auch über Legislaturperioden und Wahlen hinaus bietet. Der Zeithorizont 2030 wird gewählt, da auch die aktuellen Prognosen und Konzepte des Landes Schleswig-Holstein auf diesen Horizont ausgerichtet sind (z. B. die Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030).

mittel- bis langfristige Perspektive bis 2030

Die Strategie fungiert als **zentrales Steuerungsinstrument** und als Leitprogramm für alle Entwicklungsvorhaben der Gemeindeentwicklung. Sie wird dabei sowohl gegenüber dem Land als Fördergrundlage dienen, als auch gemeindeintern als **politischer Wegweiser**. Die Strategie bestimmt den Status Quo, leitet strategische Leitlinien und Entwicklungsziele ab und formuliert die zentralen Vorhaben der Gemeindeentwicklung. Mit dem vorgesehenen Beschluss durch die Gemeindevertretung erlangt die Strategie „Unser Malente 2030“ die erforderliche **Verbindlichkeit bzgl. der Leitlinien, Ziele und Leitprojekte**.

Zentrales Steuerungsinstrument, Fördergrundlage, politischer Wegweiser

Die **Gemeindevertretung** hat am 27. Februar 2014 die Erstellung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes beschlossen und so den Weg für eine strategisch ausgerichtete Gemeindeentwicklung geebnet. Die Strategie ist das Argument für die **ressortübergreifende Zusammenarbeit** mit Blick auf die integrierte Gemeindeentwicklung - die Entwicklung **gemeinsamer Zielvorstellungen von Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung**. Dabei soll sie auch die Wirtschaft und die Gemeindegesellschaft erreichen. Als Dachkonzept der Gemeindeentwicklung soll die Strategie eine gemeinsam getragene Planungsgrundlage sein.

gemeinsame Zielvorstellung – getragen von Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gemeindegesellschaft

1.2 Methodik und Vorgehen

Das integrierte Gemeindeentwicklungskonzept besteht aus drei wesentlichen Teilen: Der **Statusbestimmung** (Analyse), der Strategie aus **Leitbild, Grundsätzen, Zielen** und **Leitprojekten** sowie dem Teil „**Umsetzung und Prozessfortführung**“.

Die Statusbestimmung bewertet die Gemeindeentwicklung und bildet den Ist-Zustand („Wo steht Malente heute?“) mit allen **Stärken** und **Schwächen**, Chancen und Risiken ab. Mit dem **sektoralen Zugang** werden alle stadtentwicklungsrelevanten Bereiche angesprochen. Des Weiteren wird eine zusammenfassende Betrachtung vorgenommen, die den aus Stärken und Schwächen resultierenden Handlungsbedarf aufzeigt.

Malente heute –
Status Quo

Die Bestandsaufnahme bildet die Basis für die Entwicklung des strategischen Leitbildes und der übergeordneten Ziele. Der strategische Teil nimmt den Soll-Zustand in den Fokus („Was will Malente erreichen?“).

Malente morgen –
Strategie, Projekte,
Umsetzung und
Prozess

Die Strategie zeigt **Perspektiven** auf für die grundlegenden Themen und künftigen Herausforderungen der Entwicklung Malentes. Das strategische Leitbild ist untersetzt durch konkrete Ziele, die **inhaltliche** und **räumliche Ausprägungen** haben. Die Strategie setzt dort an, wo es gilt, den Nutzen aus den Stärken zu optimieren und negative Entwicklungen aus Schwächen zu minimieren. Sie soll die Entwicklung von Malente sichern und stärken.

Strategie zeigt
Perspektiven auf

Die drei Themenfelder „**Malente als Lebensort**“, als „**Wirtschaftsort**“ und als „**Erholungsort**“ sollen die strategische Ausrichtung verdeutlichen und dienen der Systematisierung. Sie bündeln die Statusbestimmung und verknüpfen sie mit dem strategischen Leitbild. Mit Hilfe der Projekte, die in **Leitprojekte** gebündelt wurden, wird der Weg beschrieben, wie die Ziele erreicht werden sollen. Besonders hervorgehoben sind diejenigen Projekte, die vorrangig vorangetrieben und umgesetzt werden sollen. Sie werden als für die Gemeindeentwicklung essenziell beurteilt.

zentrale Vorhaben,
Projekte

Darüber hinaus sind weitere Projekte benannt, die im Bearbeitungsprozess generiert wurden. Diese Vorhaben können ebenfalls Beiträge zur Entwicklung der Gemeinde leisten, sind jedoch nicht prioritär. Verwaltung, Politik und Gemeindegessellschaft machen sich auf diese Weise ein deutliches Bild, in welche Richtung Malente sich entwickeln will.

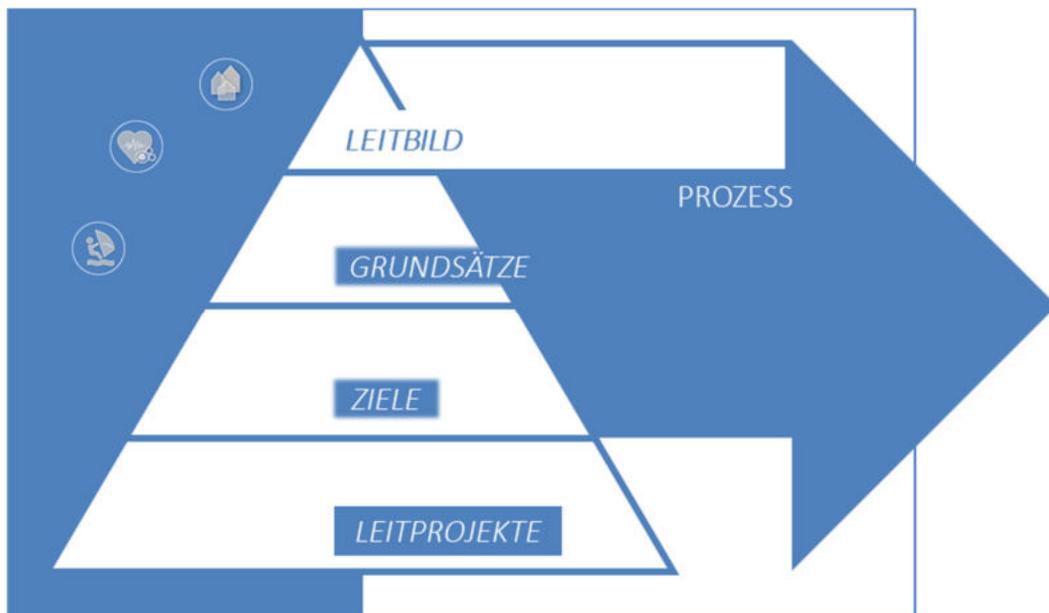


Abbildung 1: Struktur Strategie Malente 2030

Die Gemeindeentwicklung verläuft als **dynamischer Prozess**. Das Kapitel zur Umsetzung beschreibt, wie der Prozess „Unser Malente 2030“ weitergeführt werden kann. Dabei gilt es, die Inhalte im Zusammenspiel von Politik, Gemeindegessellschaft, Wirtschaft und Verwaltung umzusetzen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Umsetzung und
Prozess

2. Der Prozess „Unser Malente 2030“

Die Erarbeitung der Strategie „Unser Malente 2030“ erfolgte in einem **breit aufgestellten Beteiligungsprozess**. Das bedeutet, dass Verwaltung, Politik und vor allem die Gemeindegemeinschaft intensiv in den Prozess eingebunden waren und im folgenden Prozess weiterhin sein werden. Darüber hinaus besteht **eine enge Verzahnung mit dem ExWoSt-Forschungsprozess „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“** (siehe Exkurs: ExWoSt-Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ im folgenden Abschnitt 2.1). Dementsprechend wurden die Erkenntnisse und Ansätze aus dem Forschungsfeld in der Strategie mitberücksichtigt.

breit aufgestellter
Erarbeitungs-
prozess

Der Erarbeitungsprozess eines integrierten Entwicklungskonzeptes erfordert ein offenes Herangehen an Ergebnisse und Inhalte, um einen stetigen Informationsfluss zu gewährleisten und eine aktivierende Partizipation herzustellen. In diesem Zusammenhang stellte die Arbeit in Malente auch eine Art **Feldversuch** dar, da im Rahmen des **breit angelegten Kommunikationsprozesses** viel experimentiert wurde. Neben den im Prozess genutzten Formaten, die in Kapitel 2.2 näher beschrieben werden, wurden mit dem ExWoSt-Forschungsprojekt weitere vielfältige, speziell auf die Arbeit in kleineren Gemeinde zugeschnittene Beteiligungsformate ausprobiert. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der offene Ansatz von der Öffentlichkeit sehr gut angenommen wurde und in der Gemeinde dadurch ein gemeinsamer Wille zum Handeln erreicht werden konnte. Der Begriff „Unser Malente 2030“ ist in der Öffentlichkeit mittlerweile fest verankert.

breiter Ansatz als
Feldversuch

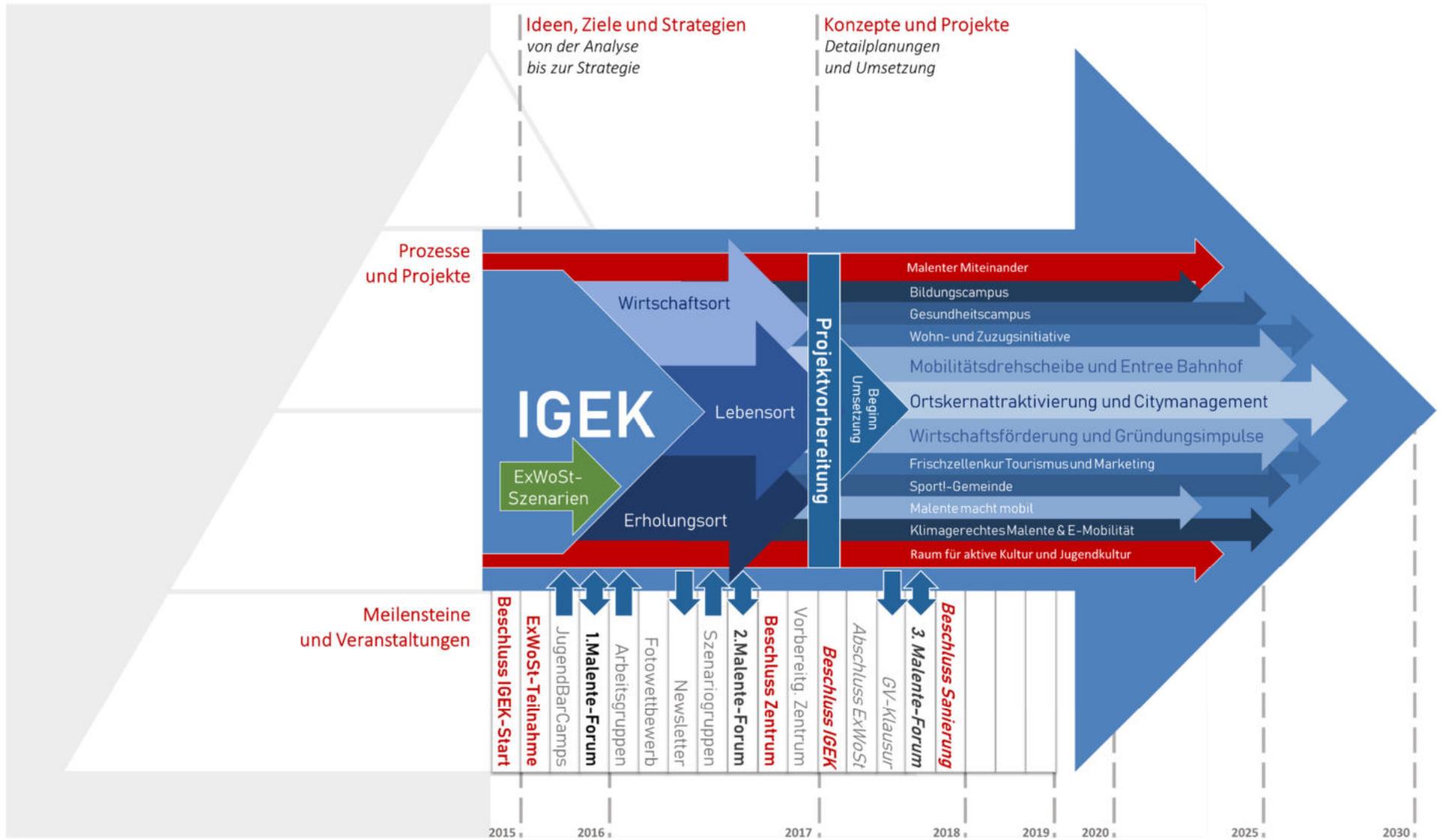


Abbildung 2: Der IGEEK-Prozess im Überblick



2.1 Exkurs: ExWoSt-Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“

Im Vorfeld der Erarbeitung der Strategie „Unser Malente 2030“ hat sich die Gemeinde für die Teilnahme am Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundes beworben und damit den Aufbruch in eine neue Dynamik der Gemeindeentwicklung begonnen. Da der ExWoSt-Prozess und die Erstellung des IGEKG häufig ineinander verwoben waren, wird an einigen Stellen in diesem Bericht ein abschnittsbezogener Exkurs eingefügt, der jeweils durch einen grünen Kasten und das ExWoSt-Symbol oben rechts gekennzeichnet ist. Ziel des Forschungsfeldes ist es, die besonderen räumlichen, wirtschaftlichen, demografischen und sozialen Rahmenbedingungen **peripher gelegener Kleinstädte und Gemeinden** herauszuarbeiten. Damit soll ein Themenfeld erschlossen werden, dessen besonderer Charakter in der Stadtforschung zuvor kaum beachtet wurde. Die Gemeinde Malente wurde, neben sieben weiteren Kommunen, am 25.06.2015 von einer Jury als Modellvorhaben ausgewählt.

ExWoSt-Zukunftsprozess als Katalysator

Malente konnte dank der Teilnahme u.a. von einem wichtigen **Erfahrungsaustausch** mit den sieben weiteren Modellvorhaben profitieren. Bei den regelmäßig stattgefundenen **Erfahrungswerkstätten** in den jeweiligen Städten und Gemeinden konnten Impulse und Ideen für die Neuprofilierung und eine strategische Neuausrichtung ausgetauscht werden.

Weiterhin wurden in Malente, wie auch in den anderen Gemeinden, **Szenario-Werkstätten** mit Einwohnern durchgeführt, in denen Einflussfaktoren auf die gewünschte Gemeindeentwicklung gesammelt und Schlüsselfaktoren identifiziert wurden. Im Anschluss wurden innerhalb verschiedener Arbeitsgruppen skizzenhaft Szenarien diskutiert und abgegrenzt. Dabei standen insbesondere die Fragen im Fokus, wie sich die Gemeinde als Tourismusdestination und attraktiver Wohn- und Lebensort für junge Familien ausrichten kann und wie ein Teil der Einpendler stärker an den Ort gebunden werden können. Als Abschluss des Prozesses wurde ein Szenario in Grafik- und Geschichtenform entworfen, das den besonderen Charakter der Gemeinde im Jahr 2030 entwirft, wie ihn sich die Teilnehmer vorstellen (s. Kapitel 5.1.4).

Einen weiteren Baustein bildete die Ausrichtung zweier **JugendBarCamps** unter dem Motto „Flashmob#allesaufAnfang?!“. Bei diesem Format brachten die Jugendlichen aus Malente sich selbst kreativ mit ein und entwarfen ebenfalls Ideen für die Zukunft der Gemeinde – aus ihrer eigenen einzigartigen Perspektive. Ein Teil dieser Ideen, ein What's-App-Jugendrat und eine Rollenspiel-Theatergruppe, wurden bereits ins Leben gerufen.



Die sehr bürgerorientierten Ansätze der Beteiligung boten eine wichtige Ergänzung zur sonstigen Bestandsaufnahme des IGEEK, da sie niedrigschwellig Informationen und Ideen hervorbringen konnten, die auf weniger partizipative Art kaum zu erhalten gewesen wären. Alle Anregungen der Veranstaltungen sind in dieses Konzept oder die Projektliste in Kapitel 6 eingeflossen. Außerdem wurden einige der Teilnehmer durch die persönliche Ebene, auf der die subjektiven Erwartungen diskutiert wurden, stärker für den weiteren Prozess begeistert und haben dafür bereits Verantwortung übernommen.

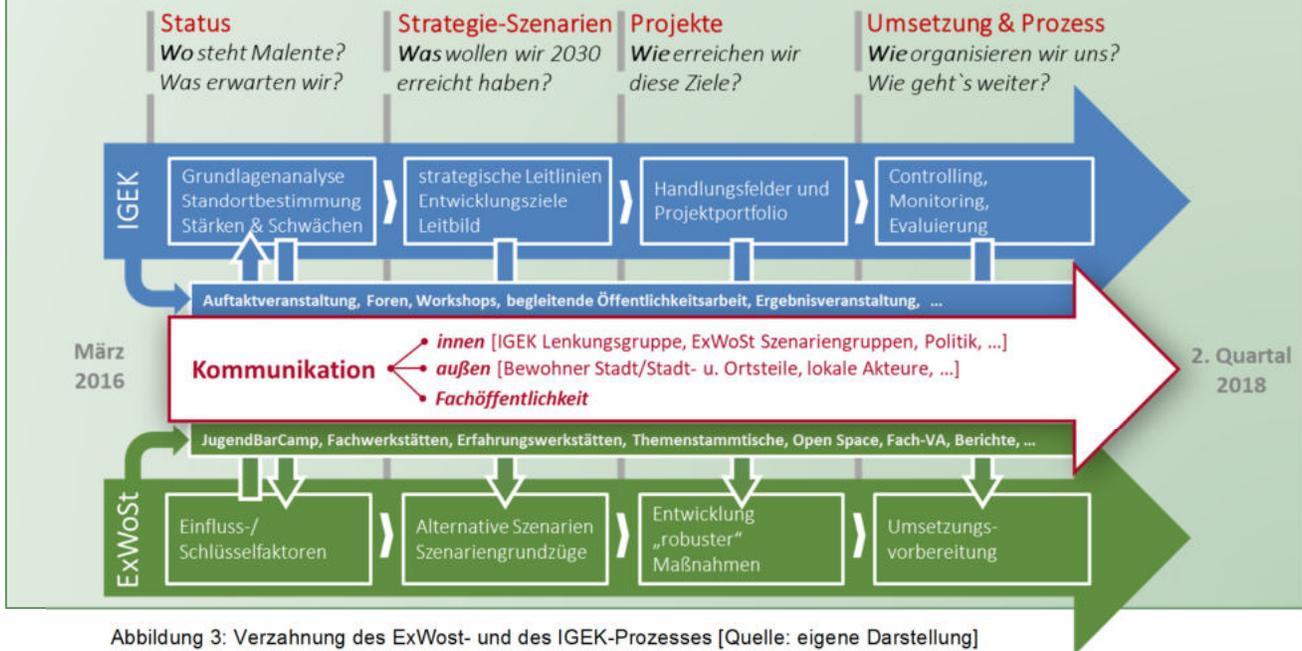


Abbildung 3: Verzahnung des ExWoSt- und des IGEEK-Prozesses [Quelle: eigene Darstellung]

2.2 Kommunikation und Beteiligung

Aufgrund des integrierten Ansatzes und der strategischen Bedeutung wurde der Erarbeitungsprozess von einer **umfassenden Beteiligung** begleitet. Dabei wurden die etablierten **Partizipationsstrukturen** genutzt, aber auch neue Formate entwickelt. Sowohl der Kommunikation nach innen (Politik und Verwaltung) als auch der Kommunikation nach außen (Öffentlichkeit) wurde dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Kommunikation nach innen und außen

Im Folgenden sind die wichtigsten Aktivitäten des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses dargestellt. Als übergeordnetes und zentrales Informationsinstrument sind zudem auf der Internetseite »<https://www.malente.de/de/m-t-alente-unser-malente-2030>« alle wichtigen Infos, Termine, Dokumentationen und Pressestimmen zur Verfügung gestellt.

Internetseite prozessbegleitend mit zahlreichen Informationen, Dokumentationen und Eindrücken

Gemeindeverwaltung und Politik

- Die Bearbeitung erfolgte in **permanentem und intensivem Austausch** mit der Verwaltung. Dabei wurden Strategien, Ziele, Projekte und Handlungsansätze verschiedener Ressorts zusammengetragen und in das IGEKG eingebunden.
- Die **Gemeindeverwaltung** steuert den Prozess mit Hilfe einer Projektkoordinatorin.
- Zentraler Baustein der politischen Beteiligung war die **Gemeindevertreterklausur**, welche am 15. Juli 2017 in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte stattfand. In diesem Zusammenhang wurden die Grundzüge des IGEKG – Ziele, Grundsätze Leitprojekte und geplante Umsetzung – den anwesenden Gemeindevertretern vorgestellt, diskutiert und gemeinsam überarbeitet. Am Ende der Veranstaltung konnte ein politischer Konsens zu den Grundzügen erzielt werden, der in einer Dokumentation fixiert wurde. Dies war ein wichtiger Meilenstein, um ein von Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik gemeinsam getragenes IGEKG zu erreichen.
- Auch in den u. g. **öffentlichen Veranstaltungen** waren die politischen Vertreter z.T. aktiv beteiligt.



Abbildung 4: Gemeindevertreter-Klausur
[eigene Aufnahme]

Öffentlichkeit

- Mit dem **ersten Malente-2030-Forum** wurde der IGEKG-Prozess am 12. Oktober 2016 auch für die Öffentlichkeit offiziell gestartet. Etwa 100 Malenterinnen und Malenter aus verschiedensten Akteurskreisen konnten in diesem Format an drei Arbeitstischen zu den Themen **Lebensort, Wirtschaftsort und Erholungsort** über die Gestaltung der Zukunft der Gemeinde diskutieren. Dabei wurden Strategien und Visionen für Malente im Jahr 2030 gesammelt. Auch ganz konkrete Projektansätze wurden entworfen.
- Im Dezember 2016 wurde der erste **Malente-2030-Newsletter** veröffentlicht und mit der Presse an über 5.000 Haushalte versandt. Ein zweiter Malente-2030-Newsletter wurde im September 2017 veröffentlicht und neben dem Versand an alle Haushalte auch auf dem Malenter Bauernmarkt ausgelegt.
- Parallel zur Veröffentlichung des ersten Newsletters wurde eine Vorlage für einen **Projektsteckbrief** verteilt, in dem Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit hatten, ihre Ideen für Malente im Jahr 2030 einzureichen. Insgesamt wurden aus allen Formaten etwa 160 Projektideen in der sogenannten „**Projektbörse**“ gesammelt, die im späteren Verlauf zum Teil



Abbildung 5: Erstes Malente-2030-Forum
[eigene Aufnahme]

sogar in Ziele oder Leitprojekte eingeflossen sind (s. Projektlisten in Kapitel 6).

- Das **zweite Malente-2030-Forum** fand am 11. Oktober 2017 statt. Hierbei wurden, neben dem aktuellen Stand des Gesamtprozesses, die Leitlinien, Grundsätze, Ziele und Leitprojekte des IGEKG in ihren Grundzügen vorgestellt. Sowohl in der Diskussion im Forum als auch im Zuge der **erneuten Beteiligungsmöglichkeiten** im Nachgang zum Forum ergaben sich keine Vorbehalte zu dieser Grundausrichtung.
- Im **weiteren Verlauf** von teilräumlichen und Fachkonzepten, Projektvorbereitungen und Umsetzungen soll die breite Öffentlichkeit auf etablierten und neuen Wegen weiter eingebunden werden.

Schlüsselakteure und Facharbeitsgruppen

- Ein weiterer wichtiger Baustein der öffentlichen Beteiligung war die Durchführung von thematisch ausgerichteten **Facharbeitsgruppen** zu den Themen „Lebensort Malente“, „Wirtschaftsort Malente“ und „Erholungsort Malente“, die aus dem 1. Malente-2030-Forum heraus entstanden waren. Sie fanden jeweils in zwei Sitzungen statt: an drei verschiedenen Tagen im Februar (13.2., 15.2., 16.2.) und zum zweiten Mal im Mai (29. - 31.5.) 2017. Bei diesem Format wurden von Verwaltung und Gutachtern gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und weiteren Vertretern aus unterschiedlichsten Ressorts Ziele, Leitbilder und Leitprojekte konkretisiert und festgelegt. Die Arbeitsgruppen werden auch im weiteren Prozess Gestaltungs- und Steuerungsfunktionen einnehmen. Unter anderem sollen SchlüsselakteurInnen an einem informellen prozessbegleitenden Gremium teilnehmen, außerdem sollen sich aktuelle und neue Mitglieder in projektbezogenen Arbeitsgruppen organisieren.



Abbildung 6: Arbeitsgruppensitzung
[eigene Aufnahme]

Dorf- und Ortsteilakteure

- Für Malente als „**Gemeinde der Dörfer**“ war es wichtig, nicht nur den Zentralort, sondern ebenso die umliegenden Dörfer in den Prozess mit einzubeziehen. Aus diesem Grund haben im Zeitraum von Februar bis Mai 2017 in den einzelnen Dörfern zusätzliche **Dorf-AGs** stattgefunden, in denen Wünsche, Ideen und Visionen gesammelt wurden. Diese wurden – entweder von der teilnehmenden Bürgermeisterin direkt oder in Protokollform – an die Verwaltung übergeben und werden ebenfalls in die Strategie für die Gesamtgemeinde mit einfließen.

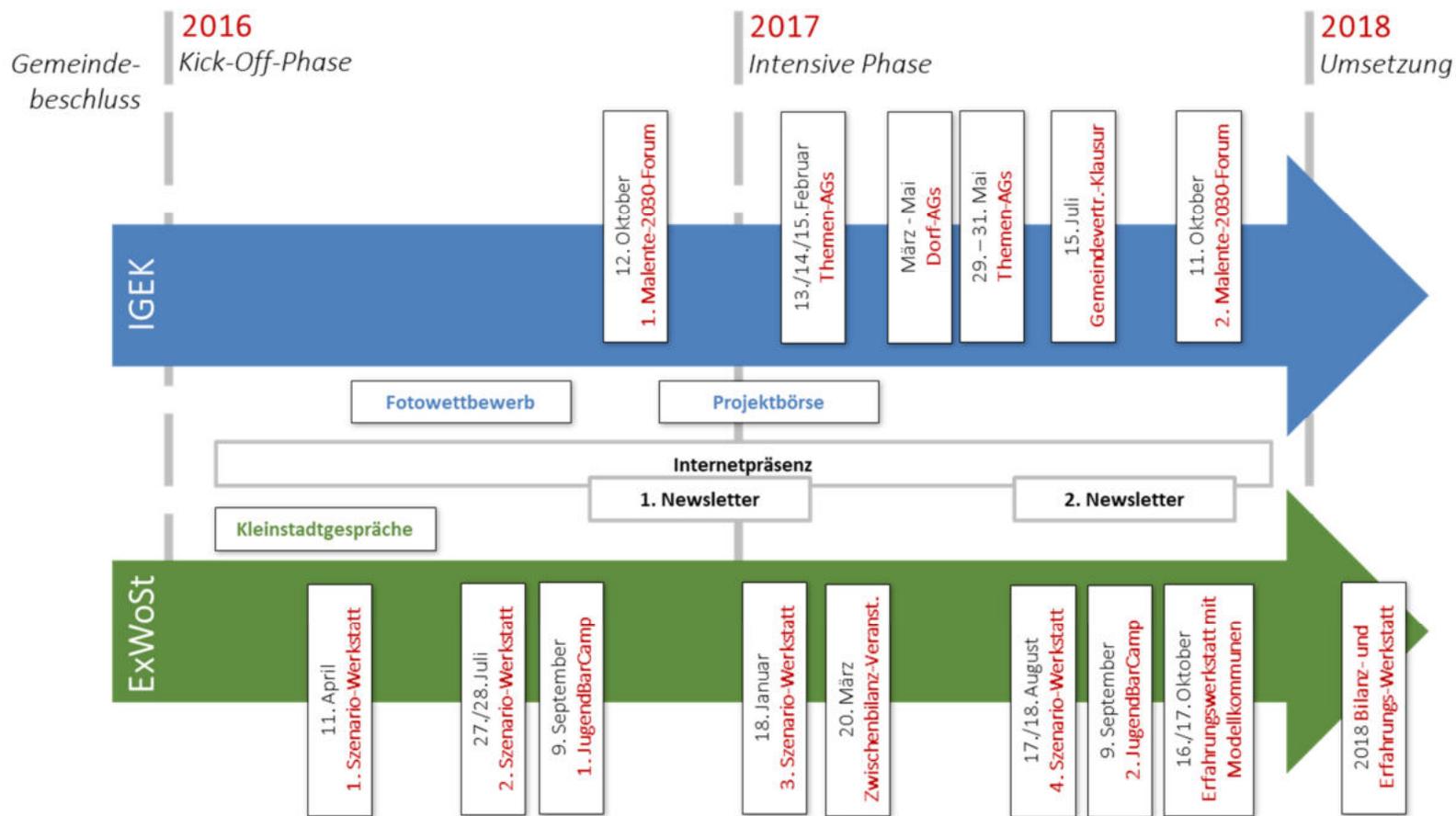


Abbildung 7: Veranstaltungen und Aktionen im Prozess „Unser Malente 2030“
[eigene Darstellung]

3. Statusbestimmung: Wo steht Malente heute?

Eine fundierte **Bestandsaufnahme** bildet die Basis einer zukunftsfesten und tragfähigen Strategie. Im Folgenden ist die Statusbestimmung der Gemeinde Malente aus verschiedenen Perspektiven dargestellt. Zusammengefasst wird die Frage „Wo steht Malente heute?“ anhand einer **SWOT-Analyse** am Ende eines jeden Kapitels, ergänzt um die Schlussfolgerung, welcher Handlungsbedarf sich aus der Analyse ergibt. In Kapitel 4 werden Analyse und Handlungsbedarf nochmals kompakt zusammengefasst. Diese Analyse bildet dann die Grundlage für die Ableitung der konkreten Ziele und Leitprojekte in Kapitel 5 und 6.

Das Kapitel beginnt auf der räumlich übergeordneten Ebene und den dort verankerten Rahmenbedingungen, die auf Malente wirken. Danach werden die strukturellen Bedingungen beschrieben: Naturraum, Siedlungsstruktur und Städtebau sowie die Demografie. Es folgen infrastrukturelle und gesellschaftliche Querschnittsthemen, Stadtmarketing/Image und Ausführungen zum kommunalen Handlungsspielraum, bevor der Fokus jeweils auf die drei großen Schwerpunktthemen gelegt wird: **Malente als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsort**.

3.1 Der Blick auf Malente im regionalen und überregionalen Kontext

Bevor sich der Blick spezifisch auf die Gemeinde Malente richtet, werden zunächst die äußeren Rahmenbedingungen der Gemeindeentwicklung erläutert. Dabei steht insbesondere die Rolle der Gemeinde innerhalb der Landes- und Kreisentwicklung im Fokus.

3.1.1 Der Blick auf Malente im Land Schleswig-Holstein

Malente in Schleswig-Holstein

Die Großgemeinde Malente, bestehend aus dem **Zentralort** Bad Malente-Gremsmühlen mit den beiden Ortsteilen Rachut und Neversfelde und den **neun Dörfern** Benz, Kreuzfeld, Krummsee, Malkwitz, Neukirchen, Nüchel, Sieversdorf, Söhren und Timmdorf, liegt zwischen den Oberzentren Kiel und Lübeck sowie in weiterer Entfernung nordöstlich der Metropole Hamburg. Malente gehört zum Kreis Ostholstein mit der Kreisstadt Eutin, welche sich rd. neun Kilometer südlich befindet. Damit gehört Malente auch zur **Metro-polregion Hamburg**.

Lagevorteil durch Nähe zu den Zentren – in der Metropolregion Hamburg

Ungeachtet der vorteilhaften Lage zu den Oberzentren Kiel, Lübeck und Hamburg ist die Gemeinde als „**peripher gelegene Kleinstadt**“ charakterisiert.¹ Als **Stadtrandkern II. Ordnung** (s. folgender Abschnitt) sowie Wirtschafts- und Tourismusstandort übernimmt Malente – bzw. der Zentralort – vielfältige Funktionen und stellt zentrale Einrichtungen für die Gemeinde

peripher gelegene Kleinstadt

¹ Quelle: laufende Raumbbeobachtung des BBSR

selbst, aber auch für die umliegenden Dörfer und das als „ländlich geprägter Verdichtungsraum“ eingestufte Umland zur Verfügung.

Malente als Stadtrandkern II. Ordnung

Der Landesentwicklungsplan Schleswig-Holsteins gibt mit seinen Zielen und Grundsätzen den Rahmen für die zukünftige Raumentwicklung vor. Mit dem **Zentrale-Orte-System** legt er ein normiertes, flächendeckendes und hierarchisches System von Orten fest, die komplexe Funktionen für ihr Umland erfüllen.

Zentrale-Orte-System

„Die Zentralen Orte und Stadtrandkerne sind Schwerpunkte für Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen sowie für die wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung und sind als solche zu sichern und zu stärken. Das Zentralörtliche System soll sicherstellen, dass für alle Menschen im Land in zumutbarer Entfernung überörtliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge erreichbar sind.“²

Die Gemeinde Malente mit dem Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen ist im Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein als Stadtrandkern II. Ordnung ausgewiesen. Deren Funktion ist folgendermaßen beschrieben:

Malente ist Stadtrandkern II. Ordnung

„Stadtrandkerne sollen im engen räumlichen Zusammenhang mit einem übergeordneten Zentralen Ort Versorgungsaufgaben wahrnehmen. Ihre zentralörtlichen Einrichtungen sollen denen vergleichbarer Zentraler Orte entsprechen und in Abstimmung mit einem übergeordneten Zentralen Ort entwickelt werden. Wohnbauliche und gewerbliche Entwicklungen sollen möglichst in Abstimmung mit dem Zentralen Ort erfolgen.“³

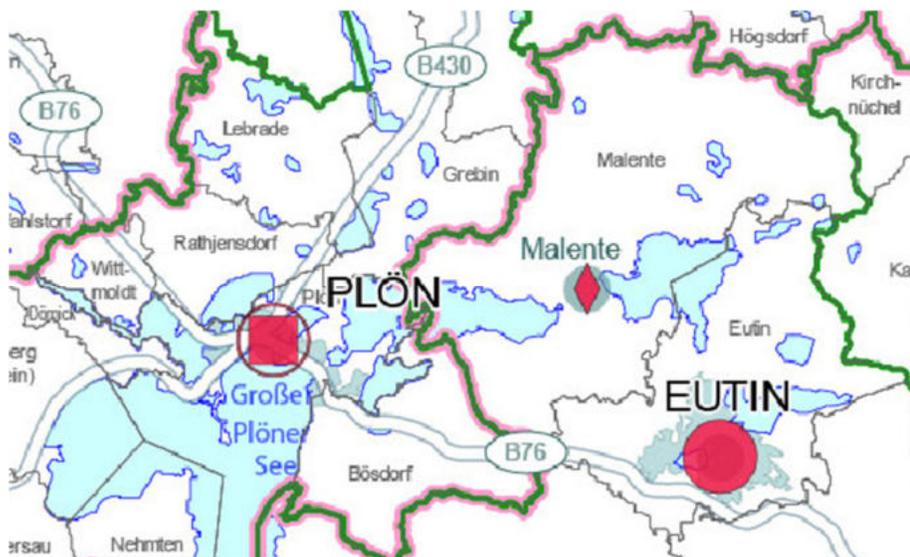


Abbildung 8: Zentrale Orte und Stadtrandkerne Schleswig-Holstein
[Quelle: Internetauftritt der Landesplanung SH]

- 2 Quelle: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein [4. Oktober 2010 [Amtsbl. Schl.-H. S. 719]], S. 35
- 3 Quelle: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein [4. Oktober 2010 [Amtsbl. Schl.-H. S. 719]], S. 40

Malente ist dem Mittelzentrum Eutin zugeordnet und neben den Gemeinden Bosau, Süsel und Kasseedorf Bestandteil eines ausgewiesenen Stadt-Umland-Bereiches im ländlichen Raum. Dementsprechend nimmt Malente wichtige Aufgaben für den Nahbereich sowie Versorgungsaufgaben im eigenen Gemeindegebiet wahr.

„Die Großgemeinde Malente mit dem Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen ist als Stadtrandkern II. Ordnung dem Mittelzentrum Eutin zugeordnet. Durch die starke touristische Prägung übernimmt Bad Malente-Gremsmühlen Dienstleistungs- und Versorgungsfunktionen für die neun Ortschaften der Gemeinde.“⁴

Durch die unmittelbare Nähe zu den Kreisstädten Eutin und Plön und die damit zusammenhängende **raumstrukturellen „Konkurrenzsituation“** ist Malente lagebedingt - und demzufolge in der zentralörtlichen Ausweisung - benachteiligt. Denn angesichts der hohen Funktions- und Angebotsvielfalt und der vielen zentralörtlichen Einrichtungen, die Malente nicht nur für die BewohnerInnen der Gemeinde, sondern auch für umliegende Orte und TouristInnen bietet, wäre für die Gemeinde eine höhere Einstufung möglich, wenn es nicht zwischen zwei Zentralorten liegen würde. Die, durch die Ausweisung bedingt, um knapp 600.000 Euro (rd. 75%) pro Jahr geringeren Zuweisungen gegenüber einem Unterzentrum gefährden die aktuellen Funktionen. Deshalb strebt Malente eine höherwertige Einstufung an.

„mehr“ als nur Stadtrandkern II. Ordnung

Malente als Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung

Im Landesentwicklungsplan ist Malente jedoch zusätzlich als Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung charakterisiert. Dementsprechend soll dem Tourismus und der Erholung besonderes Gewicht beigemessen werden. Maßnahmen zur Struktur- und Qualitätsverbesserung sowie zur Saisonverlängerung haben dabei Vorrang vor einer reinen Kapazitätserweiterung des Angebotes bzw. dem Bau neuer Anlagen. Zusätzliche Kapazitäten sind nichtsdestotrotz denkbar, wenn sie eine Struktur- und/oder Qualitätsverbesserung des Angebots bewirken. Kennzeichnend für Schwerpunktträume des Tourismus und der Erholung sollen Kultur- und Einkaufsangebote sowie eine gute verkehrliche Anbindung sein.

Malente als Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung

Malente und die Neuaufstellung der Regionalpläne

In Schleswig-Holstein werden in den nächsten Jahren alle Regionalpläne vollständig neu aufgestellt. Entsprechend der Anfang 2014 neu eingeteilten Planungsräume wird es zukünftig aber nur noch drei statt bislang fünf Regionalpläne geben. Bisher war der Kreis Ostholstein, einschließlich Malente, dem Planungsraum II – Schleswig-Holstein Ost zugeordnet. Mit der Umstrukturierung gehört der Kreis zukünftig dem Planungsraum III an.

4 Quelle: Regionalplan Schleswig-Holstein Ost [22.11.2004], S. 45-46

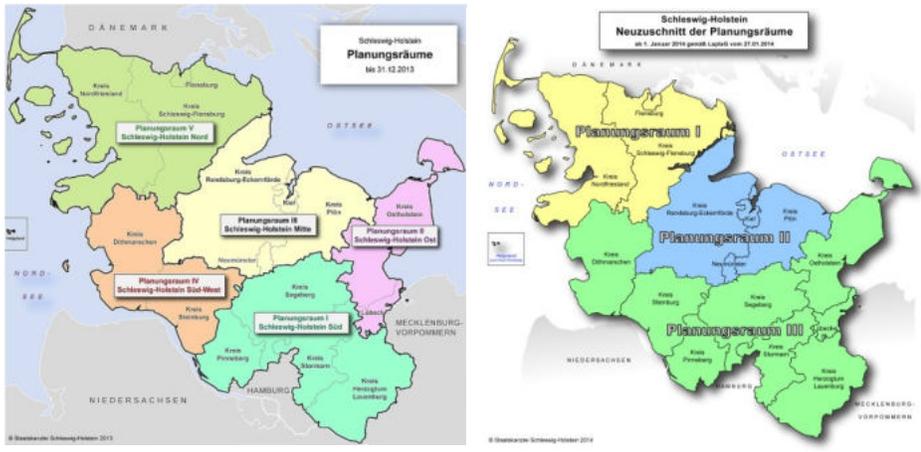


Abbildung 9: Neuzuschnitt der Planungsräume [Quelle: Internetauftritt der Landesplanung SH]

Relevante Grundlagen und Konzepte

- Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein [Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 4. Oktober 2010 [Amtsbl. Schl.-H. S. 1262]]
- Grünbuch Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030, Staatskanzlei, Mai 2016
- Raumordnungsbericht 2014 des Landes Schleswig-Holstein
- Regionalplan Planungsraum II – Schleswig-Holstein Ost, 2004

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<p>touristische Bedeutung für Land Schleswig-Holstein aufgrund günstiger naturräumlicher Lage inmitten der Holsteinischen Schweiz bzw. Seenlandschaft und zur Ostsee</p> <p>Vorteile durch Nähe zu den Oberzentren Hamburg, Kiel u. Lübeck</p> <p>hohe Bedeutung als regionaler Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort</p> <p>„mehr als nur Stadtrandkern“: gute Ausstattung mit zentralörtlichen Einrichtungen [Tourismuszentrum, viele Angebote der Gesundheitsversorgung, wichtiger Schulstandort, attraktive Sport- und Freizeiteinrichtungen]</p>
Schwächen / Risiken	<p>trotz guter Anbindung eher periphere Lage abseits der Entwicklungsschwerpunkte des Landes</p> <p>die zentralörtliche Ausweisung als „Stadtrandkern II. Ordnung“ entspricht nicht der raumstrukturellen Realität – dadurch könnten Malente künftig weitere Zuweisungen verwehrt bleiben und somit auch aktuell erfüllte Bedarfe Gefahr laufen, nicht mehr erfüllt zu werden</p> <p>zentralörtliche bzw. regionale Konkurrenzen zu den Kreisstädten Eutin und Plön</p>
Handlungsbedarf	<p>Anpassung der zentralörtlichen Ausweisung (als Unterzentrum) angesichts der Angebots- und Funktionsvielfalt beantragen, Abstimmung mit Tourismusfunktion im Landesentwicklungsplan</p> <p>weitere Profilierung als bedeutendes Tourismuszentrum und als Arbeitsplatz- und Ausbildungsanker in der Region</p> <p>Stärkung des regionalen Wirtschaftsstandortes</p>

Tabelle 1: SWOT-Tabelle zu Malente im Land Schleswig-Holstein

3.1.2 Der Blick auf Malente in der Metropolregion Hamburg

Seit dem 1. Mai 2012 ist der Kreis Ostholstein und somit auch die Gemeinde Malente offiziell Bestandteil der Metropolregion Hamburg – einer der wettbewerbsfähigsten Regionen in Deutschland und Europa. Diese Region gehört auch zu den elf europäischen **Metropolregionen** in Deutschland, die durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) festgelegt wurden. Sie sind beschrieben als nationale **Kraftzentren und Bevölkerungsschwerpunkte**. Zu den wesentlichen Zielen der Metropolregion Hamburg gehört es, die Partnerschaft zwischen Stadt und Land zu stärken, einen dynamischen und regional vernetzten Wirtschaftsraum zu fördern, eine grüne Metropolregion zu erhalten und zu entwickeln, eine leistungsfähige Infrastruktur zu gewährleisten und Mobilität sicherzustellen sowie eine Stärkung der gesamten Regionen in allen Teilräumen zu gewährleisten. Aufgrund des immer stärker angespannten Wohnungsmarktes ist auch die Bereitstellung von Wohnraum entlang wichtiger Siedlungsachsen ein zunehmend bedeutsames Thema. Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit, die sich z. B. in der länderübergreifend abgestimmten Wirtschafts- und Innovationspolitik sowie der gemeinsamen Vermarktung zeigt. **Malente** befindet sich innerhalb der Metropolregion zwar **eher in einer Randlage**, aber der **Metropolendruck strahlt immer weiter** aus und **Wohnnachfragen in attraktiven Landschaftsräumen** nehmen zu.



Abbildung 10: Metropolregion Hamburg [Quelle: Internetauftritt der Metropolregion Hamburg]

Relevante Grundlagen und Konzepte

— Strategischer Handlungsrahmen der Metropolregion Hamburg, 2013

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	eine stärkere regionale Profilierung als attraktiver Lebens-/Wohnort kann Malentes Standortqualität stärken
Schwächen / Risiken	Malente könnte hinter näher zu Hamburg liegende Regionen zurückfallen
Handlungsbedarf	einzigartige Qualitäten der Gemeinde und Lagevorteile stärken, als unverzichtbarer Standort (bspw. für Wellness und Sport, als Wasserstadt Trio/-Quartett) schnell von Förderung profitieren

Tabelle 2: SWOT-Tabelle zu Malente in der Metropolregion Hamburg

3.1.3 Der Blick auf den Kreis Ostholstein

Der Kreis Ostholstein mit seinen rd. 198.000 Einwohnern ist eine eher **ländlich geprägte Region** in Schleswig-Holstein, die durch die Lage an der Ostsee und in der Holsteinischen Schweiz vor allem durch den **Tourismus** bestimmt ist. Als Kreis mit einer der größten Küsten Deutschlands zählt Ostholstein auch zu dessen tourismusintensivsten Regionen. Die Siedlungsstruktur ist sehr verstreut – über 25 Prozent der Bevölkerung leben in Dörfern unter 250 Einwohnern. Dementsprechend gehören die Verwaltungsgebiete (Gemeinden) im Kreis Ostholstein flächenmäßig zu den größten in Deutschland. Gerade in der Sicherstellung der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den zentralen Orten sowie der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Bevölkerungsgruppen liegt eine der größten Herausforderung für die Zukunft des Kreises.

Kreis Ostholstein
ländlich geprägt
mit Schwerpunkt
Tourismus

Innerhalb des Kreises Ostholstein befindet sich **Malente** in einer westlichen **Randlage**. Dementsprechend bestehen **auch enge Bezüge** zu dem unmittelbar in Nachbarschaft liegenden **Kreis Plön**, z.B. im Bereich der Regionalentwicklung und des Tourismus.

Randlage in Ostholstein, enge
Bezüge zum Kreis
Plön

Bereits jetzt verfügt Ostholstein als Scharnier zwischen der Metropolregion Hamburg und der skandinavischen Öresund-Region um Kopenhagen und Malmö über eine gut entwickelte Infrastruktur. Hinzu kommt bald der **Bau der festen Fehmarnbelt-Querung** - eines der zentralen europäischen Verkehrsprojekte, das zum Ausbau des transeuropäischen Netzes beiträgt. Die etwa 18 km lange Querung soll zwischen Rödby in Dänemark und Puttgarden in Deutschland entstehen. Das Projekt umfasst nicht nur die feste Querung an sich, sondern auch den Ausbau der Hinterlandanbindungen (Straße und Schiene) auf deutscher und dänischer Seite. Der Bau, dessen Fertigstellung auf Ende der 2020er Jahre geschätzt wird, wird nach heutigem Erkenntnisstand die Entwicklungsmöglichkeiten der Region nachhaltig beeinflussen und neue Perspektiven eröffnen. Auf den Kreis Ostholstein trifft das allein schon aufgrund seiner Lage an der A1 im besonderen Maße zu - Malente allerdings befindet sich eher in einer Randlage der Entwicklungsachse.

Der Kreis Ostholstein und die
Fehmarnbelt-Querung

Relevante Grundlagen und Konzepte

— Regionales Entwicklungskonzept im Rahmen des Baus einer festen Fehmarnbelt-Querung, 2010

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	einer der größten Küstenkreise und eine der tourismusintensivsten Regionen Deutschlands weitere Entwicklungsimpulse möglich durch den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung gut entwickelte Infrastruktur mit europäischer Bedeutung, Scharnier zwischen Metropolregion Hamburg und Öresund-Region um Kopenhagen und Malmö
Schwächen / Risiken	Kreis Ostholstein hat im Verhältnis zu anderen Schleswig-Holsteinischen Kreisen inzwischen flächenmäßig mit die größten Gemeinden und Ämter und damit mit Abstand die geringste Gemeinde- und Ämteranzahl Malente liegt im Kreis Ostholstein in einer Randlage, was nachbarschaftliche Kooperationen erschweren kann die Daseinsvorsorge und Gewährleistung von zentralörtlichen Funktionen ist nicht gesichert
Handlungsbedarf	Lage zwischen zwei Kreisen nutzen und Kooperationen forcieren die lagebedingten Potenziale gilt es weiter zu fördern, insbesondere im Zuge des Baus der Fehmarnbelt-Querung die Städte und Gemeinden müssen für eine flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge noch fokussierter gestärkt werden

Tabelle 3: SWOT-Tabelle zum Kreis Ostholstein

3.1.4 Der Blick auf die AktivRegion

Dem Kapitel „interkommunale Kooperationen“ vorangestellt wird im Folgenden zunächst der wichtigste interkommunale Zusammenschluss betrachtet. Die Gemeinde Malente ist Bestandteil der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) **AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz**, in der insgesamt **45 Kommunen der Kreise Ostholstein und Plön** bereits seit 2007 zusammenarbeiten. Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit der Region zu gewährleisten, indem vor allem wirtschaftliche Existenzgrundlagen und die **Daseinsvorsorge** ausgebaut und breiter aufgestellt werden. Daneben soll der Standortfaktor „generationsübergreifende Lebensqualität“ stärker fokussiert und nach außen getragen werden, um die Bedingungen verbessern zu können, Fachkräfte in der Region zu halten, aber auch neue Menschen hinzuzugewinnen. Nicht zuletzt ist der Ausbau des **Tourismus** ein gemeinsamer wirtschaftlicher Schwerpunkt von essentieller Bedeutung.

AktivRegion
wichtiges Element
der regionalen
Entwicklung

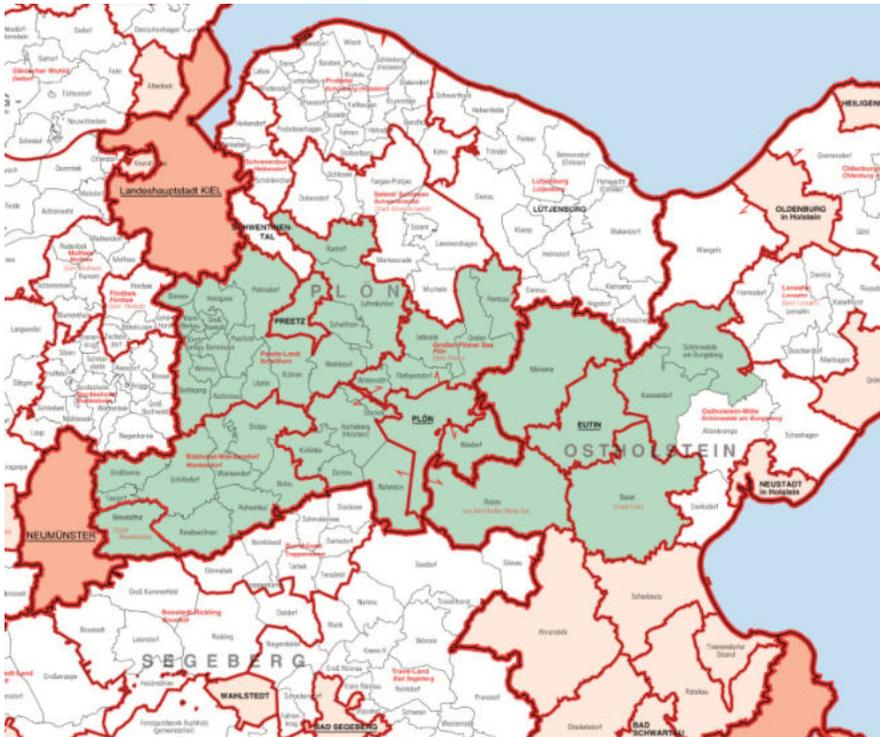


Abbildung 11: AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz
 [Quelle: Integrierte Entwicklungsstrategie LAG AktivRegion Schwentine-Holst. Schweiz]

Um all diese Herausforderungen anzugehen, hat die AktivRegion eine **integrierte Entwicklungsstrategie** erarbeitet, welche nicht nur die strategische Ausrichtung der Region bildet, sondern auch den Erhalt von Zuwendungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) der Förderperiode 2014-2020 ermöglicht. Bis Ende 2017 wurden in 33 beschlossenen Projekten 1,3 Millionen Euro Fördermittel abgerufen, die Gesamtinvestitionen von 5,6 Millionen Euro angestoßen haben. Unter dem Leitbild „**Lebens(t)räume verbinden - natürlich für eine zukunftsfähige Region!**“ bilden folgende Schwerpunkte den künftigen Handlungsrahmen, innerhalb derer die AktivRegion Projekte initiiert, aber auch unterstützt:

- Klimawandel
- Wachstum und Innovation
- Bildung
- Nachhaltige Daseinsvorsorge

Die AktivRegion ist für Malente sehr wichtig, da sie bspw. im Bereich des Tourismus eine Basis für ein gemeinsames Marketing und mögliche **interkommunale Netzwerkbildungen** auf regionaler Ebene bildet. Die **Digitalisierung**, die in ländlichen Regionen zunehmend an Bedeutung gewinnt, wird über die gesamte AktivRegion hinweg gefördert. Ein weiteres Schlüsselthema, mit dem sich die AktivRegion beschäftigt, ist die **Sicherung der Daseinsvorsorge**. Gerade in ländlich geprägten und peripheren Räumen

vier Handlungs-
schwerpunkte

Schlüsselthema
Daseinsvorsorge

wird aufgrund von Schrumpfung und fortschreitender Überalterung kurz- bis mittelfristiger Anpassungsbedarf bestehen. Ein zentrales Projekt der AktivRegion ist daher die Erstellung eines „**Masterplans Daseinsvorsorge**“. Ziel ist es, einen kompakten, fortschreibbaren Überblick über die Daseinsvorsorgestrukturen zu erhalten, um darauf aufbauend die Zukunftsfähigkeit zu bewerten und entsprechende Handlungsbedarfe zu formulieren.

Relevante Grundlagen und Konzepte

— Integrierte Entwicklungsstrategie für die LAG AktivRegion
Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V., 2014

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	AktivRegion ist hilfreicher Katalysator für die ländliche Entwicklung der gesamten Region gute Basis für interkommunale Netzwerkbildung wird geschaffen wichtige Projekte in Schlüsselbereichen Daseinsvorsorge, Digitalisierung etc. werden umgesetzt und Malente damit abgenommen Möglichkeit, Fördermittel zu erhalten
Schwächen / Risiken	unterschiedliche und konkurrierende Interessenlagen der Gemeinden könnten einer Gesamtentwicklung entgegenstehen
Handlungsbedarf	nach dem Motto „gemeinsam stärker“ müssen Kooperationen weiterhin einen hohen Stellenwert haben in Schlüsselthemen wie der Sicherung der Daseinsvorsorge und Mobilität auch in Zukunft weiter eng kooperieren

Tabelle 4: SWOT-Tabelle zur AktivRegion

3.1.5 Der Blick auf interkommunale Kooperationen und Netzwerke

Nach dem Regionalplan liegt die Gemeinde Malente im „Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum“. Dieser soll zur Stärkung des ländlichen Raums entwickelt werden. Siedlungsstrukturelle, wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklungen sollen im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit geschehen. Wie in Kapitel 3.1.1 angeführt, gibt auch die Einordnung als Stadtrandkern II. Ordnung vor, dass Versorgungsaufgaben im engen räumlichen Zusammenhang mit übergeordneten Zentralen Orten wahrgenommen werden sollen. Trotz der prädestinierten Lage zu den Mittelzentren **Eutin und Plön** bestehen bisher jedoch **keine interkommunalen Kooperationen** auf Verwaltungsebene. Allerdings sind die Gemeinden bestrebt, **in Zukunft die Zusammenarbeit auszubauen**. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels liegt hier ein großes Potenzial, denn bestimmte Funktionen der Daseinsvorsorge können nicht mehr überall mit der nötigen Qualität gewährleistet werden. Hinzu kommen bspw. Synergien bei der gebündelten Vermarktung der Region als Tourismus- und Wohnort, aber auch als Unternehmensstandort. Daher wird es in Zukunft vermehrt darauf ankommen, dass sich die Gemeinden auf eine Art Arbeitsteilung einlassen und sich z.B. als „**WasserStadtTrio/-Quartett**“ (**Eutin - Malente – Plön – Preetz**) präsentieren.

In den drei benachbarten Gemeinden Malente, Eutin und Plön wurden 2015/2016 neue BürgermeisterInnen gewählt. Für die künftige Zusammenarbeit der drei Gemeinden stellt dies eine besondere Situation dar, da alte Strukturen aufgebrochen werden können und der gemeinsame „Weg zu neuen Ufern“ offensteht. Welche Bedeutung die künftige Zusammenarbeit für die Gemeinden bzw. für die BürgermeisterInnen hat, zeigt, dass sie sich bereits zu diversen Treffen zusammengefunden haben, um über gemeinsame Ansatzpunkte zu sprechen. Gerade in den Bereichen Tourismus und Daseinsvorsorge wird es in Zukunft notwendig sein, die potenzialreiche Kooperation als „WasserStadtTrio“ zu forcieren.

Zusammenarbeit/
Kooperation auf
gutem Weg

Im Bereich des Tourismus hat sich zudem bereits 2010 der **Zweckverband Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz (TZHS)** als regionaler Marketingverband für das Urlaubsgebiet Holsteinische Schweiz gegründet. Die beteiligten Kommunen entsprechen in etwa denen, die auch am gleichnamigen Naturpark und an der AktivRegion beteiligt sind. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung im Tourismusbereich und ebenfalls für die Inanspruchnahme von Fördermitteln ist künftig eine Zusammenarbeit in diesem Segment fast unerlässlich.

Potenzial gemein-
sames Tourismus-
marketing

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	Durch räumliche Nähe und ähnliches Profil großes Potenzial als Region Holsteinische Schweiz und/oder „WasserStadtTrio/-Quartett“ im Bereich der Daseinsvorsorge und der gemeinsamen Tourismusvermarktung gute Ausgangsbedingungen für gemeinsamen Kooperationsstart durch Wahl neuer BürgermeisterInnen
Schwächen / Risiken	interkommunale Kooperationen mit umliegenden Gemeinden sind bisher nicht vorhanden, vor allem mit den Kreisstädten Eutin und Plön gab es in der Vergangenheit immer wieder Spannungen
Handlungsbedarf	weg von „Konkurrenzsituation“ hin zu Zusammenarbeit mit Eutin und Plön bei Gesamtentwicklung das Umland immer mitberücksichtigen AktivRegion als Katalysator für interkommunale Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden nutzen (s. Kapitel 3.1.4)

Tabelle 5: SWOT-Tabelle zu interkommunalen Kooperationen und Netzwerken

3.2 Der Blick auf die bestehenden Planungen

Bevor der Blick auf die gemeindespezifischen Charakteristika der Malenter Gemeindeentwicklung gerichtet wird, sind im Folgenden die bestehenden Planungen dargestellt, die zum Teil die Grundlage für die Analyse bilden. Wie bereits in Kapitel 1 beschrieben, fehlte es in Malente bisher weitestgehend an strategischen Planwerken. Bis auf die im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen **übergeordneten Planungen und vereinzelte Fachplanungen** wurden Fragen und Projekte der Gemeindeentwicklung überwiegend projekt- bzw. raumbezogen diskutiert.

übergeordnete Planungen und Konzepte

- Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein [Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 4. Oktober 2010 [Amtsbl. SH S. 1262]]
- Grünbuch Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030, Staatskanzlei, Mai 2016
- Raumordnungsbericht 2014 des Landes Schleswig-Holstein
- Landschaftsprogramm Schleswig-Holstein, 1999
- Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II – Kreis Ostholstein und Hansestadt Lübeck, Gesamtfortschreibung 2003
- Regionalplan Planungsraum II – Schleswig-Holstein Ost, 2004
- Strategischer Handlungsrahmen der Metropolregion Hamburg, 2013
- Integrierte Entwicklungsstrategie für die LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V., 2014
- Nachhaltigkeitsbericht Ostholstein, 2000
- Aktionsplan Inklusion „Ostholstein, erlebbar für alle“
- Kreisschulentwicklungsplan allgemeinbildende Schulen 4. Fortschreibung, 2016/17 – 2035/36

gemeindespezifische Planungen und Konzepte

- FNP Gemeinde Malente, 2005 (Zeithorizont ca. 15 Jahre, Fortschreibung in den kommenden Jahren notwendig)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Malente, 2013 (Zeithorizont ca. 10 Jahre, Projekte zum Teil in Umsetzung)
- Städtebauliches Entwicklungskonzept für den Einzelhandel in Bad Malente-Gremsmühlen, 2013 (Horizont ca. 10 Jahre, Neuauflage bei Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ notwendig)

3.3 Der Blick auf Siedlungsstruktur und Städtebau, Natur- und Freiraum

Das gesamte Gemeindegebiet umfasst eine **Fläche** von etwa 69 Quadratkilometern. Davon wird über die Hälfte bzw. 35 Quadratkilometer der Fläche für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Etwa 22 Prozent sind Wald- und 14 Prozent Wasserflächen. Lediglich 6,8 Prozent bzw. knapp 5 Quadratkilometer des Gebiets sind Siedlungsflächen. Eine Besonderheit ist, dass fast das gesamte Gemeindegebiet im **Landschaftsschutzgebiet „Holsteinische Schweiz“** liegt.

viel Landwirtschaft
und viele Wasser-
flächen

Das Siedlungsgebiet des Zentralorts Bad Malente-Gremsmühlen liegt zwischen dem Dieksee und dem Kellersee, **eingebettet und in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang zu Wasser, Wäldern und Landwirtschaftsflächen**. Die Dörfer und Ortsteile liegen entweder an den Ufern der beiden

großen oder kleinerer Seen oder mitten in der Landschaft. Mit rund 15 Quadratkilometer Waldfläche, was etwa 22 Prozent des Gemeindegebietes entspricht, weist Malente einen Waldanteil auf, der doppelt so hoch ist als der Landesdurchschnitt mit rd. 11 Prozent.⁵

Siedlungsentwicklung und Ortsbild

Seit der Zusammenlegung der beiden Gemeinden Malente und Neukirchen im Jahre 1934 setzt sich die Großgemeinde Malente aus dem Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen mit den Ortsteilen Neversfelde und Rachut sowie den neun Dörfern Timmdorf, Kreuzfeld, Neukirchen, Sieversdorf, Krummsee, Malkwitz, Nüchel, Benz und Söhren zusammen.

Zentralort und neun Dörfer

Die Geschichte der Gemeinde Malente geht bis in das Jahr 1150 zurück, als Malente noch ein Dorf war, das sich auf das Gebiet um die heutige nördliche Bahnhofstraße und den Lenter Platz, von der Malenter Au bis zum Godenberg, beschränkte. Im Norden des Dorfes Malente befanden sich weitere Ländereien – darunter das Dorf Eggersdorf im Bereich der heutigen Kellerseestraße. Im Laufe der Jahrhunderte wuchsen beide Dörfer zusammen. Im Süden des Dorfes Malente befand sich zudem der Ort Gremsmühle mit der gleichnamigen Mühle, welche heute das Wappen der Gemeinde ziert. Die Gremsmühle ist Zeugnis der damaligen landwirtschaftlichen Prägung der Region.

ein Blick auf die Ortsgeschichte

Erst mit dem Bau der Bahnlinie Neumünster – Neustadt im Jahr 1866 und dem in diesem Rahmen errichteten Haltepunkt Gremsmühle begann der Prozess, in dessen Rahmen die Bahnhofstraße ihre heutige Struktur und Malente städtischen Charakter entwickelte. Schnell zog der Ort viele Besucher aus dem Umland an, die sich in der Natur- und Seenlandschaft erholen wollten. In diesem Zuge entstanden **um 1900** etliche Pensionen und Hotels entlang der Diekseepromenade, die der Gemeinde **den Weg zum angesehenen Tourismusort** ebneten. Im rückwärtigen Bereich wurden zudem zum Teil riesige Grundstücke verkauft, auf denen prunkvolle Villen errichtet wurden. In der Gründerzeit zwischen 1890 und 1910 verzeichnete Malente eine enorme Bautätigkeit. Die Bahnhofstraße, die Rosenstraße und die Kampstraße wurden mit modernen Wohn- und Geschäftshäusern bebaut und im Neubaugebiet um den Brahmberg (Kurpark) wurden Hotelbauten errichtet. In diesem Zuge weitete sich Malente entlang der Lindenallee und weiter südlich der Schwentine auf dem Gremskamp mit einem Villengebiet und dem Wasserturm aus. Im Jahr 1905 wurden schließlich die Ortsteile Malente und Gremsmühlen zusammengelegt. Schon bald setzte mit dem Bau eines Sanatoriums einschließlich eines Kurhauses auch der Kur- und Gesundheitstourismus ein. Städtebaulich entstand in dieser Zeit die für die Ostsee **typische Bäderarchitektur**, die bis heute v.a. im gesamten Zentralort präsent ist. Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der Gäste permanent an. Dadurch gewann Malente immer mehr an Bedeutung und bekam bald einen Schnellzuganschluss.

5 Quelle: Statistisches Landesamt SH

Die Weltkriege bedeuteten eine Zäsur für den Tourismusbetrieb und damit auch für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde. Denn bis auf ein Kieswerk war in Malente bis 1939 keine sonstige Industrie ansässig. Erst nach dem Krieg siedelten sich vereinzelt Industrie und Gewerbe (u.a. das heutige Kendrion Kuhnke) im Bereich des heutigen Gewerbegebietes an der Lütjenburger Straße an. Neue Wohngebiete entstanden ebenfalls überwiegend im Norden des Ortes. Der für den Ort lange Zeit bedeutende Tourismus wurde erst nach dem zweiten Weltkrieg reaktiviert. Wichtiger Impulsgeber war die Anerkennung des Kurortes als Kneippheilbad im Jahr 1955, woraufhin **in den 1960er und 80er Jahren** ein regelrechter **Tourismusboom** einsetzte, der zur Errichtung weiterer Hotels und Kuranstalten führte. Darunter befanden sich das Hotel Intermar, die heutige Mühlenberg-Klinik, die August-Bier-Klinik, die Rehaklinik Buchenholm der Bahn-Betriebskrankenkasse, die Curtius-Klinik am Kellersee sowie die LVA-Klinik Hängebarghorst in Krummsee. Im Zuge dessen vollzog sich durch den Bau dieser neuen Strukturen, aber auch durch die Entwicklung der Ladenzeilen in der Bahnhofstraße, eine **Überformung der typischen Bäderarchitektur** durch die Architektur der 60er bis 80er Jahre, welche bis heute Ortsbild und -struktur prägt.

Bäderarchitektur und spätere Überformung prägen Struktur und Architektur der Gemeinde bis heute

Gebäudesubstanz

Die städtebauliche Wirkung wird heute teils stark geschmälert durch die **städtebaulichen Missstände**, insbesondere an, auch ortsbildprägenden, Objekten der sechziger bis achtziger Jahre. Da sich Sanierungstätigkeiten in der Vergangenheit lediglich auf einzelne Objekte beschränkten, weisen viele der Gebäude einen erhöhten Sanierungs- und Gestaltungsbedarf auf. Dazu gehören bspw. das Intermar, die Ladenzeile auf dem Grundstück des ehemaligen Hauses Brahmsberg an der Ecke Bahnhofsstraße/Lindenallee, aber auch das Deutsche Haus an der Neversfelder Straße. Problematisch ist zudem, dass zu diesen Missständen lange der Bahnhof gehörte, der für viele Besucher der erste Eindruck der Gemeinde ist. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts wird das Bahnhofsgebäude allerdings renoviert.

Bebauungs- und Sozialstruktur

Die Bahnhofsstraße bildet noch bis heute den administrativen, infrastrukturellen, touristischen und kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde. An ihr befindet sich mit dem Bahnhof, dem Kurpark, dem Haus des Kurgastes, dem Rathaus sowie dem Lenter Platz ein Großteil der ortsbildprägenden Gebäude und öffentlichen Räume.

Bahnhofsstraße seit jeher Ortszentrum

Mit Ausnahme des Ortskerns besteht der größte Teil des Zentralortes aus relativ **homogener, aufgelockerter Einzelhausbebauung** und dient vornehmlich dem **Wohnen**. Dies gilt sowohl für das Areal zwischen den beiden Seen, als auch für das nördlich anschließende Wohngebiet. In diesem ist neben Einzelhäusern vermehrt auch freistehender Geschosswohnungsbau, vorwiegend der 1960er bis 1980er Jahre, vorhanden. Ganz im Norden des Zentralortes befindet sich zudem **ein größeres Gewerbegebiet**. Unter anderem aufgrund der hohen Bedeutung des Tourismus für die Gemeinde wurde darauf geachtet, störende Betriebe möglichst außerhalb des Zentrums anzusiedeln.

Außerhalb des Ortskerns primär Wohnfunktion in Einzelhausbebauung, Gewerbegebiet im Norden

Die umliegenden **Dörfer** weisen hauptsächlich eine **regionaltypische Struktur** auf. Neben überwiegender Wohnbebauung ist die Landwirtschaft prägend. Die Dörfer Krummsee und Timmdorf haben zudem aufgrund ihrer Lage am See eine bedeutende touristische Funktion und weisen eine entsprechende Bebauung auf.

Dörfer mit regional-typischer Struktur

Ausgeprägte soziale Brennpunkte im Gemeindegebiet sind nicht bekannt, das Miteinander hingegen ist sehr ausgeprägt. Insbesondere auf den Dörfern herrscht ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das durch eine sehr aktive und engagierte Einwohnerschaft hervortritt.

Die Dörfer

Im Folgenden wird in Stichpunkten kurz auf die Besonderheiten der einzelnen Dörfer eingegangen:

Ortsteil / Dorf	Profil
Benz	<ul style="list-style-type: none"> » regionaltypisches Dorf mit ausgeprägter Wohnnutzung und teilweise landwirtschaftlicher Nutzung » 383 Einwohner (Stand: 31.12.2016) » Stabilisierung der Einwohnerentwicklung erreicht, aber noch absolut größter Einwohnerverlust im Gemeindegebiet » aktives Dorf mit etablierten Vereins- und Organisationsstrukturen » Dorfgemeinschaftshaus mit integriertem Kindergarten in der ehemaligen Schule Benz
Kreuzfeld	<ul style="list-style-type: none"> » gemischte Nutzungsstruktur aus Wohnen, Gewerbe (u.a. Hauptsitz der Julius Koch GmbH) und Landwirtschaft » 356 Einwohner (Stand: 31.12.2016) » stabile Bevölkerungsentwicklung, Wechselhaftigkeit bei Zuzügen und Fortzügen » nördlich des Dorfes befindet sich Kies- und Schotterwerk; dessen abbaubares Vorkommen zählt zu mächtigsten Kiesvorkommen des Landes Schleswig-Holstein » Tourismus- und Freizeitprägung durch Findlingsgarten Kreuzfeld und Motocross-Strecke » Lärm- und Emissionsbelastung entlang der Dorfstraße, die als Durchgangsverkehrsweg Richtung Dodauer Forst nach Eutin genutzt wird
Krummsee	<ul style="list-style-type: none"> » heilklimatischer Kurort » touristisch geprägt, vorwiegend aber Wohnnutzung » naturräumlich begünstigte Lage am Ufer des Kellersees, zudem gibt es einen Waldsee mit sehr guter Wasserqualität » 383 Einwohner (Stand 31.12.2016) » konstante Einwohnerentwicklung, seit 2011 leicht wachsende Tendenz » regional bedeutendes Gartencenter befindet sich direkt an der Landesstraße 174 » großflächige Brachflächen / Leerstände mit dem ehemaligen Hotel Bruhnkoppel und der Klinik Hängebergshorst
Malkwitz	<ul style="list-style-type: none"> » landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit regionaltypischer Wohnstruktur » 366 Einwohner (Stand 31.12.2016) » Einwohnerentwicklung stabil, 2016 sogar mit großem Wanderungsgewinn » überwiegend Einfamilienhaussiedlung » aktives Vereins- und Dorfleben, u.a. mit dem Sportverein TSV Dörfergemeinschaft „Holsteinische Schweiz“ » Gut Ingenhof und Reiterhof Krähenberg als touristisch bedeutende Anziehungspunkte
Neukirchen	<ul style="list-style-type: none"> » durch überwiegende Wohnnutzung geprägtes Dorf, gelegen an einem kleinen See » Ortskern bildet St. Johannis-Kirche mit 40 Meter hohen Rundturm » 405 Einwohner (Stand 31.12.2016)

	<ul style="list-style-type: none"> » leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung, zuletzt aber wieder mit wachsender Tendenz » Zentrum der gleichnamigen Kirchengemeinde, die insgesamt 20 Dörfer, darunter auch Benz, Malkwitz, Söhren und Sieversdorf umfasst
Nüchel	<ul style="list-style-type: none"> » regionaltypische Siedlung mit straßendorfähnlichem Charakter » überwiegend Wohnfunktion; landwirtschaftlich geprägte Nutzungsstruktur » hins. Einwohnern größtes Dorf mit 530 Einwohnern (Stand 31.12.2016) » am stärksten wachsendes Dorf, seit 2008 ca. 80 Einwohner dazugewonnen » eines der wenigen Dörfer in denen Wohnpotenziale in größeren Ausmaß vorhanden sind, dazu zählt insbesondere das Neubaugebiet am westlichen Ortsrand mit etwa 15 WE (B-Plan Nr. 84)
Sieversdorf	<ul style="list-style-type: none"> » hauptsächlich Wohn- und landwirtschaftliche Nutzung » 459 Einwohner (Stand 31.12.2016) » stabile Einwohnerentwicklung » verfügt als einziges Dorf über eine Grundschule einschließlich einer Turnhalle mit rd. 100 Schülerinnen und Schülern » östlich des Dorfes gewerbliche Nutzung durch Kiesabbau » gute Erreichbarkeit über Kreis- und Landesstraße
Söhren	<ul style="list-style-type: none"> » Rundangerdorf mit Wohnnutzung und landwirtschaftlichem Charakter » Kleinstes Dorf mit 62 Einwohnern (Stand 31.12.2016) » leicht negative Bevölkerungsentwicklung
Timmdorf	<ul style="list-style-type: none"> » heilklimatischer Kurort » geografisch begünstige Lage am Ufer des Dieksee » überwiegend Wohncharakter; starke Ausrichtung auf den Tourismus » 475 Einwohner (Stand 31.12.2016) » stabile Einwohnerentwicklung
Ortsteil Neversfelde	<ul style="list-style-type: none"> » westlich gelegener Ortsteil Bad Malente-Gremsmühlens mit dörflichem Charakter und Einfamilienhausbebauung » 256 Einwohner (Stand 31.12.2016) » leicht wachsend
Ortsteil Rachut	<ul style="list-style-type: none"> » Südlich gelegener, kleiner Ortsteil mit gewachsener Struktur » 120 Einwohner (Stand 31.12.2016) » konstante Einwohnerentwicklung

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Im Folgenden werden Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken **aus dem Bereich Siedlungsstruktur und Städtebau, Natur- und Freiraum** für die Gesamtgemeinde, Zentralort und Dörfer kompakt zusammengefasst.

Stärken / Chancen	<p>naturräumlich attraktive Lage zwischen dem Dieksee und Kellersee</p> <p>attraktive Bäderarchitektur</p> <p>keine ausgeprägten sozialen Brennpunkte</p> <p>Dörfer mit aktiver Einwohnerschaft und hohem Engagement, überwiegend mit stabiler Bevölkerungsentwicklung und attraktivem Naturraum, einige mit größeren Einrichtungen oder Strukturen</p> <p>konsequente Ausrichtung der Gemeindestruktur auf Tourismus und die damit einhergehende Stärkung vorhandener Qualitäten, kaum störende Betriebe (diese sind größtenteils an den Ortsrändern zu finden)</p>
Schwächen / Risiken	<p>Überformung der Bäderarchitektur durch als wenig attraktiv empfundene Architektur der 1960er bis 1980er Jahre</p> <p>Dörfer schlecht durch öffentlichen Verkehr und mäßig durch Wegetz an Zentralort angebunden, aber einige Dörfer an Durchfahrtsstraßen durch Lärm belastet</p> <p>vergleichsweise wenig vielfältige Bau- und Siedlungsstruktur</p>

	Kernbereich mit Bahnhof und Bahnhofstraße sowie ortsbildprägende Gebäude teilweise mit erheblichen städtebaulichen Missständen
Handlungsbedarf	<p>Potenziale geografische Lage und Bäderarchitektur nutzen</p> <p>Qualitätsoffensive mit substanzieller und gestalterischer Aufwertung im Bereich der Bahnhofstraße</p> <p>Entwicklung von Schlüsselimmobilien und -anlagen („dicke Bretter“), welche für die gesamtgemeindliche Entwicklung von Bedeutung sind, wie u.a. des Bahnhofs, des Kurparks und des Intermar</p>

Tabelle 6: SWOT-Tabelle zu Siedlungsstruktur und Städtebau

3.4 Der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung

Wie in vielen anderen ländlichen Gemeinden stellt der **demografische Wandel** für die aktuelle und zukünftige Entwicklung eine der **zentralen Herausforderungen** dar. Wenngleich die Bevölkerungsentwicklung in Malente in den letzten Jahren insgesamt relativ stabil war, so sind auf absehbare Zeit ein Bevölkerungsrückgang und eine fortschreitende Überalterung zu erwarten. Eine nachhaltige Gemeindeentwicklung muss daher die bevorstehende Entwicklung ernst nehmen, um Risiken zu minimieren und möglichst attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu zählt insbesondere die **Förderung von Familien und von altersgerechten Wohn- und Pflegeangeboten** inkl. generationenübergreifendem Zusammenleben, aber auch die Schaffung gesunder Lebens-, Umwelt- und Arbeitsbedingungen sowie eines attraktiven und innovativen Wirtschafts- und Arbeitsplatzklimas mit Rücksicht auf digitale Arbeitsmodelle (z.B. HomeOffice).

3.4.1 Einwohnerentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Malente war in den zurückliegenden Jahren insgesamt betrachtet **leicht rückläufig**. Mangels vollständiger Zählungen zum jährlichen Zu- und Wegzug von Flüchtlingen, deren Aufenthalt zu einem großen Teil temporärer Natur ist, ist der Trend seit 2014 nicht eindeutig. Es ist allerdings sicher, dass der Trend unterhalb der Kurve der absoluten Einwohnerzahlen innerhalb des schraffierten Bereichs liegt. Es ist anzunehmen, dass Malente von 11.479 Einwohnern im Jahr **2008 bis 2016 ca. 2% verloren** hat, wobei ein deutlicher Verlust 2012 und ein **zuletzt deutlicher Anstieg** 2016 besonders auffallen.

leicht negative Bevölkerungsentwicklung

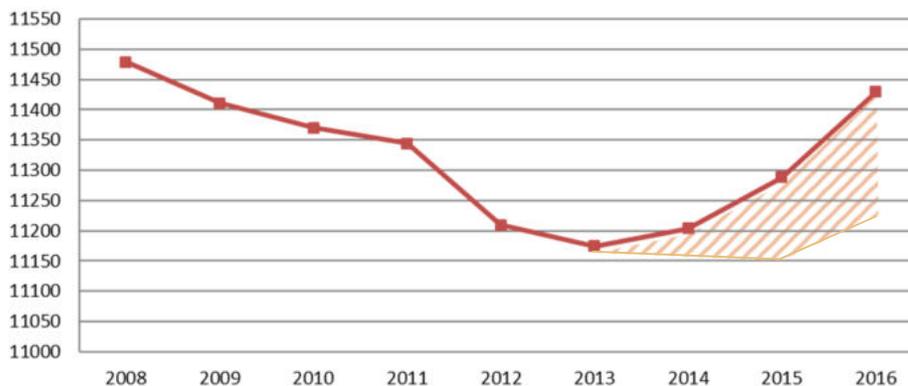


Abbildung 12: absolute Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Malente von 2008 bis 2016 [Datengrundlage: Gemeinde Malente]

Der nicht bereinigte Verlust (also ohne Abzug gemeldeter Flüchtlinge) liegt bei ca. 0,5 Prozent. Dieser Wert ist im Vergleich zum Kreis Ostholstein positiv zu bewerten, denn dieser hat im selben Zeitraum rd. 2,75 Prozent der EinwohnerInnen verloren. Das Land Schleswig-Holstein hat hingegen etwa 1 Prozent an Einwohnern dazugewonnen.⁶

Vergleich zu OH und SH

Die Bevölkerungsentwicklung ist von zwei Komponenten abhängig – von der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Saldo Geburten / Sterbefälle) und den Wanderungen. In der folgenden Abbildung sind diese für die Gemeinde Malente gegenübergestellt. Dabei fällt auf, dass der Einwohnerzuwachs der letzten Jahre in erster Linie durch die **hohen Wanderungsgewinne** erreicht werden konnte. Demgegenüber ist die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** in den letzten zehn Jahren **stabil abnehmend** und beläuft sich auf ein Minus von durchschnittlich knapp einhundert Personen pro Jahr.

Zwischenhoch oder fortlaufender Trend?

Das Wachstum hängt jedoch stark am Zuzug von Flüchtlingen, wie die schwarzen Markierungen aufzeigen, die die jährlichen Zuweisungen von Flüchtlingen an die Gemeinde darstellen. Diese Zahlen ergeben jedoch kein vollständiges Bild, da der Wegzug von Flüchtlingen nicht erfasst wurde. Der schraffierte Bereich unterhalb der roten Linie zur Einwohnerentwicklung deutet deshalb nur an, dass die bereinigte Entwicklung deutlich weniger positiv verlaufen sein dürfte. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung bis 2015 stagniert und erst 2016 wieder merklich positiv ausgeschlagen hat. Ein Aufwärtstrend lässt sich daraus nicht ableiten, sondern eher eine **Stagnation mit Wachstum und Schrumpfung im Wechsel**.

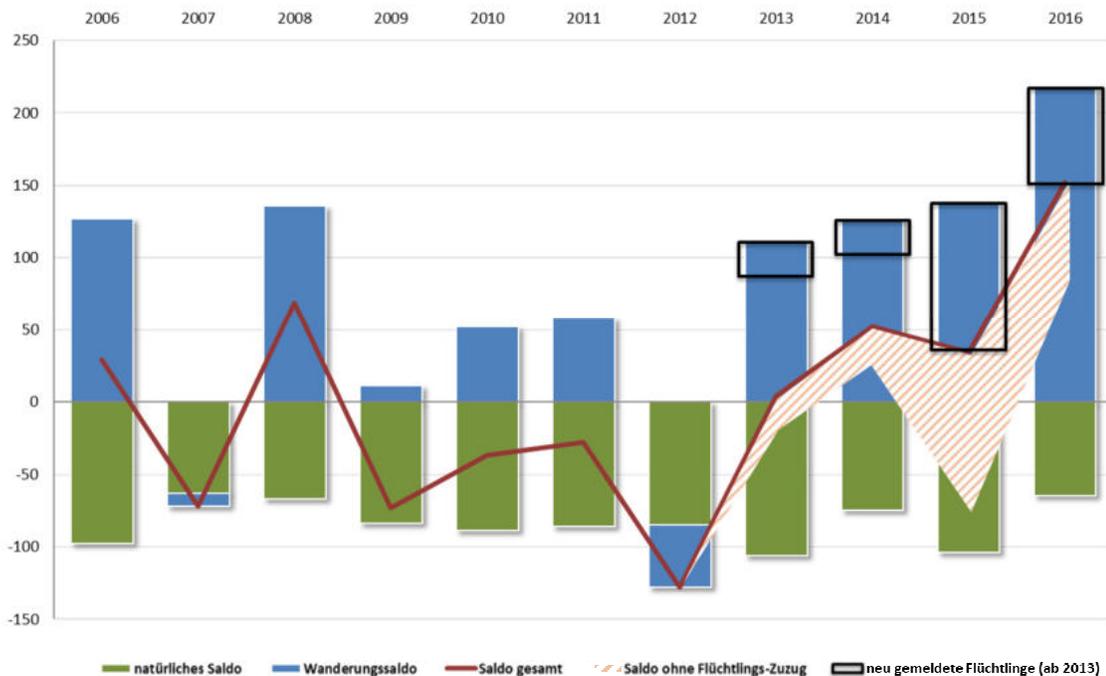


Abbildung 13: Entwicklung des natürlichen Saldos und des Wanderungssaldos von 2006 bis 2016 [Datengrundlage: Gemeinde Malente]

6 Quelle: Statistisches Amt f. HH u. SH

Einwohnerentwicklung der letzten Jahre in den Dörfern

Mit 7.158 Einwohnern lebten Ende 2016 **65 Prozent aller Einwohner im Zentralort** Bad Malente-Gremsmühlen. Die restlichen Einwohner verteilen sich auf die umliegenden Dörfer und Ortsteile.

Bis auf den Ortsteil Neversfelde und die Dörfer Nüchel und Sieversdorf weisen dabei alle eine rückläufige Entwicklung auf. Besonders prägnant ist der Rückgang im zuvor zu den größten Dörfern zählenden Benz mit 12 Prozent und im kleinsten Dorf Söhren mit 16 Prozent. Demgegenüber hat vor allem Nüchel mit 18 Prozent den größten Zuwachs im Zeitraum von 2008 und 2016 zu verzeichnen. Das Wachstum wird sich voraussichtlich fortsetzen, da in Nüchel auch aktuell neuer Wohnraum entwickelt wird.

Unterschiedliche
Entwicklungen in
den Dörfern

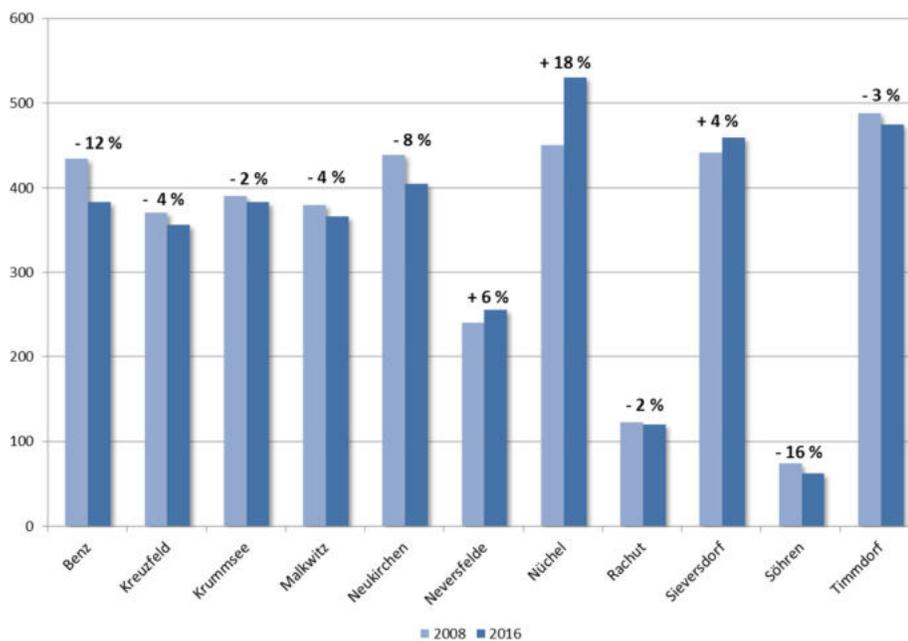


Abbildung 14: Einwohnerentwicklung in den Dörfern von 2008 bis 2016
[Datengrundlage: Gemeinde Malente]

Einwohnerentwicklung bis 2030: Prognosen von Land und Kreis

Eine Bevölkerungsprognose für die Gemeinde Malente liegt nicht vor. Allerdings haben das Bundesland Schleswig-Holstein und der Kreis Ostholstein Bevölkerungsprognosen bis 2030 bzw. 2035 aufgestellt, welche ebenso richtungweisend für die Gemeinde Malente sein können und deshalb für das Malente-spezifische Szenario herangezogen werden.

Die **aktuelle Prognose für das Land Schleswig-Holstein** vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein wurde am 7. September 2015 herausgegeben. Die Basis der Berechnung ist das Jahr 2014, der Zeithorizont gilt von 2015 bis 2035 (im Folgenden wird nur die Entwicklung bis 2030 dargestellt). Bei der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung des Landes Schleswig-Holstein wurden dabei zwei Varianten angenommen.

Die Variante W1 geht davon aus, dass der **jährliche Wanderungssaldo Deutschlands** von zurzeit plus 500.000 bis 2021 auf 100.000 **sinkt** und dann auf diesem Niveau bleibt. Dementsprechend wird für Schleswig-Holstein bis etwa 2018 ein Einwohneranstieg erwartet. Bei wieder zurückgehenden Wanderungsgewinnen und gleichzeitig steigenden natürlichen Bevölkerungsverlusten wird die **Einwohnerzahl ab 2019 voraussichtlich** nicht weiter ansteigen, sondern eher **zurückgehen**, da die Wanderungsgewinne das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen.

erst Wachstum,
dann Schrumpfung

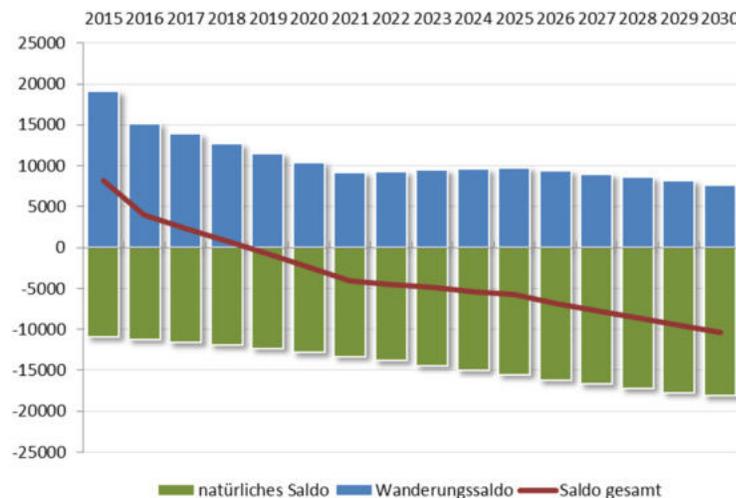


Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2030 in Schleswig-Holstein – Variante W1
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2015]

Bei der Variante W2 wird angenommen, dass der jährliche Wanderungssaldo *Deutschlands* bis 2021 auf 200.000 sinkt und dann auf diesem Niveau bleibt. Ein Einwohneranstieg wird für Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2020 erwartet, ab 2021 wird auch in dieser Variante der Wanderungsgewinn nicht mehr ausreichen, um die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung auszugleichen.

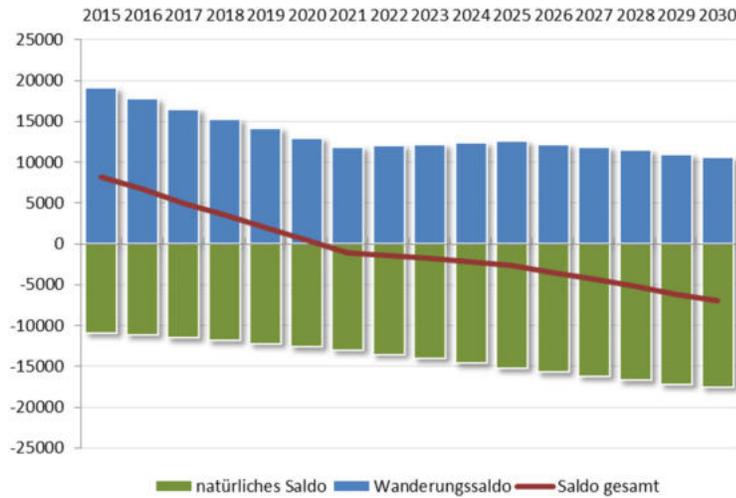


Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2030 in Schleswig-Holstein – Variante W2
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2015]

Für den Kreis Ostholstein liegen zwei Bevölkerungsprognosen vor. Die Prognose des statistischen Landesamtes vom 16. November 2016 mit dem Basisjahr 2014 sagt einen der Landesstatistik ähnlichen Verlauf vorher. Allerdings fällt sie **noch deutlicher negativ** aus. Das heißt, dass nur bis etwa 2017 noch Wanderungsgewinne erwartet werden, die über die natürliche Bevölkerungsentwicklung hinausgehen. Ab 2018 wird somit eine insgesamt abnehmende Gesamteinwohnerentwicklung erwartet.

Rückgang im Kreis OH deutlicher im Vergleich zum Land SH

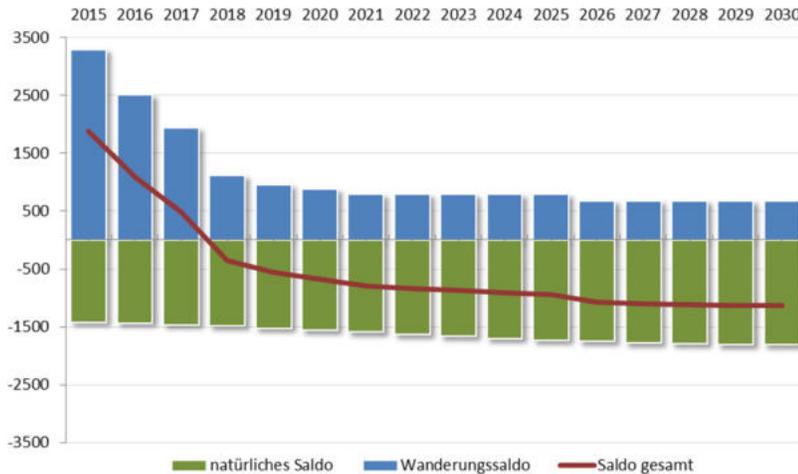


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2030 für den Kreis Ostholstein
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2016]

Der Kreis Ostholstein selbst verfügt über eine weitere Prognose aus dem Jahr 2013 (Basisjahr 2012), die sich in erster Linie auf die damalige Landesprognose von 2011 bezieht und nur geringfügig angepasst wurde. Der Kreis Ostholstein beabsichtigt die Erarbeitung einer aktuellen Bevölkerungs- und

neue Prognose vorgesehen

Haushaltsprognose, die mit Fertigstellung des IGEKG jedoch noch nicht vorlag.

Einwohnerentwicklung bis 2030:

Szenarien bzw. Ziele der Bevölkerungsentwicklung für Malente

Aufgrund der Aktualität bezieht sich die Prognose für die Gemeinde Malente hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf die aktuelle Prognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2016 (Basisjahr 2014) für den Kreis Ostholstein. Es wird somit angenommen, dass sich die **Geburten- und Sterbefälle** in Malente **ähnlich** wie die des **Kreises Ostholstein** verhalten.

Basis der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist Kreisprognose des Statistischen Amtes f. HH u. SH

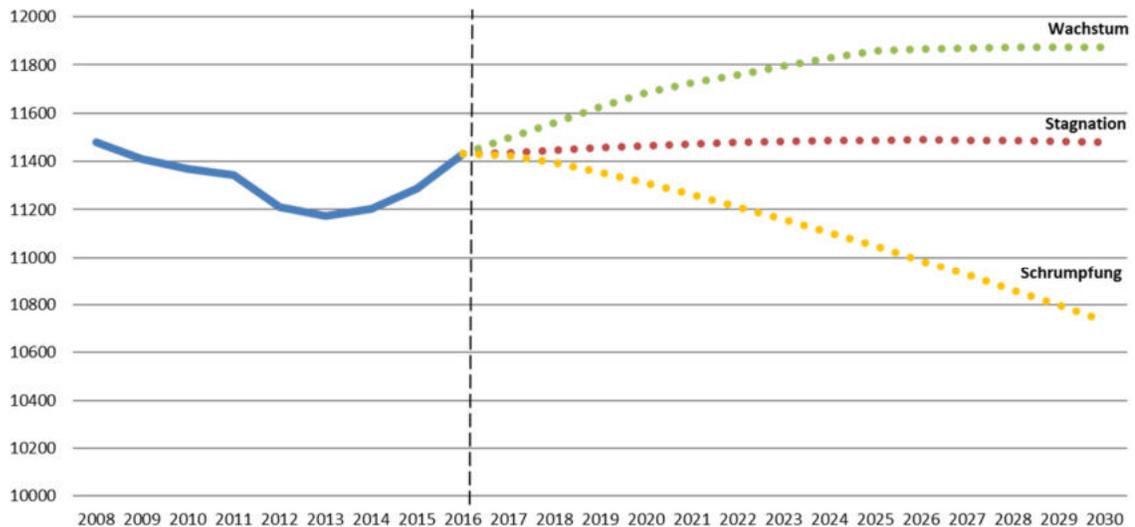


Abbildung 18: Szenarien der Bevölkerungsentwicklung bis 2030
[Datengrundlage: Gemeinde Malente, Statistisches Amt f. HH u. SH]

Entsprechend dieser Annahme wurden für die Gemeinde Malente **drei Entwicklungsszenarien erstellt – ein Schrumpfungsszenario, ein Stagnationsszenario und ein Wachstumsszenario als Leitbildszenario**. Bei dem **Schrumpfungsszenario** ist nicht nur die Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle dem Kreis ähnlich, sondern ebenso die Wanderungsbewegungen. Dementsprechend wäre davon auszugehen, dass Malente in den kommenden Jahren erheblich an Einwohnern verlieren wird, sodass nach dem Jahr **2025 die Einwohnerzahl sogar unter die Marke von 11.000** fiele. Das **Stagnationsszenario** geht hingegen davon aus, dass sich die Wanderungsbewegungen so verhalten wie im Zeitraum von 2008 bis 2016. Das bedeutet, dass Malente bis 2030 jährlich etwa 90 Einwohner dazugewinnen, jedoch ebenso im Schnitt etwa 90 Einwohner verlieren würde. Somit bliebe die **aktuelle Einwohnerzahl weiterhin bestehen**. Das **Wachstumsszenario** orientiert sich schließlich am kontinuierlichen Einwohnerzuwachs, den Malente in den letzten Jahren verzeichnet hat. Demzufolge wurde angenommen, dass die Gemeinde bis zum Jahr 2020 jährlich 150 Einwohner hinzubekommt. Ab dem Jahr 2020 würde sich der Wanderungssaldo dann etwas abschwächen auf 125 - und schließlich ab 2025 auf 100 hinzugewonnene

drei Entwicklungsszenarien – Wachstumsszenario als Leitbildszenario

Einwohner pro Jahr. Für Malente würde das bedeuten, dass die **Einwohnerzahl bis 2030 um fast 450 steigen** würde.

Für ein Zustandekommen des Wachstumsszenarios und um präventiv eine Entwicklung des Schrumpfungsszenarios zu verhindern, ist die Voraussetzung, dass den „Zuzüglern“ **gute Rahmenbedingungen und Zuzugsqualitäten** zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass für die unterschiedlichen Nachfragegruppen (z. B. Familien, ältere Menschen, Pendler) entsprechende Wohnungs- und Infrastrukturangebote zur Verfügung stehen müssen.

Zuzugsstrategie entwickeln

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	in den letzten acht Jahren stabile, im Vergleich im Kreis Ostholstein dank starker Zuwanderung sehr positive, Bevölkerungsentwicklung seit 2013 kontinuierlich wachsende Einwohnerzugewinne durch Zuwanderung
Schwächen / Risiken	konstante moderate Schrumpfung für gesamten Kreis prognostiziert verstärkte Schrumpfung auf den Dörfern (v.a. Benz und Söhren) Prognosen für Land und Kreis gehen von einem weiteren Bevölkerungsrückgang aus, für Malente kann daher ein ähnliches Szenario erwartet werden Wanderungsgewinne sind zu großen Teilen auf Flüchtlingszuzug zurückzuführen, perspektivische Tendenz ist unklar
Handlungsbedarf	Bevölkerungsprognose muss als Basis der künftigen Entwicklung anerkannt werden – durch Verwaltung, Politik und Gemeindegesellschaft – offene und transparente Kommunikation erforderlich Entwicklungen beobachten, um reagieren zu können Zuzugsstrategie entwickeln, um Einwohnerentwicklung stabil zu halten bzw. Wachstumsszenario zu erreichen

Tabelle 7: SWOT-Tabelle zur Einwohnerentwicklung

3.4.2 Entwicklung der Altersstruktur

Neben der Bevölkerungszahl ist für die Zukunft der Gemeinde vor allem ihre altersstrukturelle Entwicklung von hoher Bedeutung. **Soziodemografische Veränderungen** führen zwar nicht zwangsläufig zu Funktionsverlusten, aber sie **erfordern Umstrukturierungen**.

Altersstruktur wichtig für künftige Entwicklung

In der Gemeinde Malente zeigt die Altersstruktur einen besonders hohen Anteil von Menschen höheren Alters. **Fast zwei Drittel der Einwohner Malentes sind 50 Jahre oder älter** und etwa ein Drittel sogar 65 Jahre oder älter. Der Anteil junger Menschen, also bis zu 29 Jahren, macht weniger als ein Viertel der Bevölkerung aus.

Alterung große Herausforderung

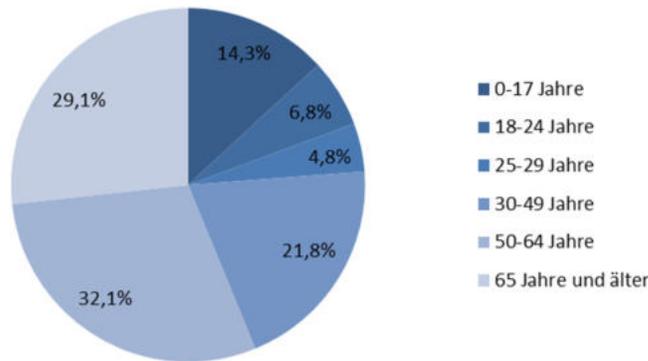


Abbildung 19: Altersstruktur mit Stand 31.12.2015
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH]

Entwicklung der Altersstruktur in den letzten Jahren

Im Zuge des demografischen Wandels ist in Malente davon auszugehen, dass der Anteil der Personen im höheren Alter im Verhältnis zum Anteil der Personen im jüngeren Alter weiter deutlich zunehmen wird. Dies bestätigt auch Abbildung 20, in der dahingehend erste Tendenzen sichtbar werden. Zwar war die Entwicklung in den letzten Jahren weitestgehend stabil, allerdings ist der **Anteil der Personen im Alter von 66 und mehr Jahren bereits um 2,5 Prozent gestiegen**. Demgegenüber ist die Altersklasse zwischen 7 und 18 Jahren um etwa 1,5 Prozent gesunken.

mehr ältere,
weniger junge

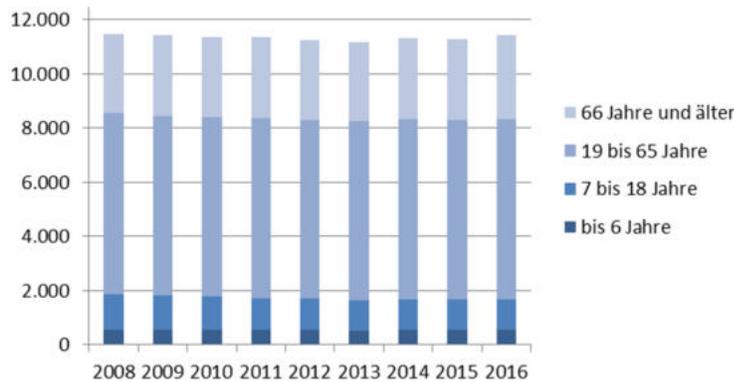


Abbildung 20: Altersstrukturentwicklung von 2008 bis 2016 [Datengrundlage: Gemeinde Malente]

Entwicklung der Altersstruktur bis 2030

Nach einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung mit dem Basisjahr 2012 werden für Malente bis 2030 die **größten Bevölkerungsverluste** im Bereich des **Alters zwischen Schule und Beruf** erwartet; genauer ein Rückgang von 28 % der 16 bis unter 25-Jährigen. Auch für Kinder und Jugendliche, also die Altersklassen von 0 bis unter 6 Jahren (-11 %) und von 6 bis unter 16 Jahren (-18 %) werden deutliche Einbußen erwartet. Und auch die Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter von 25 bis unter 45 Jahren (-13 %) und sogar von 45 bis unter 65 Jahren (-9 %) sollen weniger werden. **Wachstum**

Alterung
nimmt weiter zu

wird lediglich für die Altersgruppe der **65-Jährigen und älter** erwartet; hier wird mit einem Zuwachs von 20 % gerechnet.

In der nachfolgenden Abbildung ist die erwartete Entwicklung der Alterszusammensetzung Malentes im Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 2012 dargestellt.



Abbildung 21: Entwicklung der Altersstrukturen bis 2030
 [Datengrundlage: Bertelsmann-Stiftung, 2012]

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	Infrastruktur des Kurtourismus bietet gute Ausgangssituation als seniorenrechter Wohnort
Schwächen / Risiken	Alterungsprozess schreitet voran, bereits jetzt sind fast zwei Drittel der Einwohner älter als 50 und nur unter einem Viertel unter 30 Jahre alt, dadurch Gefahr aufgestauten Bevölkerungseinbruchs starker Rückgang der Einwohner im Ausbildungsalter erwartet Alterung auf den Dörfern noch stärker
Handlungsbedarf	Anpassungsbedarf von Gemeindestruktur, sozialen und technischen Infrastrukturen etc. an demografische Veränderungen v.a. Anpassung der Lebensumwelt an Anforderungen einer älter werdenden Gesellschaft [Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Wohnen, Verkehr, Gesundheit, etc.] sozialen Zusammenhalt fördern, bspw. in generationenübergreifenden Projekten Bevölkerungsprognose muss als Basis der künftigen Entwicklung anerkannt werden – durch Verwaltung, Politik und Gemeindegellschaft – offene und transparente Kommunikation erforderlich (vgl. Kapitel 3.4.1) Strategien, junge Einwohner anzuziehen und zu halten Entwicklungen beobachten, um reagieren zu können

Tabelle 8: SWOT-Tabelle zur Entwicklung der Altersstruktur

3.5 Der Blick auf die Querschnittsthemen

In den folgenden Unterkapiteln werden zunächst die infrastrukturellen und gesellschaftlichen Querschnittsthemen behandelt sowie, zum Abschluss, das Stadtmarketing und die Kommunalfinanzen Malentes. Im Anschluss folgen die Themen, die unter den Oberthemen Malente als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsort stehen.

3.5.1 Mobilität und technische Infrastruktur

schienengebundener öffentlicher Personenverkehr und Bahnhof

Die Anbindung vom Haltepunkt Malente-Gremsmühlen zu den umliegenden Oberzentren ist gut erschlossen. Mit dem fast ganztägig halbstündig in beide Richtungen verkehrenden Regionalexpress⁷ ist man in **40 Minuten in Kiel**, in **29 Minuten in Lübeck** und in 90 Minuten in Hamburg (jeweils ICE-Halte). Die Regionalexpressanbindung ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für die künftige Entwicklung der Gemeinde; die hohen Pendlerzahlen (vgl. Kapitel 3.7.3) unterstützen diese Einschätzung.

gute Anbindung zu umliegenden Oberzentren

Allerdings ist die **Situation des Bahnhofs** in seiner Funktion als multimodale „Mobilitätsdrehscheibe“, aber auch stadträumlich, als „Tor zu Gemeinde und Region“, als **sehr unbefriedigend** einzuschätzen. Die Anbindung an den Nahverkehr ist defizitär (s. unten), das Gebäude übernimmt keine standortgerechte Funktion und Bahnhof und Umfeld bieten wenig Aufenthaltsqualität. Das Gebäude befindet sich in Privatbesitz und wurde vor dem, zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts noch laufenden, Umbau nicht für bahnhofstypische Funktionen genutzt.

unattraktive Eingangssituation

Ein für die Gemeinde über lange Zeit wichtiges Gleis war die Verbindung nach Lütjenburg, die unter dem Namen ‚Hein Lüttenborg‘ bekannt war und ist. Die Verbindung, die auch die Dörfer Malkwitz und Krummsee an den Zentralort angebunden hatte, wurde schon 1976 eingestellt; in den neunziger Jahren wurde mit dem Güterverkehr auch endgültig das Gleis stillgelegt. Die nostalgische Sehnsucht nach der Verbindung zeigt sich im Prozess „Unser Malente 2030“ jedoch bis heute.

straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Buslinienverkehr erfolgt über die Rohde-Verkehrsbetriebe. Zwei der Linien verbinden die umliegenden Dörfer mit Malente, zwei verbinden Malente und Eutin über die auf dem Weg liegenden Dörfer. Insgesamt wird die Gemeinde Malente durch vier Linien bedient.

- Linie 5503: Eutin – Malente
- Linie 5506: Eutin – Sielbeck – Malente
- Linie 5507: Eutin – Sieversdorf – Malente
- Linie 5510: Timmdorf – Malente – Oberkleveez

⁷ Der halbstündige Takt gilt unter der Woche von ca. 5:30 bis 21:00, es schließt ein stündlicher Takt bis ca. 1:00 an. Um ca. 4:30 fährt der erste Zug. Am Wochenende ist der Takt fast identisch, der halbstündige Takt gilt ab ca. 7:30.

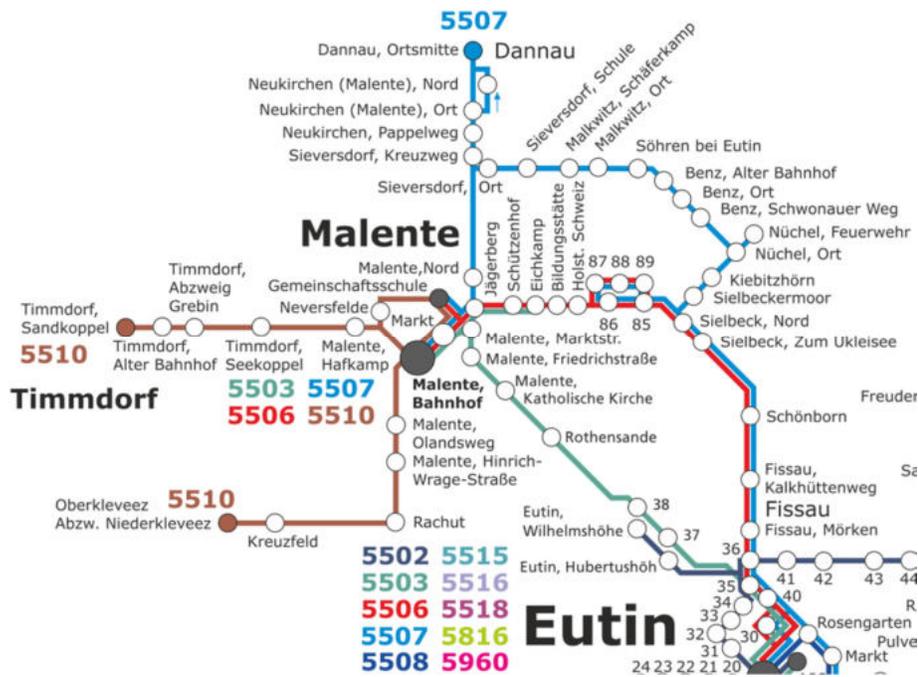


Abbildung 22: Ausschnitt des Linienplans des Kreises Ostholstein

Zeitlich sind die Verbindungen **vor allem auf den Schüler- und Pendlerverkehr ausgerichtet** - Nachbesserungen erfolgen bedarfsgerecht. Für die Nutzung außerhalb der Pendelzeiten ist der Busverkehr hingegen kaum geeignet - in vielen Dörfern fährt außerhalb dieser Zeiten überhaupt kein Bus, einen **festen Rhythmus gibt es nicht**. In den Schulferien ist die Situation besonders problematisch. Insbesondere die Dörfer der sogenannten Südschleife sind nicht oder nur schlecht durch den öffentlichen Nahverkehr abgedeckt. Aufgrund der mangelhaften Anbindung an das Gemeinde- und Versorgungszentrum sind einige Dörfer als unterversorgt anzusehen. Touristische Ziele sind zudem bei der Linienplanung offenbar nicht berücksichtigt.

Um die Mobilität und Erreichbarkeit zwischen dem Zentralort und den Dörfern, besonders in der Südschleife, aufrecht zu erhalten und zu verbessern, wurde das **Projekt „BürgerBus“** ins Leben gerufen. Das Konzept wurde in Kooperation zwischen dem Kreis Ostholstein, der Gemeinde Malente und dem Verein BürgerBus Malente e.V. entwickelt. Die Beförderung der Fahrgäste wird durch die ehrenamtlichen Fahrer des Malenter BürgerBus-Vereins sichergestellt. Die Abrechnung der laufenden Betriebskosten, wie auch die Investitionskosten für das Fahrzeug, werden über die Gemeinde Malente, abgewickelt, die die Trägerschaft übernommen hat. Die Anschaffung des Fahrzeuges und damit die Realisierung des Projektes ließ sich nur mit einer Förderung durch die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz und der Ko-Finanzierung durch den Kreis Ostholstein verwirklichen. Die Fahrt ist für die Nutzer kostenfrei - allerdings besteht die Möglichkeit der Spende an die Gemeinde oder den BürgerBus-Verein, um eine Teilabdeckung der Betriebskosten und die ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmit-

ehrenamtlich
organisierter
Bürgerbus mit
Vorbildwirkung

glieder zu ermöglichen. Der BürgerBus stellt ein alternatives Mobilitätsangebot - außerhalb der ÖPNV-Struktur - dar, wie es in Schleswig-Holstein bisher nicht üblich ist.

Am 9. Januar 2017 startete der unter den Namen „**De lütte Lenter**“ bekannte Bürgerbus erstmals seine rund zweieinhalbstündige Tour. Von Montag bis Freitag am Vormittag und am Abend sowie samstags am Vormittag bedient der BürgerBus auf zwei Routen die Ortsteile und Dörfer Rachut, Kreuzfeld, Ober- und Niederkleevez (zu Plön), Timmdorf und Neversfelde im südlichen bzw. Krummsee, Nüchel, Benz, Söhren, Malkwitz, Sieversdorf und Neukirchen (sowie seit Anfang 2018 auch das Eutiner Dorf Sielbeck) im nördlichen Teil der Gemeinde. In Bad Malente-Gremsmühlen selbst gibt es ebenfalls zahlreiche Haltestellen. Der Bus ist mit einer elektrischen Rampe ausgerüstet, damit auch Rollstuhlfahrer mitfahren können.

Die Kosten für die Erprobungsphase, inklusive der Anschaffung des Bürgerbusses werden, unterstützt durch LEADER-Förderung, von der LAG Aktiv-Region Schwentine-Holsteinisches Schweiz e.V., dem Kreis Ostholstein und der Gemeinde Malente übernommen. Mittlerweile hat sich der Bürgerbus in der Gemeinde etabliert. Während im ersten Quartal durchschnittlich 9 Personen am Tag befördert wurden, waren es im zweiten Quartal bereits 15, im dritten Quartal 19 und auch im vierten Quartal, im Winter, über 15 Personen. Vor allem ältere Personen, Kinder und Jugendliche und Touristen nehmen das Angebot wahr; außerdem stieg die Auslastung in den Ferien stark, als die Schulbusse nicht fahren. Der Bürgerbus bildet somit einen wichtigen Baustein, um die Mobilität im ländlichen Raum um Malente sicherzustellen. Der Malenter Bürgerbus findet derweil bereits auch außerhalb der Gemeinde Beachtung und ist Vorbild für weitere Projekte.

Ein weiteres Mobilitätsangebot in Malente bzw. der Region ist ein internetgestütztes **Pendlerportal**, ein kostenloses Angebot zur **Vermittlung von Fahrgemeinschaften**. Das Projekt wurde vom Land Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Kreisen und den kreisfreien Städten entwickelt. Es bietet leicht zugängliche Informationen, sowohl über private Mitfahrangebote als auch die Angebote des Bus- und Bahnverkehrs. Auf diese Weise werden Alternativen, insbesondere für regelmäßige, berufs- oder ausbildungsbedingte Fahrten, angeboten und so über die Vermeidung von individuellen Fahrten auch ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Pendlerportal
Ostholstein

Wie am Beispiel des Bahnhofs bereits thematisiert, ist die **Verknüpfung zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen nicht ausgereift** (abgesehen von der Bus- und Bahnverbindung auf Schul- und Arbeitsweg). Es gibt weder eine gemeinsame Beschilderung oder Routing-Anwendung, noch moderne Mobilitätsformen wie Sharing-Systeme, um das dünne Angebot zu ergänzen.

Untersuchungen, wie sich die Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel anteilig verteilt (Modal Split), auf deren Basis die Nahverkehrsplanung angepasst werden kann, gibt es bisher ebenfalls nicht.

Inner- und überkommunales Straßennetz

Die Erschließung des Gemeindegebietes erfolgt ausschließlich über Landes- und Kreisstraßen. Dazu gehören:

- die Landesstraße 55: von der B 76 zwischen Bösdorf und Plön über Kreuzfeld – Bad Malente-Gremsmühlen – Sieversdorf – Neukirchen – Dannau zur B 430
- die Landesstraße 163: Sielbeck – Nüchel – Kirchnüchel
- die Landesstraße 174: von Eutin über Bad Malente-Gremsmühlen und Krummsee um den Kellersee herum
- die Landesstraße 228: verbindet L 55 und L 174 südlich von Bad Malente-Gremsmühlen
- die Kreisstraße 1: Sieversdorf – Malkwitz – Söhren – Benz – Nüchel
- die Kreisstraße 2: Bad Malente-Gremsmühlen – Timmdorf
- die Kreisstraße 57: Bad Malente-Gremsmühlen – Neversfelde

Mit den Landesstraßen wird vor allem die Anbindung zu den umliegenden Städten Eutin und Plön gewährleistet und eine Verbindung zu den Bundesstraßen B 76 und B 430 hergestellt. Über diese erreicht man **Kiel in unter 45 Minuten**. Die Autobahn A1 ist in etwa 20 Minuten über die B 76 in südöstlicher Richtung zu erreichen. Über diese erreicht man **Lübeck in rd. 45 Minuten** und **Hamburg in unter 90 Minuten**. Die A21 ist in gut 30 Minuten über die B 430 in südwestlicher Richtung zu erreichen.

Da viele der Landes- und Kreisstraßen durch Ortschaften, aber auch den Zentralort inkl. des Zentrums um die Bahnhofstraße, führen, sind diese z.T. von Verkehrslärm und Schadstoffen des Durchfahrtsverkehrs belastet. Der Ausbau der E-Mobilität als Reaktion auf diese Belastung wird im Kapitel 3.5.2 unter dem Punkt „Umwelt- und Klimaschutz“ näher betrachtet.

Ruhender Verkehr

Malente ist sich dem **Erfordernis eines gesamtheitlichen Parkraumbewirtschaftungskonzeptes** bewusst, das parallel zum Zentrenkonzept entwickelt werden soll. Entlang der Hauptgeschäftsstraße Bahnhofstraße wird das Parken über Parkscheine geregelt. Insbesondere in der touristischen Hochsaison sind die vorhandenen Stellplätze regelmäßig überlastet.

Überlegungen zum Parkraumbewirtschaftungskonzept

Fahrradverkehr und E-Bike-Infrastruktur

Die Region um Malente mit der Holsteinischen Schweiz verfügt über ein gut ausgeschildertes, **220 km langes Radwegenetz**. Neben vielfältigen regionalen Radwegen gibt es auch Radfernwege. Nichtsdestotrotz bietet die Infrastruktur weitere **Ausbaupotenziale**, vor allem im Bereich der **Beschildering und Vernetzung** und der Anbindung an den Naturraum. Einen ersten Schritt im Hinblick auf den Ausbau des Radwegenetzes hat die Gemeinde mit dem Beitritt in die kommunale Arbeitsgemeinschaft Rad.SH gemacht. Ziel des Netzwerkes ist es, sich über tragfähige Konzepte und Fördermöglichkeiten auszutauschen. 13 Städte und Gemeinden sind Mitglieder des Netzwerkes, darunter jedoch bisher keine Nachbargemeinden von Malente.

gute Erschließung mit weiteren Ausbaupotenzialen

Unabhängig davon ist für den **Kreis Ostholstein** ein **Radverkehrskonzept** in Planung. Dabei soll das Radverkehrsnetz anhand der aktuellen Nutzung im Alltag, für den Arbeits- oder Schulweg und in der Freizeit unter Berücksichtigung von festgelegten Bewertungskriterien evaluiert werden. Das Projekt verfolgt das Ziel, das Radwegenetz zu verdichten und die Attraktivität der Fahrradnutzung in Ostholstein zu steigern. Dabei sollen der Zustand und die Nutzbarkeit von Wegen und Straßen überprüft und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr untersucht werden.

Radverkehrskonzept für den Kreis Ostholstein geplant

Auch bei E-Bikes besteht, gerade in Bezug auf Tourismus im Landschaftsraum für Senioren, aber auch als Alternative für den Arbeitsweg, ein ausbaufähiges Potenzial. Einige der Hotels und Pensionen verfügen bereits über **E-Bike-Verleihe und Ladestationen**, die im November 2017 neu gegründeten Gemeindewerke (vgl. Abschnitt Technische Infrastruktur) denken über einen Betrieb von Ladesäulen ab 2018 nach.

Verknüpfung mit Tourismus

Flugverkehr

Mit dem Airport Lübeck befindet sich der größte Verkehrsflughafen Schleswig-Holsteins ca. 60 km (eine Stunde mit Auto oder Zug) entfernt von Malente. Seit 2016 ist dort der Linienverkehr eingestellt, ab 2018 soll er jedoch wiederaufgenommen werden. Von weitaus größerer Bedeutung ist der **Hamburg Airport** „Helmut Schmidt“, der mit insgesamt 158.390 Flugbewegungen und 15,6 Millionen Passagieren (2015) ein internationales Drehkreuz des Flugverkehrs darstellt. Er ist **mit öffentlichen Verkehrsmitteln in gut zwei Stunden** und mit dem Auto in gut eineinhalb Stunden erreichbar. Weiterhin gibt es in Kiel noch einen Verkehrslandeplatz, dieser wird jedoch seit 2006 ebenfalls nicht mehr mit Linienverbindungen bedient.

zwei Flughäfen und ein Verkehrslandeplatz in der Nähe

Technische Infrastruktur: Energie, Wärme, Wasser und Abwasser

Die Energieversorgung der Gemeinde wird bisher durch die HanseWerk AG übernommen, die mehrheitlich zum E.ON-Unternehmensverbund gehört. Im November 2017 wurde die **Gemeindewerke Malente GmbH** als Tochter der Gemeinde **gegründet**, die im Februar 2018 begonnen haben, sukzessive die Versorgung der lokalen Haushalte mit Strom und Gas zu übernehmen. Geheizt wird in Malente weitestgehend mit Gas, zum Teil mit Öl und vereinzelt mit Blockheizkraftwerken. Die Wasserversorgung erfolgt bereits jetzt vollständig durch die Gemeindewerke. Die Abwasser- und Müllbeseitigung wird durch die Zweckverband Ostholstein Unternehmensgruppe übernommen.

Versorgung in Zukunft weitestgehend durch Gemeindewerke angestrebt

Technische Infrastruktur: Internet

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Konzepts ist der **Glasfaserausbau** durch die TGN Stadtnetz AG, **im Auftrag des Zweckverbands Ostholstein**, weitestgehend gesichert. Die solidarisch **für das gesamte Gemeindegebiet außerhalb des Zentralorts** finanzierten Glasfaserleitungen ersetzen die bisherige lückenhafte und langsamere Infrastruktur. Im Zentralort ist eine Verbindungsgeschwindigkeit von bis zu 50 Mbit/s bereits gewährleistet, allerdings noch kein Glasfaseranschluss.

bald Hochgeschwindigkeits-Internet für die gesamte Gemeinde

Teile von Bad Malente-Gremsmühlen werden auf Basis von Freifunk mit WLAN versorgt. **Freifunk** ist eine nicht-kommerzielle Initiative für freie Funknetzwerke. Dabei stellen Privatleute und – wie im Fall Malentes – Behörden

freie W-Lan Hotspots im Aufbau

einen Teil ihres WLAN für die **Allgemeinheit zur Verfügung**, ohne dass sie den Schutz für ihr eigenes Netz aufgeben oder für das Nutzerverhalten haftbar gemacht werden können. Dafür sind Freifunk-Router mit entsprechender Software nötig. Bisher steht das freie WLAN bereits im Haus des Kurgastes, im Kurpark und in der Liegehalle zur Verfügung. Als nächstes sollen die Geschäftsleute in der Bahnhofstraße angeworben werden, ebenfalls dem Freifunk beizutreten.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	sehr gute Anbindung zu den umliegenden Oberzentren Kiel, Lübeck und Hamburg, v.a. zur Schiene, aber auch zur Straße hohes Pendleraufkommen kommt Auslastung des Nahverkehrs zu gute kostenloser BürgerBus bindet Dörfer an Pendlerplattform als neues Mobilitätsangebot Versorgung mit Glasfaser-Internet gesichert, Bonus Freifunk-WLAN E-Mobilität ist bei Verwaltung und Öffentlichkeit als Zukunftsthema anerkannt
Schwächen / Risiken	fehlende Verknüpfung zwischen den Mobilitätsformen (gemeinsame Plattform, Beschilderung etc.) Radverkehrsinfrastruktur ausbaufähig, Verknüpfung zum Naturraum teilweise fehlend nicht zufriedenstellende Parkraumsituation im Ortskern, insbesondere in der Hochsaison Verkehrslärm und Schadstoffbelastung entlang der Bahnhofstraße und teilweise in den Dörfern Dörfer zum Teil nicht oder nur schlecht durch den öffentlichen Nahverkehr abgedeckt (aktuell durch BürgerBus verbessert) daraus resultierend mangelhafte Anbindung an Zentrum und teilweise Unterversorgung in den umliegenden Ortsteilen
Handlungsbedarf	Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe hat oberste Priorität weitere Herstellung eines durchgängigen, qualitätsvollen und barrierefreien Fuß- und Radwegenetzes

Tabelle 9: SWOT-Tabelle zu Mobilität und technischer Infrastruktur

3.5.2 Soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit

Die integrierte Gemeindeentwicklungspolitik bildet die Basis der nachhaltigen Entwicklung. Sie hat zum Ziel, die Dimensionen der Nachhaltigkeit gleichzeitig und gleichgewichtig zu berücksichtigen. Hierzu zählen **wirtschaftliches** Verantwortungsbewusstsein, **sozialer** Ausgleich und eine gesunde **Umwelt**. Das umfasst v.a. die Abschätzung der sozialen Folgen wachstumsorientierter Entwicklungen und die langfristig verantwortungsvolle Ressourcen- und Mittelverwendung (Haushaltsmittel, Flächen, Rohstoffe und ökologische Ressourcen), um die Möglichkeiten künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, nicht zu gefährden. Gleichermäßen spielen **kulturelle** wie **gesundheitliche** Erfordernisse eine wichtige Rolle.

gleichgewichtete Betrachtung der Komponenten einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung

Die Gemeinde Malente hat bisher kein Konzept oder eine andere Form der Selbstverpflichtung zur Nachhaltigkeit aufgestellt. Mit bspw. einem Klimaschutzkonzept, einer Gleichstellungsbeauftragten, der proklamierten Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen und dem aktuellen Bestreben, die kommunale Haushaltsführung stärker nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien zu qualifizieren zeigt Malente allerdings deutliche Bestrebungen, Prinzipien der Nachhaltigkeit zu beachten.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Schutz der Natur und Umwelt ist insbesondere für Kommunen wie Malente, für die der Naturraum eine wichtige lebensweltliche und wirtschaftliche Ressource darstellt, ein stets zu beachtendes Querschnittsthema. Dazu zählen der **Schutz der natürlichen Ressourcen**, u.a. der Gewässer, das Reduzieren von schädlichen Emissionen und Abfall sowie eine verantwortungsvolle Energienutzung. So ist zum Beispiel die Energiewende infolge veränderter Energieerzeugungs- und Energieversorgungsstrukturen auch für die Entwicklung der Gemeinde von Bedeutung. Auch Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage aller Lebewesen und eines funktionierenden Naturhaushalts müssen stets mitgedacht werden.

hohe Bedeutung von Klimafolgen und Energiewende

Die Gemeinde Malente hat als Leitlinie für Energieeinsparung und Klimaschutz im Jahr 2013 ein **integriertes Klimaschutzkonzept** erarbeitet. Damit will sich die Gemeinde als „**klimafreundlicher Kurort**“ im Kreis Ostholstein etablieren.

Klimaschutzkonzept erarbeitet

Der Bund hat Klimaschutzziele erklärt, denen sich das Land Schleswig-Holstein angeschlossen hat: Bis zum Jahr 2020 sollen 40 Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen, im Vergleich zum Jahr 1990, eingespart werden. Bis zum Jahr 2050 sollen es 80 bis 95 Prozent sein. Strom soll bis 2050 zu 80 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt werden, der gesamte Energieverbrauch zu 60 Prozent. Zur Umsetzung dieser Klimaschutzziele hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit eine Klimaschutzinitiative ins Leben gerufen. Diese sieht u. a. vor, dass Kommunen bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten und bei der Umsetzung der festgelegten Maßnahmen unterstützt werden.

Umsetzung der Klimaschutzziele der Bundesregierung und der Landesregierung

In ihrem **Klimaschutzkonzept** legt die Gemeinde Malente fest, wie sie die Ziele von Bund und Land erreichen will. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Reduktion der Verbräuche, bspw. sollen die **CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2035 um 40 Prozent reduziert** werden. Vom Ausbau von Windkraftanlagen wird hingegen, aufgrund der vielen geschützten Landschaften, abgesehen. Auch bei der Biomasse soll nur ein moderater Ausbau erfolgen, für Solarenergie sind zudem die norddeutschen Wetterlagen mit dem aktuellen Stand der Technik nicht geeignet.

Im Rahmen des Konzeptes wurden Ziele und Leitlinien entwickelt und mit verschiedenen Maßnahmen unteretzt. Der Maßnahmenkatalog ist gegliedert in die **Handlungsfelder „Tourismus, Sport & Gesundheit“, „Energieeinsparungen in Gebäuden“ und „Mobilität“**. Es wurden elf Maßnahmen mit drei Leitprojekten formuliert, die zum Teil bereits angelaufen oder umgesetzt sind. Sie reichen vom Aufbau eines kommunalen Energiemanagements bis hin zum bereits eingesetzten BürgerBus für Malente. In Summe

Maßnahmenkatalog aufgestellt, teils bereits angelaufen

kommen so Investitionen in Höhe von rd. einer Million Euro zusammen, wobei bei einigen Projekten das Investitionsvolumen nicht abschätzbar ist. Die Maßnahmen sind mit Prioritäten versehen, die für die Umsetzung relevant sind. Zu fast jeder Maßnahme lässt sich zudem ablesen, welche CO₂-Menge sich mit ihrer Realisierung einsparen lässt.

Das Konzept bietet einige erste Ansätze, ist als umfassendes Handlungskonzept in seiner bisherigen Form jedoch nicht geeignet. Insbesondere um den Zielen der AktivRegion gleichzuziehen und deren Programme nutzen zu können, fehlt eine Vertiefung und Konkretisierung; vor allem hinsichtlich der kommunalen Wärmeplanung.

Als Basis des Konzepts wurde zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme des **Energie- und Wärmeverbrauchs** durchgeführt, um Energie- und CO₂-Bilanzen aufstellen zu können. Diese hat ergeben, dass sich der Endenergieverbrauch Malentes für das Jahr 2011 auf ca. 285.000 Megawattstunden und damit rd. 27 Megawattstunden pro Einwohner pro Jahr⁸ (MWh/(EW*a)) belief. Aus dem Energieverbrauch resultierten jährliche CO₂-Emissionen in Höhe von rd. 88.100 Tonnen. Umgerechnet verursachte so jede Einwohnerin und **jeder Einwohner im Jahr 2011** einen Ausstoß von **rd. 8,4 Tonnen CO₂**, was **unter dem Bundesdurchschnitt** von 9,3 Tonnen CO₂ lag.

Energie- und CO₂-Bilanz als Basis

Etwa 40 Prozent des Verbrauchs entfielen auf die Wirtschaft, ca. 34 Prozent auf den Verkehr und ca. 26 Prozent auf private Haushalte. Die öffentliche Verwaltung war mit ca. 0,3 Prozent vertreten.

größter Energiebedarf bei Wirtschaft, gefolgt von Verkehr und privaten Haushalten

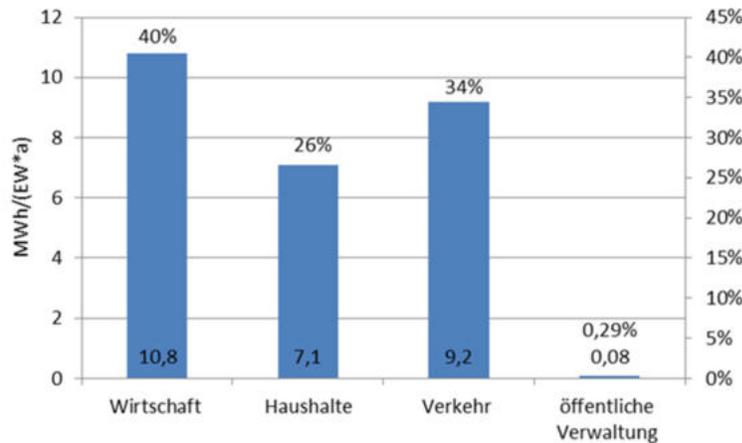


Abbildung 23: Endenergieverbräuche nach Sektoren
[Datengrundlage: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Malente 2013]

Das Klimaschutzkonzept ermittelt ein **erschließbares Senkungspotenzial** der jährlichen CO₂-Emissionen bis 2035 **von rd. 48 Prozent**. Darin enthalten sind 78 Prozent Einsparungen beim Strom, 42 Prozent bei der Wärme und

Einsparungen von 48 Prozent der CO₂-Emissionen möglich

8 zum Vergleich: Bundesdurchschnitt 2011 rd. 30,5 MWh (lt. Umweltbundesamt)

33 Prozent beim Treibstoff. Die CO₂-Emissionen je Einwohner würden sich dadurch von 8,4 auf 4,5 Tonnen CO₂ im Jahr verringern.

Die Gemeinde hat sich das Ziel gesetzt, den Wärmeverbrauch in den Haushalten und in öffentlichen Einrichtungen bis 2035 um 25 Prozent zu reduzieren. Der Sektor Wirtschaft soll einen Wert von 36 Prozent Wärmeeinsparung erreichen. Zum Erzielen dieser **Einspareffekte im Wärmebereich** sind vielfältige Maßnahmen erforderlich. In erster Linie besteht die Herausforderung darin, Haushalte, Wohnungswirtschaft und Industrie zu beraten, um sie von Einsparmaßnahmen zu überzeugen. Das Ziel im Wohngebäudebereich ist es dabei, die jährliche Sanierungsrate sukzessive von 1,5 % im Jahr 2010 auf 3 % bis zum Jahr 2035 zu erhöhen. Für die sanierten Gebäude sollten nach der Sanierung Wärmebedarfswerte von 70 kWh pro m² und Jahr (Niedrigenergiehaus-Standard) bis 2018 und anschließend 30 kWh pro m² und Jahr (Passivhaus-Standard) bis 2035 erreicht werden.

kommunale
Wärmeplanung

Verkehr: Umweltverbund und E-Mobilität

Die **Schwäche des Nahverkehrs** und die Defizite im Radwegenetz **belasten den Umweltverbund**. Genaue Zahlen sind allerdings nicht bekannt, da bisher der Modal Split, also die anteilige Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel, nicht erhoben wurde.

Der aktuelle Abschwung fossiler Brennstoffe ermöglicht es den Kommunen, ihre Infrastruktur nun mit erhöhten Erfolgsaussichten auf den Zuwachs von **Elektromobilität** einzustellen. Malente hat diese Entwicklung im Blick und plant die **Errichtung von zunächst zwei Ladestationen**, jeweils einer am Bahnhof und am Lenter Platz. Träger des Projekts sind die Stadtwerke Eutin. Auch vor dem Hintergrund des starken Radtourismus und dem Image als naturnaher Erholungsraum sollte Malente noch stärker die **Chancen der Elektromobilität** nutzen.

zwei Ladestationen
für Elektroautos
geplant; weiterer
Ausbau dringend

Natur- und Landschaftsschutz

Der Natur- und Landschaftsschutz ist im Landschaftsplan geregelt, nach dem das Gemeindegebiet von einer Vielzahl von Schutzgebieten durchzogen ist. Malente liegt mit seinem gesamten Gemeindegebiet im **Naturpark Holsteinische Schweiz** und nimmt rd. 11 Prozent von dessen Gesamtfläche ein. Darüber hinaus befindet sich fast das gesamte Gemeindegebiet im Landschaftsschutzgebiet „Holsteinische Schweiz“. Ausgenommen von der Verordnung sind die Ortsteile Bad Malente-Gremsmühlen und Neversfelde. Daneben gibt es noch **mehrere FFH-Gebiete**, darunter:

viele Waldflächen,
zahlreiche Schutz-
gebiete

- Buchenwälder Dodau
- Großer und kleiner Benzer See
- Keller- und Ukleiseegebiet
- Wald nördlich Malente (Sieversdorfer Holz)
- Obere Schwentine von Kasseedorf bis Plöner See
- Suhrer See, Schuhsee, Dieksee und Umgebung
- Grebiner See, Schluensee und Schmarkau

Weiterhin befinden sich im Gemeindegebiet zahlreiche Naturdenkmäler und über hundert kleinere und größere Biotope, die über eine große Artenvielfalt und Besonderheit verfügen und in ihrer Gesamtheit ein Biotopverbundsystem bilden, aber auch eine hohe Empfindlichkeit gegenüber intensiv genutzten Wirtschaftsflächen aufweisen.

Teil der Ressourcenschonung ist der Schutz des Bodens und damit die **Reduzierung des Flächenverbrauchs**. Als Lebensgrundlage und Lebensraum übernimmt er wichtige Funktionen des Naturhaushalts, insbesondere im Wasser- und Nährstoffkreislauf. Allerdings ist die Ressource **Boden zunehmend gefährdet**, da die **Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen** und damit einhergehend die **Bodenversiegelung** stetig zunimmt. Die Bundesregierung hat daher in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2002 die Reduzierung des Flächenverbrauchs von aktuell rund 69 Hektar auf maximal 30 Hektar pro Tag bis zum Jahr 2020 zu einer der zentralen Herausforderungen nachhaltiger Stadtentwicklung erklärt.

Boden als wertvolle Ressource schützen

In Schleswig-Holstein ist der Anteil von Siedlungs- und Verkehrsflächen in den vergangenen zehn Jahren um 7,5 Prozent gestiegen. Trotz des hohen naturräumlichen Anteils ist auch in Malente der Flächenverbrauch zuletzt gestiegen - von 7,47 ha im Jahr 2008 auf 7,65 im Jahr 2015. In der Siedlungsentwicklung sollte daher ein **stärkerer Fokus auf Innenentwicklung** gelegt werden, um einerseits die weitere Inanspruchnahme von Boden einzugrenzen und den wertvollen Naturraum zu erhalten, aber auch um **bestehende städtebaulich-funktionale Strukturen zu erhalten und zu stärken**.

Innen- vor Außenentwicklung

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	Verwaltung und Politik berücksichtigen Aspekte der nachhaltigen Gemeindeentwicklung beschlossenes Klimaschutzkonzept mit Projektportfolio (zum Teil bereits in Umsetzung) Pro-Kopf-CO ₂ -Emissionen unter dem Bundesdurchschnitt hohe Einsparpotenziale in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff großflächige Schutzgebiete und Waldflächen im gesamten Gemeindegebiet
Schwächen / Risiken	große Distanzen in dünn besiedeltem Raum erschweren Umstieg weg von emissionsstarker Mobilität Ausbau erneuerbarer Energien durch Landschaftsschutz eingeschränkt Landschaftsschutz schränkt Ausweisung neuer Bau- und Entwicklungsgebiete ein
Handlungsbedarf	sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit weiterhin eine hohe Bedeutung bei der Gemeindeentwicklung einräumen und möglichst in Form eines Konzepts oder einer Selbstverpflichtung festschreiben konsequente Prioritätensetzung bei kommunalen Investitionen und bei der kommunalen Haushaltsplanung, künftige Entwicklungen im Blick haben und Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt rechtzeitig beachten

	<p>Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes sukzessive realisieren und Erfolge kontrollieren</p> <p>Klimaschutzkonzept fortschreiben und ausweiten</p> <p>Endenergieverbräuche und CO₂-Ausstoß weiter senken</p> <p>Mobilität: Verbrauch reduzieren und alternative Antriebe nutzen, Modal Split zugunsten von ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr ändern</p> <p>Sensibilisierung / Beratung / Schulung zum Klimaschutz: Bevölkerung, Politik aber bspw. auch Verwaltungsmitarbeiter / Hausmeister</p> <p>Siedlungsentwicklung konzentrieren, um städtebauliche Funktionen zu stärken (Innen- vor Außenentwicklung)</p> <p>Gesundes Gleichgewicht zwischen Naturschutz und Siedlungserweiterung finden</p> <p>bei kommunalen Einrichtungen Nach- und Zwischennutzungen konsequent mitdenken, flexible Nutzungsformen von Gebäuden gewinnen gerade im demografischen Wandel an Bedeutung</p>
--	---

Tabelle 10: SWOT-Tabelle zu sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit

3.5.3 Gesellschaftliche Teilhabe

Die Gemeinde Malente hat im Rahmen des Prozesses „Unser Malente 2030“ ihr Bemühen verstärkt, ihre **Bürger direkt in die Entwicklung der Gemeinde einzubinden**, über Geschehnisse zu informieren und so ein neues Miteinander zu entwickeln. Um diese Einbindung, bzw. allgemein die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, allen Einwohnern gleichermaßen zu ermöglichen, ist die Gemeinde insbesondere auch der **Chancengerechtigkeit** und der **Gleichstellung** verpflichtet. Die Gemeinde Malente hat bereits frühzeitig einen entsprechenden Absatz in ihre Hauptsatzung aufgenommen und seit 1992 ist eine Gleichstellungsbeauftragte ehrenamtlich aktiv.

Verwaltung und Politik leisten ihren Beitrag, um in der Malenter Gesellschaft das Recht auf eine **gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen** zu erreichen. Dazu gehört insbesondere der Abbau von Diskriminierung; bspw. aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, des Alters, der Religion, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der sozialen Herkunft. Verwaltung und Politik können hier insbesondere Rahmenbedingungen schaffen und beispielgebend agieren. Dies umfasst v.a. folgende Aspekte:

- Förderung der Chancengerechtigkeit entsprechend dem demokratischen Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern,
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Ermöglichung eines selbstbestimmten und selbstständigen Lebens für Menschen mit Behinderungen,
- Berücksichtigung altersbedingt unterschiedlicher Anforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums und an kommunale Infrastrukturen (Kinder, Jugendliche, Senioren etc.),
- Beachtung der möglichen sozialen Nebenwirkungen von Gemeindeentwicklungsprozessen, insbesondere auf sozial Benachteiligte, und Vermeidung von Segregationstendenzen

— Förderung der interkulturellen Verständigung und Toleranz – gerade auch im Hinblick auf die Zuwanderung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Partizipation und Kommunikation

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihrer Gemeinde ist für Verwaltung und Politik ein wichtiger Baustein. Bisher fehlte es allerdings an geeigneten Beteiligungsformaten, zum einen für die Allgemeinheit, aber auch für bestimmte Bevölkerungsgruppen, die sich in politisch-gesellschaftlichen Prozessen bisher weniger artikulieren, wie z.B. Jugendliche. Angestoßen durch den Prozess „Unser Malente 2030“ wurde eine **neue Diskussionskultur** erreicht. Angestoßene Formate wie z.B. das Malente-Forum bieten ein geeignetes, aber auch ergänz- und ausbaubares Kommunikationsinstrument für den weiteren Prozess. Die bisherigen Veranstaltungen zeigen allerdings für Beteiligungsveranstaltungen typisch eingeschränkte Zielgruppen; Teile der Bevölkerung werden mit den aktuellen Formaten noch nicht erreicht. Im Hinblick auf die Jugendbeteiligung hat sich das zwanglose **JugendBarCamp** als Plattform mit Potenzial erwiesen – allerdings zeigt der Rückgang der Teilnehmer bereits bei der zweiten Durchführung, dass derartige Formate stetig weiterentwickelt werden müssen. Weiterhin wurde kürzlich ein **Jugendrat** gegründet, der sich über eine WhatsApp-Gruppe organisiert. Beim ersten Treffen wurden bereits erste Ideen für Malente gesammelt; es ist offen, inwiefern der Rat zukünftig in politische Prozesse eingebunden werden soll.

Neben den direkten Beteiligungsformaten informiert die Verwaltung über ihre Homepage, in politischen Gremien und in Veranstaltungen über anstehende Projekte, Strategien und aktuelle Themen und nutzt diese Plattformen zum Dialog mit den Malenter Bürgern. Zudem bietet ein Bürgerbüro zusätzliche Beratungsangebote und Servicedienstleistungen an.

Dienstleister für Bürgerinnen und Bürger

Der **Internetauftritt** der Gemeinde hingegen ist bisher **eher ein Informations- als ein Beteiligungsmedium**, da das Format keine Anregungen oder Diskussionen ermöglicht. Gute Informationsmöglichkeiten werden bereits heute zu den öffentlichen Sitzungen der Gemeindeverordnetenversammlung geboten. Die zu den Sitzungen zugelassenen Unterlagen, die Beschlussvorlagen, Tagesordnungen und Protokolle stehen über das Bürgerinformationssystem zum Download zur Verfügung. Auch können sich Interessierte sehr umfangreich z. B. über Schulen, Kitas, Vereine, die medizinische Versorgung und vieles mehr informieren. Allerdings ist die Nutzerführung und Navigation stark ausbaufähig; viele Informationen sind nur sehr aufwändig zu finden. Außerdem gibt es abgesehen von einer Kommentarfunktion für Besucher der Seite keine Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Auch interaktive Formate sind bisher nicht entwickelt worden.

Nutzung der Möglichkeiten des Internets

Inklusion

Auch im Hinblick auf das Thema **Barrierefreiheit** ist Malente **auf einem guten Weg**. Barrierefreiheit wird i. d. R. mit dem Abbau von Schwellen, dem Einbau von Aufzügen oder dem Anbau von Rampen verbunden. So wird bei der Umsetzung von kommunalen Bauprojekten der Behindertenbeauftragte stets mit integriert. Das Rathaus wurde außerdem mit einem Fahrstuhl und

Barrierefreiheit Voraussetzung für die gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben

einem behindertengerechten Eingang versehen. Dennoch sind große Teile des öffentlichen Raums sind **nicht barrierefrei optimiert**; das gilt vor allem für Gehwege und Bordsteine. Die Beschränkung auf bauliche Maßnahmen ist zudem deutlich zu eng. Barrierefreiheit ist vielmehr die Voraussetzung für die gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben in allen Belangen. Dafür spielt auch Bewusstseinsbildung eine zentrale Rolle.

Der ostholsteinische Kreistag hat am 04. Oktober 2016 den **Aktionsplan Inklusion „Ostholstein, erlebbar für alle“** verabschiedet und übernimmt damit eine Vorreiterrolle in Schleswig-Holstein. Der Aktionsplan ist das Ergebnis eines fast zweijährigen Prozesses mit einer breiten Beteiligung in Form verschiedener Foren und Veranstaltungen, darunter eine Inklusionskonferenz, sechs thematische Foren sowie eine Veranstaltung zum Thema inklusionsorientierte Verwaltung. Der Prozess wird durch eine zentrale Koordinationsstelle in Verwaltung und Steuerungskreis weiter begleitet. Der Aktionsplan hat zunächst eine Laufzeit bis 2020 und konzentriert sich in dieser Zeit auf folgende Themenbereiche und Handlungsfelder:

- Barrierefreie Infrastruktur (Öffentliche Räume, Verwaltung, Mobilität, Kommunikation)
- Barrierefrei Wohnen vor Ort mit inklusionsorientierten Unterstützungsdiensten (Assistenz, Pflege, Gesundheit)
- Inklusive Bildung (Kitas, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Weiterbildung)
- Arbeit, Beschäftigung und der Übergang von Schule in Beruf
- Freizeit, Kultur und Sport sowie Tourismus
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung als Querschnittsthema

Malente nimmt zudem teil am Projekt der AktivRegion „**Ostholstein - wir alle - gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion**“, das bis 2020 läuft und innerhalb dessen auch **gemeindespezifische Ansätze** zur Gewährleistung der Inklusion erarbeitet werden.

Integration

Wie in allen Kommunen Deutschlands sind auch für Malente Flüchtlinge und das Thema Asyl aktuell von großer Bedeutung. Die Verwaltung und die Einwohner leben in dieser Hinsicht eine **offene Willkommenskultur** vor. Hilfsbedürftige können sich jederzeit im Rathaus melden; außerdem werden verschiedene Sprach- und Integrationskurse sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten angeboten. Ende 2016 lebten nach Angaben der Gemeinde 179 Flüchtlinge in Malente, davon 57 Alleinstehende und 122 Menschen in Familienverbänden. Die Gemeinde verfolgt dabei stets die Strategie, die Flüchtlinge dezentral in Wohnungen, auch auf den Dörfern, unterzubringen, um damit die Integration zu fördern. Bisher geht diese Strategie ohne größere Schwierigkeiten auf. Dafür zuständig ist die Koordinatorin der Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde, welche auch das Konzept „Rilis“ entwickelt hat; einen Maßnahmenkatalog, um die Koordination und Integration zu optimieren. Eine langfristige Strategie ist aufgrund der weltpolitischen Ungewissheit aktuell jedoch stark erschwert. Insgesamt leben in der Gemeinde 558 Ausländer, was in etwa einem Anteil von 4,8 Prozent entspricht.

Kreis Ostholstein hat Vorreiterrolle in Schleswig-Holstein

Barrierefreiheit noch stärker berücksichtigen

offene Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<p>kontinuierliche Information über die Entwicklung der Gemeinde (Homepage, Einwohnerversammlungen, Publikationen)</p> <p>neue Diskussionskultur durch den Prozess erzeugt</p> <p>digitaler Jugendrat bietet Plattform zur politischen Einbindung</p> <p>Chancengerechtigkeit und Gleichstellung haben hohen Stellenwert in Gemeinde und Verwaltung (Gleichstellungsbeauftragte, Behindertenbeauftragte, Koordinatorin für Flüchtlingsarbeit)</p> <p>Barrierefreiheit wird bei Bauprojekten bereits mitberücksichtigt</p> <p>offene Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen in Gemeinde und Verwaltung (z.B. Angebot an Kursen u. Betreuung)</p> <p>Koordination der Flüchtlingsunterbringung weitestgehend reibungslos</p>
Schwächen / Risiken	<p>bisher nur wenige Beteiligungsformate, auch für Jugendliche; einige Zielgruppen noch nicht ausreichend vertreten</p> <p>Website fehlt Übersichtlichkeit / Nutzerführung und modernes Auftreten inkl. Interaktionsmöglichkeiten</p> <p>Barrierefreiheit im Freiraum nur mäßig, vor allem Probleme bei Gehwegen und Bordsteinen</p> <p>Strategische Ausrichtung zum Thema Integration aufgrund der welt-politischen Lage kaum möglich</p>
Handlungsbedarf	<p>Diskussionskultur weiter pflegen, weitere Beteiligungsformate etablieren, auch für Zielgruppen, die sich bisher nicht artikulieren</p> <p>„Wir-Gefühl“ stärken – wichtig ist bei der Entwicklung die Gesamtbe-trachtung der Gemeinde, d.h. sowohl des Zentralortes, als auch der Dörfer</p> <p>Ergänzung des Informationsangebotes um Möglichkeiten zur Kom-munikation, z.B. im Rahmen von Beteiligungsverfahren; unterstützende Dienstleistungen erwägen</p> <p>Überarbeitung oder Neuaufbau einer barrierefreien, nutzerfreundli-chen und interaktiven Internetseite für Bewohner, Gäste und interes-sierte Zuzügler und Unternehmen sehr zu empfehlen (möglichcher-weise in Verbindung mit einer App)</p> <p>- Aufbau und Pflege modernen Internetauftritts bedürfen vermutlich zusätzlicher Kapazität in Verwaltung</p> <p>perspektivisch noch stärkeres Bewusstsein für das Thema Barriere-freiheit</p> <p>vor allem muss die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, insbeson-dere in zentralen und touristischen Bereichen, zugunsten älterer Ein-wohner und Kurtouristen gewährleistet sein</p> <p>Integration der Flüchtlinge voranbringen und als Chance sehen, z.B. für Fachkräftebedarfe</p> <p>Austausch und Gemeinschaftsgefühl zwischen Einheimischen und Flüchtlingen entwickeln</p>

Tabelle 11: SWOT-Tabelle zu Partizipation, Inklusion und Integration

3.5.4 Vereine und zivilgesellschaftliches Engagement

Zivilgesellschaftliches Engagement hat in der Gemeinde Malente einen hohen Stellenwert. Die Menschen haben eine **hohe Identifikation mit der Gemeinde bzw. den Dörfern** und wollen sich dementsprechend für „ihre“ Gemeinde engagieren. Dies zeigt sich beispielsweise an der regen Teilnahme an den Veranstaltungen im Rahmen dieses Konzepts oder zuletzt, als mit gemeinsamer Kraft der haushaltsbedingte Ausfall des Seniorensports verhindert wurde.

Zivilgesellschaftliches Engagement mit hohem Stellenwert

Zivilgesellschaftliches Engagement trägt einen wichtigen Teil zum Bestehen einer vitalen Gemeinde bei. Als Anerkennung und Würdigung dieser wichtigen Freiwilligenarbeit zum Wohle der Allgemeinheit verleiht die Gemeinde Malente **jährlich** einen **Bürgerpreis**. Mit diesem Preis werden Bürgerinnen und Bürger oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise durch Wort, Schrift, Bild oder aktives Handeln um die Gemeinde verdient gemacht haben. Der Bürgerpreis wird jährlich in Form einer Urkunde und eines Sachpreises verliehen.

Bürgerpreis durch besonderes zivilgesellschaftliches Engagement

Die Gemeinde Malente hat eine sehr **aktive und vielfältige Vereinslandschaft** vorzuweisen; es sind etwa **70 Vereine** eingetragen, die lokal oder über Malente hinaus wirken. Ein Großteil davon sind Sportvereine, welche den Charakter der **Sportstadt Malente** widerspiegeln. Aber auch Kulturvereine, Kleingartenvereine, Schulfördervereine, Gesangsvereine und viele mehr sind in der Gemeinde zu finden. Dabei konzentriert sich das Vereinsleben nicht nur auf den Zentralort – auch in den Dörfern sind Vereine wesentliche Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens und werden dementsprechend von vielen Akteuren unterstützt.

aktives und vielfältiges Vereinsleben

Wie viele andere Bereiche ist jedoch auch das Vereinsleben durch den demografischen Wandel betroffen. **Rückläufige Mitgliederzahlen, Nachwuchsmangel und Alterung** stellen die Vereine vor große Herausforderungen. In der Folge kommt es nicht selten zur Erhöhung von Gebühren oder zum Zusammenschluss von Vereinen. Zudem sind Vereine durch den leistungseingeschränkten kommunalen Haushalt bedroht, da deren Unterstützung immer wieder infrage gestellt wird. Um als gemeinsame Stimme der Zivilgesellschaft aufzutreten oder gemeinsame Zukunfts- und Überlebensstrategien zu entwerfen, fehlt jedoch die Vernetzung zwischen den Vereinen.

Herausforderung demografischer Wandel

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<p>Vielfältig engagierte Menschen in der Gemeinde, auch auf den Dörfern, in Vereinen o. ä. organisiert</p> <p>Unterstützung der Vereine etc. durch Verwaltung und Unternehmen</p> <p>die Vereine tragen zur positiven Imagebildung und zum Transport des Images der Gemeinde, zum Teil bundesweit, bei</p> <p>hohe Wertschätzung der Engagierten durch Verwaltung und Politik (z.B. Bürgerpreis)</p>
Schwächen / Risiken	<p>Mitgliederrückgang und Nachwuchsprobleme gefährden Vereine</p> <p>enger werdende Handlungsspielräume im kommunalen Haushalt</p> <p>stellt die finanzielle Unterstützung engagierter Menschen infrage</p> <p>fehlende Vernetzung der Vereine</p>

Handlungsbedarf	<p>Strategien zur Sicherung des Nachwuchses/der Nachfolge Wertschätzung von Verwaltung und Politik gegenüber den vielen engagierten Menschen in Vereinen, Beiräten u. v. m. beibehalten „Gemeinsam sind wir stark“ – Vernetzung der Vereine vorantreiben (mit Netzwerk Sport bereits begonnen)</p> <p>auch vor dem Hintergrund knapper Kassen sollten „freiwillige“ Aufgaben nicht zuerst dem Rotstift geopfert werden – gerade Vereine und engagierte Menschen leisten häufig unverzichtbare und zudem unbezahlte Arbeit und stärken so den sozialen Zusammenhalt und tragen wesentlich zur Anziehungskraft der Gemeinde bei</p> <p>junge Menschen einbeziehen und für zivilgesellschaftliches Engagement begeistern (Anfang gemacht mit JugendBarCamps und digitalem Jugendrat) – hierfür den Prozess „Unser Malente 2030“ weiterhin nutzen</p>
------------------------	---

Tabelle 12: SWOT-Tabelle zu Vereinen und zivilgesellschaftlichem Engagement

3.5.5 Stadtmarketing

Trotz der nur knapp über 11.000 Einwohner ist Malente bundesweit gleich mit zwei „Marken“ bekannt. Zum einen als **Sportstadt**; Ort des Trainingslagers der deutschen Fußballnationalmannschaft während der WM 1974, in deren Rahmen der Mythos über den „**Geist von Malente**“ entstanden ist, der die Mannschaft zum Weltmeistertitel geführt haben soll. Zum anderen als Drehort der Kinofilmreihe „**Immenhof**“ über den gleichnamigen Reiterhof. Damit verfügt Malente über einen Marketingvorteil gegenüber vielen anderen Gemeinden, der allerdings vor allem **ältere Generationen anspricht**. Darüber hinaus bietet die Gemeinde mit der guten Erreichbarkeit zu den Städten Kiel und Lübeck, der Lage in der Holsteinischen Schweiz und der Nähe zur Ostsee ein attraktives Angebot an Lebensqualität.

großes Marketingpotenzial

Allerdings nutzt die Gemeinde ihre Marketingpotenziale bisher nicht im Rahmen der Möglichkeiten. **Themenübergreifendes Marketing** wird **weitestgehend unkoordiniert** von Einzelaktivitäten bestimmt. Über eine übergeordnete Marketingstrategie, mit der auch neue Zielgruppen angesprochen werden, verfügt die Gemeinde bisher nicht. Dies gilt insbesondere für das Werben um Einwohner und Unternehmen. Ein modernes Stadtmarketing spricht all diese Bereiche an und bündelt sie in einer gemeinsamen Strategie. Malente fehlt ein solches Marketing.

deutlicher Schritt nach vorne ist erforderlich

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	einige Anhaltspunkte, die für Vermarktung infrage kommen oder bereits hohen Bekanntheitsgrad in Gesamtdeutschland haben („Geist von Malente“, Immenhof, Gesund und aktiv)
Schwächen / Risiken	Potenziale nicht ausreichend ausgeschöpft keine strategische Ausrichtung „Wofür steht Malente?“
Handlungsbedarf	Entwicklung einer Gesamtstrategie zum Stadtmarketing deutliche Verbesserung des Images/der externen Wahrnehmung Malentes

Tabelle 13: SWOT-Tabelle zum Stadtmarketing

3.5.6 Kommunalfinanzen

Der kommunale Haushalt der Gemeinde Malente ist **defizitär**. Seit Jahren übersteigen die Ausgaben die Einnahmen. Auch für die Haushaltsjahre der mittelfristigen Finanzplanung sind **Fehlbeträge mit steigender Tendenz** zu erwarten. Daraus ergeben sich teils auch unmittelbare Folgen für die BürgerInnen, wie bspw. zuletzt der Unmut über gestiegene Kita-Beiträge zeigte. Ein deutlicher positiver Einfluss ist hingegen durch die Städtebauförderung im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zu erwarten.

defizitäre Haushaltslage

Nicht nur auf die Kommunen, sondern insbesondere auch auf das Land Schleswig-Holstein kommen deutliche Herausforderungen zu. Bis 2020 muss das Land erhebliche reale Einsparungen realisieren, wenn das Land die Vorgaben der Schuldenbremse und des Fiskalpakts einhalten will. Mit dem Haushalt 2016 ist es bereits gelungen, das strukturelle Defizit abzubauen und der Landeshaushalt 2017 sieht erstmals seit Jahrzehnten keine Neuverschuldung vor. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass die Kommunen diese Einsparung deutlich spüren werden und u.U. Verteilungskonflikte zwischen den Ländern und ihren Kommunen entstehen.

große Herausforderungen für Bund, Länder und Kommunen lassen erhebliche Einschnitte erwarten

Mit Blick auf die nächsten Jahre **kommen** somit **erhebliche Belastungen auf die Finanzlage der Kommune zu**. Zum einen müssen alle Kommunen gemeinsam mit Bund und Ländern ihren Beitrag zum Europäischen Fiskalpakt leisten. Der Fiskalpakt begrenzt die Neuverschuldung des Bundes, was zu erheblichen Teilen auch auf die Kommunen umgelegt wird. Dementsprechend wird die Aufnahme neuer Schulden weiterhin stark eingeschränkt. Zum anderen sinken die Zuweisungen mit dem Auslaufen des Solidarpakts II im Jahr 2019. Geht die Einwohnerzahl zurück, sinken diese weiter; zudem kann ein möglicher Konjunkturabschwung zu einer Minderung von Einnahmen führen.

Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt

Der **Lichtblick** für die Finanzierung notwendiger Investitionen ist die Aufnahme in das **Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“**, in dessen Rahmen mehrere Millionen Euro zu erwarten sind. Allerdings muss für eine Bezuschussung ein Drittel der Aufwendungen von der Kommune selbst getragen werden. Es ist auch über die Städtebauförderung hinaus eine Erhöhung der Investitionen notwendig, um strukturelle Effekte durch mehr Einwohner, Schlüsselzuweisungen und Unternehmen zu erzielen.

Angesichts der defizitären Finanzlage und der beschriebenen zu erwartenden weiteren Einbußen ist die **Konsolidierung des Haushalts eine der Schlüsselmaßnahmen der künftigen Gemeindeentwicklung**. Ein kritisches Hinterfragen der bisherigen Aufgaben- und Ausgabenpolitik, um Einsparungen zu generieren, aber auch die Suche neuer Einnahmequellen, wird nicht zu umgehen sein. Mit bspw. der Rekommunalisierung der Energieversorgung macht die Gemeinde bereits erste Schritte in diese Richtung.

Ziel muss es sein, wieder dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen und darüber hinaus wieder **finanzielle Handlungsspielräume für künftige Investitionen zu schaffen**. Vor allem für Projektvorbereitungen und Eigenanteile im Rahmen der Städtebauförderung ist es wichtig, **flexible**

Haushaltsmittel bereit zu stellen. Eine Ausweitung der Kredite ist daher notwendig, um durch nachhaltige Investitionen zukünftig zusätzliche Einnahmen zu ermöglichen.

Weiterer Handlungsbedarf besteht bei den personellen Ressourcen der Malenter Gemeindeverwaltung, die für eine aktivierende Gemeindeentwicklung über die Pflichtaufgaben hinaus zu knapp sind. Sie sind vor allem für den anstehenden Prozess mit der aktuellen Dynamik definitiv unzureichend. Es fehlt an einer Stabsstelle mit ausreichenden Kapazitäten, die sich voll auf die Prozesssteuerung und die Koordination der zahlreichen Impulse und Handlungsoptionen sowie die Projektumsetzung konzentrieren kann.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	Aufnahme in Städtebauförderprogramm sinnvolle Investitionen im Zusammenspiel mit Städtebauförderung können zusätzliche Einnahmen ermöglichen
Schwächen / Risiken	Fehlen einer Stabsstelle und eines hauptamtlichen Mitarbeiters für Stadtentwicklung, insbesondere für die Steuerung des aktuellen Prozesses inkl. der Städtebauförderung Haushalt seit Jahren defizitär, Haushaltsentwicklung negativ Auch für Haushaltsjahre der mittelfristigen Finanzplanung sind Fehlbeträge mit steigender Tendenz zu erwarten aufgrund des Landeshaushalts werden auch Zuweisungen zurückgehen Bevölkerungs- oder Konjunkturrückgang würden die Finanzlage weiter beeinträchtigen Investitionen werden aufgrund der Finanzlage stark erschwert
Handlungsbedarf	Schaffung einer Stabsstelle bzw. hauptamtlichen Stelle für Stadtentwicklung und möglichst einer weiteren für die Koordination des Prozesses Unser Malente 2030 konsequent solide Haushaltspolitik verfolgen Haushaltskonsolidierung als Schlüsselmaßnahme Aufgabenkritik konsequent fortführen, wenn notwendig, über Freiwillige flexible Haushaltsmittel für Städtebauförderung bereithalten

Tabelle 14: SWOT-Tabelle zu Kommunalfinanzen

3.6 Der Blick auf den Lebensort Malente

Nachdem die Querschnittsthemen der Gemeindeentwicklung betrachtet wurden, richtet sich der Blick nun auf die drei Fokus-Themenbereiche, wie sie im Prozess von den drei Arbeitsgruppen vertieft betrachtet wurden. Dabei werden die einzelnen Aspekte den Oberbegriffen Lebensort, Wirtschaftsort und Erholungsort zugeordnet. Im Folgenden geht es zunächst um Malente als Lebensort.

Das Kapitel umfasst alle Aspekte des Wohnens und der Daseinsvorsorge, abgesehen vom Einzelhandel, der im Kapitel 3.7 betrachtet wird.

3.6.1 Wohnen

Angesichts des **wachsenden Wohnungsmarktdrucks** und der weiterhin steigenden Miet- und Immobilienpreise werden **kleinere Städte und Gemeinden** im Speckgürtel der überlasteten Großstädte (bzw. entlang der Entwicklungsachsen im Metropolraum) wie Malente wieder **zunehmend als Wohnstandorte nachgefragt**. Dabei ist vor allem die Wohnqualität ein entscheidender Standortfaktor für den Zuzug von Menschen. Aktuell ist der Malenter Wohnungsmarkt leicht angespannt, allerdings steuert Malente wie die meisten Kommunen auf einen komplizierten asymmetrischen Wohnungsmarkt zu. Kurzfristig wird die Zahl der Haushalte wachsen, was vor allem mit der Überalterung der Gesellschaft zusammenhängt, da Seniorenhaushalte i.d.R. einen höheren Anteil alleinstehender, v.a. verwitweter, Bewohner aufweisen. Sobald diese Einwohner jedoch versterben, droht ein **Überhang leerfallender Einfamilienhäuser** unmoderner Standards, die für neu Zuziehende i.d.R. nicht attraktiv sind. Dann drohen gleichzeitig ein Leerstandsproblem und ein **Wohnraumproblem für potenziell Zuziehende**. Eine nachhaltige Wohnraumpolitik muss auf eine solche Entwicklung vorbereitet sein.

kleinere Städte und Gemeinden als Wohnstandort im Fokus

Verschiedene Zielgruppen haben **verschiedene Anforderungen an Wohnraum**. Für junge Menschen und Auszubildende kommen beispielsweise vor allem kleinere und günstige Wohnungen infrage. Familien oder Paare, die vor einer Familiengründung stehen, fragen hingegen eher großräumigere Wohnungen nach. Ältere Menschen brauchen tendenziell mehr Barrierefreiheit, Mobilitätsanbindung und Nähe zu Versorgungs- und medizinischen Einrichtungen sowie mitunter auch kleinere Wohnungen. Dabei dürfen die sozialen Aspekte der Gemeindeentwicklung nicht unter den Tisch fallen – es muss auch Wohnraum für kleinere Haushaltseinkommen und für Menschen oder Familien, die auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind, bereitgestellt werden. Dieser Punkt fällt umso mehr ins Gewicht, da mit den energetischen Standards in den letzten Jahren auch die Kosten für die Bereitstellung von Wohnraum deutlich gestiegen sind, was die Schere zwischen wohnungswirtschaftlicher Tragfähigkeit und der Gewährleistung eines „bezahlbaren“ Mietniveaus immer weiter auseinandertreibt.

Um als Gemeinde, in **Konkurrenz zu anderen potenziellen Wohnorten**, den Wohnraum auf die verschiedenen Zielgruppen ausrichten zu können, bedarf es möglichst detaillierter Informationen über den aktuellen Wohnungsbestand, also die Zahl und Verfügbarkeit verschiedener Wohnungsgrößen, -typologien und -ausstattungen. Als Basis für die Betrachtung des Wohnungsmarktes werden im Folgenden die Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein mit Stand vom 31.12.2016 verwendet, welche auf dem Mikrozensus von 2011 basieren. Zudem werden weitere Wohnungsmarktdaten der Investitionsbank Schleswig-Holstein zugrunde gelegt. Perspektivisch gesehen nimmt die Bedeutung eines kleinteiligen Monitorings allerdings, gerade mit Blick auf den Wohnungsmarkt, deutlich zu. Andere Kommunen sind hier schon einen Schritt weiter und führen regelmäßig Wohnungsbestands- und Leerstandserhebungen durch. **Malente fehlt ein Wohnungsmarktmonitoring** bisher vollständig. Allerdings bietet dies

Beobachtung des Wohnungsmarktes von zentraler Bedeutung

die Chance, von Anfang an eine entsprechende zentrale Koordinationsstelle zu schaffen.

Wohngebäudebestand

Die Gemeinde Malente weist mit dem Stichtag 31.12.2016 einen Wohnungsbestand von 3.012 Wohngebäuden (auf 11.430 Einwohner) auf. Der größte Anteil davon besteht mit fast **drei Vierteln** aus **Einfamilienhäusern**. Gebäude mit mehreren Wohnungen und Geschosswohnungsbau sind in der Gemeinde nur marginal vertreten und konzentrieren sich in erster Linie im nördlichen Bereich des Zentralortes Bad Malente-Gremsmühlen. Über die Hälfte der Wohngebäude entstand in der Nachkriegszeit und etwa jedes dritte Wohngebäude ist dem Altbaubestand zuzurechnen.

ein Drittel des Bestandes sind Einfamilienhäuser

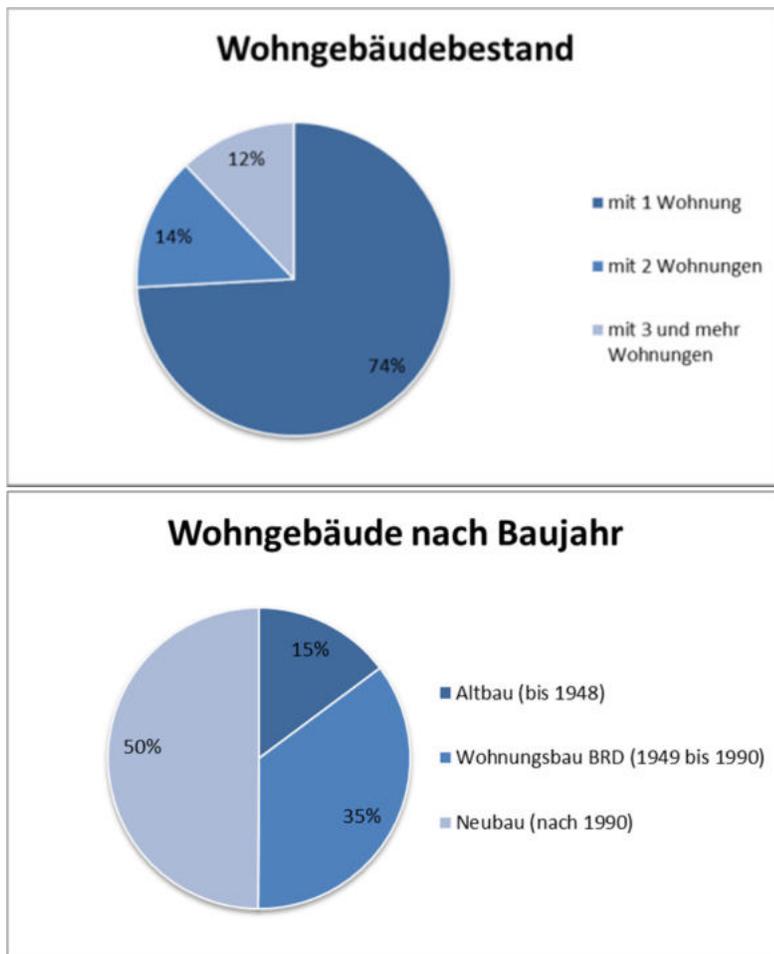


Abbildung 24: Wohngebäudebestand nach Wohngebäudegröße und Baualter [Datenquelle: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2016]

Wohnungsbestand

Insgesamt stehen den Einwohnern aktuell fast 5.515 Wohnungen zur Verfügung. In den letzten fünf Jahren wurden etwa 60 neue Wohneinheiten geschaffen. Im Vergleich mit den umliegenden Kommunen liegt diese Zahl jedoch unter dem Durchschnitt (s. Abschnitt Baufertigstellungen).

Die durchschnittliche Wohnung in Malente ist mit 95,6 Quadratmetern sehr groß, was in erster Linie auf den hohen Anteil von Einfamilienhäusern zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner beträgt rd. 50 Quadratmeter. Auch die durchschnittliche Zahl der Räume ist hoch. Mit fast 50 Prozent ist der Wohnungsmarkt **von Drei- und Vierraumwohnungen geprägt**, Wohnungen mit vier Räumen sind die häufigste Wohnungsgröße. Aktuell besteht vor allem ein **Defizit an modernem Geschosswohnungsbau**, auch in kleinerer Größe, und an barrierefrei umgebautem Wohnraum.

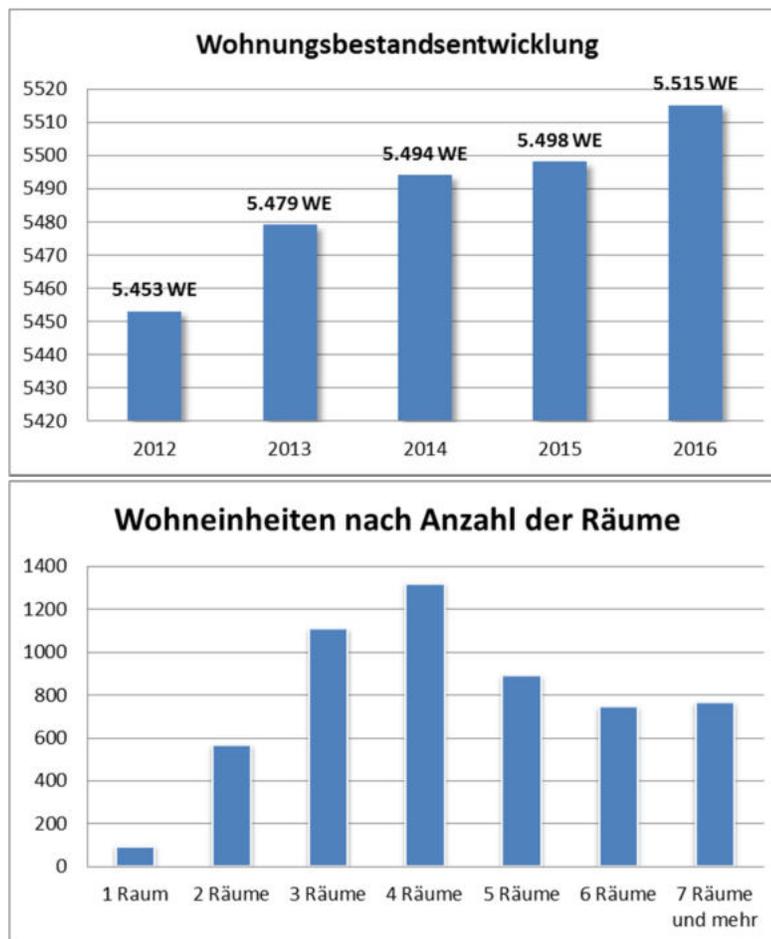


Abbildung 25: Wohnungsbestandsentwicklung und Wohneinheiten nach Anzahl der Räume
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2016]

Entwicklung der Haushalte

Im Rahmen des Zensus 2011 wurden insgesamt etwa 5.000 Haushalte in der Gemeinde erfasst. Die **durchschnittliche Haushaltsgröße** ist mit 2,1 Einwohner pro Haushalt **relativ groß**. Dominiert wird die Haushaltsstruktur dabei von Ein- und Zweipersonenhaushalten. Die **Singlehaushalte** machen mit **fast 40 Prozent** den größten Anteil aus, in einem von drei Haushalten leben Paare ohne Kind. Das restliche knappe Drittel ergibt sich schließlich aus Paaren mit Kindern (20 Prozent), alleinerziehenden Elternteilen (7,5 Prozent) und Mehrpersonenhaushalten (2,1 Prozent).

Haushaltsdaten vom Zensus

Aktuelle Daten zur Entwicklung der Haushalte liegen auf der kleinteiligen Ebene für Malente zum Redaktionszeitpunkt nicht vor. Allerdings liegen Daten und Prognosen zur Haushaltsentwicklung für das Eutiner Umland und den Kreis Ostholstein von der Investitionsbank Schleswig-Holstein vor. Dort wird angenommen, dass die Anzahl der Haushalte im Kreis Ostholstein von 99.000 Haushalten im Jahr 2015 zwischenzeitlich leicht ansteigen und 2030 wieder bei 99.000 liegen wird (+- 0). Im Eutiner Umland werde ebenfalls die Zahl von 10.000 Haushalten im gleichen Zeitraum ebenfalls in etwa gleichbleiben. Für **Malente** kann eine ähnlich **stabile bis leicht wachsende Entwicklung** erwartet werden. Diese Erwartung deckt sich mit der Prognose einer leicht abnehmenden Bevölkerungsentwicklung und zunehmender älterer Bevölkerung (s. Kapitel 3.4).

stabile Entwicklung erwartet

Wohnungsnutzung und Leerstand

Im Rahmen des Zensus 2011 wurde erhoben, dass etwa die **Hälfte des gesamten Wohnungsbestands vom Eigentümer selbst bewohnt** und die andere Hälfte zu Wohnzwecken vermietet wird. Die Malenter Eigentümerstruktur ist relativ durchmisch, da es keine größeren Wohnungsunternehmen oder Eigentümer mit umfangreichen Beständen gibt. Neben Privaten gehörten zu den wichtigsten Wohnungsmarktakteuren im Jahr 2011 die Bau- und Siedlungsgesellschaft Eutin eG, die Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG und die Plöner Gewerbliche Baugenossenschaft eG. Die Zahl der Ferien- und Freizeitwohnungen wird im Zensus mit 71 Wohneinheiten angegeben (etwas über 1 %).

Spannung auf Wohnungsmarkt nimmt zu

Der **Wohnungsleerstand** beziffert sich auf etwa **vier Prozent** und ordnet sich somit zwischen den Quoten der Stadt Eutin (3,3 %) und Plön (4,5 %) ein. Ein Teil des Leerstandes ist dabei **in den Dörfern** festzustellen, wo die **Gefahr** der Zunahme und des **längerfristigen Leerstands** erfahrungsgemäß größer ist als in größeren Orten. Ausgehend von einem Wert von rund fünf Prozent Wohnungsleerstand, der einem gesunden Wohnungsmarkt grundsätzlich zur Fluktuation zur Verfügung stehen sollte, kann der **Malenter Wohnungsmarkt** als „**sehr gut gesättigt**“ bzw. sogar als „leicht angespannt“ angesehen werden. Bei zunehmenden Einwohnerzahlen nimmt die Spannung auf dem Wohnungsmarkt weiter zu.

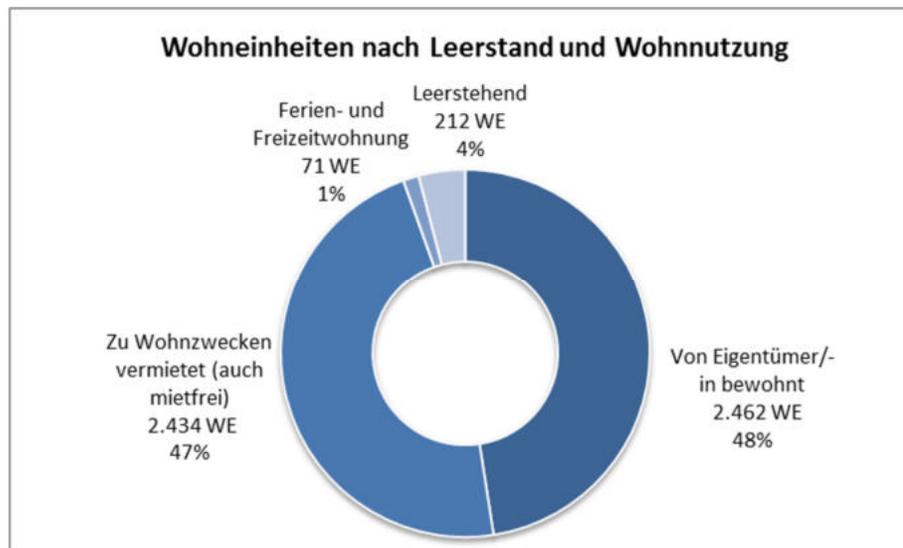


Abbildung 26: Wohnungen nach Leerstand und Nutzung [Datengrundlage Zensus 2011]

Mietpreisniveau und Grundstückspreise

Das **Mietpreisniveau** in Malente für Wohnungen liegt lt. verschiedenen Portalen recht deutlich **unter dem Niveau des Landes Schleswig-Holstein** (ca. 5-10 % niedriger), das wiederum unter dem Deutschlands (ca. 5 % niedriger) liegt. Wie allgemein üblich weisen auch in Malente kleine Wohnungen den höchsten und mittelgroße Wohnungen den niedrigsten Quadratmeterpreis auf.

Mietpreise unter Bundes- und Landesdurchschnitt

Auch die Grundstückspreise liegen recht deutlich unterhalb des Niveaus der Kreise Ostholstein und Plön, die wiederum unter dem Schleswig-Holsteins liegen, das unterhalb des gesamtdeutschen Niveaus liegt. Insgesamt sind die Wohnkosten also verhältnismäßig gering.

Baufertigstellungen

Im Zeitraum zwischen 2000 und 2016 sind in Malente **im Jahr durchschnittlich etwa 27 neue Wohnungen** entstanden. Im Trend über das letzte Jahrzehnt hat die **Neubautätigkeit eher abgenommen, aktuell steigt sie** allerdings wieder. Zum Vergleich wurden hier wieder die Nachbarstädte Eutin und Plön herangezogen. Wie aus der Tabelle hervorgeht, ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Malente im Zeitraum von 2012 bis 2016 im Vergleich leicht unterdurchschnittlich (unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen und unter Nicht-Berücksichtigung der Großbaustelle in Eutin 2014).

Bautätigkeit nimmt ab

Jahr	Malente	Eutin	Plön
2012	18	37	31
2013	26	1	27
2014	15	368	17
2015	8	89	11
2016	17	59	5
Insgesamt	84	554	91

Tabelle 15: Baufertigstellungen Wohnungen in Wohngebäuden von 2012 bis 2016 in ausgewählten Gemeinden [Datengrundlage: Statistisches Amt für HH u. SH, 2016]

Wohnungsnachfragemuster

Angesichts der Bevölkerungsentwicklungsszenarien ist für die kommenden Jahre von einem Bevölkerungszuwachs und dementsprechend von einer **erhöhten Wohnungsnachfrage** auszugehen. Wie sich diese Nachfrage verhält, wird auch davon abhängen, ob Malente ein - bisher nicht vorhandenes - zielgruppengerichtetes Wohnortmarketing aufbauen kann. Korrespondierend mit der Zunahme Älterer und auch Pflegebedürftiger ist vor allem eine wachsende Nachfrage an altengerechtem und betreutem Wohnen zu erwarten. Weiterhin ist anzunehmen, dass v.a. Familien und Fachkräfte (Einquartler und Auszubildende) – mit digitalen Arbeitsplätzen und dem Wunsch nach ruhigem, naturnahem Leben oder nach günstigerem Wohnraum als in der Großstadt – Wohnungen nachfragen werden. Allerdings existiert bisher keine ausreichend differenzierte Übersicht über den Wohnungsmarkt, um auf diese Nachfrage zu reagieren. Ob die voraussichtlich nachgefragten Wohntypologien verfügbar sind, ist somit nicht klar. An Folgeinfrastrukturen wie Kinderbetreuung oder Fachärzten bestehen hingegen definitiv Defizite (s. Kapitel 3.6.2 und 3.6.3).

Wohnungsnachfrage und Anforderungen steigen

Wohnbauvorhaben und -potenzialflächen

Die Nachfrage nach Bauland ist hoch. Da auch der Leerstand gering ist, ist der Malenter Wohnungsmarkt als angespannt zu bezeichnen. Für eine Entwicklung, wie sie im Wanderungsszenario dargestellt ist, stünden somit nicht genügend Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Die Nachfrage in Malente bezieht sich insbesondere auf den Zentralort, kleinteilig aber auch auf die umliegenden Dörfer. Bedarf besteht dabei sowohl daran, den Bestand an die sich ändernde Nachfrage anzupassen, als auch nach dem Neubau zusätzlicher Wohnungen, um den angespannten Markt zu entspannen.

140 WE Neubaupotenziale kurzfristig verfügbar

Im Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen befinden sich derzeit **drei Neubaupotenzialflächen in der Umsetzung**. Dabei handelt es sich um den Standort Sandkuhle, das Grundstück der ehemaligen Villa Bade an der Hindenburgallee sowie einige straßenbegleitende Grundstücke gegenüber der Landessportschule. Am Standort „**Sandkuhle**“ baut ein Investor zum Redaktionsschluss **45 Mietwohnungen**. Von den geplanten Wohnungen sollen 24 Wohnungen in barrierefreiem Geschosswohnungsbau entstehen – 18 davon öffentlich gefördert – und 21 Reihenhäuser. Am zweiten Standort „**Villa**

Bade“ soll ein Mehrfamilienhaus mit **elf Sozialwohnungen** entstehen. Gegenüber der Landessportschule entstehen einige Einfamilienhäuser. Weitere **Reserveflächen**, die im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde ausgewiesen und langfristig entwickelbar sind, sind der umgenutzte **Sportplatz „Ringstraße“** (1,2 ha), eine Fläche östlich des Baugebietes „**Am Hünengrab**“ (3 ha) sowie eine Fläche im Südosten der Gemeinde in der Nähe des Uwe-Seeler-Parks. Hinzu kommen Flächen, die derzeit durch Leerstand oder Mindernutzung geprägt sind, wie z.B. der sogenannte **Seifen-Sievers-Platz** im rückwärtigen Bereich der nördlichen Bahnhofsstraße oder die derzeit leerstehende Pflegeanstalt im Süden des Zentralortes. Zudem gibt es kleinteilige Leerstände wie die Gremsmühle oder das Deutsche Haus, welche ebenfalls für Wohnzwecke infrage kommen.

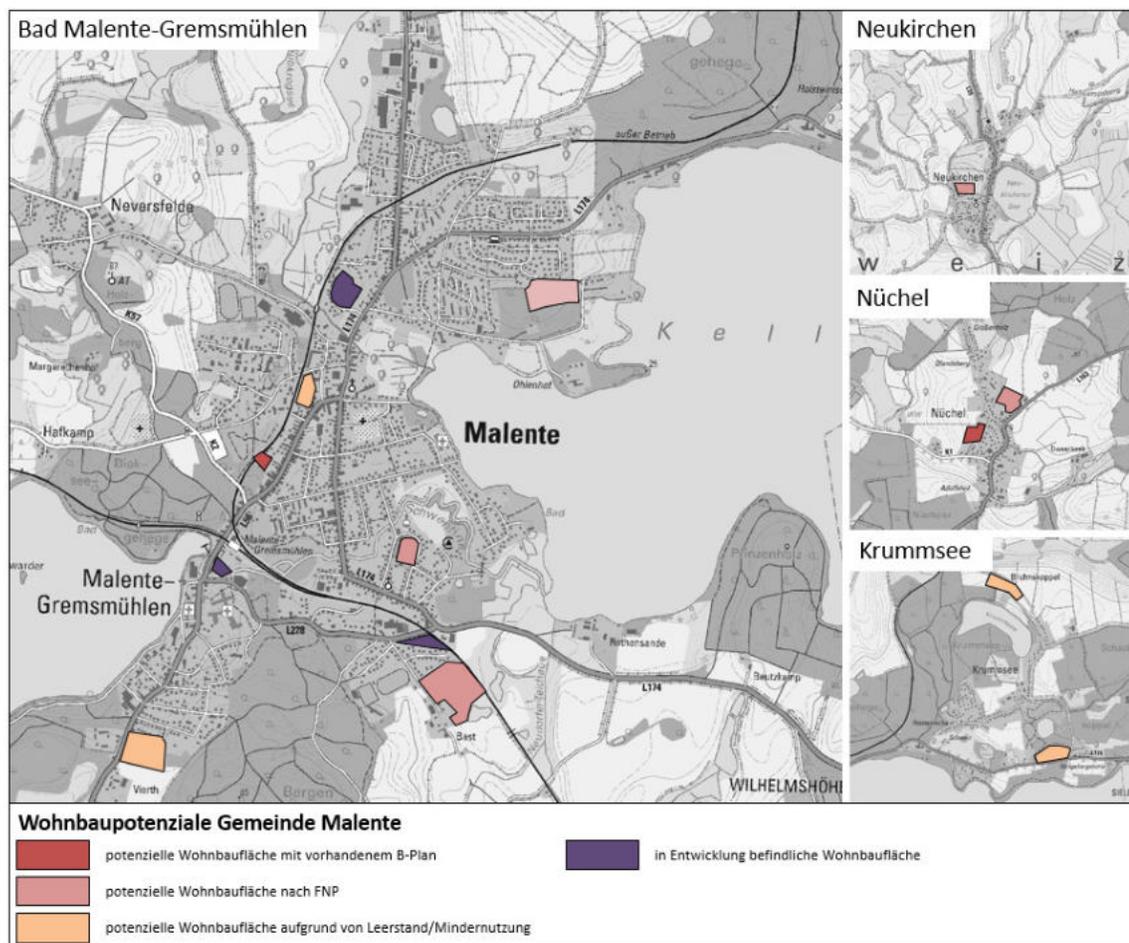


Abbildung 27: Wohnungsbaupotenzialflächen

In den Dörfern sind künftige Wohnbebauungen in erster Linie in Form von Lückenbebauung vorgesehen. Lediglich in den Dörfern **Nüchel, Neukirchen und Krummsee** befinden sich noch vereinzelte **Potenzialflächen**. In Nüchel beispielsweise ist an der Grootkoppel ein größeres Gebiet mit 15 WE in Entwicklung; der Bebauungsplan wurde im Dezember 2017 beschlossen. Eine

in den Dörfern
überwiegend Be-
bauung im Bestand

weitere Wohnbaupotenzialfläche, die aus dem FNP hervorgeht, befindet sich an der Hauptstraße ortsauwärts in östlicher Richtung. In Neukirchen weist der FNP eine kleine, noch nicht erschlossene Wohnbaufläche westlich des Neukirchener Sees aus.

Insgesamt sollten die Wohnbaupotenzialflächen, wenn sie entwickelt werden können, der erwarteten Einwohnerentwicklung genügen. Für ein größeres Wachstum sind sie eher nicht ausreichend.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<p>Malente ist als Wohnstandort gefragt und verzeichnet einen steigenden Wohnraumbedarf</p> <p>der Wohnungsleerstand ist gering</p> <p>Malente verfügt über attraktive Wohnbaupotenziale im Innenbereich, die jedoch aktiviert werden müssten</p> <p>Mietpreise und Bauland sind vergleichsweise günstig</p>
Schwächen / Risiken	<p>dem Wohnraumbedarf stehen zusätzlich zu einem bereits angespannten Wohnungsmarkt rückläufige Baufertigstellungen entgegen, hier ist ein Konflikt zu erwarten</p> <p>die verfügbaren Wohnbaupotenziale werden vermutlich nicht ausreichen, um ein größeres Einwohnerwachstum zu generieren</p> <p>Landschaftsschutz schränkt Ausweisung neuer Bau- und Entwicklungsgebiete ein</p> <p>der Wohnraumbedarf steigt vor allem wegen zunehmender Haushaltszahlen, nicht wegen zunehmender Einwohner</p> <p>in Zukunft könnten Leerstände in unmodernen Einfamilienhäusern zum Problem werden</p> <p>Wohnfolgeeinrichtungen wie z.B. Kinderbetreuung sind weiter ausbaufähig</p> <p>vermutlich zu wenig altengerechter Wohnraum für den zu erwartenden Bedarf</p> <p>fehlendes gesamtstädtisches Monitoring zur Beobachtung der Wohnungsmarktentwicklung</p> <p>dementsprechend unklar, ob Wohnraumangebote für erwartete Nachfragegruppen verfügbar sind</p>
Handlungsbedarf	<p>deutlicher Schritt nach vorn erforderlich - wohnungspolitische Ausrichtung unter Berücksichtigung der zukünftigen Einwohnerentwicklung</p> <p>kleinteiliges Monitoring über Wohnungsgrößen, -typologien und -ausstattung einführen und Wohnraumsituation regelmäßig bewerten</p> <p>adäquate Bau- und Wohnungsangebote schaffen, um junge Menschen und Familien zu halten bzw. für einen Umzug nach Malente zu bewegen (Zuzugsstrategie entwickeln)</p> <p>Alterung nicht als Problem, sondern als Chance sehen – demzufolge altengerechte Wohnformen schaffen</p> <p>Wohnfolgeeinrichtungen auf den Bedarf zuschneiden – Angebote für Jung und Alt schaffen</p> <p>Image als kinder- und familienfreundliche Gemeinde entwickeln</p> <p>Strategien für Nachnutzung von leerfallenden Einfamilienhäusern entwickeln – von anderen Kommunen lernen</p>

Tabelle 16: SWOT-Tabelle zum Wohnen

3.6.2 Bildung und Soziales

Die Gemeinde verfügt über eine der Gemeindegröße angemessene Zahl an öffentlichen und privaten Bildungs- und Sozialeinrichtungen – begonnen bei der Kindertagesbetreuung, über die schulische, außerschulische und berufliche Bildung, bis zu sozialen und Pflegeangeboten. In Eutin befinden sich weiterführende und weitere berufliche Schulen, ebenso wie eine Bibliothek, in unmittelbarer Nähe. Nachfolgend wird ein kurzer Blick auf die unterschiedlichen Anbieter und Träger formeller Bildung und der Sozialeinrichtungen geworfen, neben denen in der Gemeinde Malente auch vielgestaltige Angebote informeller Bildung ausfindig gemacht werden können, beispielsweise Bildungsstätten oder Sportvereine.

als Bildungsstandort angemessen aufgestellt

Kindertageseinrichtungen (Kita und Hort)

Malente verfügt über sechs Kitas und zwei Horte. Die sechs Kitas sind trotz erfolgter Erweiterungsmaßnahmen vollständig ausgelastet und könnten einen möglichen Zuzug von Familien nicht auffangen. Die Betreuung im Hort nach der Schule ist mit nur zwei Einrichtungen ebenfalls zu knapp und bedarf dringend eines Ausbaus. Außerdem gibt es keine Kitas mit Angeboten „rund um die Uhr“, die einige der zahlreichen Beschäftigten im Tourismus benötigen, und die Horte sind auf eine Betreuung bis 15.30 Uhr beschränkt. Für eine elternfreundliche Infrastruktur besteht hier Ergänzungsbedarf. Andere Freizeitangebote für die Zeit nach der Schule sind, abgesehen von den Sportangeboten, ebenfalls rar. Das existierende Jugendzentrum (s. unten) hingegen ist mangels eines umfassenden Konzepts nicht ausgelastet.

Grund- und weiterbildende Schulen

In Malente gibt es insgesamt drei Schulen. Die **Grundschule Malente** liegt in der Marktstraße 2, direkt im Zentralort der Gemeinde. Sie ist für über 250 Schülerinnen und Schüler zuständig. Die **Grundschule Sieversdorf** befindet sich im gleichnamigen Dorf und ist für rund 100 Schülerinnen und Schüler verantwortlich.

zwei Grundschulen betreuen rund 350 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerzahlen in den Grundschulen waren über Jahre kontinuierlich zurückgegangen, doch die Grundschule Malente hat seit 2014 einen unerwartet starken Zuwachs erlebt. Für die Zukunft wird angesichts dieser Entwicklungen eine deutlich abgeschwächte, aber dennoch leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Ungeachtet dessen, dass die Schülerzahlen im Schuljahr 2017/18 mit 252 um 17 geringer sind als erwartet, wird die Grundschule Malente laut Prognose des Kreisschulentwicklungsplans die Mindestschüleranzahl langfristig erfüllen. Die **Grundschule Sieversdorf** hingegen wird nach dessen Einschätzung bereits im Schuljahr **2018/19 unter** die für Eigenständigkeit erforderliche **Mindestschülerzahl** von 80 gelangen. Die tatsächliche Entwicklung der Schülerzahlen verhält sich jedoch anders als anhand der reinen Bevölkerungsentwicklung prognostiziert, wie es auch bereit in der Prognose von 2014 der Fall war, die im Kreis scharf in der Kritik steht, da sie zu kostspieligen Fehlentscheidungen geführt hatte. Statt eines leichten Rückgangs auf 89 SchülerInnen im Schuljahr 2017/18 erfuhr die Grundschule Sieversdorf einen Zuwachs auf 101 SchülerInnen. Ob die Mindestschülerzahl gehalten werden kann, bleibt damit abzuwarten.

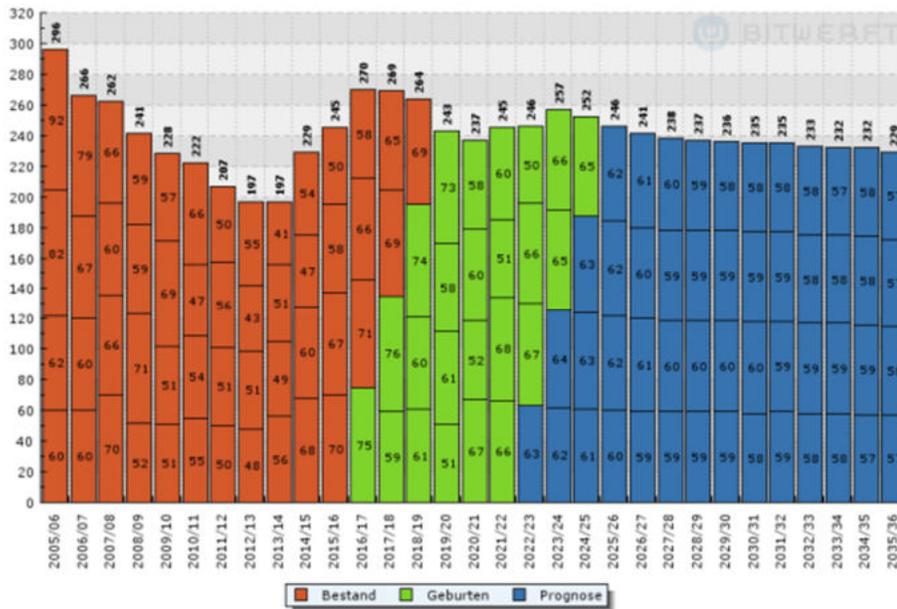


Abbildung 28: Entwicklung der Schülerzahlen der Grundschule Malente
[Quelle: Kreisschulentwicklungsplan Ostholstein 2016/17]

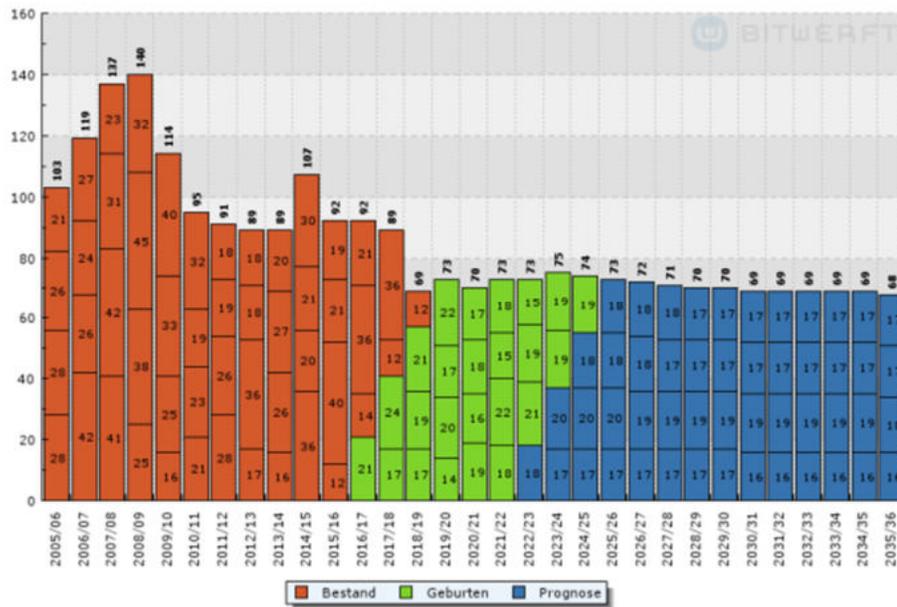


Abbildung 29: Entwicklung der Schülerzahlen der Grundschule Sieversdorf
[Quelle: Kreisschulentwicklungsplan Ostholstein 2016/17]

Die dritte Schule in Malente ist die „**Schule an den Auwiesen**“, eine Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde sie von einer Realschule mit Hauptschulteil in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Die Haupt- und Realschulteile sind mittlerweile vollständig ausgelaufen. Seither werden hier rd. 300 SchülerInnen von der fünften bis zur zehnten Klasse unterrichtet, mit der Möglichkeit, einen Hauptschul- oder mittleren Bildungsabschluss zu machen oder den Übergang in

die gymnasiale Oberstufe zu erreichen. Seit dem Schuljahr 2006/07 bietet die Schule zudem eine offene Ganztagsbetreuung an. Am 12. Mai 2016 hat die Schule zudem das **Zertifikat "Europaschule in Schleswig-Holstein"** erlangt; ein Zertifikat für eine europafreundliche und -orientierte Ausbildung. Die Auslastung der Schule ist deutlich rückläufig, von 2008 bis 2017 ist die **Schülerzahl um über ein Viertel zurückgegangen**. Es wird ein weiterer, aber abnehmender Rückgang erwartet, der sich langfristig einem Wert etwas oberhalb der Mindestschülerzahl von 240 annähern soll.

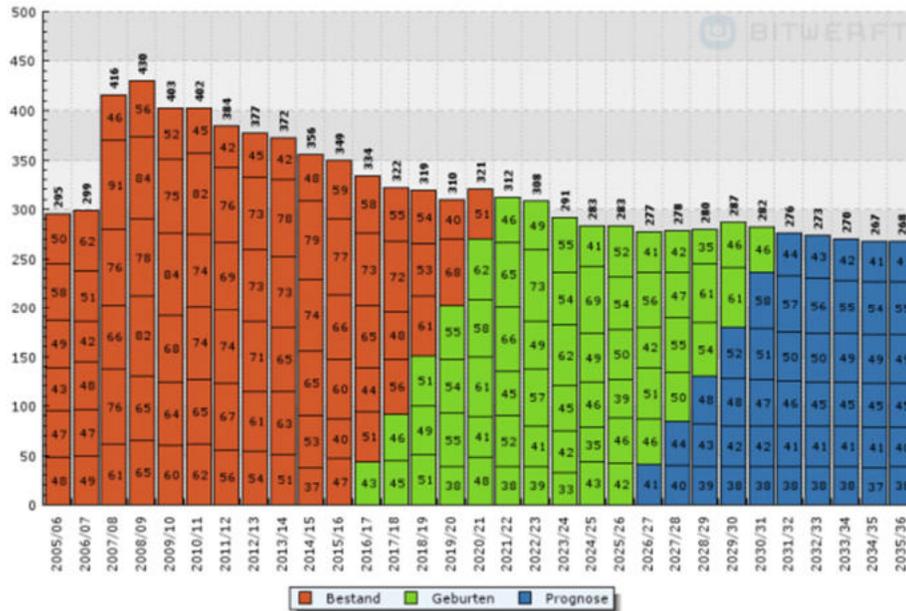


Abbildung 30: Entwicklung der Schülerzahlen der Schule an den Auewiesen
 [Quelle: Kreisschulentwicklungsplan Ostholstein 2016/2017]

Ein **allgemeinbildendes Gymnasium** gibt es in Malente selbst nicht. Die nächsten befinden sich mit der **Carl-Maria-von Weber-Schule** mit rd. 700 SchülerInnen sowie der **Johann-Heinrich-Voß-Schule** mit etwa 600 SchülerInnen **in Eutin** (beide in Trägerschaft der Stadt Eutin) bzw. mit dem **Gymnasium „Schloss Plön“** mit ca. 650 SchülerInnen in der Kreisstadt Plön.

nächstgelegene allgemeinbildende Gymnasien in Eutin und Plön

Malente verfügt zudem über ein **berufliches Gymnasium** der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein, die Standorte in Eutin, Bad Schwartau und Malente hat.

In der Gemeinde wird derzeit über die **künftige Schulstandortentwicklung** diskutiert. Grund dafür ist vor allem die Sanierungsbedürftigkeit beider Schulen im Zentralort, aber auch der Umstand, dass die Grundschule Sieversdorf droht, ab dem Schuljahr 2018/19 unter die Mindestschülerzahl zu fallen. In den Schulneubau sollen nach einem innovativen Konzept mit dem Fachschwerpunkt Sport **Grund- und weiterführende Schulen integriert** werden, um sich als Bildungsstandort neu zu positionieren und so auch junge

Schulstandorte auf dem Prüfstand

Familien nach Malente zu locken. Auf diese Weise könnten zudem gemeinsame Funktionen wie Sportanlagen oder Kinderbetreuung gebündelt werden, aber auch Funktionen des dann nahen Zentrums genutzt werden. Außerdem könnten mit einem Schulneubau weitere Flächen für Wohnen und Gewerbe an den derzeitigen Schulstandorten freigemacht werden. Ein möglicher, seitens der Verwaltung bevorzugter **neuer Standort** wäre die rd. 6 ha große, derzeit u.a. als Parkplatz genutzte, gemeindeeigene Fläche „**Am Krützen**“ (Godenbergstraße/Sebastian-Kneipp-Straße). Für den Standort sprechen vor allem die **zentrale Lage** und die **fußläufige Entfernung zum Bahnhof**.



Abbildung 31: Wegebeziehungen möglicher neuer Schulstandort

Berufsbildende Schulen

Mit der **beruflichen Schule des Kreises Ostholstein** wird in der Region ein breites Spektrum an beruflichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Am Hauptstandort Eutin sowie drei weiteren Außenstellen, darunter Malente, werden ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler von 160 Lehrkräften unterrichtet. In der Gemeinde Malente findet die Ausbildung für folgende kaufmännische Berufe statt:

- Buchhändler/-in
- Immobilienkaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit
- Tourismuskaufmann/-frau (Privat- und Geschäftsreisen)

sowie im gewerblichen Bereich:

- Milchtechnologie/-technologin
- Milchwirtschaftliche/-r Laborant/-in

breites Spektrum an beruflichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Weiterhin gibt es noch die **Landesfinanzschule** im Ortsteil Krummsee – ein Bildungszentrum der Steuerverwaltung, das der Aus- und Fortbildung von Finanzbeamten dient. Ein Ausbildungsstandort für Physiotherapeuten, der bis vor kurzem noch in Malente ansässig war, wurde indes nach Lübeck verlagert; die private geführte **International Management School (INTERMAS)** wurde geschlossen.

Sonstige Bildungseinrichtungen

Ergänzt wird das schulische Angebot durch das **Sport- und Bildungszentrum des Landessportverbands Schleswig-Holstein** und die **Gustav-Heinemann-Bildungsstätte**, die politische, historische und kulturelle **Weiterbildungen**, in der Regel in Form von geförderten Bildungsurlauben, bietet. In Eutin gibt es zudem eine Volkshochschule. Diese hat auch eine Außenstelle in Malente, deren Angebot sich allerdings weitestgehend auf Entspannungs- und Sportkurse beschränkt. Das Angebot an Weiterbildungen vor Ort ist damit eher klein, doch die Angebote im nahegelegenen Eutin sind gut erreichbar.

weitere private und öffentliche Lehranstalten

Soziale Einrichtungen

Das **Jugendkulturzentrum (Jukuz)** ist eine Einrichtung der außerschulischen Jugendarbeit der Gemeinde Malente für Jugendliche im Alter bis 21 Jahren. In enger Kooperation mit der offenen Ganztagschule und lokalen Vereinen ist das Haus an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Die Fachaufsicht der Kinder- und Jugendarbeit obliegt dabei dem Deutschen Kinderschutzbund sowie der Schulsozialarbeit der Gemeinde. Das Jugendkulturzentrum soll als Ort verstanden werden, der allen jungen Menschen ohne Vorbehalte wie Mitgliedschaft, Verpflichtung zur längeren Zusammenarbeit, Konsumzwang o.ä. offensteht, um situativ bedingten Bedürfnissen nachgehen zu können. An allen Öffnungstagen besteht die Möglichkeit, sich bei Gesprächen, Spielen und Aktionen im offenen Bereich einzubringen. Allerdings gibt es bisher kein konkretes Nutzungskonzept, weshalb das Zentrum, das direkt gegenüber der Schule an den Aewiesen liegt, eher passiv genutzt wird und damit hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

Treffpunkt „Jukuz“

Das **Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD Nord)** verfolgt nach dem Leitgedanken „Keiner darf verloren gehen!“ das Ziel, Menschen in verschiedensten Problemlagen zu unterstützen. In Malente betreibt der Verein ein Mutter-Kind-Haus und ein Bildungszentrum mit einer Produktionsschule, in der Jugendliche und junge Erwachsene im Auftrag der Jobcenter Ostholstein und Plön auf eine Ausbildung vorbereitet werden.

CJD Nord mit großem sozialem Engagement

Zudem gibt es Ortsvereine der AWO, der ein Bürgerhaus mit einigen Begegnungsangeboten betreibt, und des Deutschen Kinderschutzbundes, der allerdings seine Aufgaben in einer Kita und an den Grundschulen 2016 an den Kreisverband Ostholstein übergeben hat, und die Diakoniesozialstationen im Kirchenkreis Eutin gGmbH, die einige Einrichtungen der Altenpflege betreiben, haben ihren Sitz in Malente.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	wichtiger Bildungs- und vor allem Ausbildungsstandort in der Region bis auf ein Gymnasium sind alle Schulformen vorhanden Berufsschule und vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten rückläufige, dennoch stabile Auslastung zweier Schulen mit Schul-Neubau an neuem, zentralen Standort kann die Gemeinde sich in der Bildungslandschaft neu etablieren freie Träger sind wertvolle Bestandteile der Bildungslandschaft
Schwächen / Risiken	Sanierungsbedürftigkeit der vorhandenen Schulen Grundschule Sieversdorf droht, noch 2018 unter die Mindestschülerzahl zu fallen weiterhin starker Rückgang der Schülerzahlen der Schule an den Auewiesen erwartet Kita-Plätze nicht ausreichend; Betreuungszeiten ausbaubedürftig fehlende Freizeit- und Betreuungsangebote nach der Schule, vorhandene soziale Einrichtungen nicht ausreichend bzw. konzeptionell nicht ausgereift Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten sind begrenzt
Handlungsbedarf	neuer Schulstandort wichtiger Baustein der Gesamtentwicklung Kita-Ausbau dringend notwendig, möglichst nach Konzept Freizeit- und Betreuungsangebot nach der Schule und in den Ferien ausbauen Konzept für Jukuz überarbeiten, eingebettet in Jugendförderung

Tabelle 17: SWOT-Tabelle zu Bildung und Sozialem

3.6.3 Gesundheit

Mit dem dank des Kurtourismus gut ausgebauten Gesundheitswesen sind **zahlreiche Ärzte, therapeutische Angebote, Apotheken und Fachkliniken** (vgl. Kapitel 3.7.1, Abschnitt Gesundheits- und Kurindustrie) vor Ort vertreten, allerdings **fehlt** es auch **an einigen Fachärzten** wie z.B. einem Augen-, Haut- oder Kinderarzt, die allerdings in Eutin ansässig sind. Ergänzende Angebote sowie ein Krankenhaus mit einer Notfallversorgung befinden sich lediglich in Eutin.

ärztliche Grundversorgung gut, spezialisierte Versorgung allerdings schlecht abgedeckt

Malente verfügt über drei **Altenpflege**-Einrichtungen, zwei Zusatzeinrichtungen und drei Residenzen. Am Janusufer wird aktuell zudem eine weitere Tagespflege-Einrichtung entwickelt. Bzgl. der Auslastung und des Nachfragedrucks sind keine genaueren Zahlen bekannt.

Die **Pflege für Senioren** findet auf den Dörfern statt, sodass sie nur für Arztbesuche in den Zentralort bzw. nach Eutin fahren müssen. Sie wird v.a. durch die Sozialstation Eutin & Malente der Diakonie und den Häuslichen Krankenpflegedienst Gebrüder Schröder übernommen. Um die fragile Situation zu sichern, wird aktuell gemeinsam mit dem Ärztenetz Ostholstein ein modernes, digital unterstütztes Gemeindeschwestern-Modell entwickelt.

Die Verknüpfung zwischen den touristischen Angeboten und der Versorgung der Einwohner ist noch ausbaufähig.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	gute Voraussetzungen durch Synergien mit Gesundheitswirtschaft Pflege von Senioren auf den Dörfern
Schwächen / Risiken	fehlende Fachärzte (Kinderarzt, Augenarzt etc.)
Handlungsbedarf	Überblick über Versorgungssituation mangelhaft: Gutachten zu Altersstruktur, Gesundheits- und Tagespflege-Angeboten inkl. Erreichbarkeit notwendig Anreize für Facharzt-Ansiedlung, z.B. an bestehende Kliniken noch stärkere Verknüpfung mit Tourismus

Tabelle 18: SWOT-Tabelle zur Gesundheit

3.6.4 Kultur

In den Sommermonaten finden **viele Veranstaltungen** – v.a. Konzerte, aber z.B. auch Lesungen – **auf den Bühnen des Kurparks, im Kursaal** und auf dem **Dieksee-Ponton** neben dem Anlegesteg der 5-See-Fahrt statt. Dazu gehören beispielsweise der regelmäßige „Malenter Kultur Samstag“ und die „Sommermusik“. Neben diesen Veranstaltungen und einigen Ausstellungen umfassen die kulturellen Angebote zudem die touristischen Angebote und einige private, interessenbezogene Initiativen. Ansonsten liegen die meisten Freizeitangebote in den Bereichen Natur und Bewegung.

enge Verknüpfung zwischen Kultur, Tourismus, Sport und Freizeit

Der Kurpark entstand in den 60er und 70er Jahren, als der Kurtourismus boomte. Der 56.000 Quadratmeter große Park wurde entworfen vom Gartenarchitekten Karl Plomin, der für den Garten „Planten un Blumen“ in Hamburg bekannt ist. Mittlerweile ist er eines **der ersten Kulturdenkmäler** aus den 60er Jahren und wurde 2009 mit Platz 2 im Wettbewerb „Deutschlands schönster Park“ als **„herausragendes Beispiel für die Landschaftsarchitektur der 1960er Jahre“** ausgezeichnet. Nachdem er in Zeiten des strukturellen Umbruchs an Bedeutung verloren hatte und verwahrlost geworden war, wurde er von 2004 bis 2008 auf Initiative engagierter Gartendenkmalpfleger und Malenter Bürger umfangreich saniert. Diese Sanierung wurde im Wettbewerb 2009 als „eindrucksvolle“, „sensible und kompetente“ Revitalisierung besonders hervorgehoben. Im Kurpark finden regelmäßig Veranstaltungen statt, für die vor allem das Haus des Kurgastes, das Freilichttheater mit 600 Plätzen, die Musikmuschel und die Liegehalle genutzt werden. Außerdem birgt er zahlreiche **Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten**. Kultur bildet in Malente einen wichtigen Baustein für die Attraktivität und auch wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde; das betrifft vor allem den touristischen Bereich. Neben verschiedenen Kunstveranstaltungen und Konzerten finden bspw. auch ausgewählte Lesungen statt.

Kurpark mit hohem Wert für Malente

Die Entwicklung im nicht-touristischen Bereich ist weniger positiv. Mit der Plattdeutschen Amateurtheater Lenter Gill wurde 2017 die letzte kulturelle Initiative geschlossen und damit auch das letzte regelmäßige Unterhaltungsangebot. Die **Nachwuchsprobleme im Vereinswesen** zeigen sich damit **auch im kulturellen Bereich**. Die Entwicklung könnte künftig aufgefangen

werden durch die neu gegründete Tourismus-GmbH, die nach eigenen Angaben bestrebt ist, lokale Anregungen aufzugreifen. Mit dem Heimatmuseum in der Tews-Kate und dem privaten Timmdorfer Kunsthaus, in dem nach telefonischer Absprache eine Ausstellung eigener Entwürfe zu begutachten ist, verfügt Malente zudem über ein eher kleines Angebot von Ausstellungen.

Ein deutliches **Defizit** besteht auch **bei Kulturangeboten für Kinder und Jugendliche**. Dauerhafte oder regelmäßige Angebote gibt es nur im benachbarten Eutin. Im bisherigen Prozess konnten einige Jugendliche mit den selbstorganisierten JugendBarCamps in lockerer, aber produktiver Atmosphäre aktiviert werden, die in der Folge eine Rollenspiel-Theatergruppe gründeten, die wiederum bereits zwei Veranstaltungen durchführte. Auch hier deuten sich weitere neue Impulse durch die neue Tourismus-GmbH an, die bspw. ein Picknick mit Kino-Nacht im Kurpark planen und erfolgreiche Jugendveranstaltungen weiterführen wollen.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	einige kulturelle Angebote, auch mit überregionaler Anziehungskraft attraktive und vielseitige Veranstaltungsorte im Kurpark engagierte Akteurinnen und Akteure, die eigene Impulse zur kulturellen Entwicklung der Gemeinde setzen
Schwächen / Risiken	fehlende an die EinwohnerInnen gerichtete Kulturangebote fehlende speziell an Junge und junge Erwachsene EinwohnerInnen und Touristen gerichtete Angebote Rückgang zivilgesellschaftlicher Kulturangebote aufgrund von Nachwuchsproblemen Konzentration von Kulturveranstaltungen im Sommer
Handlungsbedarf	Kulturangebote für alle Generationen schaffen und fördern Anregung und Förderung zivilgesellschaftlicher Kulturprojekte Sicherung und Erhalt der kulturellen Infrastrukturen (öffentlich wie privat) Sicherung und u.U. sensible Modernisierung des Kurparks Ausbau der Marketingmaßnahmen für Kultur und Tourismus im Stadt- und im Tourismusmarketing – für Einwohner und Touristen Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements auch für Kunst und Kultur

Tabelle 19: SWOT-Tabelle zur Kultur

3.6.5 Freizeit und Sport

Malentes Anspruch als **Gemeinde des Sports** spiegelt sich in ihrer guten Ausstattung wider. Sowohl für den **Breitensport** als auch für den **Leistungs- und Spitzensport** steht umfangreiche Infrastruktur zur Verfügung. Die Sportvereine können auf drei gemeindeeigene Sporthallen und drei Sportplätze zurückgreifen. Hinzu kommt die **Verbandssportschule des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes**, wo die Legende vom "Geist von Malente" geprägt wurde, und das Gelände des **Uwe Seeler Fußball Parks**.

gut ausgebaute Infrastruktur für Leistungs- und Breitensport

Das Fußball-Trainings- und -Kongresszentrum mit deutschlandweiter Kundenschaft aus dem Spitzensport umfasst neben einem Stadion mit Naturrasenplatz auch einen Kunstrasenplatz inklusive Flutlichtanlage, eine Kunstrasenhalle sowie weitere Anlagen und zahlreiche Seminarräume.

In Malente befindet sich außerdem das **Sport- und Bildungszentrum des Landessportverbandes**, welches landesweit für die Fortbildung von Leistungssportlern, Übungsleitern, Schiedsrichtern und des Nachwuchses bedeutsame Arbeit leistet. Das etwa 24.000 Quadratmeter große Areal bietet moderne Trainingsstätten für Leichtathletik und Ballsportarten, Tagungs- und Seminarräume, eine Schwimmhalle und ein Fitnessstudio.

Malente als Sportstadt mit landesweiter Bedeutung

Weiterhin gibt es umfangreiche weitere Sport- und Freizeitinfrastruktur für Indoor- (z.B. Mehrzweckhalle), Outdoor- (z.B. 152 km ausgeschilderter Nordic-Walking-Park) und Wasser-Bewegung (z.B. Kanu-Wasserwanderweg und Wasserski-Anlage).

großes Sport- und Freizeitangebot

Im **reichen Vereinsleben** der Gemeinde und auch der Dörfer spielt das Sportwesen eine zentrale Rolle. Allerdings wurde in den ExWoSt-Szenario-werkstätten diskutiert, dass im Bereich des Sports – speziell im Bereich des Vereinssports – noch Verbesserungs- und Anpassungsbedarf besteht. Zum einen gibt es bei den **Sportstätten Sanierungsbedarf**, zum anderen sind die Auslastung der existierenden Ressourcen und die **Koordination der existierenden Angebote verbesserungsfähig**. Außerdem betreffen die Nachwuchsprobleme des gesamten Vereinswesens auch die Sportvereine. Eine **bessere Vernetzung** und Abstimmung der Vereine wurde mit der Gründung des Netzwerks Sport im Laufe des Prozesses „Unser Malente 2030“ begonnen.

sehr gut ausgeprägtes Vereinsleben, Verbesserungsbedarfe bei den Sportstätten und der Vernetzung

Neben den Sport-Angeboten des Vereinssports und der VHS Eutin (v.a. Entspannung - u.a. Wassergymnastik, Yoga, Pilates) sowie der Nutzung der Naturräume zum Wandern, Radfahren, Kanu-, Ruder- oder Tretbootfahren und Segeln gibt es noch den Hochseilgarten, das Feriencamp Neukirchen sowie die Survival-Schule und die KOK Erlebniswelt mit Erlebnis-Kursprogrammen. Spezielle, v.a. auch regelmäßige Angebote für Jugendliche gibt es hingegen nicht.

Stärken, Schwächen, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	vielfältiges Breiten- und Spitzensportangebot und überregional bedeutende Institutionen vielfältige Angebote der Sportvereine breites ehrenamtliches Engagement
Schwächen / Risiken	ausbaufähige Vernetzung der Vereine untereinander, Abstimmung und Koordination ihrer Aktivitäten und Ressourcen, Abstimmung der Nutzungszeiten von Sportanlagen Sanierungs- und teils Erweiterungsbedarfe bei den Sportstätten Gewinnung von Nachwuchs große Herausforderung für Vereine begrenztes Angebot an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Handlungsbedarf	<p>stärkere Koordinierung der Aktivitäten sowie der Nutzung von Sportanlagen über Netzwerk Sport</p> <p>Schaffung gemeinsamer und übergreifend nutzbarer Vereinshäuser und Sportstätten über Netzwerk Sport</p> <p>Erhalt der guten Ausstattung mit Sportanlagen über konzeptionelle Einbettung</p> <p>Schaffung regelmäßig nutzbarer kulturbezogener Freizeitangebote, v.a. für Jugendliche</p> <p>Erhöhung der Barrierefreiheit im Zuge künftiger Baumaßnahmen an Sport- und Freizeitanlagen</p>
------------------------	--

Tabelle 20: SWOT-Tabelle zu Freizeit und Sport

3.7 Der Blick auf den Wirtschaftsort Malente

Als Wirtschaftsstandort kann Malente vor allem mit der vorhandenen Gesundheitsindustrie, der guten Anbindung an die benachbarten Oberzentren und den Fernverkehr, auch nach Skandinavien (vor allem im Hinblick auf die kommende Fehmarnbelt-Querung), und der für die Tourismusindustrie attraktiven naturräumlichen Lage punkten. Ein Defizit besteht darin, dass Malente bisher kein koordiniertes Standortmarketing betreibt.

3.7.1 Unternehmens- und Gewerbeflächenentwicklung

Die Wirtschaftsstruktur Malentes ist in erster Linie durch die **Gesundheits-** und die **Tourismusindustrie** geprägt. Doch auch Landwirtschaft und kleinstadttypische Dienstleistungen und Gewerbe spielen eine Rolle. Mit Ausnahme des größeren Industriebetriebes Kendrion Kuhnke und der Mühlenbergklinik mit jeweils über 200 Beschäftigten vor Ort weisen fast alle Betriebe und Unternehmen in der Kommune eine mittelständische Struktur auf.

„kleinstadttypische“
Struktur; Tourismus
und Gesundheits-
branche prägend

In der nachfolgenden Tabelle sind die lokal und zum Teil regional bedeutendsten Unternehmenden dargestellt:

Unternehmen	Branche	Mitarbeiter ca.
Kendrion Kuhnke	Industrie/ Steuerungstechnik	220 vor Ort
Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz	Rehabilitationsklinik für Orthopädie u. Innere Medizin	210 vor Ort
August-Bier-Klinik	Rehabilitationsklinik für Neurologie	190 vor Ort
Curtius-Klinik	Rehabilitationsklinik für Psychosomatik	170
Vital-Klinik Buchenholm	Rehabilitationsklinik für Orthopädie, Innere Medizin und Psychosomatik	85 vor Ort
Klemz Elektro-Isolierstoff- Technik GmbH	Herstellung und Vertrieb von Konstruktions- und Bauteilen	60 vor Ort
Julius Koch GmbH	Produktion funktionaler Texti- lien für Sonnenschutz	30 vor Ort

Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld	Kiesabbau	30 vor Ort
Hermann Drehtechnik GmbH	Präzisionsdrehteile	20 vor Ort
Heinrich Freese	Import und Export von Dekorartikeln	20 vor Ort
Petersen und Söhne	Schlachtereier und Schinkenräucherei	20

Tabelle 21: größere Arbeitgeber in Malente

Besonders das Unternehmen **Kendrion Kuhnke Automotive** ist für Malente ein wichtiger **Innovations- und Fortschrittmotor** und einer der wichtigsten und größten Arbeitgeber im Ort. Den größten Arbeitgeber stellen hingegen die vier Kurkliniken mit insgesamt ca. 650 Beschäftigten. Viele der Unternehmen, insbesondere kleinere, haben mit dem Strukturwandel stark zu kämpfen; in der Folge ist es bereits zu einigen Betriebs- und Ladenschließungen gekommen. Auch Kendrion Kuhnke musste vor einigen Jahren um seine Existenz kämpfen. Trotz Rettung mussten auch 2016 und 17 wieder Entlassungen durchgeführt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Kendrion wichtiger Innovations- und Fortschrittmotor

Im Folgenden wird die Gesundheits- und Kurindustrie separat betrachtet. Dem Tourismus ist das eigene Kapitel 3.8 „Der Blick auf den Erholungsort Malente“ gewidmet.

Gesundheit und Kur

Seit dem Bau der Bahnanbindung um die Jahrhundertwende ist der Wirtschaftsbereich Gesundheit und Pflege für die Gemeinde von besonderer Bedeutung. Neben einer guten ärztlichen Grundversorgung, therapeutischen Angeboten und Apotheken verfügt die Gemeinde über ein vielfältiges Angebot an **Kur- und Wellnessangeboten**. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die **vier großen Fachkliniken** zu nennen:

Gesundheitsbranche wichtiger Wirtschaftsfaktor

Name der Klinik	Träger	Bereich
August-Bier-Klinik	Stiftung des Landes	Neurologie
Curtius-Klinik	Curtius Klinik GmbH & Co. KG	Psychosomatik
Mühlenbergklinik	Deutsche Rentenversicherung Nord	Orthopädie, Innere Medizin, Verhaltensmedizin
Vital-Klinik Buchenholm	Vital-Kliniken GmbH	Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Psychosomatik

Tabelle 22: Kliniken in Malente

In der Vergangenheit haben **strukturelle Veränderungen**, v.a. aufgrund von Gesundheitsreformen, in dem für Malente langfristig bestimmenden Bereich des Kurtourismus zu Einbrüchen geführt. Hinzu kam im touristischen Bereich die nach der Wende **veränderte Konkurrenzsituation mit** anderen Urlaubsregionen im norddeutschen Raum sowie die Investitionstätigkeit z.B. in den **Ostseebädern**.

negative Tendenz

Die **Auslastung** der Kliniken ist aber nach wie vor **sehr gut**. Nichtsdestotrotz zeigt sich bei einem Blick auf die Zahlen, dass die Entwicklung der Übernachtungen in den Vorsorge- und Reha-Kliniken Malentes in den letzten Jahren eine **negative Tendenz** aufweist. So wurden 2011 noch 189.322 Übernachtungen pro Jahr registriert, während es 2015 nur noch 180.698 waren.

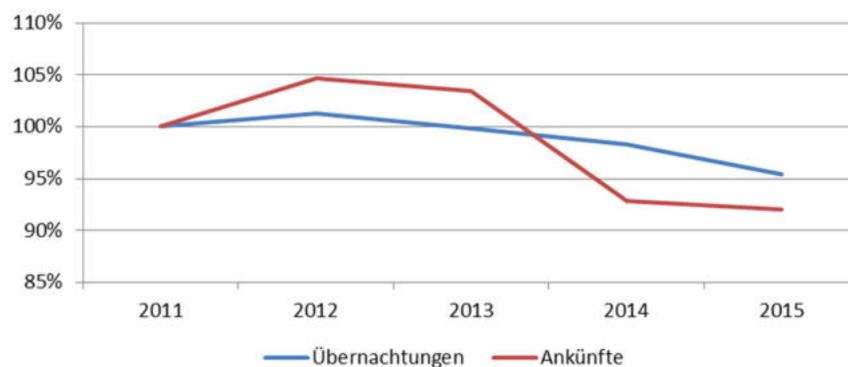


Abbildung 32: Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Rehakliniken von 2011 bis 2015
[Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH, 2015]

Ausbildung und Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel ist in vielen Regionen und in vielen Unternehmen bereits angekommen. Die Ursachen sind **sinkende Schülerzahlen und Abwanderung**. Wie eine Studie der Bertelsmann Stiftung ermittelte⁹, ist das Land Schleswig-Holstein im Bundesdurchschnitt jedoch sehr gut aufgestellt. Das Bundesland hatte im Jahr 2013 zusammen mit Niedersachsen mit 6,4 Prozent die höchste Ausbildungsquote¹⁰ in Deutschland. Ähnliches gilt für die Ausbildungsbetriebsquote, welche den Anteil an ausbildenden Unternehmen an allen Unternehmen anzeigt. Auch hier liegt Schleswig-Holstein mit 20,3 Prozent leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt (19,2 Prozent). Wenngleich die Zahlen für Schleswig-Holstein bisher noch nicht problematisch erscheinen, so ist die Entwicklung in den letzten Jahren rückläufig. Dementsprechend ist in Zukunft davon auszugehen, dass das **Fachkräftedefizit wachsen** wird.

Fachkräftemangel
bisher nicht
schwerwiegend,
aber zukünftiges
Thema

9 Ländermonitor berufliche Bildung 2015. Zusammenfassung der Ergebnisse. Bertelsmann Stiftung, 2015

10 Die Ausbildungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Auszubildenden im dualen System an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist.

Die Unternehmen reagieren größtenteils bereits auf die drohende Entwicklung. Als Hemmnis zeigt sich jedoch immer wieder das geringe Lohnniveau in den Unternehmen. Was vor einigen Jahren noch ein Standortvorteil war, hat sich mittlerweile in einen nicht zu unterschätzenden Nachteil verwandelt. Um diese Entwicklung aufzufangen, fehlt es jedoch an Qualifizierungsmaßnahmen, bspw. für ältere Arbeitnehmer oder Flüchtlinge, und auch die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen ist ausbaufähig.

Wirtschaftsförderung

Eine Wirtschaftsförderung **seitens der Kommune** oder eines regionalen Zweckverbands, die die Unternehmen unterstützen und die lokale Wirtschaft so stabilisieren könnte, **gibt es nicht**. Mit der **Wirtschaftsvereinigung Malente e.V.** hat sich ein Zusammenschluss gegründet, der eine gute Kooperationsbasis bildet, in der die Interessen der ortsansässigen Wirtschafts- und Gewerbebetriebe abgestimmt, vertreten und verfolgt werden. Die Wirtschaftsvereinigung ist zudem im Bereich der **Existenzgründungsberatung** sehr aktiv. Die Teilnehmer bauen aktuell ein Netzwerk auf, das Gründungsinteressierte begleiten und beraten kann.

keine Wirtschaftsförderung - Wirtschaftsvereinigung Malente e.V. gegründet

Gewerbeflächenentwicklung

Die Gewerbeflächenentwicklung ist in Malente sehr unflexibel. Die Unternehmen befinden sich weitestgehend an Einzelstandorten. Es gibt **nur ein größeres Gewerbegebiet**, das sich am nördlichen Ortsausgang an der **Lütjenburger Straße** befindet und eine Fläche von knapp 50 Hektar umfasst. Hier sind u.a. Kendrion Kuhnke, die Heinrich Freese GmbH und die Klemz Elektro-Isolierstoff-Technik GmbH angesiedelt. Eine weitere kleinere Gewerbefläche von rd. 3 Hektar befindet sich zudem am südlichen Ortsausgang von Bad Malente-Gremsmühlen in Richtung Kreuzfeld. Ein **möglicher zukünftiger Standort** ist die **Gewerbefläche bei Kreuzfeld**. Das Gelände, zu dem auch das ehemalige Betonsteinwerk gehört, liegt westlich des Holmer Wegs und nördlich der Plöner Straße und bietet eine entwickelbare Fläche von ca. acht Hektar. Der Standort wurde vor zehn Jahren planungsrechtlich festgelegt, bisher jedoch nicht erschlossen. Seit 2016 gibt es Anstrengungen, das Gewerbegebiet zu aktivieren, allerdings ist die Realisierung bislang ungewiss. Nach Auskunft der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH (EGOH) ist die Fläche aufgrund ihrer Größe möglicherweise für GRW¹¹-Förderung geeignet.¹²

einziges größeres Gewerbegebiet im Norden

Potenziale für Umnutzungen finden sich auf den Brachen Hängebargshorst und Bruhnskoppel in Krummsee, die allerdings bebaut sind. Die ehemalige Klinik Hängebargshorst befindet sich seit einigen Jahren in der Entwicklung, konnte zuletzt aber keine konkrete Entwicklungsperspektive aufweisen.

¹¹ Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"

¹² Strahlt das Geschäftsfeld der anzusiedelnden Gewerbe in einem Radius von 50 km aus, können lt. Auskunft der EGOH 50% der förderfähigen Kosten übernommen werden. Werde Malente wie vorgesehen in das Entwicklungskonzept der EGOH aufgenommen, erhöhe sich die Quote um 10%; bei interkommunaler Zusammenarbeit sei eine Erhöhung um weitere 10% möglich.

Die Nachfrage nach weiteren Gewerbeflächen ist hoch; doch in der ganzen Region bestehen Schwierigkeiten, größeren Interessenten Flächen anzubieten, die größer als drei bis vier Hektar sind. Der Bodenrichtwert für Gewerbeflächen lag in den letzten Jahren bei 35 €/m² und damit leicht unter den Richtwerten in Eutin und Plön. Nennenswerte **Erweiterungsmöglichkeiten** über die bereits ausgewiesenen Flächen hinaus sind im Gemeindegebiet jedoch **kaum vorhanden**. Das liegt vor allem daran, dass die Gewerbeflächenentwicklung durch die Restriktionen des Landschaftsschutzes gehemmt wird.

großer Bedarf, kaum Erweiterungsmöglichkeiten



Abbildung 33: Gewerbegebiete/Flächenpotenziale [eigene Darstellung]

Die **vorhandenen Standorte** bieten allerdings ebenfalls **kaum mehr Raum für Expansion oder Neuansiedlung**. Im nördlichen Gewerbegebiet ist eine Aktivierung der Restflächen von etwa zwei Hektar vorgesehen; ohne neue Strategien werden die ohnehin schon nicht ausreichenden Flächenreserven jedoch bald zur Neige gehen.

neue Gewerbeflächen notwendig

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	etablierter Wirtschafts- und Ausbildungsstandort in der Region verschiedene Branchen mit größeren und überregional bedeutenden Unternehmen Gesundheits- und Tourismusindustrien als Träger der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit Wachstumspotenzial
--------------------------	--

	<p>gutes Ausbildungsangebot vor allem in den spezifischen Bereichen der Gesundheit und Pflege</p> <p>Gewerbeflächen mit guter Auslastung</p> <p>engagierte lokale Akteure und gute Kooperationsbasis mit dem Verein Wirtschaftsvereinigung Malente e.V.</p> <p>geografische Lagegunst zu umliegenden Oberzentren kommt auch Wirtschaft zugute</p>
Schwächen / Risiken	<p>gesamtwirtschaftliche Entwicklung stark abhängig von Tourismus- und Gesundheitswirtschaft</p> <p>Gesundheitswirtschaft zwar weiter Schwerpunktbranche, aber mit negativen Entwicklungstendenzen</p> <p>Fachkräftemangel als künftige Herausforderung</p> <p>kaum noch verfügbare Flächenpotenziale für die Gewerbeentwicklung vorhanden, Einschränkungen durch den Landschaftsschutz</p> <p>bisher keine kommunale oder regionale Wirtschaftsförderung, dementsprechend auch kaum Impulse für Existenzgründungen</p> <p>keine Landesförderung, da nicht auf Entwicklungsachse</p> <p>unzureichende Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen vor Ort</p>
Handlungsbedarf	<p>Neuausweisung bzw. Aktivierung von Gewerbeflächen ist unerlässlich</p> <p>Stärkung der Kooperationen im Ort – mehr Betriebe für Wirtschaftsvereinigung gewinnen</p> <p>Stärkung der Kooperation in der Region auch im Bereich der Wirtschaft</p> <p>die Themen Gesundheit und Tourismus noch stärker miteinander verknüpfen und gemeinsame Angebote entwickeln</p> <p>Stärkung der „klassischen Wirtschaftsförderung“: Bestandspflege, Existenzgründungen, Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Unternehmen, um Wachstum zu ermöglichen</p> <p>dem Fachkräftemangel vorbeugen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Kooperationen von Schulen und Unternehmen vor Ort - Qualifizierung, insbesondere von jungen Menschen, die am Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt stehen und von Langzeitarbeitslosen - Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch entsprechende Angebote (z. B. Kinderbetreuung, HomeOffice) verbessern <p>mögliche negative Einflüsse der Gewerbeentwicklung auf Erholung, Gesundheit und Tourismus weiter berücksichtigen</p> <p>Standortmarketing etablieren und mit Wohnort- und Tourismusmarketing bündeln</p> <p>Digitalisierung als Komponente der Wirtschaftsentwicklung für die Zukunft im Auge behalten</p>

Tabelle 23: SWOT-Tabelle zur Unternehmens- und Gewerbeflächenentwicklung

3.7.2 Einzelhandel im Ortszentrum

Als Tourismusort und Versorgungszentrum für die räumlich disperse Gemeinde ist Bad Malente-Gremsmühlen in hohem Maße **auf eine attraktive und lebendige Ortsmitte** mit einem entsprechenden Einzelhandelsangebot **angewiesen**. Dementsprechend relevant ist der Einzelhandel auch für die gesamtwirtschaftliche Situation und als Arbeitgeber. Jedoch ist das Ortszentrum entlang der Bahnhofstraße zunehmend von **Leerständen** und einer

aktives Ortszentrum Schlüsselement der künftigen Entwicklung

hohen **Fluktuation** bestimmt. Angesichts der Konkurrenz des Online-Handels, der geringen Kaufkraft sowie der rückläufigen Frequentierung öffentlicher Räume muss immer mehr eigentümergeführter Einzelhandel schließen. In der Folge werden die bestehenden Angebotsdefizite ausgeweitet und das Ortszentrum droht weiter zu veröden. Nötige Anpassungen des Angebots werden durch unmoderne Ladenschnitte, schlechte Bausubstanz und fehlende Flächen für großflächigen Einzelhandel eingeschränkt. Es besteht **funktioneller und struktureller Anpassungs- und Aufwertungsbedarf**.

Die Gemeinde Malente hat auf diesen Bedarf im Jahr 2013 mit einem städtebaulichen Entwicklungskonzept für den Einzelhandel im Zentralort Bad Malente-Gremsmühlen reagiert. Das Konzept war jedoch vor allem eine Reaktion auf die Tendenz, dass größere Einzelhandelsbetriebe sich verstärkt an der Durchfahrtsstraße L 174 außerhalb des Ortskerns ansiedelten, während gleichzeitig die typischen, innerörtlichen Geschäfte zunehmend mit Verlusten zu kämpfen hatten. Antworten auf aktuelle Fragestellungen und auch die aktuelle Situation kann das Konzept allerdings nicht mehr abbilden. Eine Stärkung des Einzelhandels konnte bisher zudem noch nicht zufriedenstellend erreicht werden.

Städtebauliches Entwicklungskonzept zur Stärkung des Einzelhandels

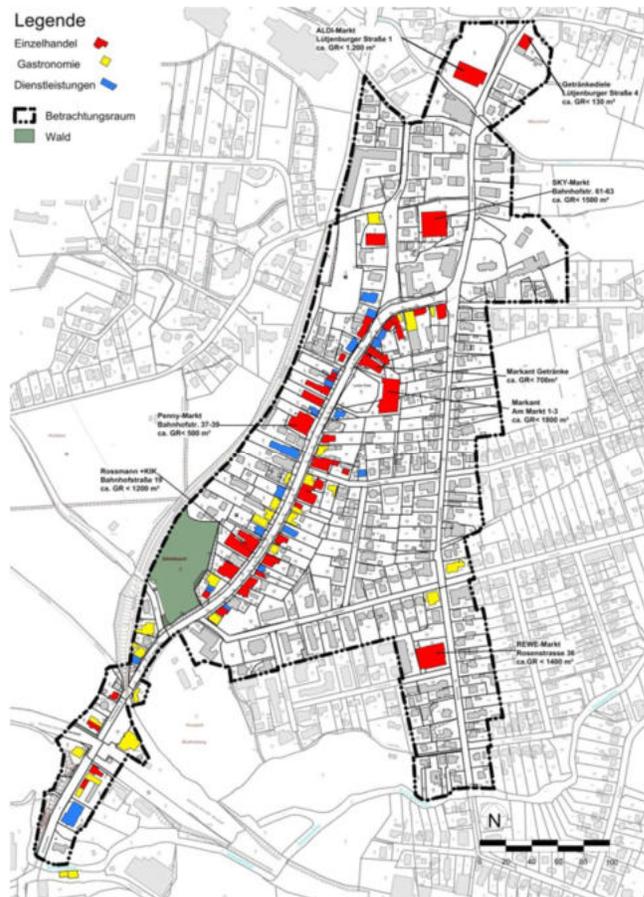


Abbildung 34: veraltete Übersicht des Einzelhandels entlang der Bahnhofstraße
 [Quelle: Städtebauliches Entwicklungskonzept für den Einzelhandel, 2013]

Wie in der, wenn auch mittlerweile veralteten, Darstellung von 2013 erkennbar, konzentrieren sich Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen **vorrangig entlang der Bahnhofstraße** und der Hindenburgallee. Bei den Einzelhandelsnutzungen handelt es sich überwiegend um **kleine Läden und Geschäfte**, vereinzelt auch um **größere Einzelhandelsbetriebe**. In der Abgrenzung fehlt die am südlichen Ende anschließende Diekseeepromenade, die eine Entwicklungsfläche für Einzelhandel mit einem Schwerpunkt auf Gastronomie darstellt.

bunter Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung

Bei den großflächigen Einzelhandelsbetrieben direkt an der Bahnhofsstraße handelt es sich um Markant (< 1800 m²), einen Getränkemarkt (< 700 m²) sowie Rossmann und KIK (zusammen < 1200 m²). Abgesehen vom Markant befinden sich die größeren Einzelhandelsbetriebe (Vollsortimenter und Discounter über 800 m² Verkaufsfläche) an der Landesstraße 174 (Rosenstraße, nördliche Bahnhofstraße und Lütjenburger Straße). Dort befinden sich REWE (< 1400 m²), Sky (< 2000 m²) und Aldi (< 1200 m²). Der Sky-Markt wurde erst 2016 nach einem Ausbau neu eröffnet. Damit befinden sich auch die drei **größeren Einzelhandelsbetriebe** außerhalb des unmittelbaren Zentrums **zumindest in Zentrennähe**, was als positiv gewertet werden kann, da das Zentrum so weniger stark entwertet wird als in anderen Gemeinden, in denen Vollversorger bspw. an Umgehungsstraßen liegen.

großflächiger Einzelhandel reichlich vertreten

Die **Vitalität und auch die Funktionsvielfalt des Ortszentrums** sind angesichts der bestehenden Herausforderungen zunehmend **bedroht**, wodurch letztendlich eine integrierte und nachhaltige Gemeindeentwicklung beeinträchtigt wird. Der Bedarf nach einer Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes wird dabei in Zukunft weiter zunehmen. Die Zahl der Discounter und Vollsortimenter ist für eine Gemeinde der Größe Malentes als hoch anzusehen und liegt oberhalb dessen, was für einen Stadtrandkern zweiter Ordnung üblich ist. Die aktuelle Versorgungssituation könnte durch die zentralörtliche Ausweisung somit gefährdet sein. Dem entgegen, also für die Versorgungsstruktur förderlich, steht die Ausweisung als Tourismusschwerpunkt. Das touristische Potenzial, also die Verknüpfung touristischer Angebote mit dem nahversorgenden, aber auch dem individuellen Einzelhandel, um Touristen für die Auslastung der bestehenden Angebote zu gewinnen, wird jedoch bisher kaum genutzt. Für die Ortsmitte sind daher innovative und nachhaltige Lösungen notwendig.

Innovative und nachhaltige Lösungen gefragt

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	Konzentrierter, vielfältiger Besatz aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen im Ortszentrum Vollversorger und Discounter liegen im Bereich des Ortskerns, dadurch Stärkung der Ortsmitte
Schwächen / Risiken	kleinteilige Einzelhandelsstrukturen gefährdet geringe Kaufkraft leerstehende Ladengeschäfte entlang der Bahnhofstraße hohe Frequenz an Ladeneröffnungen und -schließungenteilweise alte Bausubstanz und nicht zeitgemäße Verkaufsräume

	wenig Erweiterungsmöglichkeiten für größerflächigen Einzelhandel entlang der Bahnhofstraße Angebotsdefizite zu geringe Nutzung des touristischen Potenzials für den Einzelhandel
Handlungsbedarf	deutlicher funktionaler und struktureller Anpassungs- und Erweiterungsbedarf Stärkung von Zentrenfunktion und Erhöhung der Laufkundschaft dafür weitere Fokussierung zentrenrelevanter Entwicklungen auf die Ortsmitte und Ergänzung fehlender Sortimente zur Optimierung des Branchenmixes Stärkung der Bahnhofstraße als zentrale „Einkaufsmeile“ Gemeinsame Maßnahmen der Händler und Gewerbetreibenden entwickeln (z. B. Standortmarketing, Öffnungszeiten, Geschäftsgestaltung, Veranstaltungen, Citymanagement, Verfügungsfonds) weitere touristische Profilierung der gastronomischen und kulturellen Angebote sowie des Einzelhandels Profilierung und Vermarktung lokaler Produkte und Malenter Besonderheiten stärken Leerstandsmonitoring und Wiederbelebung leerstehender Geschäfte, möglicherweise durch Zwischennutzungen

Tabelle 24: SWOT-Tabelle zum Einzelhandel im Ortszentrum

3.7.3 Beschäftigung

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) zählen Arbeitnehmer, einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u. a.), die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind.

Im Jahr 2016 waren in der Gemeinde Malente insgesamt **2.656 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt** (23%). Dies entspricht in etwa dem Wert von 2005 (2.673). Die relativ **stabile Beschäftigungsentwicklung** in Malente ist im Vergleich zum Kreis und Land allerdings eher unterdurchschnittlich.

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung als wichtiger Indikator

unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung

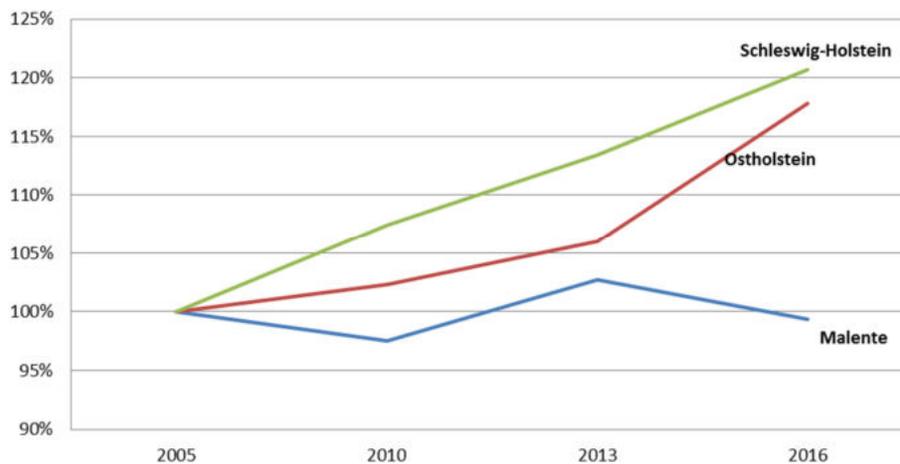


Abbildung 35: Entwicklung der SvB von 2005 bis 2016
 [Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.2016]

Arbeitslosigkeit

Die unterdurchschnittliche Entwicklung der Beschäftigung erklärt sich auch durch die in Malente bereits sehr niedrige Arbeitslosigkeit. Mit rund 4,2% liegt Malente **weit unter der Bundesquote** von 6,1% und der Landesquote von 6,3%. Allerdings verzeichnet Malente 2016 mit **482 Arbeitslosen** einen Zuwachs von etwa **10 Prozent gegenüber 2011**. Insbesondere die Zahl Arbeitsloser über 55 Jahren ist gestiegen, die Zahl junger Arbeitsloser (jünger als 25 Jahre) ist hingegen in etwa gleich geblieben. Der Zuzug von Flüchtlingen der letzten Jahre hat bisher keine merklichen Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahlen gehabt.

Arbeitslosigkeit gestiegen

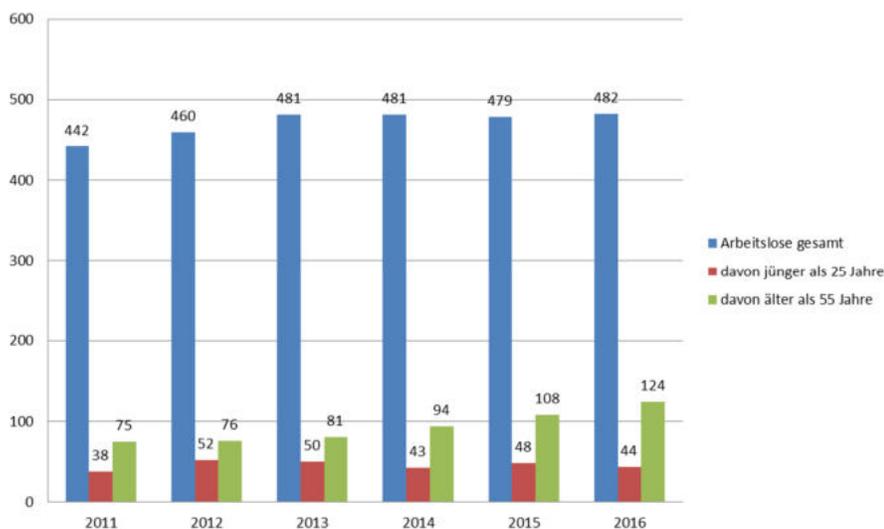


Abbildung 36: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2011 bis 2016 [Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.2016]

Branchen

Die Bedeutung der Gesundheitsindustrie wird auch bei einem Blick auf die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach einzelnen Wirtschaftszweigen unterstrichen. Demnach ist **jeder Dritte in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt**. Daneben ist ein weiterer großer Anteil im **verarbeitenden Gewerbe** tätig, wo die Beschäftigtenzahl allerdings **von 2013 bis 2016 um etwa 40 Prozent zurückgegangen** ist, was im Besonderen auf eine Kündigungswelle beim Unternehmen Kendrion Kuhnke zurückzuführen ist. Der geringe Anteil Beschäftigter im **Tourismus- und Gastgewerbe** ist damit zu erklären, dass in der Branche **oftmals Teilzeit- und Saisonkräfte** zum Einsatz kommen und diese nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen. In der Branche sind demnach einige, wenn auch temporäre, Beschäftigungsverhältnisse zusätzlich zu berücksichtigen.

hoher Beschäftigungsanteil in der Gesundheitswirtschaft, Einbrüche beim verarbeitenden Gewerbe

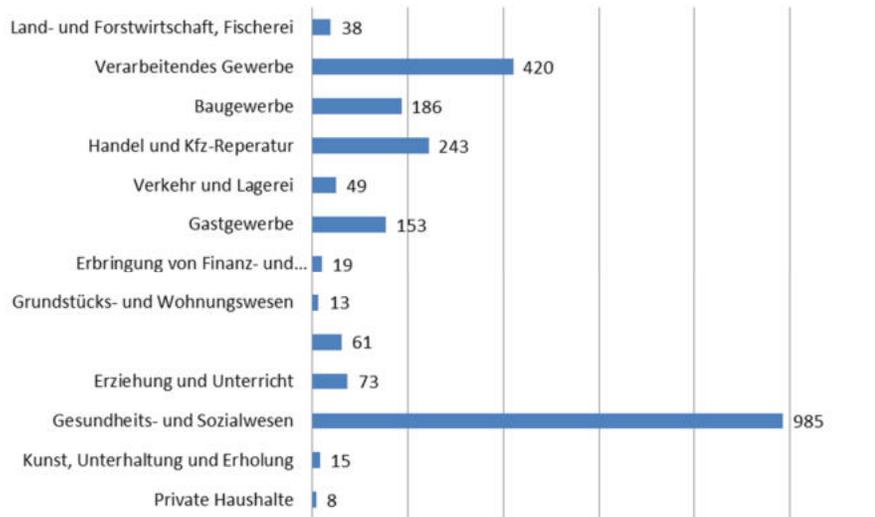


Abbildung 37: Verteilung der SvB am Arbeitsort in Wirtschaftszweige 2013

Pendler

Malente hat ein hohes Pendleraufkommen. Von den insgesamt 3.399 Beschäftigten, die in Malente 2016 wohnhaft waren, arbeiteten etwa 2.250, also mehr als die Hälfte, in anderen Gemeinden. Gleichzeitig pendelten circa 1.500 Personen nach Malente ein, um dort zu arbeiten. Die engen Verflechtungsbereiche bestehen dabei insbesondere zu Eutin, dem Kreis Plön sowie zu den Großstädten Kiel, Lübeck und Hamburg. Die hohen Einpendlerzahlen lassen darauf schließen, dass Malente ein wichtiger **regionaler Arbeits- und Ausbildungsplatzstandort** ist.

hohes Pendleraufkommen

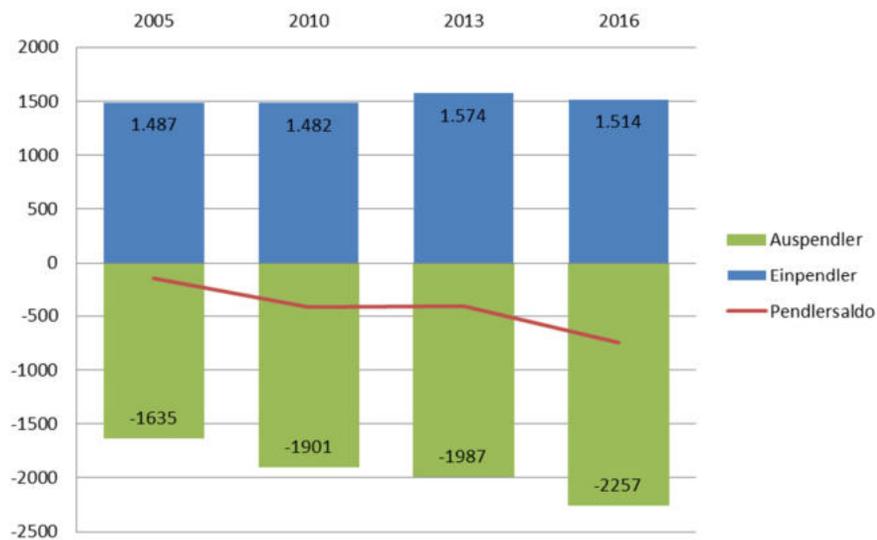


Abbildung 38: Pendlerstatistik von 2005 bis 2016
 [Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.2016]

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	attraktiver und regional bedeutender Arbeits- und Ausbildungsplatzstandort viele Einpendler
Schwächen / Risiken	unterdurchschnittliche Beschäftigtenentwicklung steigende Arbeitslosigkeit
Handlungsbedarf	Arbeitsplatzangebote in der Gemeinde erweitern Flüchtlinge, Arbeitslose und Langzeitarbeitslose (wieder) in den Arbeitsmarkt vor Ort integrieren Nutzung der Chancen, die sich aus der älter werdenden Gesellschaft ergeben und mit einem steigenden Bedarf z. B. an medizinischer Betreuung, begleitenden Dienstleistungen im Haushalt einhergehen

Tabelle 25: SWOT-Tabelle zur Beschäftigung

3.8 Der Blick auf den Erholungsort Malente

Beim Blick auf den Erholungsort Malente wird in erster Linie der Tourismusbereich mit seiner Malente-spezifischen Ausrichtung beschrieben. Dabei wird eine Aufteilung in die Themen Tourismusausrichtung und -entwicklung, Tourismusinfrastruktur, Tourismusangebote und Beherbergungsstätten vorgenommen.

3.8.1 Tourismusausrichtung und -entwicklung

Seit 1955 ist Bad Malente-Gremsmühlen sowie seit 1996 die Dörfer Krummsee und Timmdorf als heilklimatische Kurorte staatlich anerkannt. Malente ist der **einzige heilklimatische Kurort im Tieflandklima** und das einzige Kneipp-Heilbad in Schleswig-Holstein. Diese Auszeichnungen prägen und prägen bis heute die Entwicklung der Gemeinde.

staatlich anerkannter heilklimatischer Kurort

Bedingt durch die naturräumliche Lage zwischen dem Dieksee und dem Keldersee sowie der Einbettung in die Holsteinische Schweiz wird der Gemeinde ein unverwechselbares naturräumliches Gesicht verliehen. Aufgrund dieser Lage, im Einzugsgebiet der Ostsee und inmitten der Holsteiner Seenlandschaft sowie aufgrund der Rolle als etablierter Kurort ist Malente im Landesentwicklungsplan als Tourismuszentrum mit wichtigen Erholungsfunktionen charakterisiert. Dieser Charakter lässt sich auch in der Gemeinde deutlich erkennen. Die wichtigsten Tourismusformen sind der **Kur- bzw. Gesundheitstourismus** und der naturnahe **Aktiv- und Sporttourismus**. Der Naturtourismus befindet sich im Aufschwung und die zunehmende Alterung der Gesellschaft wird voraussichtlich die Nachfrage im Kurtourismus positiv beeinflussen, was für Malente ein großes Potenzial sein kann. Die neu gegründete Tourismus-GmbH formuliert Anfang 2018 den klaren Anspruch, in diesem Bereich aktiver zu werden.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen

In den letzten Jahren sind – wohl auch aufgrund der weltpolitischen Lage – die Zahlen Deutscher, die ihren Urlaub im Inland verbringen, gestiegen. Auch Malente erfuhr in den letzten Jahren einen Aufschwung. Insgesamt verzeichnete die Gemeinde im Jahr 2016 **70.826 Ankünfte** in Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten. Im Gegensatz zu 2010 bedeutet das eine **Steigerung von etwa 13 Prozent**. Allein im letzten Jahr wurde ein Anstieg um zehn Prozent verzeichnet. Im Gegensatz zu Kreis und Land ist dieser Aufschwung jedoch immer noch unterdurchschnittlich. Schleswig-Holstein konnte im selben Zeitraum eine Steigerung von etwa 23 Prozent und Ostholstein sogar von über 30 Prozent aufweisen. Seit dem Jahr 2014 verzeichnet Malente hingegen ein überdurchschnittlich hohes Wachstum, das zuletzt sogar über denen von Kreis und Land lag. Insgesamt herrscht **im Kreis** ein starkes touristisches Angebot, das potenziell als **hoher Konkurrenzdruck** – auch zu den direkten Nachbarn Eutin und Plön – bei steigenden Besucherzahlen allerdings, im Fall einer regionalen Kooperation, auch positiv betrachtet werden kann.

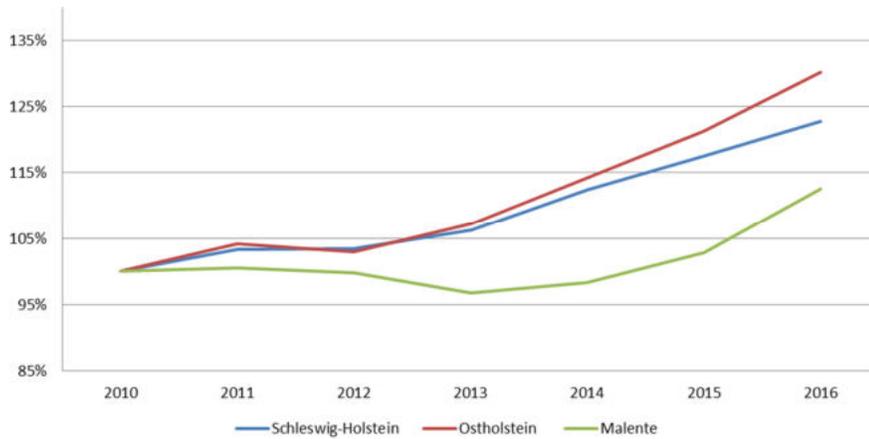


Abbildung 39: Entwicklung der Zahl der Ankünfte von 2010 bis 2016
 [Datengrundlage: Statistisches Landesamt SH, 2016]

Über das Jahr gesehen werden in Malente die **meisten Ankünfte in der Sommersaison**, genauer in den Monaten Juli und August, gezählt. In den Wintermonaten nimmt die Zahl um mehr als die Hälfte ab. Touristische Angebote für den Winter, wie bspw. Wellnessanlagen, gibt es kaum.

Sommersaison ist Hauptsaison

Bei den **Übernachtungszahlen** weist Malente eine (nur) **stabile Entwicklung** auf, während in Schleswig-Holstein die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Jahr 2010 um fast 15 Prozent und im Kreis Ostholstein sogar um über 20 Prozent gestiegen sind. Im Jahr 2015 verzeichnete Malente insgesamt 182.467 Übernachtungen, was ziemlich genau dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von rd. 182.300 Übernachtungen entspricht. Die Gäste blieben dabei im Durchschnitt 3,3 Tage. Ein Grund für die stagnierende Entwicklung ist der in Kapitel 3.7.1 angesprochene Rückgang der Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken in der Gemeinde, was sich daraus schließen lässt, dass die Entwicklung bei gewerblichen Vermietern, die nicht zu den Vorsorge- und Reha-Kliniken gehören, positiver verlaufen ist.

Übernachtungen insgesamt rückläufig, bei gewerblichen Vermietern wieder steigend

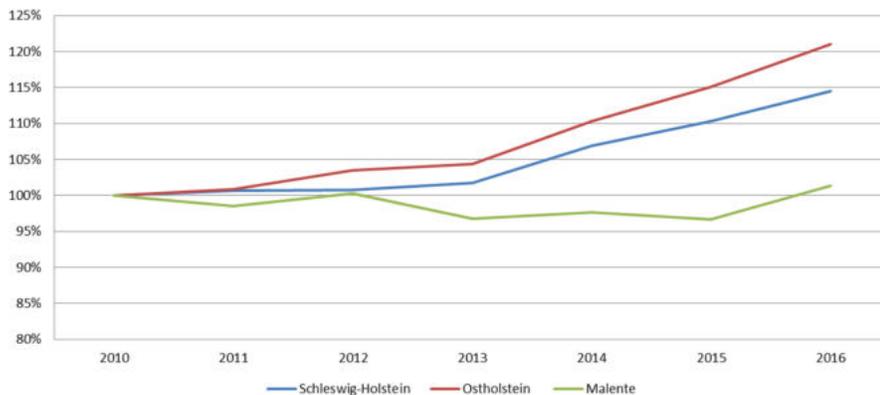


Abbildung 40: Anzahl der Übernachtungen von 2010 bis 2015
 [Datengrundlage: Statistisches Amt f. HH u. SH]

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<p>Etablierte (v.a. Kur-) Tourismusgemeinde mit zentraler Lage in der Urlaubsregion Holsteinische Schweiz</p> <p>zuletzt steigende Zahl von Ankünften und Übernachtungen</p> <p>Deutschland-, Schleswig-Holstein-, Natur- und voraussichtlich bald auch Kur-/Wellnesstourismus im Aufschwung</p> <p>touristisch geprägter Kreis großes Potenzial für werbewirksame Kooperationen</p>
Schwächen / Risiken	<p>Entwicklung der Übernachtungszahlen im Vergleich zu Kreis und Land bis vor Kurzem unterdurchschnittlich</p> <p>potenziell hoher Konkurrenzdruck im Kreis</p> <p>starker Rückgang der Ankünfte im Winter</p>
Handlungsbedarf	<p>stetige Weiterentwicklung der nachgefragten Branchen, um aktuellen Aufwind zu nutzen</p> <p>Ausweitung der Wellnessbranche auf die Nebensaison, um Auslastung zu optimieren und Beschäftigung zu stabilisieren</p>

Tabelle 26: SWOT-Tabelle zur Tourismusausrichtung und -entwicklung

3.8.2 Tourismusinfrastruktur

Natur und Landschaft stellen bedeutende Imagefaktoren für Malente dar, insbesondere durch deren unmittelbare räumliche Verflechtung mit der Gemeinde, z.B. den einzigartigen Blick über den Dieksee von der ortskernnahen Diekseepromenade bei Sonnenauf- und -untergang. Allerdings bestehen dennoch Defizite in der Zugänglichkeit der Naturräume, da diese nicht ausreichend durchwegt und beschildert sind. Die typische **Bäderarchitektur** der Jahrhundertwende unterstützt das Image der ruhigen und naturnahen Gemeinde, allerdings wird deren Wirkung stark geschmälert durch die in Kapitel 3.3 beschriebenen **städtebaulichen Missstände**, die auch touristische Anlagen wie bspw. die Kneipp-Anlage am Dieksee betreffen.

Die **gute Anbindung** Malentes an den Fernverkehr auf Straße und Schiene kommt dem Tourismus zugute. Unweit des Zentrums gibt es zudem einen Fernbusparkplatz. Die **geringe Ausstattung** mit Angeboten **im Nahverkehr** und die oft **mangelhafte Dichte des Fuß- und Radwegenetzes** ist hingegen problematisch hinsichtlich der Anbindung außerhalb der Zentralortes liegender Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte. Dass der BürgerBus zunehmend von Touristen genutzt wird, verdeutlicht dieses Defizit. (vgl Kapitel 3.5.1)

Information und Marketing

Tourismusmarketing teilt sich u.a. in die Vermarktung nach außen und die Information vor Ort. Die Vermarktung nach außen erfolgt in Malente aktuell über die Website und über eine Broschüre in gepflegter und recht ausführlicher Form. Es fehlt allerdings an einer stärkeren Profilierung; also an einer Herausstellung der Kernbranchen und einer einprägsameren Marke.

Die Touristeninformation gegenüber vom Bahnhof informiert und unterstützt bei der Planung des Urlaubs und vermittelt verwandte Leistungen wie Über-

nachtungen und Leihfahrräder. Abgesehen von der zentralen Informationsstelle gibt es allerdings **kaum Informationsschilder**, die Besucher beim Erkunden der Gemeinde unterstützen.

Zudem herrscht in der Gemeinde Unmut das bisherige Tourismusmarketing. Von 2004 bis 2016 war die GLC Glücksburg Consulting AG im Bereich Stadt- und Tourismusmarketing engagiert, die die Touristeninformation betrieben, sich um Buchungs- und Gastgeberverzeichnis gekümmert, Veranstaltungen organisiert, für die Gemeinde online und mit einer Broschüre geworben und die Kurabgabe verwaltet hat. Allerdings wurde die Herangehensweise des Dienstleisters als wenig innovativ wahrgenommen; zudem agierte das Unternehmen **nicht als Schlüsselstelle**, um Akteure und deren Angebote auf einer einheitlichen Plattform zusammenzubringen.

Neuanfang als Chance

Deshalb wurde 2017 die Malenter Tourismus- und Service-GmbH als Tochterunternehmen der Gemeinde gegründet, die seit dem 1.1.2018 die **Neu- ausrichtung des Tourismusmarketings** angeht.

neue Strukturen, neue Möglichkeiten

Mit der Neuaufstellung eröffnen sich der Gemeinde Chancen für neue Strukturen und neue Konzeptansätze. Im Rahmen des Zweiten Malente-2030-Fo- rums begann die MaTS ihre öffentliche Präsenz und stieß ihrerseits den Di- alog über eine neue marketing- taugliche Außendarstellung der Gemeinde an, die dann Anfang 2018 **mit neuem Logo, Slogan** („Malente. Das bunte Herz der Holsteinischen Schweiz.“) und Farbkonzept vorgestellt wurde. Außerdem wurde bereits eine **neue Internetplattform** eröffnet: <http://www.bad-malente.de/>.



Abbildung 41: Das neue Tourismus-Logo der Gemeinde Malente, präsentiert von MitarbeiterInnen der MaTS [Quelle: Ostholsteiner Anzeiger, 03.01.2018]

Neben der Marke Malente wird seit Beginn 2018 auch einer Stär- kung der Marke Holsteinische Schweiz gefeilt: die TZHS hat ein Konzept in Auftrag gegeben, das die Einzigartigkeiten der Region und ihrer Kommunen herausar- beiten soll. Dieses kann auch Chancen für stärkere touristische Zusammenarbeit der Region schaffen.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	hohes Maß an Attraktivität von Ort, Landschaft und Umgebung gute Erreichbarkeit per Bahn und Straße Einzigartiger Blick über die Seen bei Sonnenauf- und -untergang Neuanfang im Tourismusmarketing mit Gründung der MaTS GmbH und neuem Tourismuskonzept für die Holsteinische Schweiz
--------------------------	--

Schwächen / Risiken	Bahnhof schafft keine würdige Ankunftssituation in der Gemeinde Verwahrlosung großer Einrichtungen mit touristischer Funktion kaum Nutzung von Naturerfahrungsräumen – fehlender Zugang und Beschilderung Rad- und Wanderwegenetzverknüpfung in der Region stark ausbaufähig
Handlungsbedarf	Ausbau und Aufwertung des Bahnhofs als touristischer Ausgangspunkt gemeinsam getragenes regionales Tourismusmarketing mit einheitlicher Plattform Anbindung der Dörfer an Zentralort und weitere Vorhaben zur touristischen Stärkung von Gemeinde und Region fördern Rad-, Wasser- und Wanderwegenetz ausbauen Vernetzung und Zugang zu Informationen mit Hilfe von Tafeln und Schildern Malente als Herz der Holsteinischen Schweiz als Marke entwickeln, stärken und offensiv bewerben und mit Marketing der Holsteinischen Schweiz abstimmen

Tabelle 27: SWOT-Tabelle zur Tourismusinfrastruktur

3.8.3 Tourismusangebote

Das touristische Gesicht der Gemeinde ist geprägt durch den Kurtourismus, der schon Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts begann. Über die Jahre hat Malente sich als Kurort etabliert; seit 1955 ist Bad Malente-Gremsmühlen als einziger Ort im Tieflandklima anerkannter **heilklimatischer Kurort** und das einzige Kneippheilbad in Schleswig-Holstein. Mit dem Einbruch der Besucherzahlen durch den Strukturwandel in der Kurindustrie (s. Kapitel 3.7) **stagnierten** jedoch auch die **Modernisierungstätigkeiten an den kurtouristischen Einrichtungen**. Mit den vier großen Kliniken vor Ort sowie etlichen weiteren Kurangeboten ist Malente in dieser Hinsicht weiterhin gut ausgestattet. Maßnahmen, um Malente als Wellness- und Kurort langfristig zu behaupten und die abnehmenden Übernachtungszahlen zu stabilisieren oder um auf die alternde Bevölkerung und den anzunehmend wachsenden Bedarf an Kurangeboten zu reagieren, sind bisher allerdings kaum festzustellen. In diesem Zusammenhang ist auch die noch ausbaufähige Verknüpfung zwischen Gesundheitsindustrie und Wellnesstourismus zu bemängeln.

strukturelle Veränderungen im Tourismusbereich

Neben dem Wellness- und Kurtourismus stellt der **Aktiv-Tourismus** eine weitere wichtige Säule für die Gemeinde dar. Allein aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten verfügt Malente in diesem Zusammenhang über ein **großes Potenzial**. Der Dieksee und der Kellersee bieten optimale Bedingungen für Wassersport und Bootstourismus, der mit dem Wasserwanderweg Schwentine aktuell weiterentwickelt wird; über die zahlreichen Rad- und Wanderwege kann die Natur vom Land aus erkundet werden. Es gibt verschiedene Anbieter, die den Naturraum für sich nutzen, darunter Bootstouren wie die 5-Seen-Fahrt, die auch in Bad Malente-Gremsmühlen und Timmdorf anlegt, Kanu- oder Fahrradverleihe und zwei Erlebnis-Veranstalter. Weiterhin bieten die Seen beste Bedingungen zum Segeln, Angeln oder

Aktivtourismus zweite wichtige Säule

5-Seen-Fahrt und viele Angebote im Wassertourismus

Schwimmen. Generell finden sich bezogen auf den Naturraum v.a. passive Angebote, z.B. in ausgeschilderten Wegen.

Die Möglichkeiten des naturnahen, zumindest des **Aktiv-Tourismus** und vor allem des „**sanften**“ **Tourismus**, scheinen in dieser Form **noch nicht ausgereizt** zu sein. Bspw. besteht im hohen Anteil älterer Touristen ein großes Potenzial beim Angebot von **E-Bikes**, das die Gemeinde, abgesehen von den Initiativen einzelner Unterkünfte, bisher jedoch **kaum ausschöpft**. Auch sonstige **barrierefreie Angebote** sind eher **rar**, hinzu kommt, dass viele Wanderwege für Besucher mit eingeschränkter Mobilität nur schwer nutzbar sind.

Mit den zahlreichen Vereinssportangeboten bestehen für die Infrastruktur für Bewegung im Freien einige mögliche Synergien. Auch diese werden jedoch bisher nicht ausreichend genutzt. Das 2017 gegründete **Netzwerk Sport** kann eine Basis sein, auch hier Angebote und Ressourcen besser zu koordinieren.

Ein besonders prestigeträchtiges Objekt für die Gemeinde Malente ist das Gut Rothensande, auch bekannt als **Immenhof**, auf dem in den 50er Jahren die gleichnamigen Immenhof-Filme gedreht wurden. Die Geschichte des denkmalgeschützten Gutes geht bis ins 14. Jahrhundert zurück, doch nach Abschluss der Filmarbeiten wurde das Gut, das aus geräumigen Stallungen, einem Kornspeicher, weiten Pferdekoppeln und einem prachtvollen Herrenhaus mit Blick auf den Kellersee besteht, kaum noch genutzt. Im Laufe der Zeit gab es mehrere Eigentümerwechsel, wodurch sich der Zustand weiter verschlechterte. Im Jahr 2012 wurde der Immenhof jedoch der Gut Rothensande GmbH & Co. KG übertragen, die das Gut aufwendig sanieren und ausbauen lässt. Für **2019** ist die **Eröffnung als Hotel, Ferien- und Reiterhof** geplant.

Die Anerkennung als **Kneipp-Heilbad** hatte im Jahr 1955 große Bedeutung, spielt heute jedoch eine stark abnehmende Rolle. Die Kneipp-Becken weisen eigentlich keinen Zusammenhang auf und haben mit ihrem zeitweise vernachlässigten Erscheinungsbild kaum positive Wirkung. Auch wenn das Angebot kein Touristenmagnet mehr sein mag, ist das derzeitige **Fehlen eines übergeordneten Kneipp-Konzepts**, in dessen Rahmen Touren, Kurse und Produkte möglich wären, dennoch als ausbaufähiges Potenzial zu sehen.

Die sonstigen Angebote umfassen regionaltypische Natur- und Baudenkmäler:

weitere Angebote mit regionaler Bedeutung

- den Findlingsgarten Kreuzfeld mit einem 126 Tonnen schweren, ca. zwei Mrd. Jahre alten Findling
- die Gremsmühle, eine der ältesten Mühlen Holsteins (vor 1280)
- die Bräutigamseiche
- die Thomsen-Kate, ein großes Fachwerkhaus mit Reetdach aus dem Jahr 1740
- die Tews-Kate in Benz, eine über 300 Jahre alte Räucherei mit Heimatmuseum

- die WunderWeltWasser, einen Naturlehrpfad durch die Malenter Au
- den Wildpark, einen Naturerlebnispark am Dieksee
- die Abenteuerworkshops der Outdoor- / Survival Schule und der KOK Erlebniswelt
- sowie den Hochseilgarten

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	<ul style="list-style-type: none"> umliegender Naturraum bietet viel Raum für touristische Aktivitäten gutes Tourismusangebot in den Bereichen Natur- und Aktivtourismus Immenhof Tourismusangebot mit hohem Bekanntheitsgrad und Imagefaktor in älterer Generation umliegende Seen werden durch wasserbezogene Angebote (Angeln, Segeln etc.) gut genutzt
Schwächen / Risiken	<ul style="list-style-type: none"> viele der Angebote bedürfen Modernisierung fehlende barrierefreie Angebote
Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> stetige Erweiterung des Angebots, auch in den Wintermonaten nicht auf den vorhandenen Potenzialen ausruhen, sondern Potenziale besser nutzen bzw. vermarkten Sanften Tourismus im Einklang mit der Natur verstärkt in den Fokus rücken/als zweites Standbein aufbauen noch stärkere Verknüpfung mit der Gesundheitswirtschaft weitere Qualifizierung und Zertifizierung von touristischen Anbietern Potenzial der Kneipp-Philosophie in gebündeltes Konzept fassen (ganz oder gar nicht)

Tabelle 28: SWOT-Tabelle zu Tourismusangeboten

3.8.4 Beherbergung

In der Breite ist Malente mit seinem Beherbergungsangebot **gut aufgestellt**. Im Jahr 2016 gab es in der Gemeinde insgesamt etwa **40 Beherbergungsstätten mit 2.100 Betten**. Diese sind aufgeteilt auf:

großes Beherbergungsangebot

- Hotels
- Gasthäuser
- Fremdenheime/Pensionen
- Appartementshäuser/Ferienwohnungen
- private Zimmervermieter/Ferienwohnungen
- Erholungsheime/Kuranstalten
- eine Jugendherberge

Hinzu kommt ein Wohnmobil-Stellplatz.

An der Entwicklung der Übernachtungszahlen wird deutlich, dass Malente als Tourismusort zwar weiterhin gut aufgestellt ist, jedoch zunehmend **Bedarf nach Anpassung und Modernisierung sowie einer Erweiterung des Angebots** besteht. Kennzeichnend für den Umbruch ist das aus der Funktion gefallene, ehemalige Hotel „Intermar“, das nun im Besitz vieler Einzelseigentümer deutlich von Sanierungsstau betroffen ist. Doch auch viele der noch als solche betriebenen Beherbergungseinrichtungen weisen Qualitätsmängel auf. Viele der Hotels oder Pensionen entsprechen nicht den heutigen touristischen Bedürfnissen und wurden nicht ausreichend modernisiert. Einige Gebäude scheinen sich **bis heute im Zustand der 60er bis 70er Jahre** zu befinden. Allerdings haben im Laufe des Prozesses *Unser Malente 2030* bereits einige Investitionen begonnen.

steigende
Entwicklung

Auf naturnahen und aktiven Tourismus spezialisierte Unterkünfte gibt es, abgesehen vom Campingplatz, trotz des touristischen Schwerpunkts in diesem Bereich nicht. Das gilt auch für andere Angebote, die über herkömmliche Unterkünfte hinausgehen und eine eigene Anziehungskraft bieten könnten.

Stärken/Chancen, Schwächen/Risiken, Handlungsbedarf

Stärken / Chancen	gute Auslastung der Beherbergungsstätten mit Hotels, Gasthäusern, Pensionen, Ferienwohnungen und einem Campingplatz verfügt die Gemeinde über ein vielfältiges Angebot
Schwächen / Risiken	Beherbergungseinrichtungen entsprechen zum Teil nicht den modernen Anforderungen oder sind nicht saniert keine einzigartigen Angebote mit Anziehungskraft
Handlungsbedarf	qualitative Aufwertung der vorhandenen Beherbergungsangebote weitere Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen Erweiterung des Angebots um Herbergen, die der Idee des naturnahen, sanften Tourismus entsprechen quantitative und qualitative Verbesserung des Angebots an Wohnmobil-Stellplätzen

Tabelle 29: SWOT-Tabelle zur Beherbergung

4. Zusammenfassung: Analyse und Handlungsbedarf

Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der handlungsfeldbezogenen Status-Bestimmung thematisch zusammengefasst. Im Vorfeld sollen 14 richtungsweisende Aussagen die Frage beantworten:

14 richtungsweisende Aussagen

„Wo steht Malente heute?“

— **Lagepotenziale werden immer wertvoller – Pfund nutzen!**

Der Wohnungsmarkt in Hamburg, Kiel und Lübeck wird immer enger. Dank der guten RE-Anbindung kann Malente davon profitieren – wenn Wohnraum geschaffen wird.

— **„Dort wo andere Urlaub machen“ - Wohnstandort stärken!**

Die Kleinstadt Malente bietet vielfältige Wohnqualitäten mit „Luft nach oben“. Weitere Wohnbauflächen und qualitative Aufwertungen werden notwendig sein, um das Zuzugspotenzial aus den Großstädten und dem Umland auszuschöpfen. Auch an Betreuungs- und Pflegeangeboten für Jung und Alt fehlt es noch.

— **Zugpferd Holsteinische Schweiz - Naturraum als Profil schärfen!**

Eingebettet in die Holsteinische Schweiz zwischen zwei Seen verfügt Malente über einen einzigartigen Naturraum. Dieses Alleinstellungsmerkmal muss noch stärker mit den städtischen und dörflichen Qualitäten verbunden und vermarktet werden.

— **Starker Versorger – Region stärken!**

Malente ist ein regionaler Anker und übernimmt, auch aufgrund des starken Tourismus, umfassende Versorgungsfunktionen für Gemeinde und Umland. Die Nähe zu Eutin und Plön bietet Potenzial, Kräfte zu bündeln und sich als WasserStadtTrio Holsteinische Schweiz stark aufzustellen.

— **Ortsbild mit Bädercharme – sanieren und wiederherstellen!**

Die glanzvolle Bäderarchitektur ist von Überformungen und Sanierungsstau gezeichnet. Ortsprägende Strukturen wie der Bahnhof versprühen ihren Charme nur noch stark eingeschränkt und brauchen Ideen und Investitionen.

— **Dörfer-Mobilität verbessern!**

Der öffentliche Nahverkehr bietet nur die nötigsten Fahrten an, das Wegenetz ist stark ausbaufähig. Zentrum und Bahnhof müssen für alle attraktiv erreichbar sein.

— **Gut aufgestellte Wirtschaft – Fortbestand sichern!**

Noch ist die Wirtschaft gut aufgestellt, doch der Strukturwandel bringt immer mehr kleinere Unternehmen in Bedrängnis. Es fehlt an Beratung und Unterstützung durch die Kommune, aber auch an Gewerbeflächen und Standortmarketing.

— **Gesundheits- und Pflegestadt – zentrale Säule stärken!**

Als anerkannter heilklimatischer Kurort mit zahlreichen Kliniken hat Malente überregionale Präsenz in dieser Branche mit Wachstumspotenzial.

— **Tourismus- und Erholungszentrum – vom Aufwind profitieren!**

Der Trend zum naturnahen Aktivurlaub hält weiter an. Malente muss seine optimalen Ausgangsbedingungen nutzen und sich profilieren.

- **Sport- und Aktivstadt – Geist von Malente wiederaufleben lassen!**
Malente kann im Sport auf ein besonderes Image und eine gut ausgebaute Infrastruktur bauen, die Potenzial für mehr Wertschöpfung bieten.
- **Heimat und Gemeinschaft – weiter stärken!**
Malente ist für viele eine geliebte Heimat und verfügt über eine aktive und engagierte Gemeindegemeinschaft. Nachwuchsprobleme und klamme Kassen gefährden ihren Beitrag zur Gemeindeentwicklung. Die Stärkung der Gemeinschaft zwischen dem Zentralort und den umliegenden Dörfern hat weiterhin einen hohen Stellenwert.
- **knapp Ressourcen – Spielräume schaffen, Potenziale nutzen!**
Die finanziellen Handlungsspielräume sind eng. Die Potenziale können nur ausgeschöpft werden, wenn Förderung gezielt genutzt, Eigenanteile und Personal gesichert und auch langfristige Investitionen getätigt werden.
- **Politik-Verwaltung-Gesellschaft – „Wir-Gefühl“ stärken!**
Der Prozess „Unser Malente 2030“ hat neue Wege eröffnet und Akteure vernetzt, Zusammenarbeit, gegenseitigen Respekt und Vertrauen geschaffen, die die Entwicklung auch in Zukunft prägen sollen.
- **Stadtmarketing – selbstbewusster auftreten!**
Mit der Neuausrichtung des Marketings ergeben sich neue Chancen. Als Herz der Holsteinischen Schweiz muss Malente sich auf seine Besonderheiten fokussieren und seine Potenziale miteinander verzahnen.



4.1 Exkurs: Kurzanalyse im ExWoSt-Szenarioprozess

Auch in den Szenario-Werkstätten des ExWoSt-Modellvorhabens wurde mit den TeilnehmerInnen eine kurze Analyse erarbeitet. In der zweiten Szenario-Werkstatt im Juni 2016 wurde gemeinsam eine MindMap erstellt, in der Einflussfaktoren auf die Gemeindeentwicklung gesammelt und gewichtet wurden.

Die Analyse ergab keine größeren Abweichungen von der Analyse des IGEK, einige Punkte konnten jedoch übernommen werden. Vor allem das gemeinsame Gespräch und die Wahrnehmung von Faktoren im Kontext durch viele verschiedene Teilnehmer trug zu einem erweiterten Gesamtbild und einer besseren Wahrnehmung der Situation der Gemeinde bei.

Bemerkenswert auf Seiten der TeilnehmerInnen war ein großes Bewusstsein für aktuelle Trends, die die Entwicklung gerade kleinerer Gemeinden betreffen, in dem sich eine hohe Identifikation mit der Entwicklung der Gemeinde zeigte.

4.2 Wo steht Malente als Lebensort?

Stärken	Schwächen
<p>Malente verfügt als Wohnstandort über eine besondere Lage- und Lebensqualität und mit der Regionalexpressanbindung über eine hervorragende Erreichbarkeit zu den umliegenden Oberzentren Kiel, Lübeck und Hamburg.</p> <p>Malente hat in den vergangenen Jahren eine ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung und einen geringen Wohnungsleerstand zu verzeichnen. Der Wanderungssaldo ist tendenziell positiv und zuletzt 2016 deutlich angestiegen.</p> <p>Malente ist jetzt schon ein Anker in der regionalen Bildungs- und Ausbildungslandschaft und zieht täglich viele Pendler an.</p> <p>Malente ist eine „Gemeinde der Dörfer“ und legt großen Wert auf deren Zusammenarbeit. Der Zusammenhalt ist eine wichtige Basis für die weitere Entwicklung. Über die gute Ausstattung mit Dorfgemeinschaftshäusern und eine Vielzahl von Veranstaltungen und Festen wird die Dorfgemeinschaft gestärkt. Die Dörfer leisten wichtige Beiträge zur Entwicklung von Gemeinde und Region.</p> <p>Die Gemeinde fördert aktiv das Miteinander und lebt eine offene Willkommenskultur.</p> <p>Mit dem angestoßenen Prozess wurde die Vernetzung zwischen Verwaltung, Politik und Gemeindegesellschaft sowie zwischen dem Zentralort und den Dörfern weitere vorangetrieben. Formate wie das JugendBar-Camp oder das Malente-Forum haben sich etabliert und sollen fortgesetzt werden.</p> <p>Die freizeitbezogenen Infrastrukturen ermöglichen ein vitales Gemeindeleben, das durch eine vielfältige und breit gefächerte Vereinslandschaft untermauert wird. Das Vereinsleben und Engagement allgemein erfährt von Verwaltung und Politik eine hohe Wertschätzung.</p> <p>Der Ausbau des Internetanschlusses beseitigt Defizite in der Lebensqualität und ermöglicht familiengerechte Arbeitsbedingungen im HomeOffice.</p>	<p>Das Ortszentrum leidet unter strukturellen, funktionellen und gestalterischen Defiziten. Zunehmende Leerstände und eine hohe Fluktuation der Einzelhandelsbetriebe verstärken diesen Trend.</p> <p>Einige städtebauliche Missstände schmälern das Ortsbild, vor allem im Kernbereich.</p> <p>Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist stark negativ, jährlich sterben rd. 90 Einwohner mehr als geboren werden.</p> <p>Es gibt noch attraktive Wohnbaupotenziale im Innenbereich. Für einen Einwohnerzuwachs werden diese jedoch kaum ausreichen.</p> <p>Auch die Wohnfolgeinfrastrukturen sind ein zentraler Standortfaktor. Um junge Familien anzulocken, werden die aktuellen zunehmend überlasteten Kitas und Betreuungsangebote und die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche nicht ausreichen.</p> <p>Die Bevölkerung wird älter, doch es fehlt an barrierefreien Angeboten. Einer steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen in Haushalt und Pflege stehen abnehmende Zahlen Erwerbstätiger gegenüber.</p> <p>Trotz des gut aufgestellten Gesundheitssektors fehlen Fachärzte.</p> <p>Bahnhof und Umfeld als Eingangssituation sind ein städtebauliches Defizit und funktionieren zudem nicht als Mobilitätsdrehscheibe. Insgesamt ist die öffentliche Mobilität aktuell unzureichend und wird den sich verändernden Bedarfen nur bedingt gerecht.</p> <p>Malente bietet zahlreiche kulturelle Angebote, aber eher wenige davon sind an die BewohnerInnen gerichtet. Es gibt einige engagierte AkteurInnen, deren Zahl insgesamt aber eher zurückgeht. Zudem wird über die bestehenden Angebote nicht ausreichend informiert.</p> <p>Das Fehlen hauptamtlicher Mitarbeiter für Stadtentwicklung und die Steuerung des Prozesses Unser Malente 2030 bremst den aktuellen Aufschwung.</p>
Chancen	Risiken
<p>Mit der Aufnahme in die Städtebauförderung sind große Schritte in der Weiterentwicklung und Konsolidierung der Gemeinde möglich.</p> <p>Stellt Malente sich als Alternative für die überlasteten Wohnungsmärkte der umliegenden Oberzentren auf und nutzt so den Trend zu digitalen Arbeitsplätzen, ist ein Einwohnerzuwachs junger Familien möglich.</p> <p>Vervollständigt Malente seine exzellente Ausgangslage im Gesundheitssektor, kann es</p>	<p>Eine weitere dysfunktionale Entwicklung des Bahnhofsumfelds würde Malentes Image nachhaltig schaden.</p> <p>Verbessert sich die multimodale Anbindung an den Bahnhof nicht, gefährden Überlastungen und unpraktikable Arbeitswege die Positionierung als Wohnort für Pendler.</p>

<p>sich als hochwertiger Wohnort für den Lebensabend etablieren.</p> <p>Gelingt eine Kooperation und Funktionsteilung mit Eutin und Plön, können die lokalen und regionalen Versorgungsfunktionen deutlich gebündelt und gestärkt werden.</p> <p>Mit einem neuen integrierten Schulstandort, der voraussichtlich in der Nähe des Bahnhofs entwickelt wird, wird Malente zukunftsgerichtet und modern die Stellung als Anker in der regionalen Bildungslandschaft stärken können.</p> <p>Beteiligen sich die BewohnerInnen weiterhin so aktiv am Gemeindeentwicklungsprozess, können produktive Energien vervielfacht werden - und vielleicht sogar noch mehr Kräfte aktiviert.</p> <p>Die Alterung der Bevölkerung führt zur stärkeren Förderung des Gesundheits- und Pflege-sektors, die auch der Malenter Wirtschaft zugutekommen wird.</p> <p>Gelingt es den Malenter Sport-AkteurInnen, sich stärker miteinander zu vernetzen und so die Angebote auszuweiten und auch die Sportstätten nach und nach aufzuwerten, kann Malente seinen Anspruch als Sportstadt für Sportbegeisterte, Kinder und Jugendliche untermauern und ausbauen.</p>	<p>Entwickelt sich die Altersstruktur wie bisher weiter, ist das Überleben diverser Infrastrukturen gefährdet; vor allem der Schulen.</p> <p>Die in Zukunft noch stärkere Belastung der kommunalen Haushaltslage gefährdet Grundaufgaben, die Unterstützung des Ehrenamts und die Eigenanteile für die Städtebauförderung.</p> <p>Das Fehlen eines Wohnungsmarktmonitorings kann dazu führen, dass Entwicklungen nicht rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen versäumt werden.</p> <p>Die zunehmende Zahl alleinstehender Rentner in Wohnungen mit Defiziten in der Erreichbarkeit kann zu großen Versorgungsschwierigkeiten führen, langfristig jedoch auch zu leerstehenden Einfamilienhäusern, die kaum weiterzuvermitteln sind.</p> <p>Die Nachwuchsproblematik der Vereine kann ohne Unterstützung zum Verschwinden wichtiger Funktionen in der Gemeinde führen, die die Lebensqualität deutlich schmälern.</p> <p>Ohne klare Richtlinien für Integration und Inklusion können diese misslingen und neue Problemlagen herbeiführen.</p> <p>Kann Malente keine Strategien entwickeln, auch neue Bewohnergruppen anzulocken, kann die negative Bevölkerungsentwicklung strukturelle Folgeschäden für die Gemeinde verursachen.</p>
---	---

Tabelle 30: SWOT zu Malente als Lebensort

zentraler Handlungsbedarf

- Malente hat gute Voraussetzungen, in den kommenden Jahren neue Einwohner zu gewinnen und zu wachsen. Bedingung dafür ist allerdings, dass die Entwicklung des Wohnungsmarktes gesteuert wird und Entscheidungen auf Basis fundierter Beobachtungen und Einschätzungen getroffen werden. Wer will in Malente wohnen? Wie wollen diese Menschen wohnen? Welche Flächen müssen dafür aktiviert werden? Wie können mehr Menschen und auch andere Zielgruppen für Malente begeistert werden? Malente braucht eine **Wohnungsmarkt- und Zuzugsstrategie** und ein verstetigtes Wohnungsmarkt-Monitoring.
- Neben Wohnangeboten muss auch die **Infrastruktur** mitwachsen. Die Realisierung des **integrierten Bildungscampus** als Leuchtturmprojekt kann eine zentrale Rolle für die künftige Entwicklung der Gemeinde spielen. Doch auch auf adäquate **Betreuungsangebote für Kinder** und **Infrastruktur für Senioren** (Pflege, Ärzte, Barrierefreiheit) wird es ankommen.
- In verschiedenen Bereichen ist es zudem nötig, das **Ortsbild aufzuwerten**, um Image und Aufenthaltsqualität zu stärken. Die wichtigste Maß-

nahme ist hierbei das **Zentrum** entlang der **Bahnhofsstraße**. Deren städtebauliche Stärkung, vor allem auch der Frei- und Verkehrsräume, kann strukturelle und auch funktionale Folgewirkungen entfalten, die letztlich auch die Versorgungsqualität verbessern kann.

- Als eines der größten und übergreifenden Handlungsfelder gilt zudem der **Bahnhof**, der als zentraler Ort des Ankommens und als „**Mobilitätsdrehscheibe**“ gestärkt werden muss. Das betrifft nicht nur mehr P+R-Parkplätze, sondern auch neue multimodale Mobilitätsangebote, die auch DorfbewohnerInnen und Gästen ohne eigenes Auto komfortablen Transport in alle Teile der Gemeinde ermöglichen.
- Den wachsenden Herausforderungen sollten Politik, Verwaltung und Gemeindegesellschaft weiterhin gemeinsam begegnen. Mit dem angestoßenen Prozess hat das **Miteinander** in Malente eine **neue Qualität** erreicht. Mehr Information über Politik und Verwaltung und mehr Transparenz im Hinblick auf Entscheidungen sind für die Zukunft wichtige Eckpfeiler der Malenter Entwicklung. Wichtig ist, das vielfältige **Wissen der Gemeindegesellschaft** stärker als bisher zu **nutzen** und sie in Entscheidungsprozesse einzubinden. Gerade auch **jüngere Menschen** müssen stärker als bisher **einbezogen** werden. Plattformen wie das Malente-Forum oder das JugendBarCamp bieten hierfür eine gute Basis.
- Das Miteinander muss auch außerhalb der Gemeindeentwicklungsprozesse weiter gestärkt werden. Das **zivilgesellschaftliche Engagement** und Kulturschaffende sind essenziell für die Aktivitäten, die die **Gemeinde zusammenhält**. Deshalb müssen sie weiterhin, aber auch noch **gezielter unterstützt** werden, um den aktuellen Rückgang zu überwinden. Das Schaffen oder **Zulassen von Entwicklungsräumen**, die Vernetzung, die **Unterstützung von ausgefallenen Ideen** und die stärkere Einbindung von jungen Menschen in die Aktivitäten können sehr zur Stärkung der Identität beitragen.
- Der **kommunale Haushalt** und die Einnahmen befinden sich an einem Scheidepunkt, der auch in eine Abwärtsspirale führen kann. Die Aufnahme in die Städtebauförderung gibt die Möglichkeit, jetzt **nachhaltige Investitionen** zu **tätigen** und einen Aufwärtstrend anzustoßen, der mittelfristig auch neue Einnahmen generiert.
- Viele ungenutzte oder aktuell schwer erreichbare Möglichkeiten in der Versorgung, als Wirtschaftsstandort und im Tourismusbereich liegen im Bereich der Möglichkeiten einer **Kooperation mit Eutin und Plön**. Die gemeinsame Standortvermarktung kann die **Position im interkommunalen** und touristischen **Wettbewerb**, aber auch im Ringen um Fördermittel von Bund, Land und Metropolregion **deutlich verbessern**.

4.3 Wo steht Malente als Wirtschaftsstandort?

Stärken	Schwächen
<p>Malente ist ein attraktiver Arbeitsplatz- und Ausbildungsstandort mit wichtigen Wirtschafts- und Unternehmensstrukturen für die Region. Das zeigt auch die Zahl der vielen Einpendler. Vor allem die zwei Branchenschwerpunkte Tourismus und Gesundheitswirtschaft sind die Motoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.</p> <p>Die Arbeitslosenquote Malentes liegt deutlich unterhalb der Quoten von Land und Bund.</p> <p>Malente ist zwischen den Kreisstädten Eutin und Plön ein wichtiges Dienstleistungs- und Versorgungszentrum. Als Gesundheitszentrum werden Leistungen für große Teile der Region erbracht.</p> <p>Im Ortszentrum besteht eine vergleichsweise funktionsstarke Durchmischung von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen. Die größeren Einzelhandelsbetriebe befinden sich ebenfalls im oder nahe dem Ortskern, ohne der Struktur stark zu schaden.</p> <p>Mit vielen engagierten Bürgern und lokalen Wirtschaftsakteuren hat die Gemeinde eine gute Kooperationsbasis für eine zukünftige Wirtschaftsentwicklung.</p>	<p>Entgegen der niedrigen Arbeitslosenquote verzeichnet Malente seit einigen Jahren eine unterdurchschnittliche Beschäftigtenentwicklung und leicht steigende Arbeitslosenzahlen. Zusätzlich wird der Fachkräftemangel in einigen Branchen zunehmend spürbar.</p> <p>Die Gewerbeflächensituation Malentes befindet sich in einem Engpass. Durch die Restriktionen des Landschaftsschutzes sind kaum noch Erweiterungsflächen vorhanden.</p> <p>Es gibt kein modernes, ressortübergreifendes Marketing, das Malente auch als Unternehmensstandort, Arbeits- und Lebensort verkauft.</p>
Chancen	Risiken
<p>Verschiedene Maßnahmen, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, stecken zwar noch in den Kinderschuhen, bieten aber eine Basis mit Potenzial. (z.B. Kooperation von Unternehmen mit Schulen)</p> <p>Der Ausbau des Internetanschlusses ermöglicht moderne digitale Arbeitsplätze inmitten attraktiven Naturraums; ein Vorteil, den die Region anderen vergleichbaren Regionen voraus hat.</p> <p>Engagierte Akteure machen Hoffnung auf die Initiierung eines Gesundheitsnetzwerks, das die Zuggpferd-Branche Malente deutlich stärken und der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung Aufschwung geben könnte.</p> <p>Eine Gesundheits-Hochschule, die auf einem solchen Netzwerk und der bereits guten Ausbildungssituation aufbaut, würde zudem der Überalterung der Gesellschaft entgegenwirken.</p> <p>Eine Kooperation mit Eutin und Plön kann wichtige Impulse für einen gemeinsamen 2Wirtschaftsstandort Holsteinische Schweiz inkl. gebündelten Marketings setzen. Die gute Anbindung zu den benachbarten Oberzentren spielt dem in die Karten.</p>	<p>Bleiben Maßnahmen aus, die das Zentrum stärken und auch das touristische Nachfragepotenzial stärker einbinden, können Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote aufgrund sinkender Nachfrage und unattraktiver Ladenzuschnitte in der Folge fehlender Tragfähigkeit nicht mehr aufrechterhalten werden.</p> <p>Dem Abschwung des herkömmlichen Kurtourismus muss mit neuen Ideen, Konzepten und Kooperationen begegnet werden, sonst könnte die lokale Gesundheitsindustrie - und letztlich Malentes gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Mitleidenschaft gezogen werden.</p> <p>Der Mangel an Gewerbeflächen in Kombination mit dem stetigen Rückgang des herkömmlichen Gewerbes kann Malente, wenn Gründungsimpulse ausbleiben, in einen wirtschaftlichen Rückgang bringen.</p> <p>Eine abnehmende Breite der Branchenstruktur führt zu einseitigen Angeboten auf dem Arbeitsmarkt, was Malente als Arbeitsort unattraktiver macht.</p> <p>Der Fachkräftemangel macht, sofern er nicht durch Bildungsk Kooperationen, Ausbildungsöffensiven oder den Zuzug junger EinwohnerInnen allgemein abgefedert wird, Malente als Unternehmensstandort unattraktiv und kann zur Abwanderung von Unternehmen führen.</p>

Tabelle 31: SWOT zu Malente als Wirtschaftsstandort

zentraler Handlungsbedarf

- Zur Erhaltung eines vielfältigen, attraktiven Arbeitsmarktes sowie synergetischer und resilienter Unternehmensstrukturen muss die Gemeinde die **Wirtschaftsförderung stärken**. Das umfasst eine Attraktivierung der Bedingungen, die Unterstützung traditioneller Betriebe, aber auch **Gründungsimpulse** für neue Geschäftsmodelle, die bspw. im Zuge der Digitalisierung von der neuen Glasfaser-Infrastruktur profitieren.
- Die **Bereitstellung von Gewerbeflächen** muss weiter forciert werden - aber sollte dies nicht hinreichend gelingen, müssen stärker auch Unternehmen angesprochen werden, die **alternative Flächenbedarfe** haben, mit den verfügbaren Flächen kompatibel sind und vielleicht sogar Ladenleerständen entgegenwirken - z.B. Start-Ups.
- Der **Tourismus und die Gesundheitswirtschaft** haben für Malente eine ganz besondere Bedeutung. Hier gilt es, an die erreichten Erfolge anzuknüpfen. Die Tourismusbranche muss modernisiert und stärker **auf zeitgemäße, auch neue Zielgruppen ausgerichtet** werden. Beide Branchen müssen stärker untereinander verknüpft werden, aber auch die einzelnen Akteure müssen **stärker zusammenarbeiten**, um eine strategische Ausrichtung und echte Rundum-Angebote zu ermöglichen.
- Mit Blick auf den drohenden Fachkräftemangel muss die Gesundheits- und Kurbranche die solide Ausbildungssituation ausbauen und über die **Einrichtung eines Gesundheits-Campus** nachdenken.
- Dem **Fachkräftemangel** muss auf allen Ebenen begegnet, aber auch **vorgebeugt werden**. An dieser Stelle greifen bspw. mit der Ansiedlung junger Familien und der Stärkung und Vernetzung der Bildungslandschaft viele Sektoren ineinander.
- Zur **Sicherung und Stärkung der Funktionsvielfalt des Ortszentrums** und damit dem Erhalt des Einzelhandels müssen ein **Ausbau der Kooperationsstrukturen** der Einzelhändler, mit Unterstützung der Verwaltung, und gemeinsame **strategische Anpassungen** der Infrastruktur, der Angebote und der Vermarktung erfolgen.
- **Zentrenfunktionen**, vor allem auch touristische, müssen stärker im Zentrum **gebündelt** werden - und auch **neue entwickelt** werden - um die Laufkundschaft zu erhöhen, **Umsätze zu stabilisieren** und so das Zentrum insgesamt zu stärken.
- Malente muss so schnell wie möglich ein ganzheitliches Profil als Unternehmensstandort, Arbeits- und Lebensort mit dazugehörigem **ganzheitlichen Stadtmarketing** entwickeln.

4.4 Wo steht Malente als Erholungsort?

Stärken	Schwächen
<p>Malente ist das das „Herz der Holsteini-schen Schweiz“ und bietet mit dem einzigartigen Natur- und Landschaftsraum zwischen Keller- und Dieksee und der ansprechenden Bäderarchitektur - trotz deren teilweiser Überformung - wichtige Naherholungs- und Erlebnisräume.</p> <p>Besonders die Nutzung der Seen ist sehr gut ausgeprägt.</p> <p>Malente ist ein etablierter heilklimatischer Kurort mit einer gut ausgebauten Infrastruktur in den Bereichen Gesundheit, Wellness und Bewegung in der Natur und somit ein wichtiges Tourismuszentrum in der Region.</p> <p>Mit unzähligen Hotels, Pensionen, Ferienhäusern, einer Jugendherberge und einen Campingplatz verfügt die Gemeinde über ein großes Beherbergungsangebot, das zuletzt steigende Ankunfts- und Übernachtungszahlen aufweist und insgesamt gut ausgelastet ist.</p> <p>Malente ist eine Gemeinde des Sports und verfügt mit dem „Geist von Malente“ und zahlreichen leistungsstarken Sporteinrichtungen über ein großes Potenzial als Ziel für Sporttourismus und Trainingslager, das weiter ausgebaut werden kann.</p> <p>Malente hat einen vergleichsweise klimaschonenden Energieverbrauch und dennoch hohe Einsparpotenziale, die auch angegangen werden.</p>	<p>Die touristische Infrastruktur entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Oftmals befinden sich die Beherbergungseinrichtungen noch im Zustand der 60er bis 80er Jahre und wurden nur punktuell aufgewertet.</p> <p>Die Erlebbarkeit der Naturräume ist durch fehlende oder ausbaufähige Durchwegung eingeschränkt.</p> <p>Der Bahnhof bietet keine würdige Ankunftssituation für Gäste.</p> <p>Die knappen Nahverkehrsangebote erschweren großen Teile der Gemeinde die touristische Nutzung.</p> <p>Und die Informationsdichte für Touristen ist stark ausbaufähig.</p> <p>Zwar sind Besucher- und Übernachtungszahlen in den letzten Jahren wieder gestiegen, im Vergleich zum Land und zum Kreis jedoch nur unterdurchschnittlich.</p> <p>Besonders im Winter fehlen Angebote und die Ankünfte gehen stark zurück.</p> <p>Malente verfügt über viele Qualitäten, die nicht ausreichend vermarktet werden; das Tourismusmarketing wurde bisher nicht offensiv betrieben.</p>
Chancen	Risiken
<p>Gesundheit, Wellness/Kur und Aktivtourismus sind Wachstumsbranchen in einer naturnäheren und älter werdenden Gesellschaft. Das kommt Malente zugute, wenn die Profilierung gelingt.</p> <p>Die Neuausrichtung des Tourismusmarketings ermöglicht eine neue Dynamik, um neue Zielgruppen und Marketingkanäle zu erschließen.</p> <p>Eine Kooperation mit Eutin und Plön und ein gemeinsames Destinationsmarketing kann die Wahrnehmung und die Attraktivität des Gesamtangebots deutlich erhöhen und auch ganz neue Angebote ermöglichen.</p> <p>Die stärkere Verknüpfung lokaler und touristischer Angebote, besonders in den Bereichen Sport und Kultur, kann enorme Synergien in der Angebotsvielfalt und -qualität für beide Seiten erzeugen.</p> <p>Malente fördert Elektromobilität und Radverkehr und grenzt so die Emissionen der weiten Wege in der Gemeinde ein.</p>	<p>Ohne intensive Anregungen, Förderung und die Arbeit mit den Ideen aller AkteurInnen werden neue touristische Angebote nicht entstehen.</p> <p>Gelingt die Modernisierung und Diversifizierung des Gastgewerbes nicht, kann die Neuaufstellung am Gesamtbild scheitern und ein „Hinterwäldler“-Image entstehen.</p> <p>Ohne offensives Marketing und eine Erschließung neuer Zielgruppen drohen Malentes Imagefaktoren mit der Generation, die mit dem „Geist von Malente“ und dem „Immenhof“ etwas anfangen kann, auszusterben - und auch neue Maßnahmen drohen zu verpuffen.</p>

Tabelle 32: SWOT zu Malente als Erholungsort

zentraler Handlungsbedarf

- Die Tourismusbranche muss modernisiert und stärker **auf zeitgemäße, auch neue Zielgruppen ausgerichtet** werden. Das umfasst neben der **Modernisierung** insbesondere **des Gastgewerbes** die Schaffung einzigartiger Leuchtturm-Angebote, barrierefreier Angebote und vor allem eine **deutliche Profilierung im Aktiv-Tourismus** inkl. eines Ausbaus der Infrastruktur und der Nutzungsmöglichkeiten der Naturräume.
- Auch die bestehenden Angebote sollten so ergänzt werden, dass sie ihr Potenzial wieder nutzen können. Das umfasst eine Ausweitung der Angebote im Wellness-tourismus auf die Wintersaison, eine konzeptionelle Überarbeitung des Kneipp-Tourismus und vor allem den Aufbau eines besucherfreundlichen Informations-Leitsystems.
- Malente hat mit seiner **sportbezogenen Infrastruktur** ein **großes Potenzial für Einwohner, Tourismus und Trainingslager- oder Tagungsgäste**. Um negative Einflüsse der überalternden Vereins- und Bevölkerungsstrukturen zu verhindern, aber gleichzeitig auch die vorhandenen Potenziale auszuweiten, sollten **Ressourcen** und vor allem auch Angebote der Bereiche **synergetisch zusammengelegt** werden.
- Diese Synergien sollten nach Möglichkeit **auch auf den Wellness- und Kurbereich** mit seinen niedrighwelligen Bewegungsangeboten ausgeweitet werden. Zentrale Handlungsfelder werden die Trends des **sanften Tourismus** und der **Mobilität mit dem E-Bike** sein, für die die Ostholsteinische Seenlandschaft prädestiniert ist.
- Für infrastrukturelle Projekte mit großem touristischen Potenzial, bspw. im Nahverkehr oder im E-Bike-Bereich müssen **öffentlich-private Kooperationen** angestoßen werden, um Finanzierung und Pflege zu sichern.
- Das neu gegründete **Tourismusmanagement** bietet große Chancen für viele bisher ungenutzte Imagepotenziale. Seine Arbeit muss **unterstützt werden**.
- Die **starken Imagefaktoren** muss Malente **optimal nutzen**, solange sie noch in den Köpfen sind. Dazu gehören zum einen Initiativen zum „Urlaub (aber auch Wohnen) wie auf dem Immenhof“, gerade für Ältere - die **Positionierung als beste Wohnorte für den Lebensabend** wird in den kommenden Jahren ein Thema des kommunalen Wettbewerbs sein. Zum anderen gehört dazu auch die Förderung und der **Ausbau der sportbezogenen Trainings- und Kongress-Infrastruktur**, solange die Funktionäre mit dem „Geist von Malente“ noch Assoziationen haben. Über diese Schienen muss Malente sich dann **von diesen alternden Imagefaktoren unabhängig machen** und sich ein Image zeitgemäßer Qualität aufbauen.

5. Blick nach vorn: Was will Malente erreichen?

Mit dem Blick nach vorn setzen sich Politik und Verwaltung Malentes einen Rahmen, in dem die zukünftige Entwicklung verlaufen soll. Der Blick gliedert sich in eine Vision, die einen Eindruck von Unserem Malente 2030 und seinen Entwicklungsschwerpunkten vermittelt und als **Leitbild** fungiert, in **Grundsätze**, die bei jeder Entwicklung berücksichtigt werden sollen, und in **detaillierte Ziele** in den wichtigsten Bereichen der Gemeindeentwicklung. Die zentralen Maßnahmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen, finden sich dann als **Leitprojekte im nächsten Kapitel**.

5.1 Übergeordnetes Leitbild

Im Ergebnis der Analysephase sowie der Diskussions- und Beteiligungsphase mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeverwaltung, Gemeindepolitik, weiteren Schlüsselakteuren sowie der Öffentlichkeit im Rahmen des Malente-Forums, der Arbeitsgruppen und weiteren Formaten wurde folgendes Leitbild definiert, die sich an den Themenbereichen **Lebensort – Wirtschaftsort – Erholungsort** orientiert und den Rahmen für die künftige Gemeindegwicklung Malentes gibt.

Dabei wird schlagzeilenartig ein Zustand skizziert, den die Gemeinde Malente im Jahr 2030 erreicht haben will.



Abbildung 43: Visionen für Malente 2030

5.1.1 Lebensort Malente



Unser **Lebensort Malente 2030** ist...

- ... eine **attraktivere Großgemeinde** mit *Flair und Naturnähe*, die für das **Malenter Lebensgefühl** und das „**Wohnen wie im Urlaub**“ bekannt ist und zum **Bleiben, Kommen und Wiederkommen** einlädt.
- ... ein **nachgefragterer, optimal vernetzter Wohnort** zwischen **Kiel und Lübeck, Hamburg und Kopenhagen**, dessen **Lebens- und Lagequalität für Jung und Alt** seinesgleichen sucht.
- ... ausgestattet mit einem **vitalen Zentrum**, das über die **Gemeinde hinaus hochwertige Versorgungs- und spannende Freizeitfunktionen** wahrnimmt.
- ... ein **Anker der regionalen Bildungs- und Ausbildungslandschaft** mit einem **innovativen integrierten Schulstandort** und einem **vielfältigen Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen und Freizeitmöglichkeiten**.
- ... eine **vielfältige Gemeinde für alle**, in der **Verwaltung, Politik und Bürgerschaft, Zentralort und Dörfer Entwicklungen gemeinsam schultern** und so eine **starke gemeinsame Identität** aufgebaut haben.

5.1.2 Wirtschaftsort Malente



Unser **Wirtschaftsort Malente 2030** ist...

- ... ein **innovatives und starkes Wirtschaftszentrum**, welches sich **konstant weiterentwickelt** und einen **stetigen Zuwachs sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** verzeichnet.
- ... ein **Zentrum der Gesundheitswirtschaft**, **-forschung und -bildung** und hat mit einem **einzigartigen Netzwerk für Gesundheit, Pflege, Tourismus und Sport** neue Maßstäbe gesetzt.

5.1.3 Erholungsort Malente



Unser **Erholungsort Malente 2030** ist...

- ... ein **beliebtes Reiseziel** und hat durch seinen **einzigartigen Charme** und die **Erweiterung der Malente-spezifischen Tourismusangebote** die **Übernachtungszahlen Jahr für Jahr gesteigert**.
- ... **gemeinsam** mit den **Nachbarn Eutin und Plön** als „**WasserStadtTrio Holsteinische Schweiz**“ mit **starker Stimme im regionalen Wettbewerb** vertreten.
- ... **nachhaltig** und steht als „**Herz der Holsteinischen Schweiz**“ im **Einklang mit der Natur**.



5.1.4 Exkurs: Vision des ExWoSt-Szenarioprozesses

Begleitend zur Erstellung dieses Konzepts wurde im Szenarioprozess im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ eine sehr anschauliche Vision für Unser Malente 2030 entworfen. Da die beiden Prozesse eng miteinander verbunden waren und viele Inhalte des Szenarioprozesses auch in das IGEK eingeflossen sind, sind sich Vision und Leitbild in Teilen ähnlich. allerdings ist diese **Vision nicht verbindlicher Teil des integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts.**

Die von den teilnehmenden Bürgern gewählten Schwerpunkte Bahnhof (Welcome Center & Mobilitätszentrum), Bildungscampus, Hochschulstandort für Gesundheit und Sport, aber auch Transparenz, Wohnqualität oder Pflege haben sich auch im Laufe des IGEK zu zentralen Bestandteilen der Strategie entwickelt. Das unterstreicht den Eindruck, dass die Malenter eine hohe Identifikation mit ihrer Gemeinde und ein großes Interesse an deren Entwicklung haben. Insgesamt konnten die Beteiligungsformate des ExWoSt-Prozesses – und damit das Engagement der Malenter – die inhaltliche Arbeit im Rahmen des IGEK in vielerlei Hinsicht bereichern.



Abbildung 44: illustriertes Szenario aus dem ExWoSt-Prozess

5.2 Grundsätze

Leitbild und Ziele werden flankiert von einigen Grundsätzen, die eine gemeinsame, gerechte und nachhaltige Entwicklung gewährleisten sollen. Sie wurden mit der Verwaltung und in der Gemeindevertreterklausur abgestimmt und dienen als Handlungsgrundlage künftiger Entwicklungsprozesse und Entscheidungen:

Wir wollen im Prozess **stetig „am Ball bleiben“**. Wir wollen auch „dicke Bretter bohren“ und mögliche Rückschläge hinnehmen. Wir wollen gesellschaftliche Veränderungen als Chancen wahrnehmen und bspw. demografischen Wandel, Elektromobilität und Digitalisierung für die Entwicklung als Gewinn für unsere Gemeinde nutzen. Wir wollen jetzt den Rückenwind nutzen, um **Unser Malente 2030** zu **ermöglichen**.

Wir wollen eine **starke Verwaltung**, die die Entwicklung der Gemeinde und wichtiger Projekte effektiv steuern und die Ziele des IGEKG umsetzen kann. Dafür wollen wir auch zusätzliche Kapazitäten in Form neuer Mitarbeiter schaffen. Wir wollen eine **zukunftsfähige Haushaltsplanung**, die klug investiert, indem sie langfristige Einnahmen ermöglicht, anstatt unsere Potenziale kurzfristig totzusparen. Unter dieser Prämisse sind wir auch zu einer Ausweitung der Kredite bereit. Außerdem wollen wir unsere Ressourcen so effektiv wie möglich nutzen, indem wir Maßnahmen priorisieren, die gesamtgemeindliche Bedeutung haben oder zur Effizienzsteigerung beitragen.

Wir wollen eine **starke Zivilgesellschaft**, die vielfältige Angebote in Kultur, Sport und Freizeit bereitstellt. Deshalb werden wir sie nach Möglichkeit in ihrem Fortbestehen und ihrer inhaltlichen Weiterentwicklung unterstützen, sie wertschätzen und ihr Entwicklungsspielraum gewähren. Wir wollen mehr Menschen mit unserer aktiven Willkommenskultur für Malente begeistern und die **Einbindung aller Einwohner in die Gemeindeentwicklung** weiterverfolgen und intensivieren. Dafür streben wir Transparenz über Entwicklungen und Entscheidungen an, einen offenen Dialog, dessen inklusive Formate stetig weiterentwickelt werden, und eine aktive und breite Netzwerkarbeit, denn Unser Malente 2030 ist eine Gemeinde des Miteinanders.

Wir werden der **gleichberechtigten Teilhabe**, der sozialen Durchmischung und der optimalen Versorgung aller Einwohner in hohem Maß Beachtung schenken. Um eine wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten, werden wir städtebauliche Dichte fördern, indem wir **Baumaßnahmen vorrangig auf Potenzialflächen im Innenbereich** umsetzen. Außerdem wollen wir eine nachhaltige Menge sozialen Wohnraums schaffen und weiterhin die Integration von Flüchtlingen so inklusiv wie möglich gestalten, denn Unser Malente 2030 ist eine Gemeinde für alle.

Wir werden den **Schutz des Klimas, der Umwelt und der Natur** als Querschnittsziel in der Gemeindeentwicklung berücksichtigen, um kommende Generationen zu entlasten. Dafür werden wir u.a. energieeffiziente Infrastrukturen und den Umweltverbund im Nahverkehr fördern und den Ausstoß von CO₂-Emissionen durch ein energiebewusstes Konsumverhalten und eine ressourcenschonende Energieerzeugung vor Ort kontinuierlich senken, denn Unser Malente 2030 ist eine Gemeinde im Einklang mit der Natur.

5.3 Inhaltliche Ziele

Aus der Interpretation und Bewertung der Analyseergebnisse leiten sich die konkreten inhaltlichen Ziele her. Sie umfassen zum einen das Setzen von Entwicklungsschwerpunkten, dort wo Stärken ausgemacht wurden, die für die Entwicklung als Zugpferde fungieren können, und zum anderen das Erfüllen von Bedarfen und das Ergänzen von Angeboten zur Schärfung von Malentes Profil als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsort.

5.3.1 Malente als attraktiverer Lebensort

Wir wollen Malente als attraktives Zentrum und Wohnort mit klarem Profil weiterentwickeln und dabei das **Wohnungsangebot und die Folgeinfrastruktur nachfrageorientiert gestalten**. Außerdem sollen verstärkt junge Menschen und Familien angesprochen werden, um die Bevölkerungsentwicklung zu stabilisieren. Dazu gehört vor allem die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen, altersgerechtem Wohnraum, einer guten medizinischen Versorgung sowie die gezielte Förderung von Kinder- und Jugendprojekten, denn Unser Malente 2030 ist eine Generationengemeinde.

Malente soll in der Landes- bzw. Regionalplanung als Zentrum mit wachsender Bedeutung höher klassifiziert werden; z. B. als **Stadtrandkern I. Ordnung oder Unterzentrum**.

Wir wollen die hohe Qualität unserer Bildungslandschaft weiter stärken durch die **Neuerrichtung eines integrierten Schulstandortes**, anstatt die kurz- bis langfristig drohende Schließung unserer Schulen zu verwalten. Die Bindung an den Arbeitsort Malente fördern wir durch die stärkere Verknüpfung zwischen lokalen Unternehmen und Schul-, Aus- und Weiterbildung, denn Unser Malente 2030 ist ein Ort lebenslanger Bildung.

Wir wollen die **Bahnhofstraße als attraktives und lebendiges Zentrum** gestalten, das Versorgung, Dienstleistungen und Erlebnis optimal bündelt. Um die Funktion als Zentrum von Identifikation und Tourismus zu stärken, wollen wir stadtstrukturelle und städtebauliche Defizite beseitigen, prägende Elemente betonen und neue, fußgängerfreundliche Orte schaffen, um so die Leichtigkeit der Bäderarchitektur wiederaufleben zu lassen. Ungenutzte Räume wollen wir reaktivieren, auch über Zwischennutzungen. Unser Malente 2030 hat ein vitales Zentrum, in dem sich Menschen treffen, versorgen und vergnügen.

Wir wollen für unsere vielen Pendler und Besucher am **Bahnhof und seinem Umfeld einen Ort des Willkommens und Nach-Hause-Kommens** schaffen, der attraktiv, Malente-typisch und mit einer hohen Identifikation belegt ist. Gleichzeitig soll er das hochfunktionale Zentrum einer neuen, nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur für Einwohner und Tourismus sein, die Wohnorte, Arbeitsorte und Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde mit den umliegenden Oberzentren verknüpft. In Unserem Malente 2030 ist der **Bahnhof ein moderner Ort der Begegnung, Identität und Mobilität**.

Wir wollen ein **integriertes Mobilitätskonzept aller Verkehrsmittel**, das die Erreichbarkeit für alle Dörfer und für alle wichtigen Orte gewährleistet.



Dazu zählt der Ausbau des **Wegenetzes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse Mobilitätseingeschränkter** ebenso wie die Förderung von Aufstiegsmöglichkeiten und modernen Mobilitätsformen, um Mobilität für Einwohner und Besucher flexibler zu gestalten, denn Unser Malente 2030 ist eine **vernetzte** Gemeinde, die auch räumlich eng verbunden ist.



5.3.2 Malente als innovativer und stärkerer Wirtschaftsort

Wir wollen **zufriedene mittelständische Unternehmen**, um eine kleinstadttypische Wirtschaftsstruktur aufrechtzuerhalten. Die Gesundheits- und Tourismuswirtschaft betrachten wir als tragende Säulen und fördern sie entsprechend. Um dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen, wollen wir die Region als Ausbildungsstandort weiterentwickeln. Wir wollen attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen für eine vitale, sich verändernde Wirtschaft schaffen - dazu gehören auch flexible Gewerbeflächen-Reserven - **aktuelle wie zukünftige Unternehmer stärker unterstützen** und potenzielle Gründer auch aktivierend beraten, denn Unser Malente 2030 ist ein Ort starker kleiner und mittelständischer Unternehmer.

Wir wollen unsere Stärke nutzen und den **Wachstumsmarkt Gesundheitswirtschaft konsequent weiter erschließen**. Dazu gehört es auch, die Branche mit der Pflege vor Ort, dem Sport und dem Tourismus noch stärker zu verzahnen; insbesondere um die Pflege vor Ort zu stärken und dort neue Beschäftigungspotenziale freizusetzen. Hierfür sollen intensivere Kooperationen, auch im Bereich Forschung und Entwicklung, bis hin zur Bildung, vorangetrieben werden, denn Unser Malente 2030 ist ein Gesundheitscampus.

5.3.3 Malente als Erholungsort zum Bleiben, Kommen und Wiederkommen



Wir wollen den **Tourismus noch stärker in die Gemeinde einbinden** und so als zentralen Wirtschaftszweig weiterentwickeln, indem wir die Synergien mit Naturraum, Gesundheitswirtschaft und Sportinfrastruktur ausbauen und die Infrastrukturen, v.a. die Beherbergung und Informations- und Leitsysteme, modernisieren. Wir wollen unter dem Leitspruch „Wohnen wie im Urlaub“ die Verknüpfung zwischen den Angeboten und Qualitäten für Einwohner und Touristen intensivieren. Neben der weiteren Stärkung des Wellness-tourismus und einem Ausbau dessen Angebots auch im Winter steht für uns vor allem die Profilierung im Aktiv-Tourismus im Mittelpunkt, denn Unser Malente 2030 ist eine Hochburg des Naturtourismus.

Wir wollen uns **als Sportstadt weiterentwickeln**. Deshalb wollen wir nicht nur den Bestand sichern, sondern das Potenzial von Malentes Stärke im Bereich Sport für Tourismus, Gesundheit und Wirtschaft stärker ausnutzen und so die Angebotsqualität weiter erhöhen. Unser Malente 2030 kann nur noch stark eingeschränkt von einem dann 56 Jahre alten Image profitieren, deshalb hat Unser Malente 2030 ein breites, systematisches Sportangebot aufgebaut, das professionelle Kunden, Touristen und Einwohner anlockt.

Wir wollen ein **Stadt- und Standortmarketing** und ein **Tourismusmarketing** aufbauen, die **aufeinander abgestimmt** sind, um Malente als übergreifende Marke zu entwickeln, und die als Koordinationsstellen für Anbieter,

Angebote und Interessierte fungieren. Wir wollen **stärker mit Eutin und Plön kooperieren** und als regionaler Zusammenschluss (**WasserStadtTrio**) agieren. Auf diese Weise erhoffen wir uns Vorteile in der Daseinsvorsorge und im Standortmarketing, aber auch mehr Gehör in der Metropolregion Hamburg und im Zuge der Folgeinvestitionen der Fehmarnbelt-Querung.

Unser Malente 2030 ist auf dem besten Weg, als Ort des Ausstiegs aus dem urbanen Alltag deutschlandweit bekannt zu werden.

5.4 Räumliche Ziele

Die einzelnen Ortsteile und Dörfer der Gemeinde Malente verfügen über ganz **unterschiedliche Qualitäten und Potenziale** hinsichtlich der Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele und der weiteren Profilierung der Gesamtgemeinde. Dabei tragen alle Ortsteile und Dörfer mit ihrem individuellen Profil und ihrer speziellen Charakteristik zu einer gesamtgemeindlichen Vielfalt bei. Mit Blick auf eine räumliche Prioritätensetzung steht im Fokus, die bestehenden räumlich-funktionalen Zusammenhänge zu stärken und nach Möglichkeit auf eine Dekonzentration zu verzichten.

Die Umsetzung der **Entwicklungsziele** untergliedert sich, den Wirkungsbereichen der Handlungsfelder folgend, auch auf räumlicher Ebene – **von der regionalen Ebene, über die Gesamtgemeinde und deren Zentrum, bis hin zu Ortsteilen und Dörfern**. Die Handlungsfelder lassen sich den Ebenen folgendermaßen grob zuordnen:

- **Region:** Versorgung, regionale Profilierung im Wettbewerb
- **Gesamtgemeinde:** Wohn- und Lebensqualität, Zivilgesellschaft, Mobilität, Arbeit, Tourismus, Marketing und Klimaschutz
- **Zentralort:** Schwerpunkt der meisten Funktionen; soziale und gesundheitliche Versorgung und Bildung, Hauptstandort Wirtschaft, überregionale Verknüpfung
- **Zentrum:** hochfrequentierte Funktionen von Nahversorgung, Mobilität, Miteinander, Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur und Tourismus
- **Ortsteile** und Dörfer: Mobilität, Sport und Zivilgesellschaft sowie weitere unterschiedliche Schwerpunkte

Da die regionalen und gesamtgemeindlichen Ziele keine konkrete Verortung innerhalb der Gemeinde haben, sind sie im vorangegangenen Kapitel bereits vollständig beschrieben worden. In den folgenden Abschnitten werden die Rollen des Zentralorts, des Zentrums und der Ortsteile und Dörfer für die Ziele beschrieben.

5.4.2 Zentrum / Ortskern

Innerhalb der Zentralorts konzentrieren sich überörtlich relevante Funktionen im Bereich der zentralen Bahnhofstraße. Dieser erstreckt sich in etwa von der Promenade des Dieksees über die Bahnhofsstraße bis hin zum Marktplatz und zur Janusallee, die dann zum Kellersee führt.

Das Zentrum **bündelt die Funktionen des „täglichen Bedarfs“** für die gesamte Gemeinde. Es ist der Ort, an den die meisten Einwohner der Gemeinde kommen, um sich mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs zu versorgen, Einzelhandel und Dienstleistungen zu nutzen, Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen oder Kultur- und Informationsangebote wahrzunehmen. Dementsprechend ist es - und seine öffentlichen Räume - auch der wichtigste Treffpunkt und ein **Ort der Identifikation** für die Gemeinde. Außerdem ist es die Konzentration dessen, was Besucher von der Gemeinde wahrnehmen und bündelt deshalb auch die zentralen touristischen Funktionen. Um seine zentrale Funktion für die gesamte Gemeinde zugänglich zu machen, fließen hier zudem die Mobilitätsangebote zusammen.

Folgende Ziele sollen diese Funktionen stärken:



Abbildung 46: Ziele im Zentrum

Zur Finanzierung und schnellstmöglichen Umsetzung dieser Ziele hat die Gemeinde Malente sich **erfolgreich um die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ beworben.**

Aufnahme in das Zentrenprogramm der Städtebauförderung

5.4.3 Ziele für die Dörfer und Ortsteile

Die einzelnen Teile der Gemeinde sind die auf individueller Ebene wichtigsten Räume für ihre Bewohner, da sie ihren jeweiligen Lebensraum darstellen. Die Dörfer und Ortsteile weisen auf gesamtgemeindlicher Ebene im Detail sehr individuelle, insgesamt jedoch überwiegend sehr ähnliche Qualitäten und Entwicklungspotenziale auf. Entwicklungsdisparitäten zwischen den Dörfern und Ortsteilen treten nur vereinzelt zutage. Allerdings gibt es im Vergleich zum Zentralort mit seinen gesamtgemeindlichen Funktionen diversere und individuelle Ziele, die im jeweiligen Fokus stehen.

Gemeinsame Ziele der Dörfer sind:

- die Verbesserung der Anbindung an den Zentralort über öffentlichen Nahverkehr und Wegeverbindungen
- die Einbindung in die touristische Entwicklung
- die Verkehrsberuhigung in Bereichen, die stärker von Fußgängern frequentiert sind

Die folgenden individuelle Ziele haben sich, hier jeweils angeschlossen an eine Wiederholung der kurzen analytischen Profile, aus der Bestandsaufnahme und den durchgeführten Dorf-AGs ergeben:

Ortsteil / Dorf	Profil	Ziele
Benz	<ul style="list-style-type: none"> » regionaltypisches Dorf mit ausgeprägter Wohnnutzung und teilweise landwirtschaftlicher Nutzung » 383 Einwohner (Stand: 31.12.2016) » Stabilisierung der Einwohnerentwicklung erreicht, aber noch absolut größter Einwohnerverlust im Gemeindegebiet » aktives Dorf mit etablierten Vereins- und Organisationsstrukturen » Dorfgemeinschaftshaus mit integriertem Kindergarten in der ehemaligen Schule Benz 	<ul style="list-style-type: none"> » Stärkung der Aktivitäten der Vereine » Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und technischen Infrastruktur » Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes (Strecke Sielbeck – Nüchel – Kirchnüchel, Wanderweg Benz-Malkwitz) » Einwohnerentwicklung abhängig von Aktivierung der Neubaupotenziale
Kreuzfeld	<ul style="list-style-type: none"> » gemischte Nutzungsstruktur aus Wohnen, Gewerbe (u.a. Hauptsitz der Julius Koch GmbH) und Landwirtschaft » 356 Einwohner (Stand: 31.12.2016) » stabile Bevölkerungsentwicklung, Wechselhaftigkeit bei Zuzügen und Fortzügen » nördlich des Dorfes befindet sich Kies- und Schotterwerk; dessen abbaubares Vorkommen zählt zu mächtigsten Kiesvorkommen des Landes Schleswig-Holstein » Tourismus- und Freizeitprägung durch Findlingsgarten Kreuzfeld und Motocross-Strecke » Lärm- und Emissionsbelastung entlang der Dorfstraße, die als Durchgangsverkehrsweg Richtung Dodauer Forst nach Eutin genutzt wird 	<ul style="list-style-type: none"> » Umgestaltung der Straßen, Rad- und Fußwege » Wirtschaftsansiedelung durch Aktivierung des Gewerbegebietes Kreuzfeld » touristische Vermarktung Freizeit-Dreieck „Findlingsgarten-Dodauer Seewiesen-Bräutigamseiche Kreuzfeld“ » Erhalt des Schulbusses „Tim Kreuzer“
Krummsee	<ul style="list-style-type: none"> » heilklimatischer Kurort 	<ul style="list-style-type: none"> » weitere touristische Aufwertung (Errichtung eines

	<ul style="list-style-type: none"> » touristisch geprägt, vorwiegend aber Wohnnutzung » naturräumlich begünstigte Lage am Ufer des Kellersees, zudem gibt es einen Waldsee mit sehr guter Wasserqualität » 383 Einwohner (Stand 31.12.2016) » konstante Einwohnerentwicklung, seit 2011 leicht wachsende Tendenz » regional bedeutendes Gartencenter befindet sich direkt an der Landesstraße 174 » großflächige Brachflächen / Leerstände mit dem ehemaligen Hotel Bruhnskoppel und der Klinik Hängebargshorst 	<ul style="list-style-type: none"> » Anlegestegs der Kellerfahrt) » Nachnutzung für großflächige Brachflächen/Leerstände » Reaktivierung der ehemaligen Bahnstrecke „Hein Lüttenborg“ » Stärkung von Dorfkaktivitäten und ehrenamtlichem Engagement
Malkwitz	<ul style="list-style-type: none"> » landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit regionaltypischer Wohnstruktur » 366 Einwohner (Stand 31.12.2016) » Einwohnerentwicklung stabil, 2016 sogar mit großem Wanderungsgewinn (Flüchtlingsunterkunft) » überwiegend Einfamilienhaussiedlung » aktives Vereins- und Dorfleben, u.a. mit dem Sportverein TSV Dörfergemeinschaft „Holsteinische Schweiz“ » Gut Ingenhof und Reiterhof Krähenberg als touristisch bedeutende Anziehungspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes » Stärkung der sozialen Infrastruktur » Schaffung von Entwicklungspotenzialen für Wohnungsbau » Reaktivierung der ehemaligen Bahnstrecke „Hein Lüttenborg“
Neukirchen	<ul style="list-style-type: none"> » durch überwiegende Wohnnutzung geprägtes Dorf, gelegen an einem kleinen See » Ortskern bildet St. Johannis-Kirche mit 40 Meter hohen Rundturm » 405 Einwohner (Stand 31.12.2016) » leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung, zuletzt aber wieder mit wachsender Tendenz » Zentrum der gleichnamigen Kirchengemeinde, die insgesamt 20 Dörfer, darunter auch Benz, Malkwitz, Söhren und Sieversdorf umfasst 	<ul style="list-style-type: none"> » vorhandene Wohnbaupotenziale nutzen und Prüfung von Lückenbebauung » Neugestaltung des Kinderspielplatzes am See » Stärkung der sozialen Infrastruktur » Erhalt und Ausbau des Wander- und Radwegenetzes (Zusammenführung im Norden von Dannau zum Anschluss nach Sieversdorf)
Nüchel	<ul style="list-style-type: none"> » regionaltypische Siedlung mit straßendorfähnlichem Charakter » überwiegend Wohnfunktion; landwirtschaftlich geprägte Nutzungsstruktur » hins. Einwohnern größtes Dorf mit 530 Einwohnern (Stand 31.12.2016) » am stärksten wachsendes Dorf, seit 2008 ca. 80 Einwohner dazugewonnen » eines der wenigen Dörfer in denen Wohnpotenziale in größeren Ausmaß vorhanden sind, dazu zählt insbesondere das Neubaugebiet am westlichen Ortsrand mit etwa 15 WE (B-Plan Nr. 84) 	<ul style="list-style-type: none"> » Nutzung des vorhandenen Entwicklungspotenzials für den Wohnungsbau zur Abrundung des gesamtgemeindlichen Angebots
Sieversdorf	<ul style="list-style-type: none"> » hauptsächlich Wohn- und landwirtschaftliche Nutzung » 459 Einwohner (Stand 31.12.2016) » stabile Einwohnerentwicklung » verfügt als einziges Dorf über eine Grundschule einschließlich einer Turnhalle mit rd. 100 Schülerinnen und Schülern » östlich des Dorfes gewerbliche Nutzung durch Kiesabbau 	<ul style="list-style-type: none"> » adäquate Nutzung der Grundschule im Zusammenspiel mit dem geplanten neuen integrierten Schulstandort im Zentralort

	» gute Erreichbarkeit über Kreis- und Landesstraße	
Söhren	<ul style="list-style-type: none"> » Rundangerdorf mit Wohnnutzung und landwirtschaftlichem Charakter » Kleinstes Dorf mit 62 Einwohnern (Stand 31.12.2016) » leicht negative Bevölkerungsentwicklung 	» Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes (Malkwitz-Söhren)
Timmdorf	<ul style="list-style-type: none"> » heilklimatischer Kurort » geografisch begünstige Lage am Ufer des Dieksees » überwiegend Wohncharakter; starke Ausrichtung auf den Tourismus » 475 Einwohner (Stand 31.12.2016) » stabile Einwohnerentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> » Konzentration und Aufwertung touristischer Infrastruktur » Erhalt kompakter dörflicher Strukturen inmitten attraktiver Landschafts- und Erholungsräume
Ortsteil Neversfelde	<ul style="list-style-type: none"> » westlich gelegener Ortsteil Bad Malente-Gremsmühlens mit dörflichem Charakter und Einfamilienhausbebauung » 256 Einwohner (Stand 31.12.2016) » leicht wachsend 	<ul style="list-style-type: none"> » eigenständige Ortsteile mit wichtiger Ergänzungsfunktion im gesamtgemeindlichen Kontext » starker Zusammenhalt und aktive Bewohnerschaft
Ortsteil Rachut	<ul style="list-style-type: none"> » Südlich gelegener, kleiner Ortsteil mit gewachsener Struktur » 120 Einwohner (Stand 31.12.2016) » konstante Einwohnerentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklungspotenziale für Wohnungsbau zur Abrundung des gesamtstädtischen Angebotes » Stärkung der sozialen Infrastruktur » Anbindung an Zentrum sichern

Tabelle 33: Profil und Ziele der Dörfer und Ortsteile

6. Leitprojekte: Wie will Malente die Ziele erreichen?

In den vorangegangenen Kapiteln wurden in den drei Themenbereichen – Lebensort, Wirtschaftsort und Erholungsort – Handlungsbedarfe und Schwerpunkte definiert und als richtungsweisender Überbau in strategische Ziele überführt. In diesem Kapitel werden daraus nun **Leitprojekte** abgeleitet, die im weiteren Prozess eine Leuchtturmfunktion als zentrale Entwicklungsimpulse übernehmen sollen.

Leitprojekte abgeleitet aus Handlungsbedarfen und Zielen

Die Leitprojekte haben zumeist **Querschnittscharakter**; sie sind im Regelfall **keinem der drei Themenbereiche eindeutig zuzuordnen**. Im Hinblick auf ihre Umsetzung werden die Leitprojekte deshalb, statt der bisherigen Dreiteilung, in der Reihenfolge einer vorgeschlagenen Priorisierung behandelt, wie sie auch bereits beim zweiten Malente-2030-Forum vorgestellt wurden.

Leitprojekte berühren alle Themenbereiche

Die in diesem Kapitel beschriebenen Leitprojekte ...

- haben eine Schlüsselstellung für die künftige Gemeindeentwicklung,
- setzen sich aus verschiedenen Maßnahmen zusammen,
- weisen konkrete Entwicklungspotenziale auf,
- entwickeln sich kontinuierlich weiter und sind damit auch in ihrer inhaltlichen Konzeption flexibel ausgestaltet.

Zusammengesetzt und angereichert werden die Leitprojekte aus dem **Projektportfolio**, das sich auf der einen Seite aus in Malente bereits existierenden oder im Prozess entstandenen Ideen und auf der anderen Seite aus neuen Anregungen aus Erfahrungen in anderen Gemeinden zusammensetzt.

Einige Leitprojekte werden als aktuell prioritär angesehen. Dieses Konzept spricht eine klare Handlungsempfehlung an, sie **zeitnah** zu **realisieren**. Das Projektportfolio ist insgesamt allerdings kein Maßnahmenplan, der von vorne nach hinten abgearbeitet werden soll. Es bündelt vielmehr die **vielfältigen Handlungsideen** zu Leitprojekten, die jeweils eines der zentralen Ziele der Gemeindeentwicklung unterstützen. Welche konkreten Maßnahmen innerhalb welches Leitprojektes zu einem Zeitpunkt Priorität haben - darüber muss sich die Gemeinde unter sich wandelnden Bedingungen regelmäßig verständigen.

Prioritäten und Ideen-Repertoire

Das **Projektportfolio** wird den weiteren Prozess als **offene Liste** begleiten. Die Projekte setzen sich aus strategischen Ansätzen von Politik, Verwaltung und Fachplanern, aber zu einem noch größeren Teil aus den Ideen der Gemeindegesellschaft zusammen. Gesammelt wurden sie im Malente-2030-Forum, den Themen-Arbeitsgruppen und mithilfe der über das Internet bereitgestellten Projektbörse, doch viele Ideen sind auch einfach ganz informell entstanden. Der gemeinsame Prozess lebt davon, dass auch in Zukunft stetig Anregungen gesammelt werden und das Projektportfolio erweitert.

breit aufgestelltes Projektportfolio

Die untenstehende Grafik zeigt einen Überblick über die Leitprojekte. Von oben nach unten sind sie **nach Priorität sortiert**, die beiden flankierenden Leitprojekte thematisieren das Miteinander im Prozess und klammern diesen somit ein.



Abbildung 47: die priorisierten Leitprojekte [eigene Darstellung]

Die Leitprojekte wirken **auf verschiedenen Raumebenen** innerhalb der Gemeinde. Während die meisten Leitprojekte durch Projekte an jedem Ort verfolgt werden können, konzentrieren sich die räumlich konkreten Vorhaben auf den Zentralort oder den Ortskern:

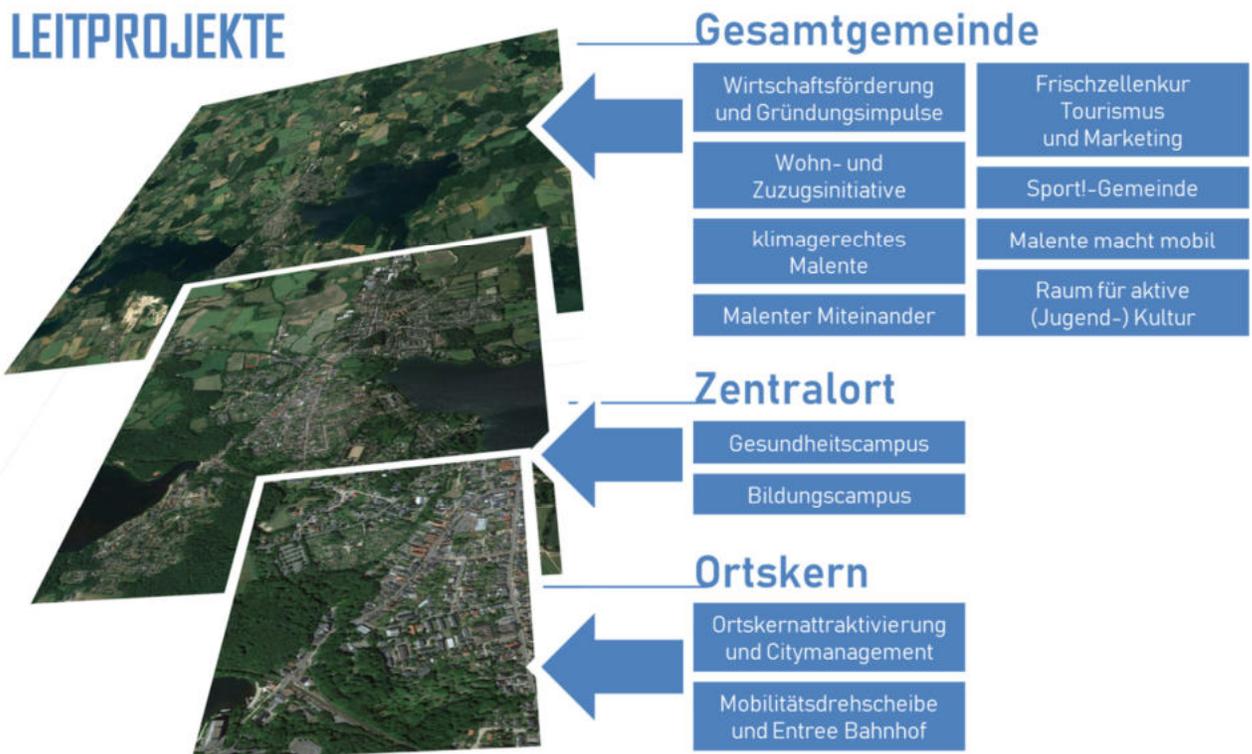


Abbildung 48: Leitprojekte auf den drei räumlichen Ebenen [eigene Darstellung]

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen **Leitprojekte** kurz erläutert, ein aktueller **Auszug aus dem** zugeordneten **Projektportfolio** dargestellt und die jeweiligen **Maßnahmen**, die zur Initiierung der Leitprojekte zentral sind, genauer beschrieben.

Die Auszüge aus dem Projektportfolio enthalten alle Projekte, die im Rahmen des Prozesses „Unser Malente 2030“ zusammengekommen sind und dem Leitprojekt zugeordnet werden können. Aufgrund von Überschneidungen können sich einzelne verwandte Projekte anderen Leitprojekten zugeordnet finden. Es handelt sich gerade bei der **Vielfalt an kleinteiligen Maßnahmen** um eine **Momentaufnahme**; es werden sich im weiteren Verlauf Umsetzungen, Veränderungen, aber auch neue Maßnahmenansätze ergeben.

All diese Projekte spielen für die künftige Entwicklung der Gemeinde eine Rolle, doch **einige Projekte** sind als **zentrale Maßnahmen** unerlässlich für den Erfolg des Leitprojektes. Diese werden auf der Doppelseite jedes Leitprojekts jeweils im Detail mit ihren Zielen, den beteiligten Akteuren und den erhofften Effekten beschrieben. Es wird eine erste Orientierung zur Umsetzung der Projekte gegeben:

- beginnen diese eher kommunikativ () ,
- eher konzeptionell ()
- oder eher mit der Sicherung von Mitteln () .

Außerdem wird eine Einschätzung gegeben, in welchem Zeitraum das Projekt sich voraussichtlich entwickeln kann:

- ob sich das Projekt eher langfristig entwickelt () ,
- oder ob es durch eine zentrale, umfangreiche Maßnahme geprägt ist,
 - die zu Beginn () ,
 - zum Abschluss ()
 - oder als Meilenstein des Prozesses steht () .

6.1 Ortskernattraktivierung und Citymanagement



Das Zentrum Malentes ist nicht nur das **Versorgungs- und das kulturelle Zentrum** für die Gemeinde, sondern auch das **städtebauliche, kulturelle und einzelhandelsbezogene Aushängeschild** für alle Gäste. Mit einer starken Konzentration der gewerblichen Angebote im Bereich der Bahnhofstraße findet sich in Malente eine gute Ausgangslage für ein starkes Zentrum. Jedoch beeinträchtigen Defizite in der Angebotsvielfalt, der lückenlosen Versorgung, der städtebaulichen Qualität, zeitgemäßer Wohnraumangebote und nicht zuletzt der Barrierefreiheit die Situation des Zentrums und hindern es – und so auch Malente als Ganzes – daran, sein Potenzial zu entfalten.

Eine Behebung dieser Defizite und damit einhergehend eine Aufwertung des Zentrums – in seinem speziellen Charakter als Erlebnisachse zwischen den zwei Seen – muss das zentrale Leitprojekt der künftigen Gemeindeentwicklung sein.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?			Woher?	aktueller Stand
Ortskernattraktivierung und Citymanagement					
Attraktivierung der Bahnhofstraße Versorgungs-, Dienstleistungs- und Erlebnisfunktion weiterentwickeln	x	x	x	Wirtschaftsvereinigung / EBP	Voruntersuchung für Konzept beschlossen
Flaniermeile stärken					
dm-Markt ansiedeln	x	x		JugendBarCamp	noch offen
Einzelhandels- und Gewerbestamtmisch		x		ergeben aus dem Prozess	in IGEK empfohlen
Shared Space in der Bahnhofstraße (verkehrsberuhigt ohne Fahrbahntrennung, Erfolgskonzept 'Verkehrsschilder weg - Rücksicht nehmen')	x		x	AG Wirtschaftsort, 'Ideen für Malente'	Vertiefung sinnvoll, wird im Verkehrskonzept geprüft
Verkehrsführungs- und Parkraumbewirtschaftungskonzept	x	x	x	EBP	in IGEK empfohlen
Verkehrskonzept Schwerlastenverkehr mit alternativer Route zur Bahnhofstraße		x		Jörg Jaenecke	wird in geplantes Verkehrskonzept einbezogen
städtebauliche Missstände beseitigen					
Baulücken- und Brachflächenaktivierung	x	x	x	ergeben aus dem Prozess	wird in Zentrenkonzept einbezogen
Grünes Intermar Fassade vollständig begrünen	x		x	JugendBarCamp, Buch 'Ideen f.M'	Gestaltung wird in Zentrenkonzept berücksichtigt
Leerstandsbörse/-management	x	x		Jörg Jaenecke	wird in Zentrenkonzept einbezogen
Perspektive Intermar	x		x	ergeben aus dem Prozess	Vertiefung sinnvoll, in Zentrenkonzept berücksichtigt
Sanierung Gremsmühle	x		x	Malenteforum/ Sozialverband	Vertiefung sinnvoll, in Zentrenkonzept berücksichtigt
stadtstrukturelle und städtebauliche Defizite beseitigen	x		x	AG Wirtschaftsort	in IGEK empfohlen

Projekt		Attraktivierung der Bahnhofstraße	
		(vorbereitende Untersuchungen, Zentrums- & Einzelhandelskonzept)	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Das Zentrenkonzept dient zur Orientierung für Freiraum- und Sanierungsmaßnahmen, das Einzelhandelskonzept für die Einzelhandelsentwicklung, um den Charme des Bädercharakters bestmöglich zur Geltung zu bringen. Außerdem sollte das Zentrenkonzept Strategien bieten, Schlüsselimmobilien wie das ehemalige Hotel Intermar zu entwickeln, einen zentralen Treff- und Marktplatz herauszubilden, Baugrundstücke zu aktivieren, Leerstand zu reaktivieren und gewünschte Sortimente anzusiedeln. Es ist damit die Grundlage der gesamten weiteren Zentrenentwicklung. Solche Konzepte werden bei darauf spezialisierten Planungsbüros in Auftrag gegeben. Die Malenter Gemeindegemeinschaft muss in die Entwicklung des Zentrums, das eng mit der Identität der Gemeinde verknüpft ist, interaktiv eingebunden sein.		
Umsetzung	Vorbereitende Untersuchungen und Konzepte ausschreiben; Anwohner, Geschäftsbetreiber und Eigentümer für gemeinsame Ziele gewinnen und betreuen; Finanzierung über Städtebauförderung und Eigenmittel; Kapazitäten und Mittel sicherstellen		
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten, Konzept mit Fortschreibungen langfristiges Instrument		

Projekt		Einzelhandels- und Gewerbestammtisch	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um eine attraktive Bahnhofstraße zu sichern, müssen die Gewerbetreibenden vor Ort zusammenfinden und gemeinsam Maßnahmen zur besseren Vermarktung entwickeln (Aktionstage, Öffnungszeiten abstimmen, gemeinsame Sanierung im Bäderstil u.v.m.).		
Umsetzung	Akteure ansprechen, Bewusstsein und Bereitschaft schaffen, lockeres Starttreffen (Wirtschaftsvereinigung als Multiplikator)		
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt		

Projekt		Verkehrsführungs- und Parkraumbewirtschaftungskonzept	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Seit Jahren gibt es auf der Bahnhofstraße Probleme mit durchfahrenden Lastwagen und mit fehlenden Stellplätzen. Für eine Anpassung der Strukturen an den Bedarf (Barrierefreiheit, evtl. Umleitung, evtl. zweiter Parkplatz) braucht es zunächst eine gründliche Analyse und ein Konzept. Eine mögliche Shared-Space-Lösung soll berücksichtigt werden.		
Umsetzung	Umfang und Eckpunkte setzen (in Abstimmung mit Zentrenkonzept), dann Analyse und Konzept ausschreiben, sensibel kommunizieren, Finanzierung über Städtebauförderung, sonstige Förderung ausloten		
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten		

Projekt		Leerstandsbörse/-management	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	In vielen Städten verschaffen Leerstandsbörsen Anbietern und Interessenten Klarheit über verfügbare Räume und ortsübliche Preise. Auch Malente könnte eine solche Börse helfen. Eine gemeinsame Börse mit Eutin und Plön kann überregional wirkungsvoller sein und Kosten sparen.		
Umsetzung	Websiteformate und -anbieter recherchieren, Angebot einholen, mit Eutin und Plön kurz-schließen, Finanzierung abstimmen, werben		
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt		

6.2 Mobilitätsdrehscheibe und Entree Bahnhof



Für zwei der größten Pfunde Malentes nimmt der Bahnhof eine Schlüsselrolle ein. Die Einwohner können vom Bahnhof in kürzester Zeit in die umliegenden Oberzentren gelangen – ob als Ausflug oder als Pendler. Insbesondere zu Zeiten digitaler Arbeitsverhältnisse, da nicht mehr Vollzeit im Büro gearbeitet werden muss, liegt Malente zentraler als je zuvor. Und Touristen, die Malente über den schienengebundenen Fernverkehr erreichen, werden vom Bahnhof und seinem Umfeld in Empfang genommen. Der Bahnhof ist damit wichtiger Umsteigepunkt und das erste, was Gäste von Malente sehen. Allerdings lassen aktuell sowohl die Mobilitätsangebote, als auch das Ortsbild am Bahnhof stark zu wünschen übrig. Sie werden der zentralen Rolle nicht gerecht.

Der Bahnhof muss zum einen für die Malenter problemlos zu erreichen sein und zum anderen Besuchern nicht nur einen ganz besonderen Eindruck von Malente geben, sondern ihnen auch Informationen über ihren Aufenthalt und ihre möglichen Aktivitäten vor Ort geben – und den Transport dorthin so einfach wie möglich machen.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?			Woher?	aktueller Stand
Mobilitätsdrehscheibe und Entrée Bahnhof					
Aufwertung Bahnhofsumfeld - für Identität der Malenter und als Entrée für ankommende Touristen	x		x	ergeben aus dem Prozess	Bahnhofsentwicklungskonzept soll beschlossen werden
Bahnhof als Tourismuszentrum			x	Arbeitsgruppen	in IG EK als Ziel für Bahnhofskonzept formuliert
Bahnhofsgebäude sanieren und umnutzen	x	x	x	ergeben aus dem Prozess	Bahnhofsentwicklungskonzept soll beschlossen werden
Bahnhofsgutachten und Wettbewerb zur Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds	x			ergeben aus dem Prozess	Bahnhofsentwicklungskonzept soll beschlossen werden
Gemeindetreffpunkt Bahnhof	x			Malenteforum	Nutzungsoption bei Konzepterstellung
Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof - Bahnhof als hochfunktionalen Umsteigepunkt entwickeln (Bustakt, Fahrrad- und Autostellplätze)	x	x	x	ergeben aus dem Prozess	Bahnhofsentwicklungskonzept soll beschlossen werden
Verknüpfung mit ehem. Bahnstrecke "Hein Lüttenborg"	x		x	ergeben aus dem Prozess	wird in Bahnhofs-Konzept berücksichtigt

Projekt		Bahnhofsentwicklungskonzept	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Das zentrale Projekt für den Start des Leitprojekts und die Grundlage für Sanierung, Umbau und Umnutzung des Bahnhofsgebäudes und die Gestaltung und Organisation des Bahnhofsvorplatzes, inkl. der Unterführung und des Eingangs zum Kurpark, ist das Bahnhofsentwicklungskonzept. Ein solches Konzept muss von erfahrenen Bahnhofsentwicklern gestaltet werden; die Ausschreibung kann Wettbewerbselemente enthalten. Da der Bahnhof in Malente kein gutes Image hat, sollte die Gemeindegessellschaft interaktiv in die Konzeption von Gestaltung und Nutzung eingebunden werden.		
Umsetzung	Ausschreibung vorbereiten, Beginn Ortskernentwicklungskonzept abwarten, Konzepte abstimmen		
Zeitraumbezug	Konzept für zeitlich begrenzte Projektentwicklung		

Projekt		Aufwertung Bahnhofsumfeld als attraktive Mobilitätsdrehscheibe	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Aufbauend auf dem Bahnhofsentwicklungskonzept und dem Nahverkehrskonzept soll sich das Bahnhofsumfeld zu einem hochfunktionalen Umsteigepunkt zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln entwickeln (ansprechende Wartebereiche, Mobilitätsstation, Park-/Bike+Ride, E-Ladestation) und gleichzeitig zu einem angenehmen und repräsentativen Raum, mit dem sich die Malenter gerne identifizieren.		
Umsetzung	auf Fertigstellung Bahnhofsentwicklungs- und Nahverkehrskonzept warten, umliegende Eigentümer ins Boot holen, Eigenanteil für Städtebauförderung einstellen	  	
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten		

Projekt		Bahnhofsgebäude sanieren und umnutzen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Das Bahnhofsgebäude soll nach seiner Umnutzung ein erinnerungswürdiger Ort für die meisten Einwohner und Gäste Malentes sein. Dementsprechend muss es zum einen optisch eine positive Wirkung entfalten, im Stil eines klassischen Baudenkmals. Es muss eine zum Platz geöffnete, ihn belebende und aufmerksam machende Nutzung beinhalten. Es muss Funktionen beherbergen, die die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs attraktiver machen, wie einen Bäcker (Kaffee und Gebäck auf dem Arbeitsweg), einen Geldautomaten und eine Touristeninfo. Und im Optimalfall sind diese Funktionen vom Platz und vom Gleis gleichermaßen zugänglich (Durchgang).		
Umsetzung	gemeinsame Lösung mit Eigentümer forcieren, für Ziele gewinnen, auf Fertigstellung Konzept warten, Eigenanteil für Städtebauförderung einstellen	  	
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten		

6.3 Wirtschaftsförderung und Gründungsimpulse



Die Malenter Gewerbegebiete sind ausgelastet und es besteht sogar Ausbaubedarf. Dennoch schwächelt die Substanz der bestehenden Unternehmen. Um die Wirtschaftsstruktur zu stabilisieren und auch die kleinstadttypischen Strukturen aufrechtzuerhalten, aber auch in Schlüsselindustrien wachsen und neue Wirtschaftsbereiche erschließen zu können, muss Malente sich als Standort professionell aufstellen.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?			Woher?	aktueller Stand
Wirtschaftsförderung und Gründungsimpulse					
Aus- und Weiterbildung stärken					
Ausbildungsbörse für Malente und Umland		x		ergeben aus dem Prozess	Vertiefung sinnvoll
Vernetzung der Schulen mit lokalen Unternehmen	x	x		Kendrion Kuhnke	in IG EK empfohlen
Weiterbildungsmöglichkeiten (Zugang zu lebenslanger Bildung für alle)	x	x		AG Lebensort	Vertiefung sinnvoll
Bedingungen verbessern					
Breitbandinfrastruktur ausbauen	x	x		Dorf-AGs, R. Geerdts, K. Dürwald	in Umsetzung durch TNG Stadtnetz GmbH
Digitalisierung fördern	x	x		Malenteforum	im Aufbau als Projekt der AktivRegion
Malente als Messestandort	x	x	x	Rolf Winko	im Gespräch, z.B. Ausbildungsmesse
verlässliche Rahmenbedingungen schaffen für Ansiedlung, Erweiterung und Veränderung & Anlaufstelle Erstberatung		x		AG Wirtschaftsort	in IG EK empfohlen
Beratung und Vernetzung					
Existenzgründerberatung		x		Wirtschaftsvereinigung	angelaufen (Wirtschaftsvereinigung) durch AG Wirtschaft
Wirtschaftsförderung (Förderung der lokalen Wirtschaft)		x		Jörg Jaenecke	Konzept geplant
Unternehmensplattform		x		Malenteforum	Vertiefung sinnvoll
zusätzliche Flächen und Räume schaffen					
Gründerpark Malente		x		Szenariowerkstatt	Vertiefung sinnvoll
Haus des Handwerks		x		Szenariowerkstatt	Vertiefung sinnvoll
Projektentwicklung Gewerbegebiet Kreuzfeld		x		Dorf-AG Kreuzfeld	in Arbeit
Realisierung neuer Gewerbeflächen		x		ergeben aus dem Prozess	geplant, in Prüfung

Projekt		Wirtschaftsförderung & Existenzgründerberatung
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Unternehmen mit Schwierigkeiten, bspw. aufgrund sinkenden Kundenverkehrs oder neuer Technologien, benötigen professionelle Beratung und Unterstützung, ihr Unternehmen wettbewerbsfähig anzupassen oder neu aufzustellen. Der Verein Wirtschaftsförderung bietet solche Angebote bereits auf freiwilliger Basis an, allerdings muss das Angebot unterstützt werden. Dafür sollte auch eine noch stärkere Vernetzung, z.B. im Sinne des unter 6.1 genannten Stammtischs, angestrebt werden. Auf Basis einer solchen Vernetzung sollten zudem die Zugpferd-Branche, der Wellness- und Kurtourismus, mit den sonstigen Unternehmen verflochten, gestärkt und ausgebaut werden. Trotz Unterstützung wird es nicht möglich sein, alle Betriebe zu stabilisieren. Deshalb muss Malente das unternehmerische Potenzial ihrer Einwohner stärker nutzen. Die Existenzgründer-Initiative des Vereins Wirtschaftsvereinigung ist ein erster Schritt in diese Richtung, den die Gemeinde unterstützen sollte. Sind erste Maßnahmen erfolgreich, ist über die Einrichtung eines Gründerzentrums an zentraler Stelle nachzudenken, bspw. in den zentralen Räumen der bald leerstehenden Grundschule.	
Umsetzung	Vernetzung fördern, Unterstützungs-Möglichkeiten für Initiativen ausloten	
Zeitraumbezug	in wenigen Monaten möglich, dauerhaftes Projekt	

Projekt		Realisierung neuer Gewerbeflächen
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Es herrscht Nachfrage nach Gewerbeflächen, kurzfristig verfügbar sind nur wenige - sowohl in Malente, als auch in Nachbarkommunen in Ostholstein. Den Druck auffangen zu können, würde einen Wachstumsschub bedeuten.	
Umsetzung	mangels erkennbarer Perspektiven sollte ein Gutachten beauftragt werden	
Zeitraumbezug	dauerhafter Prozess aus zeitlich begrenzten Einzelprojekten mit langfristigen Effekten	

Projekt		Verlässliche Rahmenbedingungen
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Die Rahmenbedingungen, nach denen sich Unternehmen richten müssen – ob sie bereits vor Ort sind oder am Standort interessiert – wenn sie sich ansiedeln, erweitern oder anderweitig verändern wollen, müssen klar und verlässlich sein. Im Prozess wurde von Wirtschaftsakteuren kritisiert, dass ihnen die Planung in dieser Hinsicht bisher erschwert sei.	
Umsetzung	Unternehmen zu Formulierung gemeinsamer Erwartungen anregen	
Zeitraumbezug	mit politischem Willen nach der Wahl kurzfristig umsetzbar, langfristiger Effekt	

Projekt		Ausbildungsstandort stärken
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Nicht zuletzt müssen Perspektiven für den erwarteten Fachkräftemangel geschaffen werden, indem sich die Unternehmen in der Gemeinde stärker als attraktive Ausbildungsstätten positionieren (auch in Kooperation mit Schulen und Kitas). Eine entsprechende Initiative seitens der öffentlichen Hand gibt den Unternehmen Planungssicherheit. Im Optimalfall kann ein solche Initiative auf regionaler Ebene stattfinden, um sich nicht gegenseitig zu schwächen und gemeinsam ein breiteres Angebot bieten zu können.	
Umsetzung	Überblick über Ausbildungsmarkt in Gemeinde und Region gewinnen, Akteure aktivieren, Ziel definieren	 
Zeitraumbezug	langfristiges Projekt, Start innerhalb Monaten möglich	

6.4 Wohn- und Zuzugsinitiative

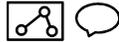


Um auf die aktuelle Knappheit an Wohnraum zu reagieren, aber auch, um vorsorglich dem erwarteten Einwohnerrückgang entgegenzuwirken, muss Malente sich als Wohnstandort und Generationengemeinde profilieren und weiterentwickeln. Dabei geht es vor allem darum, Malentes Stärken auszuspielen, um das Wohnraumportfolio auf den Bedarf der erwarteten Zielgruppen auszurichten – naturnahe, digitale junge Familien, die Alternativen zu den angespannten Wohnungsmärkten der benachbarten Großstädte suchen und Senioren, die ihren Lebensabend an einem naturräumlich prachtvollen, mit gesundheitlicher Infrastruktur gut ausgestatteten Kurort („wie auf dem Immenhof“) verbringen wollen.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?	Woher?	aktueller Stand
Wohn- und Zuzugsinitiative			
Neuen Wohnraum schaffen			
Grundstücke für Neubauten auf den Dorfschaften (z.B. Benz, Malkwitz, Neukirchen, Nüchel)	x		Dorf-AGs Vertiefung sinnvoll
Wohnbaupotenziale (inkl. Baulücken) aktivieren und neue schaffen	x		aus dem Prozess ergeben im IGEEK empfohlen
Strategien zur Weiternutzung 'verwitweter' Einfamilienhäuser entwickeln	x		EBP im IGEEK empfohlen
Wohnraumangebot anpassen, neue Einwohner gewinnen			
Begleitung von Zuzugs-Interessierten intensive Betreuung und Beratung bei allen Fragen und beim Einleben	x		EBP Vertiefung sinnvoll
seniorengerechten Wohnraum schaffen (Neu- oder Umbau)	x		aus dem Prozess ergeben im IGEEK empfohlen
Willkommens-Broschüre für Zuzügler	x		AGs/Verwaltung in Arbeit
Wohnraum-Monitoring aufbauen Wohnraumtypologien, -potenzialflächen und -nachfrage beobachten	x		EBP im IGEEK empfohlen
Zuzugsprämie für junge Familien	x	x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll
Daseinsvorsorge: Wohnfolgeinfrastruktur anpassen			
Ausbau der Altenbetreuung und -pflege	x		Rolf Winko im IGEEK empfohlen
Ausbau der Spielplätze	x	x	Jugendbarcamp Vertiefung sinnvoll
Erleichterung der Kinderbetreuung	x	x	Rolf Winko im IGEEK empfohlen
innovative Barrierefreiheits-Ansätze fördern z.B. Konzept gegen Stolperfallen und für strateg. Sitzgelegenheiten	x	x	EBP Vertiefung sinnvoll
interkommunale Kooperationen in der Daseinsvorsorge ausweiten (wie beim Glasfaser-Ausbau, v.a. mit Eutin und Plön)	x	x	EBP Im IGEEK empfohlen
Nahversorgung sicherstellen Einwohnerdichte beim Neubau berücksichtigen	x		EBP im IGEEK empfohlen
Plattform für Betreuungsangebote	x		AGs Vertiefung sinnvoll
Spielfeste, Jugendkurse	x	x	Rolf Winko Vertiefung sinnvoll
Spielplätze und Indoorspielmöglichkeiten (inkl. Neugestaltung Kinderspielplatz am See in Neukirchen)	x	x	Rolf Winko, Dorf-AG Neukirchen Vertiefung sinnvoll
Stärkung der sozialen Infrastruktur auf den Dörfern	x		mehrere Dorf-AGs im IGEEK empfohlen

sonstige Freizeitangebote und Stadtbildverschönerung					
Bad Malente Zone 30	x		x	Rolf Winko	wird in geplantes Verkehrskonzept einbezogen
Bäderarchitektur wiederherstellen, glorreiche Leichtigkeit wiederaufleben lassen - Sanierung und städtebauliche Betonung, v.a. im Zentrum	x		x	aus dem Prozess ergeben	im IGEKG empfohlen
Essbare Stadt - toll für Kinder und Senioren	x		x	EBP	Vertiefung sinnvoll
Hundenausläufflächen/Hundewiesen	x			Themen-AG's	Vertiefung sinnvoll
Verkehrsberuhigung der Dorfstraße in Kreuzfeld	x		x	Dorf-AG	noch offen
Wiedernutzbarmachung/Beseitigung Brachen "Hängebarhorst" und Bruhnskoppel	x		(x)	Dorf-AG Krummsee	Vertiefung sinnvoll

Projekt		Wohnraum-Monitoring und Zuzugsmarketing aufbauen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um den Wohnraum den kommenden Anforderungen entsprechend qualifizieren zu können, sollte zunächst ein Monitoring des bestehenden Wohnraums aufgebaut werden (Wohnungsgrößen, Zugang zu Nahversorgung, Barrierefreiheit, Zugang zu Kinderbetreuung und Bildung u.v.m.). Da nicht alle der vielfältigen und neuen Wohnbedürfnisse im Bestand gedeckt werden können, muss auch eine Erweiterung des Angebots erfolgen. Für die strategische Aktivierung neuer Wohnbaupotenzialflächen sollten diese ebenfalls im Monitoring enthalten sein. Hinzu kommt die letztliche reale Nachfrage. Ist das Profil der Zielgruppen klar, sollte ein zielgerichtetes Zuzugsmarketing angestoßen werden.		
Umsetzung	Wohnungswirtschaft aktivieren, Kapazitäten in Verwaltung schaffen, professionelles Gutachten beauftragen, professionelles Marketing konsultieren		
Zeitraumbezug	langfristiges Instrument		

Projekt		Wohnbaupotenziale (inkl. Baulücken) aktivieren und neue schaffen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Wurde ein Überblick geschaffen, müssen den bestehenden Potenzialflächen und Baulücken Entwicklungsperspektiven zugewiesen und die Entwicklung mithilfe des Sanierungsrechts, von Bauplänen oder über die konzeptbezogene Vergabe von Flächen in öffentlicher Hand gesichert werden, soweit nötig – bspw. um die Überformung durch Ferienwohnungen einzugrenzen. Auch der zielgruppengerechte Umbau von Wohnungen im Bestand muss gefördert werden. Dazu gehört z.B. aufsuchende Beratung und zuverlässige Betreuung, v.a. hinsichtlich verschiedener Fördermöglichkeiten auch zukunftsorientierter Bau- und Wohnformen. Weiterhin müssen Strategien zur Weiternutzung sich in Zukunft häufender 'verwitweter' Einfamilienhäuser entwickelt werden (s. zahlreiche Bsp. „Jung kauft alt“ u.a.). Nicht nur in diesem Sinne sind auch für die Dörfer Strategien und Profile zu erarbeiten.		
Umsetzung	Analyse (Kategorisierung, Priorisierung, Realisierbarkeit) und strategisches Konzept erarbeiten, professionelle Beauftragung mit Einbezug Wohnungswirtschaft, Eigentümer zur Aktivierung von Potenzialen bewegen		
Zeitraumbezug	Konzepte langfristige Instrumente, Baumaßnahmen zeitlich begrenzt mit langfristigen Effekten		

Projekt		Erleichterung der Kinderbetreuung & Ausbau der Altenbetreuung	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Neben den Wohnungen selbst muss auch zielgruppengerechte Wohnfolgeinfrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Um junge Familien anzulocken, muss bspw. vor allem die Kinderbetreuung ausgebaut werden. Das Leitprojekt Bildungscampus trägt dazu bei. Für die ältere Bevölkerung müssen die fachärztliche Versorgung vervollständigt und der Pflegesektor im Bereich der häuslichen Pflege gestärkt werden (Kooperationen zwischen Tourismus- und Wohnraumbietern), unterstützt durch das Leitprojekt Gesundheitscampus. Auch Mehrgenerationen-Wohnkonzepte sollten erprobt werden.		
Umsetzung	Bedarf aktuell und prognostiziert ermitteln, langfristige sukzessive Realisierung sicherstellen und Zielgruppen kommunizieren		
Zeitraumbezug	gesicherte Planung kurzfristige Imagemassnahme, Realisierung bedarfsbezogen langfristig		

6.5 Malente macht mobil



Die Wege in Malente sind weit – doch die Bewegung wird Einwohnern und Gästen häufig erschwert. Es gibt kaum Mobilitätsangebote abseits des eigenen Autos und auch das Rad- und Freizeitwegenetz ist teils grobmaschig und nicht gut ausgeschildert. Der Bahnhof ist nach außen besser angebunden als nach innen. Die Synergie von Touristen und Einwohnern bietet hier Potenzial für mehr.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?	Woher?	aktueller Stand	
Malente macht Mobil inkl. Wiederbelebung der Bahnstrecke "Hein Lüttenborg"				
Fuß-, Rad- und Wanderwegenetz			Konzept in Überlegung	
Aufwertung bestehender Rad- und Wanderwege	x	x	Dorf-AGs Vertiefung sinnvoll	
Barrierefreier Wege- und Straßenausbau	x	x	Rolf Winko, Szenariowerkstatt fließt in Zentrenkonzept ein weitere Vertiefung sinnvoll	
Beschilderung von Wanderwegen	x	x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll	
Fuß- und Radweg "Schwarze Brücke" Malkwitz - Bhf "Holst. Schweiz" Wiedernutzbarmachung & Vermarktung i. tourist. Wegenetz	x	x	Joachim Dürwald Vertiefung sinnvoll	
"Greenline" (Radwanderweg nach Lütjenburg)	x	x	Wirtschaftsvereini- gung Malente e.V. Vertiefung sinnvoll	
Überwegung Furt der Benzer Au im Malkwitzer Forst	x		Katrin Dürwald noch offen	
Umgestaltung der Straßen, Rad- und Fußwege in Kreuzfeld	x		Dorf-AG Kreuzfeld noch offen	
Verbreiterung des Radweges Malkwitz - Grundschule Sieversdorf	x		Liesel Dürwald noch offen	
Verknüpfung der Wege und Fortbewegungsmöglichkeiten in der Region, Ausschilderung von Anschlussmöglichkeiten oder Routenvorschläge		x	Uwe Rabsch Vertiefung sinnvoll	
Wander- und Radwege ausbauen (Dannau-Sieversdorf)	x	x	Dorf-AG Neukirchen Vertiefung sinnvoll	
Wander- und Radwege ausbauen (Malkwitz-Söhren)	x	x	Dorf-AG Söhren Vertiefung sinnvoll	
Wander- und Radwege ausbauen (Sielbeck-Nüchel-Kirchnüchel)	x	x	Dorf-AG Benz, Neujahrsempfang Vertiefung sinnvoll	
Wanderweg Benz-Malkwitz wieder aktivieren		x	x	Dorf-AG Benz Vertiefung sinnvoll
Nahverkehr				
Anbindung der Dorfschaften an den Zentralort verbessern und sichern	x	x	x	ergeben aus dem Prozess fließt in Nahverkehrskonzept ein
einheitliche Plattform für alle Mobilitätsangebote	x	x	x	Steckbrief fließt in Nahverkehrskonzept ein
Erhalt des Schulbusses "Tim Kreuzer"	x			Dorf-AG Kreuzfeld Vertiefung sinnvoll
Mitfahrbanke für Trampler	x		x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll
Mobilitätskonzept mit eCarSharing	x	x	x	Bürgermeisterin fließt in Nahverkehrskonzept ein
Mobilitätsstationen für Umstieg zwischen Rad, Auto und Bus (und Car- oder Bike-Sharing)	x	x	x	ExWoSt-Austausch fließt in Nahverkehrskonzept ein
Nahverkehrskonzept - Verbesserung der Anbindung innerhalb der Gemeinde durch neue Mobilitätsformen und Mobilitätsstationen	x	x	x	ergeben aus dem Prozess in IG EK empfohlen
Touristenverkehr bei Nahverkehrsangeboten miteinrechnen	x	x	x	EBP fließt in Nahverkehrskonzept ein
Verbesserung der Verkehrsanbindung für Schüler in Kreuzfeld	x			Dorf-AG Vertiefung sinnvoll
Wiederbelebung der Bahnstrecke "Hein Lüttenborg" nach Lütjenburg	x		x	mehrere Dorf-AGs, Uwe Rabsch fließt in Nahverkehrskonzept ein

Projekt		Nahverkehrskonzept
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Noch bevor die Organisation des Bahnhofsvorplatzes geplant werden kann, muss klar sein, wie der Öffentliche Nahverkehr – und vor allem mögliche neue Mobilitätsformen – dort in Zukunft verkehren. Die beiden Konzepte sollten am besten gemeinsam bearbeitet werden und auch ein mögliches E-Mobilitätskonzept berücksichtigt werden. Für die nördlichen Dörfer ist die Einbindung des Hein Lüttenborg-Gleises in die Konzepte zudem von größerer Bedeutung. Wichtig ist, die Fahrgastprognosen der Einwohner um die der Gäste zu ergänzen, um das Fahrgastpotenzial vollständig auszuschöpfen - in vielen touristischen Regionen Europas sind erfolgreich Gästekarten umgesetzt worden. Zudem kann ein besseres Angebot auch überproportional viele zusätzliche Kunden anlocken. Kann diese Position gegenüber dem Auftraggeber des regionalen Busunternehmens nicht erfolgreich vertreten werden, muss über unterstützende oder sogar alternative Strukturen nachgedacht werden - die AktivRegion kann auch hier eine potente Rolle spielen. Unterstützende Angebote, die die Nutzbarkeit des ÖPNV verbessern, können bspw. Mobilitätsstationen für den multimodalen Umstieg sein.</p>	
Umsetzung	Konzepterstellung beauftragen 	
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten, Konzept mit Fortschreibungen langfristiges Instrument 	

Projekt		Mobilitätsstationen
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Es ist schwer zu sagen, ob jeder Winkel der Gemeinde Malente einmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sein wird. Eine immer stärker etablierte Alternative bilden Mobilitätsstationen, die an festen Standorten ein breites Angebot öffentlicher Mobilität mit Stellplätzen für das eigene Auto oder Fahrrad (inkl. Ladestationen) bieten und so flexible individuelle Mobilität ermöglichen. Diesen Weg sollte auch Malente im Rahmen des Nahverkehrskonzepts anstreben.</p>	
Umsetzung	in Konzept genauer definieren, dann Förderung prüfen, Trägerschaft klären  	
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten und stetigem Ausbau 	

Projekt		Wiederbelebung der Bahnstrecke „Hein Lüttenborg“
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Die meistgenannte Route, die Teil des Nahverkehrs- oder Wegenetzes werden soll, ist das Gleis der ehemaligen Verbindung Gremsmühlen – Lütjenburg. Wenn möglich, wäre hier eine Wiedereinsetzung einer nostalgischen Bahnverbindung das Hauptziel, aber auch eine Entwicklung als Draisinenstrecke oder atmosphärischer Radweg wurde vorgeschlagen. Diese Herzensangelegenheit vieler Malenter, besonders in den nördlichen Dörfern, sollte unbedingt unter interaktivem Einbezug der Einwohner entwickelt werden und kann auch als zivilgesellschaftliche Initiative unterstützt werden.</p> <p>Die Entwicklung des Gleises muss aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe auch im Bahnhofsentwicklungskonzept (s. 6.2) berücksichtigt werden.</p>	
Umsetzung	zunächst verkehrsplanerisches Gutachten über Entwicklungsperspektiven beauftragen 	
Zeitraumbezug	perspektivisches, zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten 	

6.6 Gesundheitscampus



Malentes Stärke als Kurort ist angesichts der alternden Bevölkerung ein enormes Potenzial – sowohl für den voraussichtlich wachsenden Wellness- und Kurtourismus, als auch als Wohnort für den Lebensabend. Ohne stärkere Profilierung und Vermarktung steigt allerdings das Risiko, dass der aktuell starke Tourismus der bereits heute leicht schrumpfenden Tendenz zum Opfer fällt. Auch, um Malente als Lebensort mit Kurort-Qualität zu etablieren, fehlen neben altersgerechtem Wohnraum fachärztliche und Pflegeangebote. Als zentrales Standbein der Malenter Wirtschaft und des Bädercharmes muss die Gesundheits- und Wellnessbranche stabilisiert und gestärkt werden.

Deshalb sollte Malente jetzt in die Offensive gehen und das Potenzial ausbauen. Die Einrichtung eines Gesundheitscampus mit Ausbildungseinrichtungen, für den Malente als Standort prädestiniert ist, würde eine Vervollständigung und Ausweitung der wichtigsten Malenter Angebotschiene erwirken und die Chance auf einen Cluster der Gesundheitswirtschaft bieten.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?			Woher?	aktueller Stand
Gesundheitscampus					
Fachärzte ansiedeln (Kinderärzte, Augenarzt, ...)	x	x		Rathaus	in IG EK empfohlen
Fachhochschule für Pflege und Gesundheit	x	x		Szenariowerkstatt	in IG EK empfohlen
Gesundheitscampus aufbauen für Forschung und Entwicklung, Bildung und natürlich Behandlung	x	x	x	AG Wirtschaftsort	in IG EK empfohlen
Wachstumsindustrie Gesundheitswirtschaft stärken	x	x	x	AG Wirtschaftsort	in IG EK empfohlen
Netz von Kliniken, Ärzten und Forschungseinrichtungen aufbauen		x		AG Wirtschaftsort	angestoßen
Stärkere Vernetzung Gesundheit mit Tourismus		x	x	EBP	in IG EK empfohlen
Yoga-Festival oder ähnliche Kick-Off-Veranstaltung		x	x	AG Wirtschaftsort	Vertiefung sinnvoll

Projekt		Netz von Kliniken, Ärzten und Forschungseinrichtungen aufbauen
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Ein Gesundheitscampus in Malente kann nur ein gemeinsames Projekt <i>vieler</i> Akteure sein, die sich auf ein gemeinsames Konzept, das sie zumindest alle mittragen, verständigen müssen. Da die meisten Kliniken zu überregionalen, klinikübergreifenden Trägern gehören, müssen für sie Vorteile im Rahmen der vorgegebenen Struktur möglich sein, also bspw. Vergünstigungen oder optionale Angebote innerhalb des konzeptionellen Rahmens. Eine mögliche Strategie muss deshalb in einem vorab initiierten Netzwerk erarbeitet werden. Im Optimalfall werden von Beginn an auch verwandte touristische Akteure, mittelfristig auch IHK und bspw. WTSH ¹³ einbezogen.	
Umsetzung	Gespräche anstoßen, AkteurInnen von Vorzügen gemeinsamer Strategien überzeugen	
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt	

Projekt		Gesundheitscampus aufbauen
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Sobald ein handlungsfähiges und -williges Steuerungsgremium existiert, muss geprüft werden, ob das Vorhaben umsetzbar ist und dann ein Konzept für die Standortentwicklung, -ausrichtung etc. entwickelt werden. Die Kommune muss prüfen, inwieweit sie das Projekt unterstützen kann und dies nach Möglichkeit tun.	
Umsetzung	Machbarkeitsstudie zu wirtschaftlichem Potenzial am Standort Malente, Gründung Steuerungsrat aus Wirtschaft, Politik u. Verwaltung; Einstellung Projektmanagement, Prüfung Fördermittel	  
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt, Aufbau zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten	

Projekt		Fachhochschule für Gesundheit, Pflege und Kur
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um das Projekt über einen Wirtschaftscluster hinaus zu entwickeln, braucht es eine Struktur, die allen Akteuren zugutekommt und ein zusätzliches Angebot für Malente schafft. Eine offensichtliche Lösung wäre die Ansiedlung einer Fachhochschule, die die gut ausgebaute Ausbildungssituation im Gesundheitssektor ergänzt, die vorhandenen Themen aufgreift und zusätzliches Potenzial für Mitarbeiter, Forschung und letztlich auch Einwohner mitbringt.	
Umsetzung	Fachakteure: Fühler ausstrecken, Politik und Verwaltung: Bedingungen schaffen	
Zeitraumbezug	perspektivisches Projekt mit langfristigen Effekten	

6.7 Bildungscampus



Um Malente für Familien attraktiver zu machen, muss eine gute Versorgung ihrer Kinder gewährleistet sein, also vor allem Kitas und Schulen. Für die aktuelle Bevölkerungsentwicklung wird allerdings ein konstanter Rückgang der Schülerzahlen vorhergesagt, die so mittel- bis langfristig drohen, unter die Mindestbelegungszahl der jeweiligen Schulen zu fallen. In diesem Fall müssten Schulen geschlossen werden.

Angesichts des sanierungsbedürftigen Zustands der Malenter Grundschule und der Schule an den Auewiesen muss Malente ohnehin in die Schulen investieren. Deshalb wurde jetzt der richtige Zeitpunkt gewählt, über eine strategische Neuausrichtung als Schulstandort nachzudenken – mit einem Campus, der Grund- und Gesamtschule verbindet und mit einem besonderen Konzept mit Sportschwerpunkt auftrumpft. Mit der Entwicklung eines regional bedeutenden Schulcampus kann Malente nicht nur attraktiv für zuziehende Familien sein, sondern auch Schüler aus dem Umland abwerben. Eine familienfreundliche Entwicklung des Wohnungsmarktes und eine nachhaltige Schulstandortentwicklung spielen sich also gegenseitig stark in die Hände. Und mit den richtigen städtebaulichen Maßnahmen ist ein solcher Standort sogar dazu geeignet, das Zentrum zu beleben.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?		Woher?	aktueller Stand
Bildungscampus  				
Ausbau des Betreuungsangebotes nach der Schule und in den Ferien	x		Kleinstadt-gespräch	zzt. in politischer Beratung
Gemeinsam getragenes und finanziertes Bildungskonzept	x	x	Szenariowerkstatt	noch offen
KIGA Benz/GS Sieversdorf fördern und erhalten, bei Neugründung Bildungscampus berücksichtigen	x		Dorf-AG Sieversdorf	Vertiefung sinnvoll
lebenslange und wohnortnahe Bildung für alle Bildungsangebot vervollständigen (frühkindlich bis Umschulung)	x	x	AG Lebensort	Vertiefung sinnvoll
Malente-Vital (Bildungsstätten Handwerk)	x	x	Alfred Becker	Vertiefung sinnvoll
neuer Schulstandort für alle Jahrgangsstufen (Positionierung in der Bildungslandschaft)	x	x	Malenteforum	in Arbeit
Schulsozialarbeit in den Berufsschulen fördern	x	x	Rainer Geerds	Vertiefung sinnvoll

Neuer Schulstandort für alle Jahrgangsstufen (Machbarkeitsstudie und Entwicklungskonzept)	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Zunächst muss untersucht werden, ob und unter welchen Bedingungen die Bevölkerungs- und Schülerzahlenentwicklung im Einzugsgebiet Bad Malente-Gremsmühlens eine mögliche Neuentwicklung überhaupt rechtfertigt. Der nächste Schritt ist die Erstellung eines Schulentwicklungskonzepts durch ein erfahrenes Planungsbüro. Wichtige Bestandteile sind eine Standortbewertung nach belastbarem Anforderungskatalog und ein pädagogisches und räumliches Konzept, das als Alleinstellungsmerkmal taugt, um den regionalen Anspruch zu rechtfertigen. Berücksichtigt werden müssen zudem der Grundschulstandort Sieversdorf und eine optimale nahverkehrliche Erschließung. Zuletzt eignet sich eine Schulentwicklung hervorragend, um Kinder und Jugendliche aller Altersklassen – und natürlich Eltern und Lehrkräfte – mit interaktiven Formaten in die Gemeindeentwicklung einzubinden.
Umsetzung	Potenzialermittlung, Abklärung Finanzierung und Fördermöglichkeiten (Investitionsbank Schleswig-Holstein bietet Unterstützung), Erstellung eines Entwicklungskonzepts mit umfangreicher interaktiver Beteiligung
Zeitraumbezug	zeitintensiver Prozess mit hoher Imagewirkung, zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigen Effekten
  	

Verknüpfung Unternehmen - Schulen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Eine Weiterentwicklung des Schulstandorts sollte nicht nur als Attraktivierung für Familien, sondern auch als Potenzial für den Unternehmensstandort Malente verstanden werden. Mit einer starken Einbindung interessierter Unternehmen von Beginn an kann praxisnaher Unterricht ermöglicht und gleichzeitig die lokalen Branchen schon von Klein auf als Vorstellung „wenn ich mal groß bin“ in den Köpfen verankert werden.
Umsetzung	Kommunikation zwischen Akteuren anstoßen, interessierte Unternehmen in Lehrplanung einbinden
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt
 	

Ausbau der Betreuungsangebote	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Gerade als Bildungsstandort, der regionalen Anspruch formuliert, muss Malente auch Möglichkeiten für die Betreuung nach der Schule anbieten. Das Sportangebot bietet eine sehr gute Basis, aber die Horte und sonstigen Freizeitangebote sind ausbaufähig. Hier muss die Gemeinde gezielt fördern; Ideen und Unterstützung sind im Dialog mit der Zivilgesellschaft zu erwarten,
Umsetzung	Ideen sammeln, Realisierungsperspektiven erörtern, gemeinsam getragene Konzepte entwickeln und AkteurInnen unterstützen
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt, Anpassung bei Bedarf
 	

6.8 Frischzellenkur Tourismus und Marketing

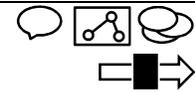


Die Tourismusindustrie ist die tragende Säule der Malenter Wirtschaft, doch sie hat sich auf ihrem Erfolg zu lange ausgeruht. Große Teile der touristischen Infrastruktur Malentes sind nicht mehr zeitgemäß und müssen modernisiert werden; das betrifft vor allem die Badestellen und einige Unterkünfte, die noch auf dem Stand der sechziger Jahre sind. Zudem wurde die Trendbranche des Aktivtourismus bisher nur unzureichend gefördert. Dass der Wellnesstourismus zwar stark ist, aber ebenfalls hinter seinem Potenzial zurückbleibt, wurde bereits im Leitprojekt Gesundheitscampus thematisiert. Ein weiterer untergenutzter Aspekt ist der Status als Kneippheilbad. Zuletzt und übergreifend wurden diese Potenziale Malentes schlicht nicht ausreichend beworben, was sich mit dem neuen Marketing jedoch ändern dürfte.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?	Woher?	aktueller Stand
Frischzellenkur Tourismus und Marketing			
neue Attraktionen schaffen, bestehende aufwerten			
Anlage/Schaffung Naherholungsgebiet "Ihlsee" (Kieskuhle - Stamer/Wandhoff)	x	x	Dorf-AG Vertiefung sinnvoll
Erhalt der Bäderbahn (Lübeck-Neustadt), Anschaffung einer (elekt.) Bäderbahn	x	x	Uwe Rabsch, Rainer Geerds Vertiefung sinnvoll
Aufwertung der Badestellen an beiden Seen (inkl. Attraktivierung Krummsee-Badestelle)	x	x	JugendBarCamp, Dorf-AG im IGEEK empfohlen
Baumhaushotel		x	Bürgermeisterin in Planung
Die Lilienstadt Malente Opulente Lilienpracht auf allen Grünflächen (auf Vereinsinitiative)	x	x	Buch 'Ideen für Malente' in Umsetzung durch Privatinitiative
Draisinenbahn nach Lütjenburg inkl. "3-Muskel-Tour"		x	Sven Ratjens Vertiefung sinnvoll
Fahrradverbindung zum renommierten Café Voss		x	Uwe Rabsch Vertiefung sinnvoll
Feriencamp		x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll
Hochzeits- und Liebesweg zur Bräutigamseiche Nutzung tourist. Potenzial, Inszenierung von Waldwegen zum Standort	x	x	Richard Barthelme Vertiefung sinnvoll
Inklusionshotel		x	Bürgermeisterin Vertiefung sinnvoll
Kräuterdörfer von Malente Dörfer profilieren sich durch Kräuteraanbau, -gastronomie und mehr	x	x	Buch 'Ideen für Malente' Vertiefung sinnvoll, Initiative der Dorfgemeinschaften nötig
Mehrsprachige Tourismusführungen		x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll
Pferde-Reha		x	Szenariowerkstatt Vertiefung sinnvoll
Reaktivierung Bootsanlegestelle Kellerseefahrt in Krummsee	x	x	Dorf-AG Krummsee Vertiefung sinnvoll
Sommer- und Tanztheater, Lifecooking	x	x	Wirtschaftsvereinigung Vertiefung sinnvoll
Sommerrodelbahn	x	x	Szenariowerkstatt noch offen
Wasser- und Kneippstadt (Konzept für ganzheitliche Einbindung der Kneipp-Lehre (Wasser, Kräuter, Bewegung,...), Pflege durch Initiative)	x	x	'Ideen für Malente', Anne Habbe Prüfung über MATS GmbH
Wassertourismus - Aufwertung der Seezugänge	x	x	ergeben aus dem Prozess im IGEEK empfohlen
Wohnmobilstellplatz in zentraler Lage aktuellen, schlecht bewerteten Platz ersetzen; Kundenmenge nutzen		x	E. Gothe, H. Piet-sch, M. Kuhlmann in Planung
touristische Infrastruktur, Information und Leitsysteme			
Ausbau von W-Lan Hotspots	x	x	Malenteforum in Umsetzung
Das blaue Band von Malente Leitsystem für Route mit Sehenswürdigkeiten	x	x	Buch 'Ideen für Malente' Vertiefung sinnvoll
Konzentration und Aufwertung touristischer Infrastruktur in Timmdorf		x	Dorf-AG Timmdorf Vertiefung sinnvoll

Marketing					
Aufstellung einer Webcam für Sonnenaufgang und -untergang			x	Malenteforum	noch offen
Einführung Visuelles Werbeformat, z.B. Malente-Video - Entwicklung Malentes in Region	x		x	Eva Monar, JugendBarCamp	Prüfung über MaTS GmbH
Einheitliche Informationsplattform	x	x	x	Malenteforum	Prüfung über MaTS GmbH
Einheitliche Koordination der Tourismusangebote und -anbieter	x	x	x	Malenteforum	Prüfung über MaTS GmbH
gemeinsame Vermarktung der Region (bis Hohwacht)			x	Uwe Rabsch	erste Gespräche werden geführt, MaTS wird Kooperationen prüfen
Veranstaltungen aufeinander abstimmen und als Gesamtpaket anbieten					
Malente-App	x	x	x	Malenteforum	Vertiefung sinnvoll
Marketing als Tourismusort, Lebensort und Wirtschaftsstandort zusammendenken - es geht um die gleichen Orte und Menschen	x	x	x	AG Erholungsort	in IGEK empfohlen
Neuer Marketingauftritt auf allen Kanälen	x	x	x	JugendBarCamp, Szeaniowerkstatt	Prüfung über MaTS GmbH
Neues Corporate Design	x	x	x	EBP	umgesetzt durch MaTS GmbH
Vermarktung Freizeidreieck Findlingsgarten/Dodauer Seewiesen/Bräutigamseiche			x	Dorf-AG Kreuzfeld	Vertiefung sinnvoll
WasserStadtTrio mit Eutin und Plön - als gemeinsamer Akteur überregional stärker auftreten im Standort- und Fördermittelwettbewerb	x	x	x	EBP	Prüfung über MaTS GmbH

Projekt	Aktiv-Tourismus- und Kneipp-Profil schärfen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Die Angebote des Aktiv-Tourismus, insbesondere im Wasser- und Pferdetourismus, für die Malente prädestiniert ist, sollten gefördert und stark ausgeweitet werden. D.h. es sollten in diesem Bereich v.a. auch neue Angebote angeworben werden. Hierbei sind auch die Einwohner Malentes, insbesondere die Jugend, als Zielgruppe zu berücksichtigen. Um das Profil als Kneipp-Gemeinde zu nutzen, sollte ein Konzept (Kneipp 2.0) für eine räumlich zusammenhängende Vielfalt der verschiedenen Kneipp-Ansätze (Wasserkur, Barfußlaufen, Ernährung) entworfen werden. Beide Ausrichtungen bieten Raum für eine Verknüpfung mit den Sport- und Gesundheitsbranchen. Auch inklusiver Tourismus könnte als verwandtes Feld erschlossen werden.	
Umsetzung	AkteurInnen zusammenbringen, Konzept(e) erarbeiten, Förderung abklären, Träger suchen und unterstützen	
Zeitraum-bezug	Ersterstellung Konzepte, dann stetige Weiterentwicklung, langfristige Effekte	



Projekt	Infrastruktur, Beherbergung und Angebote modernisieren	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Im Zuge einer koordinierten Tourismusoffensive muss auch die Infrastruktur modernisiert werden (z.B. Wege, Leitsysteme, Badestellen) und die Eigentümer der Unterkünfte – insbesondere der größeren Hotels – zu Investitionen animiert werden. Fördermöglichkeiten sind zu prüfen.	
Umsetzung	AkteurInnen animieren, an Tourismuskonzept orientieren, priorisierte Investitionen planen, Fördermöglichkeiten (v.a. Land) prüfen	
Zeitraum-bezug	Investitionen mit langfristigen Folgen	



Projekt	Destinationsmarketing überarbeiten	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Die Neuauflage des Tourismusmarketings durch die gemeindeeigene MaTS GmbH verspricht neue Strategien und einen Neuanfang. Durch die MaTS muss sichergestellt werden, dass die touristischen Angebote koordiniert werden – und im Optimalfall mit den Angeboten für die Einwohner zusammengebracht werden, um eine maximale Auslastung zu gewährleisten. Aus den Angeboten muss ein Profil, eine Marke, abgeleitet werden, mit der Malente - oder im Optimalfall das WasserStadtTrio als noch stärker wahrnehmbare Region - als Tourismusdestination beworben werden kann. Und dann braucht es eine ansprechende und übersichtliche Internetpräsenz, die dieses neue Image nach außen transportiert – vielleicht sogar im Rahmen einer Werbekampagne.	
Umsetzung	auf Ziele und Maßnahmen der Tourismusentwicklung einigen, Marketingkonzept erstellen und mit der Entwicklung des Profils konstant erweitern und anpassen	
Zeitraum-bezug	Konzept in mittelfristiger Entwicklung mit langfristigen Folgen	



6.9 Sport!-Gemeinde Malente



Malente ist mit seinen vielen Sportvereinen, seinem Aktiv-Tourismus und seiner renommierten Trainings-, Lehrgangs- und Kongressinfrastruktur eine Gemeinde des Sports, für die der „Geist von Malente“ weit über den Erfolg der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft von 1974 hinausgeht.

Doch ohne Impulse kann dieses Potenzial nicht voll ausgeschöpft werden; durch die allgemeinen Nachwuchsprobleme im Vereinswesen und die klammen kommunalen Kassen ist es nun sogar gefährdet.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?		Woher?	aktueller Stand
Sport!-Gemeinde Malente				
Bewegungskonzept Malente für Sport- und Freizeitanlagen	x		x	Verwaltung Vertiefung sinnvoll
Errichtung einer Boule-Bahn	x		x	Dorf-AG/ Anne Habbe Vertiefung sinnvoll
Event-Schwimmbad	x			Rolf Winko Vertiefung sinnvoll
Freibad mit Wasserrutsche	x		x	JugendBarCamp Vertiefung sinnvoll
Leistungszentrum Bogensport	x		x	TSV DG Vertiefung sinnvoll
Netzwerk für Malenter Sport- u. Freizeitvereine (Sportkreis Malente)		x	x	AGs, RT-Sport- stadt/ Sz-Werkst. Sportkreis gegründet
Pferde-Idylle - Reitsport für Einheimische u. Touristen	x		x	Malenteforum Prüfung über MaTS GmbH
Seniorenolympiade	x		x	Malenteforum noch offen
Senioren-Sport/ Erlebnis-Wochenende	x		x	Elke Malchau Vertiefung sinnvoll
Bei Olympiade Ort für Wassersport, Pferdesport, Triathlon etc. werden	x		x	Rolf Winko noch offen
Surfschule	x			Rolf Winko Vertiefung sinnvoll
Tag des Sports in Malente	x		x	Kreissport- verband Schwierigkeiten
Wassersportschule	x		x	Szenariowerkstatt Vertiefung sinnvoll
Vielfalt und Professionalität im Breitensport ausbauen	x		x	Netzwerk Sport Vertiefung sinnvoll

Projekt	„Netzwerk Sport“	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Um die Strukturen zu stabilisieren, haben die Akteure bereits begonnen, sich zu vernetzen, um ihre Ressourcen zu bündeln und ihre Angebote aufeinander abzustimmen. Eine Verknüpfung mit dem Aktiv- und Wellnesstourismus kann die Strukturen noch besser auslasten, zusätzliche Angebote ermöglichen, die Malentes Attraktivität als Sportgemeinde sichern und stärken, und evtl. sogar Einnahmen generieren, die wiederum der Weiterentwicklung zugutekommen können. Und ein starker Verbund kann auch Veranstaltungen organisieren, die die Angebote bewerben – bei Touristen, Einwohnern und beim Nachwuchs.</p> <p>Auf diese Weise kann das Netzwerk Sport als Koordinationsstelle fungieren und Aufgaben der Gemeindeverwaltung wie die Verwaltung der Sportanlagen übernehmen, die es in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen zielgerichteter wahrnehmen kann. Gelingt die Übertragung dieser Verantwortung, sollte die Gemeinde hierfür eine Stelle einrichten.</p>	
Umsetzung	u.U. bei Koordination helfen, mögliche Unterstützung seitens Gemeinde, auch mit zusätzlichen Ressourcen bzw. Personal, erwägen	
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt	

Projekt	Bewegungskonzept Malente für Sport- und Freizeitanlagen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Malente verfügt über Sport- und Freizeitanlagen diverser Art; von der Mehrzweckhalle und dem Wasserwanderweg bis hin zu Trimm-Dich-Geräten für die Bewegung im Alltag. Als Sport-Gemeinde kann Malente sich weiter profilieren, indem angestrebt wird, diese Angebote zu ergänzen, um wirklich alle Zielgruppen anzusprechen und die tägliche Bewegung attraktiv zu machen. Dafür nötig wäre eine Erhebung aller Anlagen und eine Ermittlung des Bedarfs nach weiteren Anlagen. Diese würden dann alle bspw. in einer „Bewegungskarte“ für Malente gesammelt.</p> <p>Darüber hinaus könnten diese Angebote in einem „Bewegungs-Gebiet“ oder „-Wegenetz“ zusammengeführt werden. Ein solches Netz, mit eigener Karte wie man sie aus Skigebieten kennt, in der alle Routen und Attraktionen eingezeichnet wären, könnte entlang gut ausgebauter multifunktionaler Rad-, Wander- und Joggingstrecken passende Nebenangebote wie Fitnessgeräte oder Kneipp-Becken, aber auch bspw. einen Kanuverleih zum Kurzeittarif (natürlich mit Fahrradständer) oder einen Kletterfelsen bieten - Wochenend-Bewegungs-Routen mit Vielfalt-Garantie.</p>	
Umsetzung	Erhebung und Bedarfsermittlung beauftragen, Förderung für Ausbau sichern, Werbung machen	 
Zeitraumbezug	wachsendes Projekt mit schnellen Erfolgserlebnissen	

Projekt	Vielfalt und Professionalität im Breitensport ausbauen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	<p>Malente kann vielfältige Sportvereine aufweisen, doch viele bräuchten mehr Unterstützung. Neben effektiveren Werbemöglichkeiten, auch über die Verknüpfung zum Schulsport, gewinnen einige Sportarten auch mit einer Professionalisierung der Ausstattung an Attraktivität; allein, weil sich die Trainingsmöglichkeiten deutlich verbessern lassen. In der Projektliste finden sich bspw. Bedarfe im Bogen- und im Reitsport. Diese AkteurInnen sollten gezielt gefördert werden, um ihre Angebote einer breiteren Bevölkerung zugänglich machen zu können.</p> <p>Über ein Netzwerk Sport könnten bspw. Themen-Zeiträume für verschiedene Sportarten definiert werden, innerhalb derer über Veranstaltungen (z.B. ein jährliches sportbezogenes Gemeindefest), Schulsport und andere Kanäle ein Fokus auf diese Sportart gelegt wird, die sich auf diese Weise präsentieren kann und gleichzeitig bzw. im Vorfeld Förderung erhält, um diese Themenwochen bespielen zu können, die den AkteurInnen im Nachhinein jedoch langfristig zugutekommt - und den geworbenen Neu-Interessenten.</p>	
Umsetzung	Bedarfe und Potenziale sammeln, Fördermöglichkeiten ausloten	 
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt	

6.10 Klimagerechtes Malente (Fokus E-Mobilität)



Für Malente als Gemeinde im Einklang mit der Natur kann der Natur-, Luft- und Klimaschutz nur eine Herzensangelegenheit sein. Mit einem Klimakonzept und zahlreichen Maßnahmen zur Energieeinsparung ist die Gemeinde gut aufgestellt, doch der motorisierte Verkehr wiegt in einer Gemeinde mit weiten Wegen schwer. Da der Ausbau regenerativer Energien durch den geschützten Landschaftsraum stark eingeschränkt ist, muss Malente sich beim Thema Elektromobilität gut aufstellen – es kann der Luft im Kurort nur zugutekommen.

Das Ziel, möglichst wenig neue Fläche zu verbrauchen, deckt sich mit einer Gemeindeentwicklung der kurzen Wege zugunsten einer seniorenfreundlichen Gemeinde. Die weitere Ausweisung von Wohngebieten wird angesichts der notwendigen Stabilisierung der Einwohnerzahlen und der Zielgruppe junger Familien nicht zu verhindern sein – die Maxime eines moderaten Flächenverbrauchs sollte dabei jedoch stets eine Rolle spielen.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?			Woher?	aktueller Stand
Klimagerechtes Malente & E-Mobilität					
E-Mobilität (Schaffung von E-Ladesäulen f. Auto/Bike in allen Ortsteilen)	x		x	Malenteforum/ Dorf-AG	in IGEK empfohlen
E-Bike-Infrastruktur aufbauen - als Kooperationsprojekt (Wege/Räder Gemeinde, Wartung Verleihe, Stationen/Räder Tourismus)	x		x	AG Erholungsort	in IGEK empfohlen
kommunale Klimaberatung	x		x	EBP	in IGEK empfohlen
Malente wird regenerativ (Erdwärme)	x			Malenteforum	Vertiefung sinnvoll
Solarbetriebene Schiffe			x	Malenteforum	Vertiefung sinnvoll
Umweltverbund stärken (Bahn, Bus und Fahrrad)	x	x	x	ergeben aus dem Prozess	in IGEK empfohlen

Projekt		Mobilitätskonzept mit eCarSharing	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Im Bereich der E-Mobilität sollen zunächst erfolgsversprechende Konzepte in vergleichbaren Gemeinden recherchiert und auf dieser Basis ein eigenes Konzept erstellt werden. Für Malente als Kurort ist saubere Luft wichtig, als Tourismusort eine einfache Mobilität auch ohne eigenes Fortbewegungsmittel. Sharing-Systeme vermeiden unnötige Fahrzeuge und sind flexibel für die Nutzer. Bei der Neueinrichtung von Mobilitätsangeboten ist es als naturnaher Ort nur konsequent, von vornherein auf Elektromobilität zu setzen. Dieser Aspekt sollte Teil des Nahverkehrskonzepts sein. (s. 6.5)		
Umsetzung	Überlegung in Nahverkehrskonzept einbinden, Institutionen mit Stellplätzen überzeugen		
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigem Effekt		
Projekt		E-Bike-Infrastruktur aufbauen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Im Bereich der E-Bikes und des E-Bike-Tourismus soll möglichst ein gemeinsam getragenes Projekt entstehen, das für Gemeinde, Fahrradverleihe und Gast- und Tourismusgewerbe, die jeweils Träger eines Teils der Infrastruktur wären, eine Win-Win-Situation schafft. Die Gemeinde und die touristischen Einrichtungen könnten an allen anzubindenden Orten Ladestationen schaffen, die Fahrradverleihe könnten – mit dieser Planungssicherheit im Rücken – einen Fuhrpark stellen, der von den Unterkünften zum Teil dauerhaft angemietet wird. Mithilfe dieser Infrastruktur könnte auch die Mobilität der Dorfbewohner, also ihre Anbindung an Zentrum und Bahnhof, verbessert werden.		
Umsetzung	Dialog beginnen, AkteureInnen vom gemeinsamen Vorteil einer koordinierten Gesamtmaßnahme überzeugen, Förderung sichern		
Zeitraumbezug	zeitlich begrenztes Projekt mit langfristigem Effekt		
Projekt		kommunale Klimaberatung	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um die hohen Einsparpotenziale im Energieverbrauch zu reduzieren, kann die Kommune eine aufsuchende Klimaberatung anbieten, die über Einsparmöglichkeiten mit Effekten für den eigenen Geldbeutel oder für das Image informiert.		
Umsetzung	an zahlreichen Beispielen orientieren, in Probephase Interesse herausfinden		
Zeitraumbezug	dauerhaftes Projekt		

6.11 Malenter Miteinander



Der laufende Prozess „Unser Malente 2030“ hat eine neue Diskussionskultur und ein neues Miteinander angestoßen, das etwas ganz Besonderes ist. Malente sollte darauf aufbauen, die etablierten Formate fortführen und neue Formate entwickeln, um auch jene einzubinden, die bisher nicht begeistert werden konnten.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?	Woher?	aktueller Stand
Malenter Miteinander			
Miteinander fördern			
Dörfergemeinschaftshaus als Treffpunkt für Jung und Alt in Benz	x		Dorf-AG Benz Vertiefung sinnvoll
Dörfergemeinschaftshaus Malkwitz	x		Verschönerungsverein Malkwitz Vertiefung sinnvoll
Dörfergemeinschaftshaus Sieversdorf ev. in Kombi mit Backhaus (ehem. Kühlhaus)	x		Dorf-AG Sieversdorf Vertiefung sinnvoll
einheitliche Plattform zur Vernetzung	x		AG Lebensort im IGEK empfohlen
Gemeindegessellschaft (regelmäßig stattfindender Malente-Treff)	x		Malenteforum Vertiefung sinnvoll
Generationsübergreifende Vernetzung fördern	x		Rolf Winko Vertiefung sinnvoll
Groß-Eltern-Paten-Projekt	x		Svetlana Deckert Vertiefung sinnvoll
Kinder-Jugend-Projekte fördern	x		Tom Axel Woita Vertiefung sinnvoll
Inklusive Gemeinde - Aktionsplan Inklusion (Ostholstein erlebbar für alle 2.0)	x	x	AktivRegion in Umsetzung als AktivRegions-Kooperationsprojekt
Schaffung einer Koordinierungsstelle zur sozialen Vernetzung	x		Rolf Winko Vertiefung sinnvoll
Willkommenskultur etablieren (Kommunales Integrationskonzept)	x		Rainer Geerds Leitlinien Integration v. Flüchtl./ Migr. verfasst u. beschlossen
Identität, Zivilgesellschaft u. Malenter Lebensgefühl fördern			
Anlaufpunkt, Informations- und Koordinationsstelle zur Stärkung des Ehrenamts	x		EBP Vertiefung sinnvoll
Die bunten Mal-Enten - Wappen-Enten oder -Ponys als identitätsstiftende und tourismuswirksame Skulpturen	x	x	Buch 'Ideen für Malente' Vertiefung sinnvoll
Gemeindegessellschaft (Dorfinitiativen fördern)	x		Malenteforum im IGEK empfohlen
Gemeindegessellschaft (neue multifunktionale öffentliche Räume schaffen)	x		EBP Vertiefung sinnvoll
Stärkung der Vereinsaktivitäten, v.a. in den Dörfschaften	x		mehrere Dorf-AGs im IGEK empfohlen
Stärkung und Erhalt der Ortswehren im Gemeindegebiet	x		Dorf-AG Vertiefung sinnvoll
Vereine bei Nachwuchsarbeit unterstützen gemeinsam Strategien entwickeln	x		EBP im IGEK empfohlen
Verwaltung und Bürger vernetzen			
Beteiligungsveranstaltungen beibehalten, weiterentwickeln und auch für einzelne Zielgruppen zuschneiden, die bisher nicht erreicht werden	x		EBP im IGEK empfohlen
Coaching "Wie funktioniert die Kommunalpolitik?" für die Bürger	x		AG Lebensort Vertiefung sinnvoll
Transparenz (Gemeinde-Rundbrief mit allen wichtigen Informationen)	x		Szenariowerkstatt Newsletter zum Zukunftsprozess "Unser Malente 2030"
Transparenz (kommunalpolitische Partnerschaft zwischen Fraktionen und Schulen)	x		Szenariowerkstatt Vertiefung sinnvoll
Transparenz (Tag der offenen Tür im Rathaus)	x		Szenariowerkstatt Vertiefung sinnvoll
Website interaktiver gestalten und zur Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung nutzen	x		EBP Vertiefung sinnvoll

Projekt	Beteiligungsveranstaltungen beibehalten und weiterentwickeln & Transparenz (Verwaltung für Bürger öffnen)	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Wichtig ist und bleibt, dass alle Einwohner Malentes, alteingesessen und neu zugezogen, aus dem Zentralort oder von den Dörfern, egal welche Beiträge sie leisten können, in die gemeinschaftliche Entwicklung der Gemeinde einbezogen werden. Diese Einbeziehung sollte zielgerichtet verfolgt werden. Dafür müssen die bisherigen Beteiligungsformate zum einen weitergeführt werden, aber auch weiterentwickelt, um Zugangshürden für bisher weniger eingebundene Einwohner zu senken. Dazu gehört auch, die Prozesse in Verwaltung und Kommunalpolitik für Interessierte transparenter zu gestalten, aber auch interessanter aufzubereiten, um neues Interesse zu wecken. Für eine zielgerichtete Entwicklung der Gemeinde kann es nur wünschenswert sein, möglichst alle Einwohner an der Entwicklung zu beteiligen, um wirklich für alle zufriedenstellende Ergebnisse zu ermöglichen. Für die Dörfer sollte in diesem Sinne eine Ausweitung der Autonomie in Form von frei verfügbaren Dorfbudgets diskutiert werden.	
Umsetzung	Veranstaltungen weiterführen und weiterentwickeln, zielgruppenorientierte Veranstaltungen ansetzen, Moderation des weiteren Prozesses gezielt beauftragen	
Zeitraumbezug	dauerhafter Prozess	

Projekt	regelmäßig stattfindender Malente-Treff & einheitliche Plattform zur Vernetzung	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Die Vernetzung von Akteuren mit gemeinsamen Interessen hat bereits einige Erfolge erzielen können und sollte in allen Bereichen angeregt werden, in denen Synergien möglich sind oder schlicht voneinander gelernt werden kann. Damit die Vernetzung weiter ausgebaut, aber auch außerhalb kleinerer Zusammenschlüsse organisiert werden kann, die ein hohes Risiko der Exklusivität haben, sollte die Gemeinde eine zentrale Plattform einrichten, über die Vernetzung für alle Interessierten einsehbar organisiert werden kann. Dafür sollten die Akteure auch gemeinsame Veranstaltungen anregen, die nicht von der Verwaltung initiiert werden – bspw. ein zwang- und programmloses Malente-2018-Forum (also das aktuelle Jahr), das gemeinsam von Akteuren der Zivilgesellschaft organisiert ist und einfach dem formlosen Austausch und Miteinander dient. Eine solche Förderung zwanglosen Miteinanders kann auch ein erster Ansatz für nötige Strategien zur Sicherung des Nachwuchses in den Vereinen sein.	
Umsetzung	zwanglose Veranstaltung anstoßen und unterstützen, für Plattform gemeinsam mit Netzwerkern Konzept entwerfen, recherchieren und Plattform in Auftrag geben	 
Zeitraumbezug	langfristiges Instrument	

Projekt	Stärkung der Vereinsaktivitäten & Vereine bei Nachwuchsarbeit unterstützen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um das zivilgesellschaftliche Engagement, das wichtige Aufgaben in der Daseinsvorsorge übernimmt und noch deutlich mehr übernehmen könnte, zu unterstützen, muss es weiterhin wertgeschätzt, unterstützt und bei Bedarf bei der Vernetzung unterstützt werden. Dazu gehört auch, Entwicklungen zuzulassen und in etablierten oder verheißungsvollen Bereichen Verantwortung zu übertragen. Insbesondere in der präsenten Gemeindeentwicklung kann eine klare Zuweisung einer Trägerrolle die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Strukturen wie Vereine verdeutlichen und ein Engagement attraktiver machen. Als Stabilitätsfaktor sollte in der Verwaltung eine Koordinations- und Anlaufstelle für Engagierte geschaffen werden.	
Umsetzung	Stelle in der Verwaltung schaffen, politisch auf Umgang festlegen und selbstverpflichten	
Zeitraumbezug	langfristige Strukturen	

6.12 Raum für aktive Kultur und Jugendkultur



In Malente wirken viele Kulturschaffende, doch die kulturellen Initiativen sind eher ad hoc organisiert. Das verschenkt belebendes Potenzial kulturellen Wirkens für die Gemeinde und das Miteinander, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Identifikation mit der Gemeinde fängt an, sobald Kinder außerhalb der Familie agieren. Fehlen Orte und Angebote für Jugendliche, steigt die Gefahr, dass sie sich nach der Schule außerhalb der Gemeinde orientieren. Das Wohlfühlen in der Jugend hat damit gravierenden Einfluss auf Einwohner- und Auszubildendenentwicklung.

Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, sollte Malente es sich als Ziel setzen, unterhaltende und interaktive Kultur zu fördern, indem Strukturen aufgebaut werden, die die Akteure unterstützen und ihnen Sicherheit geben, dass ihre investierte Zeit und Mühe auch in der Gemeinde ankommt. Kultur soll dabei auch als Bildungsfaktor gestärkt werden, der Kindern und Jugendlichen in der Selbstfindungsphase Ausdruck verleiht. Da Malente auch Gemeinde für Kinder und Jugendliche sein will, sollen diese zudem stärker in die Gemeindeentwicklung eingebunden werden.

Leitthemen und Projekte/Ideen	Was?	Woher?	aktueller Stand
Raum für aktive Kultur und Jugendkultur			
Jugendparlament/Jugendrat	x		EBP WhatsApp-Gruppe gegründet nach JugendBarCamp 2017
Kinder und Jugendliche stärker in Stadtentwicklung einbeziehen (Stadtentdecker-Touren, Jugendfonds, eigene Stadträume)	x		EBP mit JugendBarCamps und Jugendrat angelaufen
kulturelle und Freizeitangebote für Jugendliche			
Dorf-Mini-Bibliotheken in Telefonzellen auf den neun Dörfern	x		Dorf-AGs, 'Ideen für Malente' Vertiefung sinnvoll
Jugendbar	x	x	JugendBarCamp Vertiefung sinnvoll
Jugendtreff mit Proberäumen und Disco (selbst verwaltet)	x		JugendBarCamp, Rolf Winko in IG EK empfohlen
Kino	x	x	JugendBarCamp noch offen
Konzerte u. Events für Jugendliche (z. B. Battle of the Bands einheimischer Jugendbands)	x		JugendBarCamp in IG EK empfohlen/ 1. Umsetzung i. R. JBC 2017
LARP-Theatergruppe	x		JugendBarCamp Gründung ETNELAM, 1. Con i. R. Ferienpass 2017
Shisha-Bar	x	x	Malenteforum Vertiefung sinnvoll

Kultur fördern					
Belebung des Kurparks	x		x	ergeben aus dem Prozess	in IGEK empfohlen
Gläserne Musikmuschel für Orchester- und Tanzveranstaltungen	x		x	Uwe Rabsch	Vertiefung sinnvoll
Kulturmanagement / Kulturstiftung	x		x	AG Lebensort	in IGEK empfohlen
Kunst in Malente (Skulpturenpark)	x		x	Heiko Wussow	in Umsetzung am Kellerssee b. WWW
Laute Füße, flinke Hände, kluge Köpfe (Kulturtransport, Gesundheits- u. Bildungsförderung)	x		x	Eva Monar	Vertiefung sinnvoll
Malente liest (Bücherfeste)	x			Buch 'Ideen für Malente'	Vertiefung sinnvoll
Nutzung Freilichtbühne für Theateraufführungen	x		x	Uwe Rabsch	in Vorbereitung Privatinitiative/ggf. Umsetzung mit MaTS GmbH
Regionaler Landwirtschafts- und Kulturmarkt	x	x	x	Szenariowerkstatt	Vertiefung sinnvoll
Revitalisierung von Brachflächen durch künstlerische Zwischennutzung	x			Malenteforum	Vertiefung sinnvoll
Seenschreiber-Auszeichnung Preisträger schreibt halbes Jahr gegen Kost und Logis über Malente	x		x	Buch 'Ideen für Malente'	Vertiefung sinnvoll

Projekt	Kulturmanagement / Kulturstiftung & gemeinschafts- und kulturell bildende Kulturangebote fördern	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Um die zahlreichen freien Kulturschaffenden zu fördern, muss die Gemeinde eine Institution ins Leben rufen bzw. deren Aufbau unterstützen, die kulturelle Angebote koordiniert und die Akteure mit dem Nötigen ausstattet. Sie sollte auch Kooperationen mit Schulen und Kitas anstoßen; auf diesem Weg würden möglicherweise über einen geförderten Bildungsauftrag Initiativen ein finanzielles Standbein und Nachwuchsunterstützung ermöglicht. Eine solche Institution sollte durch einen Kulturrat verwaltet werden, der von Kulturschaffenden gewählt wird und eine Zahl jugendlicher Mitglieder beinhaltet. Mit der Einbindung engagierter und vernetzter Akteure sollten einer solchen Institution Kompetenz in der Organisation der Terminplanung und Spielstätten sowie Budgets für verschiedene Zwecke zugestanden werden, die eine gewisse kreative Freiheit ermöglichen.	
Umsetzung	gemeinsam mit AkteurInnen Modell entwickeln, Voraussetzungen schaffen	
Zeitraumbezug	Etablierung langfristiger Institution	

Projekt	Belebung des Kurparks, Konzerte und Events für Jugendliche & Nutzung der Freilichtbühne für Theateraufführungen	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Zu einem einheitlichen Management gehört auch ein verlässliches Programm, das alle Angebote beinhaltet, und, um Zuschauer zu gewinnen, ein regelmäßiges Angebot. Eine bspw. monatliche lokale Kulturschau mit Aufführungen lokaler Initiativen oder einer Open Stage für lokale Kulturschaffende kann den Charakter eines gemeindlichen Zusammenkommens haben und gleichzeitig Kleinkultur fördern. Im Optimalfall nutzt man eine solche Veranstaltung als Startschuss für eine stärkere Nutzung von Freilichttheater und Liegehalle des Kurparks durch lokale Initiativen.	
Umsetzung	interessierte AkteurInnen und Akteursgruppen zusammenbringen	
Zeitraumbezug	Etablierung von Formaten	

Projekt	eigene Räume für Jugendliche (Jugendtreff), Jugendveranstaltungen mit Gemeindeentwicklungswirkung & Jugendrat	
Beschreibung (Ziele, Akteure, Effekte)	Noch stärker als alle anderen Einwohner sind Jugendliche auf die Bereitstellung von Möglichkeiten angewiesen, sich zu entfalten und ihren Interessen nachzugehen. Dazu gehören zum einen nachgefragte Angebote wie ein Freibad oder ein Kino, aber auch Orte, die die Jugendlichen sich aneignen können. Solche Räume müssen gemeinsam mit Jugendlichen gesucht und ihnen Unterstützung, aber weitestgehend freie Hand bei der Gestaltung gewährt werden. Betreute Orte wie das „Jukuz“ sollten stärker aktivierend und als Multiplikator fungieren - dafür ist allerdings ein umfassendes pädagogisches und Nutzungs-Konzept erforderlich. Organisierte Trägerschaften solcher Orte können auch eine Basis bieten, die JugendBarCamps zu verstetigten und Kinder und Jugendliche immer stärker in Gemeindeentwicklungsprozesse einzubinden.	
Umsetzung	engagierte Jugendliche aus verschiedenen Kontexten aktivieren, Räume identifizieren, Trägermodelle erarbeiten	
Zeitraumbezug	langfristiges Projekt	

7. Umsetzung und Ausblick Malente 2030

Mit dem Gesamtprozess *Unser Malente 2030*, der Teilnahme am ExWoSt-Prozess und dem **IGEK als zentralem Produkt** wurde ein Gemeindeentwicklungsprozess in Gang gesetzt, der von der Bürgergesellschaft, Wirtschaft, Politik und einer Vielzahl von Institutionen und Akteuren sehr aktiv aufgenommen und genutzt wurde. Dieser Prozess - und damit auch Malente - hat damit intern, aber vor allem auch extern erfolgreich „**Stadtmarketing**“ betrieben. Die **lokale Identifikation** mit Malente hat einen deutlichen Schub bekommen. In den regionalen und Landesmedien wie auch in **der bundesdeutschen Fachdiskussion steht Malente stellvertretend** für Kleinstädte, die sich den Herausforderungen struktureller und demographischer Veränderungen mit eigenen Strategien stellen und selbstbewusst für die Lebensqualitäten von Kleinstädten werben.

7.1 Schlüsselfunktion der Städtebauförderung

Ein erster Erfolg, der aus dem Gesamtprozess hervorgegangen ist, ist die Aufnahme in das **Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“**, die die Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln ermöglicht. Jahrelang hatte die Gemeinde – ohne Erfolg – versucht, in ein Städtebauförderprogramm aufgenommen zu werden. Durch die nun vorhandene Planungsgrundlage mit dem klaren Zentrenbezug hatten sich die Chancen signifikant erhöht und wurden mit der erfolgten Programmaufnahme Ende 2017 von Erfolg gekrönt. Jetzt können konkrete Projekte schnell in die Umsetzungsphase übergehen. Mit der Bekanntmachung des Beschlusses für die **Vorbereitenden Untersuchungen vom 21.12.2017 für das Zentrum Gemeinde Malente** ist die Voraussetzung für die Erstellung dieser investitionsvorbereitenden Untersuchungen und weiterer zentrumsbezogener Planungen erfolgt.

Die Städtebauförderung mit dem Fokus auf das Zentrum Malente erlaubt die direkte Förderung öffentlicher und privater Investitionen sowie von Planungs- und Beteiligungsprozessen.

7.2 Umsetzungselemente

Mit dem IGEKG und den Leitprojekten ist ein umfassendes Projektportfolio entstanden, das nun weiter vertieft, priorisiert und sukzessive umgesetzt werden muss. Im Zusammenhang mit dem intensiven Prozess ist auch eine sehr hohe interne und externe Erwartungshaltung geweckt worden, den **Partizipationsprozess „ehrlich“ fortzuführen** und **auf breite Schultern** zu stellen (s. Abbildung 50) und mit schnell sichtbaren Projekten auch deutlich zu machen, dass die **Umsetzung der IGEKG-Ziele und -Leitprojekte** gelingen kann.

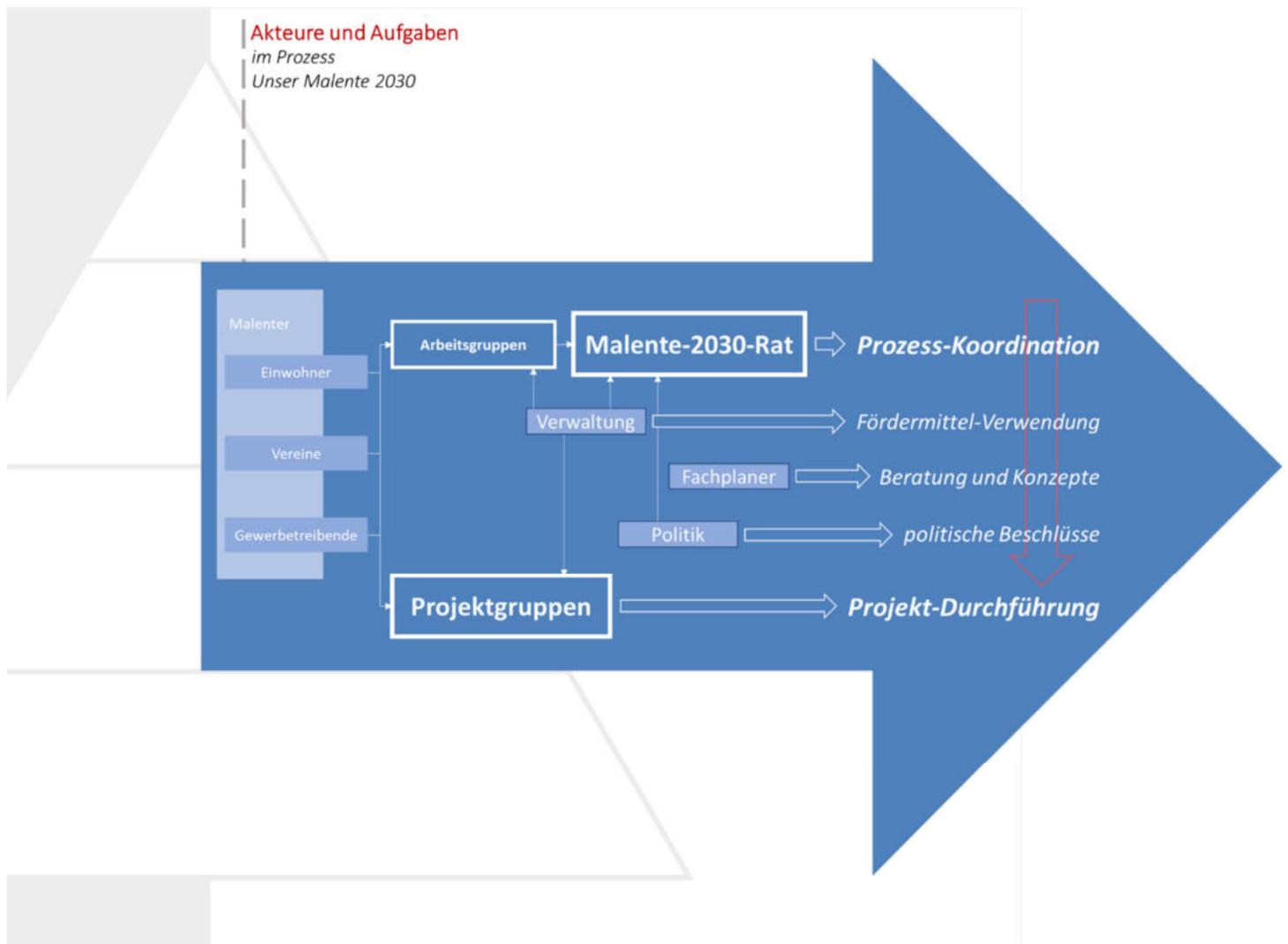


Abbildung 50: Akteure und Aufgaben

Dafür sind **Umsetzungsvoraussetzungen** notwendig, die nachstehend bzgl. der Partizipation, der Steuerung, der Finanzierung, des Monitorings und der Fortschreibung kurz dargestellt sind:

- **Es müssen leistungsfähige Umsetzungsstrukturen** in der Verwaltung geschaffen werden. Sinnvoll wäre die Einrichtung einer **Stabsstelle Stadtentwicklung** mit ausreichenden Projektsteuerungs- und fachlichen Kompetenzen und Kapazitäten.
- Für die Umsetzung der komplexen Städtebauförderungsverfahren wie auch für Projektvorbereitungen und eine Unterstützung der weiteren Partizipation werden **externe Unterstützungsleistungen** inkl. der Erstellung vorbereitender Konzepte zielgerichtet notwendig sein.
- Die **integrierte Gemeindeentwicklung muss sich als Richtschnur noch stärker in allen** Verwaltungsressorts widerspiegeln. Regelmäßige Informationen und Fortbildungen zum Umsetzungsstand sind sinnvolle Instrumente.
- Im Wettbewerb um mehr Unternehmen, Bürger und Erholungssuchende muss der Blick über den Tellerrand offen bleiben. Eine **Stärkung der regionalen Kooperation** der Städte in der Holsteinischen Schweiz, in und mit der AktivRegion und im Landkreis ist unabdingbar. Und **Hamburg** rückt künftig immer näher – Malente gehört zur **Metropolregion** und sollte dies noch stärker nutzen.
- Die **Gemeindevertretung** ist intensiv in die Umsetzung mit einzubeziehen. Sowohl zur Städtebauförderung als auch zur Umsetzung der Projekte und allen damit verbundenen Planungen sind die Fachausschüsse und Gemeindevertretungen regelmäßig einzubeziehen. Zum Umsetzungsstart ist eine **hohe Dichte an Informationen** zu vermitteln. Die regelmäßige – z. B. jährliche - Durchführung von **Gemeindevertreterklausuren** kann auch hierfür sinnvoll sein.
- Für die sukzessive Umsetzung und Finanzierung des Projektportfolios ist ein **Investitionszyklus** erforderlich, der wichtige Anschubfinanzierungen, Eigenanteile und kommunale Investitionsprojekte sichert. Dies muss in den künftigen Haushaltsplanungen berücksichtigt werden, um damit **strukturelle und insbesondere Einnahmeverbesserungen** vorzubereiten.
- Die **Sondierung und Nutzung aller relevanten Fördermöglichkeiten** ist weiterhin zentral. Angesichts einer stärkeren Kleinstadtorientierung der Bundes- und auch Landespolitik sind weiterhin umfassende Förderressourcen vorhanden, die zielgerichtet genutzt werden könnten. Dies betrifft neben der Bund-Länder-Städtebauförderung vor allem auch die ELER-Förderung in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz, die soziale Wohnraumförderung und weitere EU-, Bundes- und Landesprogramme.

- Der **Partizipationsprozess** ist möglichst nahtlos fortzusetzen. Dies betrifft die weitere Qualifizierung und Aktualisierung der **Website** zum Prozess *Unser Malente 2030*. Der **Newsletter** sollte fortgeführt werden und als nächsten Schwerpunkt die Ergebnisse des IG EK-/ExWoSt-Prozess kompakt vermitteln. Mit der Etablierung eines **Malente-2030-Rats** sollte ein beratendes Gremium geschaffen werden, in dem bisherige aktive und neue interessierte Bürger, Politiker und Akteure den Prozess kritisch-konstruktiv begleiten. (vgl. Abbildung 50) Weiterhin sind die etablierten **Arbeitsgruppen** und **Jugendbeteiligungsmoformate** fortzuführen, wobei sich thematische Vertiefungen ergeben werden, die auch zu **Projektgruppen** führen können. Durch die Verwaltung und bedarfsweise auch durch externe Anleitungen müssen alle **ehrenamtlichen Formate weiterhin bedarfsweise unterstützt** werden.
- Eine Erfolgskontrolle zum Prozess und zur Gemeindeentwicklung muss in Form eines praktikablen **Stadtentwicklungs- und Projektmonitorings** aufgebaut werden. Dies umfasst insbesondere die prioritären Themen **Bevölkerungs-, Alters-, Pendler- und Wohnungsmarktentwicklung**. Jährliche **Berichte zum Umsetzungsstand des IG EK** können der kompakten Information aller Akteure und Bürger dienen.
- Das **IG EK** selbst sollte **innerhalb eines angemessenen Zeitraums** (hier wird zunächst von fünf Jahren ausgegangen) unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen **fortgeschrieben** werden.
- **Zum Schluss** – der bisherige Erfolg des Prozesses ist vor allem auf das **persönliche Engagement** der vielen Malenter und Malente-Fans zurückzuführen. Dieses Engagement muss weiter animiert und gefördert werden. Und – im weiteren **Werben aller für die Malenter Lebensqualität und das Malenter Lebensgefühl liegt der Schlüssel zum Erfolg zum Bleiben und Kommen**.